Nr. 212. Samstag, den 8. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Rede des Reichskanzlers in Genf.

Ein Appell an den Völkerbund zur Einberufung der ersten Entwaffnungskonferenz. — Zweite Besprechung des Reichskanzlers mit Briand.

Der Kanzler fordert allgemeine Abrüstung.

Genf, 7. September.

In der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung ergriff der deutsche Reichskanzler Müller-Franken das Wort. Der deutsche Reichskanzler sprach zu Anfang der Rede sein Bedauern darüber aus, daß Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann nicht auch diesmal wieder Wortführer Deutschlands sein könne und führte dann aus:

„Wenn ich in diesem Jahre hier die Auffassung des deutschen Volkes vermittele, so geschieht das in dem gleichen Geist und in dem festen Willen, in der Organisation des Völkerbundes durch offene und aufrichtige Zusammenarbeit mit den anderen Nationen auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzuwirken. Die Bedeutung des in Paris unterzeichneten Paktes zur Aechtung des Krieges ist von verschiedenen Vorrednern bereits in helles Licht gerückt worden. Ich kann mich ihren Ausführungen nur aus vollster Ueberzeugung anschließen. Die Welt sucht heute nach neuen Formen des internationalen Lebens, weil sie sieht, daß wir die Dinge nicht mehr allein mit den Methoden zu meistern vermögen, auf deren Anwendung die frühere Politik im wesentlichen beruhte. Die Aufgabe des Staatsmannes fordert, daß er, im engsten Kontakt mit dem Fühlen der Völker stehend, die Hindernisse beseitigt, die sich der lebendigen Entwicklung entgegensetzen, und daß er vor allem dieser Entwicklung nicht seinerseits Hindernisse bereitet. So erwachsen dem Staatsmanne auch aus dem Pakte zur Aechtung des Krieges von selbst

neue Aufgaben.

Ist es uns ernst mit dem Verzicht auf eine gewaltsame Lösung von Gegensätzen zwischen den Staaten, so sind wir auch gezwungen, immer mehr darauf bedacht zu sen, die Mittel für einen anderweitigen friedlichen Ausgleich solcher Gegensätze zu finden. Ist es uns ernst mit dem Verzicht auf den Krieg, so kann das auch auf unsere Auffassung über die militärischen Machtmittel, die für den Krieg bestimmt sind, nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben. Der Ausschuß für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit hat das ihm zugewiesene weite Gebiet sorgsam durchfurcht und den Staaten mancherlei Wege gewiesen, auf denen sie neue Friedensgarantien finden können. Deutschland kann mit Genugtuung feststellen, daß es zu seinem Teil die Empfehlungen des Ausschusses bereits vorher durch die Verträge von Locarno, durch das System seiner Schiedsverträge und durch die Unterzeichnung der Fakultativklausel in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Es hat versucht, ein neues Element in die Verhandlungen hineinzubringen. Es ist der Gedanke, daß es, um die Kriegsgefahr zu beseitigen, nicht darauf ankommt, den Krieg gegen den Krieg vorzubereiten, sondern dem Ausbruch von Feindseligkeiten vorzubeugen. Dieser Teil der Arbeiten des Ausschusses dürfte auch heute noch die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung verdienen. So lebhaft sich die letztjährige Völkerbundsarbeit dieser einen Seite des Problems der Friedenssicherung zuwandte, so kann doch nicht dasselbe gesagt werden von der anderen Seite des Problems, die die Unterdrückung der Kriegsmittel betrifft. Ich mache kein Hehl daraus, daß mich

der Stand der Abrüstungsfrage

mit ernster Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unleugbaren Tatsache, daß die langen Beratungen bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt haben. Seit nahezu drei Jahren tagt immer wieder der vorbereitende Abrüstungsausschuß. Es ist aber dabei nicht gelungen, die dem Ausschuß überwiesenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige zu erledigen. Wir waren nach den wichtigen Beschlüssen der vorjährigen Tagung zu der Erwartung berechtigt, daß sie endlich den Weg für die alsbaldige Erzielung praktischer Ergebnisse freimachen würden. Für ein lang umstrittenes Problem, das Verhältnis der Sicherheit zur Abrüstung, war eine Lösung gefunden, die zwischen zwei entgegengesetzten Thesen einen Ausgleich schafft und so die Gewähr für die Erzielung praktischer Resultate zu bieten schien. Auch diese Erwartung ist wieder enttäuscht worden. Was das Uebereinkommen zwischen Großbritannien und Frankreich angeht, so werde ich es begrüßen, wenn es sich als ein geeignetes Mittel zur Förderung des Abrüstungsproblems erweist. Aber die Bundesversammlung darf sich heute nicht mit der Konstatierung bloßer Hoffnungen zufriedengeben. Ich halte es für ihre dringendste Aufgabe, diejenigen Beschlüsse, zu fassen, die geeignet sind, derartige Hoffnungen zu verwirklichen. Wir haben gestern unmittelbar nacheinander zwei sehr bedeutsame Reden gehört, die in der Frage der Abrüstung einen Kontrast der Auffassungen zutage treten ließen, wieer schärfer kaum gedacht werden kann. Ich gestehe, daß es mich doch tief betroffen hat, von der einen Seite in ergreifenden, unmittelbar aus dem Leben genommenen Worten die Anzeichen und

Gefahren einer ungehemmten Rüstungspolitik

geschildert zu hören, und von der andern Seite, daß dem Abrüstungsproblem vielfach eine übertriebene Bedeutung beigemessen werde, daß es also sozusagen eine Frage zweiten Ranges sei, daß es verfrüht sei, unmittelbar praktische Resultate herbeiführen zu wollen, und daß man mit solchen Resultaten erst rechnen dürfe, wenn die einzelnen Staaten das ihnen noch fehlende Gefühl der Sicherheit gewonnen hätten. Ich hoffe, annehmen zu können, daß dieser letztere Standpunkt im Völkerbund nicht die Oberhand gewinnt. Das würde nicht möglich sein, ohne die ganzen Beschlüsse der Bundesversammlungen der letzten Jahre zu verleugnen. Jedenfalls halte ich mich als Vertreter Deutschlands für berechtigt und verpflichtet, einer solchen Auffassung mit der gleichen Offenheit die entgegengesetzte gegenüberzustellen. Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entwaffnet worden ist, den bisherigen Mißerfolg der Abrüstungsbebatten besonders stark empfindet.

Man vergegenwärtige sich doch einmal die Sachlage. Ein Volk hat durch seine völlige Entwaffnung eine Leistung ganz außerordentlicher Art vollbracht. Es sieht, daß es aber trotzdem aus dem geringfügigsten Anlaß von gewissen Stimmen des Auslandes mit den schwersten Verdächtigungen und Vorwürfen überschüttet und womöglich als Feind des Weltfriedens hingestellt wird. Und gleichzeitig muß es feststellen, daß andere Länder den Ausbau ihrer militärischen Machtmittel ungehemmt fortsetzen, ohne dabei einer Kritik zu begegnen.

Die Entwaffnung Deutschlands darf nicht länger dastehen als der einseitige Akt

der den Siegern des Weltkrieges in die Hände gegebenen Gewalt. Es muß endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es muß endlich der Artikel der Satzung zur Durchführung gelangen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerbundes gemacht worden ist. Ob man dabei von Herabsetzung der Rüstung oder einfach von Abrüstung sprechen will, das macht, glaube ich, keinen Unterschied in der Sache selbst, bei der jedermann genau weiß, worum es sich handelt. Ich verstehe nicht, wie man daran zweifeln kann, daß ein Versagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage geradezu bedrohliche Folgen haben müßte.

Es widerstrebt mir, wie gewiß jedem von uns, derartige Folgen ernsthaft in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen; denn der Völkerbund darf einfach an dieser Aufgabe nicht scheitern. Es darf einfach nicht dazu kommen, daß die Hoffnung der Völker auf das Herannahen einer Zeit, wo nicht mehr Bajonette und Kanonen für das Schicksal entscheidend sind, enttäuscht wird, daß sich der große Aufstieg, den die Menschheit in der Errichtung des Völkerbundes begonnen hat, in einen Abstieg verwandelt, der uns sicher auf ein tieferes Niveau des internationalen Lebens führen würde, als es vorher bestand, weil das einmal verloren gegangene Vertrauen kaum jemals wieder zu beleben sein würde. Ich kann nicht den Einwand gelten lassen, daß ein Problem von solcher Tragweite und Schwierigkeit nicht in Kürze gelöst werden könnte. Von der Tatsache, daß man den Besiegten des Weltkrieges gegenüber die sofortige Entwaffnung nicht für unmöglich gehalten hat, will ich dabei ganz absehen. Dagegen müßte ich betonen, daß Deutschland niemals das Bestreben gehabt hat, unerfüllbare Maximalforderungen aufzustellen. Es hat sich von vornherein mit dem Gedanken der graduellen und etappenweisen Lösung einverstanden erklärt. In der ersten Etappe kann und muß erreicht werden, daß eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes eintritt, daß diese Herabsetzung sich auf alle Faktoren der Rüstung zu Lande, zur See und in der Luft bezieht und daß die volle Publizität aller Rüstungselemente gewährleistet ist. Ich richte demgemäß an die Bundesversammlung das dringende Ersuchen,

sich endgültig über die Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu werden

und Vorsorge dafür zu treffen, daß die technischen Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses nunmehr unverzüglich zum Abschluß gebracht werden.

Die Anregungen, die einer unserer Kollegen hinsichtlich des Verfahrens bei der Behandlung von Petitionen der Minderheiten gegeben hat, verdienen meines Erachtens unsere volle Aufmerksamkeit, und ich würde es begrüßen, wenn sie weiter verfolgt würden: denn ich halte die Fürsorge für die Minderheiten, die dem Völkerbund durch die bestehenden Verträge anvertraut worden ist, für eine wichtige Aufgabe.

Lassen Sie mich noch ein kurzes Wort über die in der Debatte gleichfalls schon mehrfach berührten wirtschaftlichen Fragen hinzufügen. Die im Juli dieses Jahres in Genf von zahlreichen Staaten gezeichneten Kollektivabkommen bildeten den Beweis, daß durch internationale Konferenzen von Sachverständigen vieler Staaten selbst auf so schwierigen Gebieten, wie denen der Zolltarife, Vereinbarungen erzielt werden können. Die deutsche Regierung begrüßt die erzielten Erfolge auf das Lebhafteste und wird auch in Zukunft an der weiteren Förderung dieser Bestrebungen des Völkerbundes nach besten Kräften arbeiten. Sie hat bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen, um die Ratifizierung der erwähnten Abkommen in die Wege zu leiten, und gibt der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß nicht nur diese Abkommen durch Ratifizierung in einer genügend großen Zahl von Staaten in Kraft treten werden, sondern daß auch weitere wesentliche Fortschritte auf dem Wege internationaler wirtschaftlicher Verständigung in den nächsten Jahren erreicht werden.

Wenn man die gesamte Tätigkeit des Völkerbundes überblickt, und wenn man sich ernsthaft Rechnung darüber zu geben sucht, was wir von ihm erhoffen können, so wird man immer wieder auf ein und denselben Punkt zurückgeführt, das ist

die Notwendigkeit des gegenseitigen Vertrauens.

Das gegenseitige Vertrauen darf nicht erst das in Zukunft anzustrebende Ergebnis unserer Arbeit sein, es ist vielmehr von vornherein die wichtigste Voraussetzung für die Erzielung glücklicher Erfolge. Wie kann der vielfach in der Oeffentlichkeit laut werdenden Skepsis begegnet werden, wenn die Regierungen selbst in der Handhabung ihrer Politik so verfahren, als ob alle jene Friedensgarantien nicht bestünden? Der Mann aus dem Volke liest, daß sich die Regierungen feierlich auf die Erhaltung des Friedens verpflichten, und er sieht andererseits, daß diese Regierungen gleichwohl an ihren alten Machtpositionen festhalten, und neue zu gewinnen suchen. Er liest, daß bei internationalen Verhandlungen in beredten Worten gegenseitiges Vertrauen der Staaten zueinander proklamiert und die gegenseitige Verständigung der Völker als Ereignis gefeiert wird, und er sieht andererseits, daß in der Praxis die Dinge beim alten bleiben, daß es nicht einmal gelungen ist, die aus dem Weltkrieg herrührenden Schranken völlig zu beseitigen.

So ist es nicht verwunderlich, wenn er schließlich dazu kommt, ein doppeltes Gesicht der internationalen Politik zu konstatieren. In der Tat, es ist unmöglich, in der Politik auf beiden Wegen zugleich zu wandeln. Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu entscheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchen die Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glücklich fortschreiten sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist Realpolitik im besten Sinne des Wortes".

Die Rede des Reichskanzlers wurde von der Versammlung an verschiedenen Stellen, besonders von den Vertretern der skandinavischen Mächte, mit lebhaftem Beifall unterbrochen und fand am Schluß starken Beifall auf allen Bänken. Die Erklärungen des Reichskanzlers zu der Abrüstungsfrage haben allgemein starken Eindruck hervorgerufen, da sie weit über das hinausgingen, was bisher von irgend einer Seite an Abrüstungsforderungen in der Versammlung vorgebracht war. Nach der Rede beglückwünschte der griechische Vertreter Politis den Reichskanzler.

Die nächste Vollversammlung findet am Samstag statt.

Wiederwählbarkeit Spaniens.

Genf, 7. September.

Die Völkerbundsversammlung begann heute vormittag die Beratung des vom Präsidium auf Veranlassung Deutschlands, Englands und Frankreichs gestellten Antrages auf ausnahmsweise nochmalige Anwendung der Uebergangsbestimmungen für die Ratswahlen vom Jahre 1926 auf die bevorstehenden Neuwahlen. Der Zweck dieses Antrages ist bekanntlich, Spanien im Falle seiner Wahl in den Rat als nichtständiges Ratsmitglied auch gleichzeitig durch einen weiteren Wahlakt ausnahmsweise sofort das Prädikat der Wiederwählbarkeit zuzuerkennen. Ein solcher Beschluß bedeutet das schon zu Beginn des dreijährigen Ratsmandates ausgesprochene Privileg, nach seinem Ablauf sofort für ein weiteres dreijähriges Mandat kandidieren zu können, während sonst bis zur Aufstellung einer neuen Kandidatur turnusmäßig drei Jahre gewartet werden muß.

Gegner der Wiederwählbarkeit.

Zu dem vom Präsidium eingebrachten Antrag nahmen drei Redner das Wort. Der frühere schwedische Außenminister Unden erklärte, daß er die Auffassung des Präsidiums nicht teilen könne. Einem solchen Antrage könne nur nach reiflicher Ueberlegung zugestimmt werden, weshalb er zunächst dem entsprechenden Versammlungsausschuß zur eingehenden Erörterung überwiesen werden müsse. Er erinnerte daran, daß die Ausnahmebestimmungen für die Ratswahlen vom Jahre 1926 nur mit sehr schwer zu erlangenden Zugeständnissen aller Teile erreicht werden konnten. Auch damals habe sich Schweden gegen das schließlich gefundene Kompromiß ausgesprochen. Seine erneute Anwendung würde einen Präzedenzfall schaffen. Gemäß den Instruktionen seiner Regierung könne er daher dem Antrage Deutschlands, Englands und Frankreichs nicht zustimmen.

Der norwegische Ministerpräsident Mowinckel schloß sich dieser Erklärung unter Berufung auf seine gestrigen Ausführungen gegen die Wiederwählbarkeit vollkommen an.

Die Abstimmung.

Der Antrag wurde mit 44 Stimmen gegen 4 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen; dagegen stimmten Norwegen, Schweden, Holland und Persien. Südafrika enthielt sich der Stimme. Aus diesem Ergebnis läßt sich jedoch kein bindender Schluß für die Abstimmung über die Wiederwählbarkeit selbst ziehen.

Darauf vertagte sich die Versammlung auf nachmittags 4 Uhr.

Briand besucht den Reichskanzler.

Genf, 7. September.

Die Rheinlandverhandlungen sind heute wieder langsam in Fluß gekommen, wenn auch die Absicht der französischen Abordnung, die Räumungskonferenz zu verschleppen, immer offensichtlicher wird. Die Hoffnungen, daß die Räumungskonferenz in absehbarer Zeit zustande kommen wird, sinkt immer mehr. Man gibt sich auch in Berlin keinem Zweifel mehr darüber hin, daß Frankreich ernsthaften Erörterungen des Rheinlandproblems aus dem Wege gehen will. Briand hat heute nach Schluß der Plenarversammlung des Völkerbundes dem deutschen Reichskanzler einen Besuch abgestattet. In dieser Verhandlung, die etwa zwanzig Minuten dauerte, sind noch einmal die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Probleme durchgesprochen worden. Im Laufe der nächsten Tage werden zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der anderen an der Besatzung beteiligten Mächte Besprechungen über dieselben Fragen stattfinden, über die dann eine gemeinsame Konferenz abgehalten werden soll. Wann diese Konferenz stattfinden wird, läßt sich aber immer noch nicht sagen. Es wird von französischer Seite die Anregung verbreitet, daß man erst am Ende der jetzigen Völkerbundstagung die Konferenz der Besatzungsmächte abhalten solle. Praktisch würde die Konferenz hierdurch um mindestens vierzehn Tage verschoben werden. Es ist natürlich nicht anzunehmen, daß die deutsche Abordnung auf diese Anregung eingehen wird. Da Lord Cushendun morgen Genf verläßt, um sich mit dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin in Verbindung zu setzen, werden die Besprechungen mit den Vertretern der Besatzungsmächte wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Wenn Briand seine

Verschleppungspolitik

fortsetzt und nicht bald ein Termin für die Räumungskonferenz abzusehen ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichskanzler seinen Genfer Aufenthalt unterbricht, um mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch einmal Fühlung zu nehmen. Es wäre auch nicht ausgeschlossen, daß das Reichskabinett in diesem Falle zu einer Sitzung zusammentritt.

Es besteht kein Zweifel, daß die deutsche Außenpolitik an einem Wendepunkt angelangt ist. Es muß vor allem Aufgabe der deutschen Abordnung in Genf sein, eine Klärung über die Haltung Frankreichs herbeizuführen und festzustellen, ob Frankreich seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag und dem Locarnopakt erfüllen will oder weiter an der starren Politik der Pfänder festzuhalten gedenkt. Entweder Frankreich räumt die Rheinlande ohne jede deutsche Gegenleistung — dann zeigt es, daß es gewillt ist, gegenüber Deutschland eine Politik im Geiste von Locarno zu treiben — oder es verkoppelt die Rheinlandfrage mit der Frage der interalliierten Schulden und mit der Sicherheitsfrage, verlangt also irgendwelche finanziellen Gegenleistungen und Kontrollorgane. In letzterem Falle ist der Beweis erbracht, daß der Locarno-Vertrag wohl von Deutschland streng eingehalten, von Frankreich jedoch tatsächlich abgelehnt wird. Bezeichnend ist es immerhin für die Lage, daß in dem Augenblick, wo sich in Genf der deutsche Reichskanzler bemüht, zu einer Fühlungnahme mit Frankreich und zu einer Vereinigung der schwebenden Fragen zu gelangen, im Rheinlande die Manöver der Besatzungstruppen unter Beteiligung englischer Truppenteile begonnen haben, die, wie das „Echo de Paris" offen ausplaudert, ihre taktische Spitze gegen Deutschland richten.

Der Reichspräsident im Osten.

Rosenberg, 7. September.

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute früh, aus Berlin über Marienburg kommend, hier ein. Der Reichspräsident, der sich in Begleitung seines Adjutanten, Majors v. Hindenburg befand, wurde von seinem Gastgeber, dem Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau, begrüßt, der dem Reichspräsidenten die Behörden des Kreises vorstellte. Der Reichspräsident fuhr dann im Auto nach dem Gute Januschau. Auf den Straßen der Ortschaft hatten Schulen und Verbände Aufstellung genommen, die dem Reichspräsidenten herzliche Ovationen bereiteten.

Reichsbanner und Reichspräsident.

Berlin, 7. September.

Der Präsident des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörsing, nimmt im Bundesorgan Stellung zu dem Beschluß der Ortsgruppe Breslau, an den Empfangsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten v. Hindenburg nicht teilzunehmen. Er verurteilt den Beschluß aus politischen und taktischen Gründen in schärfster Form. Der ehemalige demokratische Landtagsabgeordnete Herrmann, der seit Gründung des Reichsbanners an der Spitze des schlesischen Gaues steht, ist daraufhin zurückgetreten, ebenso der stellvertretende Gauführer, der sozialdemokratische Stadtrat Frey. Die Angelegenheit wird voraussichtlich auch noch die für den 30. September und die folgenden Tage nach Hannover einberufene Bundesgeneralversammlung des Reichsbanners beschäftigen.

137 Sozialdemokraten im preußischen Landtage.

Berlin, 7. September.

Bei der genauen Aufrechnung der am 20. Mai im Kreise Kalau für den preußischen Landtag abgegebenen Stimmen hat sich, dem „Vorwärts" zufolge, herausgestellt, daß etwa 15 000 Stimmen aus den Städten des Kreises versehentlich nicht aufgerechnet worden sind. Davon entfallen 6680 Stimmen auf die Sozialdemokratie. Diese Stimmen reichen zu einem neuen selbständigen Mandat im Wahlkreis Frankfurt a. O. nicht aus, sie werden deshalb auf der Landesliste verrechnet, auf der nur etwa 4000 Stimmen zu einem weiteren Mandat fehlen. Durch die Kalauer Stimmen ist jetzt die Zahl erreicht, die zu einem weiteren sozialdemokratischen Mandat führt. Professor Dr. Waentig, Oberpräsident in Magdeburg, tritt auf Grund dieses korrigierten Ergebnisses in den preußischen Landtag ein. Der Landeswahlausschuß wird zu Ende der nächsten Woche einberufen werden, um das neu errechnete Ergebnis zu sanktionieren und die Wahl Dr. Waentigs festzustellen. Beim Wiederzusammentritt des preußischen Landtages am 2. Oktober wird also die Sozialdemokratie mit 137 Abgeordneten vertreten sein. Für die übrigen Parteien ist mit einem Zuschlag der im Bezirk Kalau vergessenen Stimmen ein Mandatszuwachs nicht verbunden.

„Sau-Republik" ist keine Beleidigung.

Berlin, 7. September.

Vor der Großen Strafkammer in Landsberg a. d. Warthe wurde am Donnerstag der Prozeß gegen den Oberleutnant a. D. Hans Krüger aus Pappelhorst in der Neumark aufs neue aufgerollt. Krüger, der ein geborener Berliner ist, aber bei einem Münchener Regiment gedient hatte, war am 21. Juni dieses Jahres vor dem Schöffengericht in Küstrin wegen Vergehens gegen § 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte auf einer Tagung des Kreiskriegerverbandes Königsberg (Neumark), als die Flaggenfrage zur Erörterung stand, erklärt, daß es eines Kriegervereins unwürdig sei, die Farben dieses Saustaates und dieser Saurepublik zu zeigen. Der Angeklagte wurde gestern auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, die Umstände hätten ergeben, daß eine Beschimpfung der republikanischen Staatsform nicht vorliege. In Süddeutschland würde solchen Worten nicht dieselbe Bedeutung beigelegt wie in Norddeutschland. Dem Angeklagten könne nicht nachgewiesen werden, daß er auf die Republik als solche geschimpft habe. Er habe auch keinen Gegensatz zwischen Monarchie und Republik schaffen wollen, sondern habe auf den Staat selbst geschimpft. Aus diesem Grunde habe seine Freisprechung erfolgen müssen.

Gegen das Urteil hat die Staatsanwaltschaft in Landsberg a. d. Warthe Berufung eingelegt.

Wollte Bismarck den gewaltsamen Anschluß?

Vertrauliche Mitteilungen des Eisernen Kanzlers an den amerikanischen General Sheridan.

Aus den geheimen Akten des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs,
veröffentlicht von
Dr. Otto Ernst.

Copyright by United Press Associations of America. Nachdruck auch im Auszuge verboten.

Amerika brachte das Monroe-Prinzip gegenüber allen außenstehenden Staaten streng zur Anwendung und duldete keinerlei Einmischung in seine inneren Angelegenheiten. Dagegen konnten die an Größe und innerer Macht in stetem Zunehmen begriffenen Vereinigten Staaten nicht gleichgültig mitansehen, was im Ausland und vor allem in der alten Welt vor sich ging. Der französisch-deutsche Krieg des Jahres 1870 war berufen, eine bedeutsame Verschiebung der inneren Machtverhältnisse in Europa zu bewirken und die U. S. A. wünschten rechtzeitig zu erfahren, welchen Lauf diese Entwicklung nehmen werde. Daher wurde General Sheridan als Beobachter entsandt, und zwar eigentümlicherweise zu beiden Armeen.

Nach seiner Heimkehr erstattete General Sheridan seiner Regierung und in erster Linie dem Präsidenten Grant einen ausführlichen Bericht über seine Mission und die Ergebnisse seiner Beobachtungen. Dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Baron Lederer, gelang es, sich diesen Rechenschaftsbericht irgendwie „in ganz vertraulicher Weise" zu beschaffen. Was es in der Diplomatie bedeutete und noch heutzutage bedeutet, Belege „in ganz vertraulicher Weise" zu beschaffen, ist vielleicht überflüssig, näher zu erörtern. In eleganter Form wird dies als diplomatische Spionage bezeichnet, und in den meisten Fällen ist man in der Wahl der Mittel nicht allzu rigoros, um an das ersehnte Ziel, d. h. in den Besitz der Dokumente zu gelangen.

Lederer beeilte sich natürlich, seinem Vorgesetzten, dem Grafen Beust, Minister für auswärtige Angelegenheiten in Wien, über das, was er auf diesem Wege in Erfahrung gebracht hatte, zu referieren, und dies ist nicht mehr und nicht weniger als das, was Bismarck General Sheridan mitgeteilt hatte, nämlich, daß er, nachdem Frankreich für zehn oder fünfzehn Jahre lahmgelegt worden war, den weiteren Ausbau Deutschlands als seine Aufgabe betrachte, und dazu gehöre die Angliederung des deutsch sprechenden Oesterreich an Deutschland.

Wir veröffentlichen im Folgenden das hochinteressante Dokument, wie es im Wiener Geheimarchiv aufgefunden wurde:

Nr. 21.

Neuyork, den 15. Juni 1871.

An seine Exzellenz den Herrn Grafen v. Beust.

Hochgeborener Graf!

General Sheridan, der von der hiesigen Regierung beauftragt gewesen war, den Verlauf des deutsch-französischen Krieges in beiden Heereslagern zu beobachten, hat nach seiner Rückkehr in Washington dem Präsidenten Grant und den hierländigen Staatsmännern die Eindrücke seiner Erlebnisse in Europa mitgeteilt.

Wie mir davon in ganz vertraulicher Weise bekannt gegeben worden ist, hat General Sheridan eines Gespräches mit Fürsten Bismarck Erwähnung getan, dessen Tendenzen einzuberichten ich für meine Pflicht halte.

Fürst Bismarck bemerkte dem General Sheridan, daß er wohl nicht glaube, daß er sein Werk zu Ende gebracht habe. Er habe es begonnen und sei gezwungen, es zu vollführen.

Frankreich sei auf 10 bis 15 Jahre paralysiert, und diese Zeit müsse er ausnützen, um die volle Einigung Deutschlands zu realisieren, da Oesterreich als Staat für sich nicht lange werde bestehen können. Seine Stütze hierbei werde die russische Regierung sein, die ihrerseits ihre Zwecke im Oriente ungehindert werde verfolgen können. Er rechne auch auf die Sympathien der deutschen Bevölkerung in Amerika in dem Verlaufe der Ereignisse.

Dieses Gespräch des F. Bismarck mit General Sheridan ist eine unwiderlegbare Tatsache.

Man bemerkte mir hierzu, daß man wohl in Wien alle diese Pläne der preußischen Regierung kennen werde.

Diese Tendenzen können nicht Wunder nehmen; denn sie schweben in der politischen Atmosphäre der Gegenwart, aber erstaunen muß man, daß F. Bismarck sie so unverhohlen seiner Umgebung mitteilt, indem solches auf einen gereiften Plan zur Ausführung derselben schließen läßt, und wozu leicht ein Vorwand gefunden werden kann.

Von meinem hiesigen Standpunkte muß ich hier anführen, daß die hierländige deutsche Bevölkerung für die Einigung Deutschlands, nicht aber für Preußen oder für die preußische Dynastie begeistert ist, sondern ganz unverhohlen die Verschmelzung des Preußentums und Deutschland nur durch spätere Beseitigung der preußischen Dynastie für möglich erkennt, eine Ansicht, welche die Vertreter Preußens in Amerika bei jeder Gelegenheit zu hören in der Lage sind, wie z. B. der preußische Gesandte Baron Gerolt bei einem Abschiedsdiner vom Senator Patterson einen Toast auf die künftige Republik Deutschland anzuhören gezwungen war.

Genehmigen Euer Exzellenz den Ausdruck meiner tiefen Ehrfurcht.

Lederer.

Der Katholikentag in Magdeburg.

Magdeburg, 7. September.

Der dritte Tag des Magdeburger Katholikentages war fast ausschließlich durch Verhandlungen der vier Gruppen in Anspruch genommen. Die Aussprache nahm in allen vier Gruppen einen sehr anregenden Verlauf. Besonderes Interesse fanden die Verhandlungen der staatspolitischen Gruppe, an der u. a. Dr. Wirth und der Abgeordnete Stegerwald teilnahmen. Am Abend fand eine Zusammenkunft der Auslandsdeutschen statt.

Abschluß des Hamburger Gewerkschaftskongresses.

Hamburg, 7. September.

Der 13. Deutsche Gewerkschaftskongreß fand heute seinen Abschluß. Es wurde eine Entschließung angenommen, die den Ausbau des Volks- und Berufsschulwesens fordert.

Bei der Wahl der Bundesleitung wurden Leipart zum Vorsitzenden, Graßmann und Hermann Müller zu stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Im Anschluß daran gelangten allgemeine Anträge zur Abstimmung. Ein Antrag, den 1. Mai zum reichsgesetzlichen Feiertag zu machen, wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch Entschließungen über die gewerkschaftlichen Betriebe und die Arbeiterbank sowie über das Mitbestimmungsrecht an den Betrieben angenommen worden waren, wurde der Kongreß mit einem Schlußwort Schumanns geschlossen.

Der Kriegsanleiheskandal.

Berlin, 7. September.

Wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, ist in der Betrugsangelegenheit mit Altbesitz der Kriegsanleihen in dem Haftprüfungstermin heute vormittag der angeschuldigte Direktor Nothmann auf Antrag seines Verteidigers, Justizrats Dr. Davidsohn, gegen Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung gegen die Sekretärin des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrats Dr. Grün, hat zu einem bestimmten Ergebnis noch nicht geführt. Der Verdacht, daß sich die Sekretärin inkorrekt benommen habe, indem sie Mitteilungen von Vorgängen während der richterlichen Vernehmungen machte, ist noch nicht geschwunden, aber andererseits hat sich auch bisher noch nichts weiteres Belastendes feststellen lassen.

Berlin, 7. September.

Heute vormittag hat eine abermalige Vernehmung von Hugo Stinnes über die ihm zur Last gelegten Straftaten stattgefunden. Die Frage der Entlassung von Hugo Stinnes aus der Haft wird in dem Haftprüfungstermin am nächsten Mittwoch entschieden werden. Dabei wird vor allem die Frage geprüft werden, ob die Verdunkelungsgefahr schon als vollkommen beseitigt angesehen werden kann.

Der Stand der Reichsfinanzen.

Berlin, 7. September.

Im Monat Juli haben die Reichseinnahmen im ordentlichen Haushalt (alle Angaben in Millionen Reichsmark) 1185,5 und die Ausgaben 843,6 betragen, sodaß sich eine Mehreinnahme von 341,8 ergibt. Im außerordentlichen Haushalt betragen im Juli die Einnahmen 0,6 und die Ausgaben 29,3, sodaß eine Mehrausgabe von 28,7 verbleibt. In den Monaten April bis Juli stellen sich die entsprechenden Ziffern im ordentlichen Haushalt auf 3426,4 und 3014,9, mithin Mehreinnahme 411,5, im außerordentlichen Haushalt auf 63,6 bezw. 137,1, mithin Mehrausgaben 73,5. In dem Voranschlag für das gesamte Rechnungsjahr 1928/29 sind im ordentlichen Haushalt bekanntlich die Einnahmen mit 9562,1 und die Ausgaben mit 10 209,2, im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen mit 835,4 und die Ausgaben mit 401,4 veranschlagt.

Unter Einrechnung der Vorträge aus dem Finanzjahr 1927/28 (ordentlicher Haushalt plus 647,1 und außerordentlicher Haushalt minus 430,3) ergibt sich am 31. Juli 1928 insgesamt ein Bestand von 554,8 Millionen Reichsmark.

Hierzu bemerkt das Reichsfinanzministerium, daß aus den Steuereingängen im Juli noch 141,6, im August als gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden sind.

Der Stand der schwebenden Schuld wird für den 31. Juli mit 296 gegen 343,8 am 30. Juni angegeben. Von den mit 224,5 umlaufenden Reichswechseln am 31. Juli waren 109,4 am offenen Geldmarkt begeben. Die entsprechenden Ziffern für den 30. Juni stellen sich 217,2 bezw. 102,1.

Die Beflaggung am Verfassungstage.

Berlin, 7. September.

Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches hatte in seiner Entscheidung vom 9. Juli erklärt, daß zur Zeit eine gesetzliche Grundlage für eine rechtliche Verpflichtung der kommunalen Selbstverwaltungskörper zum Flaggen nicht bestehe. Um so bedeutsamer ist die in diesem Jahre auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern erfolgte Feststellung, welche Gemeinden und Gemeindeverbände am Verfassungstage die Reichsfarben schwarz-rot-gold freiwillig gezeigt haben. Laut amtlichem preußischen Pressedienst haben beispielsweise von den im Regierungsbezirk Köln vorhandenen 282 Gemeinden lediglich 6 es abgelehnt, am Verfassungstage zu flaggen.

Ausplünderung deutscher Soldatengräber in Frankreich.

Berlin, 7. September.

Der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser" teilt mit: „Daß das Benehmen einzelner Reisegesellschaften, die mit amerikanischer Geschäftstüchtigkeit zu den Schlachtfeldern des westlichen Kriegsschauplatzes geführt werden, sehr zu wünschen übrig läßt, ist bekannt. Ganz ungeheuerlich aber sind Vorfälle, die H. R. Zimmermann im „Kyffhäuser" beleuchtet. Es ist festgestellt worden, daß — besonders am Douaumont — Touristen über das Schlachtfeld schlendern, um Gebeine und Totenschädel auszubuddeln und als Andenken mitzunehmen. Ein argentinisches Reisebüro soll sich nach holländischen und amerikanischen Zeitungsmeldungen diese „Konjunktur" sogar dadurch zunutze gemacht haben, daß es die Teilnehmer ihrer Touren mit Spaten ausrüstet. Da man annehmen kann, daß die französischen Lokalbehörden die Ausplünderung französischer Soldatengräber zu hindern wissen werden, kann es sich nur um Ueberbleibsel deutscher Gefallener handeln. Der „Kyffhäuserbund" hat das Auswärtige Amt dringend ersucht, darauf hinzuwirken, daß diesem schändlichen, pietätlosen Treiben, das die heiligen Gefühle der Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen auf das Tiefste verletzen muß, Einhalt geboten wird und daß besonders auch die französischen Lokalbehörden die deutschen Gräber ebenso schützen wie die Gräber der Alliierten."

Politische Uebersicht.

+ **Die Großhandelsindexziffer im August.** Die für den Monatsdurchschnitt August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 141,5 (Vormonat 141,6) nahezu unverändert.

+ **Einberufung des Reichsparteiausschusses des Zentrums.** Der Reichsparteiausschuß des Zentrums ist für den 7. Oktober zu einer Sitzung nach Berlin einberufen worden.

Clemens Brentano.

Zu seinem 150. Geburtstage am 8. September.

Von
Dr. Heinrich Taschner.

Goethes Wort von der „Epoche der forcierten Talente" und den „problematischen Naturen, die keiner Lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug tut," scheint geradezu auf Clemens Brentano gemünzt gewesen zu sein. Er stellt in der Tat die Verkörperung des „Ungeheuren Widerstreits" dar, „der das Leben ohne Genuß verzehrt". Clemens war ebenso wie seine Schwester Bettina, die spätere Gattin seines Freundes und Geistesverwandten Achim von Arnim, die in ihrem wundersamen Buch „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde" den Olympier nach dessen Tode in fast mythischer Größe im Bilde erstehen läßt, der problematischste der deutschen Spätromantiker.

Die Brentanos waren aus Mailand nach Frankfurt am Main eingewandert. Peter Anton Brentano, ein reicher Frankfurter Kaufherr, hatte in zweiter Ehe Maximiliane de la Roche geheiratet, die Tochter von Wielands Jugendfreundin, und dieser wenig harmonischen Ehe, von der Frau Rat Goethe in ihren Briefen so ergötzlich plaudert, waren Clemens und Bettina entsprossen. Die Brentanoschen Kinder gingen im Hause von Goethes Mutter ein und aus, und Frau Aja unterhielt sie mit ebenso schönen Märchen, wie sie sie einstmals ihrem Wolfgang erzählt hatte. Nach dem Willen des Vaters mußte Clemens eine lange Lehrzeit als Kaufmann erst im väterlichen Kontor und dann bei einem biederen Oel- und Branntweinhändler in Langensalza durchmachen. Der Tod des Vaters gestattete ihm endlich, seiner Neigung frei zu leben und seinen Traum von romantischer Lebensführung in die Tat umzusetzen. Er ging nach Jena und war dort einer der Ungebändigsten in dem Kreis Schlegel-Tieckscher Richtung, der seinen Stolz darin sah, durch Dichtung und Gebahren das Philistertum in Harnisch zu bringen.

Die Sehnsucht nach einem ihm unerreichbaren Ideal, die ihn aus einem Extrem ins andere fallen ließ, spiegelt sich auch in der Zwiespältigkeit seines Ehe- und Liebeslebens wieder. Die erste Ehe mit Sophie, der geschiedenen Gattin des Jenaer Professors Mereau, ließ ihn so unbefriedigt, daß Sophies Tod für ihn eine Erlösung war. Aber noch schlimmer erging es ihm, als er in die Netze der entschlossenen Auguste Bußmann geriet, der Nichte des angesehenen Frankfurter Bankiers Bethmann, die den Dichter auf offener Straße entführt hatte. Als diese unerträglich gewordene Ehefessel glücklich abgestreift war, stürzte er sich in ein wildes Liebesleben, bis er, von der zügellosen Erotik angeekelt, auf dem Weg von der menschlichen Liebe zur religiösen Schwärmerei bei der stigmatisierten Nonne Katharina Emmerich in Dülmen in Westfalen anlangte, an deren Seite er in reuiger Zerknirschung Trost und Erbauung suchte. Volle sechs Jahre hat er in Dülmen in weltverlorener Betrachtung dieser Nonne verbracht, über deren Gesichter und Verzückungen er ein Tagebuch führte, das später unter dem Titel „Leben der heiligen Jungfrau Katharina Emmerich" erschien.

Der lebensfreudige, bis zum tollen Uebermut aufschäumende romantische Schwärmer, der so liebenswürdig und heiter sein konnte, war im Stufengang seiner sprunghaften Wandlungen zum vergrämten Asketen und grübelnden Mystiker geworden, der sich, entmutigt und an sich und der Welt verzweifelnd, in die Einsamkeit flüchtete. Zwischen seinem letzten Werk, das den Tiefpunkt dieser Entmutigung darstellt, und dem ersten Roman „Godwi, oder das steinerne Bild der Mutter", den er selbst als einen „Verwilderten" bezeichnete, liegt ein dichterisches Werk, das in seiner Ungleichheit das Wesen eines Genies kündet, und das der Mangel an Konzentration, Ausdauer und innerer Ruhe der Möglichkeit beraubte, sich zur Reife durchzuringen. Nur in wenigen seiner Prosa-Arbeiten, in der ergreifenden Geschichte „Vom braven Kasperl und dem schönen Annerl", dem reinen Märchen „Gockel, Hinkel und Gackeleia" und in den kleineren Gedichten gelang ihm das Höchste, um das er so heiß rang, während seine poetische Kraft bei größeren Aufgaben versagte. Unübertroffen ist Brentano aber in der Beherrschung des schlichten, naiven Volkstones. Wie glücklich und täuschend echt er diesen traf, beweist seine Lorelei. Der dort behandelte Stoff ist nicht etwa der Volkssage entlehnt, er ist vielmehr vom Brentano frei erfunden und 1802 im Rahmen eines Romans als Ballade gestaltet worden, die mit den Worten beginnt: „Zu Bacharach am Rheine, wohnt' eine Zauberin, sie war so schön und feine und riß viel Herzen hin." Aus den 25 Strophen dieser Brentanoschen Ballade machte im Jahre 1821 Graf Loeben, ein mit Recht vergessener Romantiker, eine schwächliche poetische Erzählung. 1824 griff dann Heinrich Heine das Motiv auf, nahm die Einleitung der Loebischen Erzählung in sein zum geschlossenen lyrisch-epischen Ganzen gestaltetes Lied auf, das der von Brentano entdeckten Lorelei die Unsterblichkeit sicherte. Heine erntete so, was Brentano gesät hatte. Ungleich größere Verdienste um unsere Lyrik als durch die eigenen Leistungen erwarb sich Clemens Brentano durch den Anteil an der wundervollen Sammlung von Volksliedern, die er in Gemeinschaft mit Achim von Arnim unter dem befremdlichen Titel „Des Knaben Wunderhorn" herausgab, die auf die Entwicklung der deutschen Lyrik unschätzbaren Einfluß ausgeübt hat.

= **Eine Gedenktafel für den Dichter Heinrich Hansjakob.** Schwäbische Scheffelfreunde haben die Mittel aufgebracht, um dem Dichter Hansjakob an seinem Wohnhause, dem Rheinischen Hof in Waldshut eine Gedenktafel anzubringen.

= **Ein neuer Rembrandt?** Bei der Wiederherstellung eines in Privatbesitz befindlichen Bildes, das die Anbetung des Jesusknaben durch die Drei Könige darstellt, glaubt man in diesem Bilde einen Rembrandt entdeckt zu haben. Das Bild trägt den Namen des Künstlers, und auch die Maria-Züge zeigen große Aehnlichkeit mit einem in Wien befindlichen echten Rembrandt.

= **Vater und Sohn — gespielt von Vater und Sohn.** Mit einem reizvollen dramaturgischen Experiment eröffnete das Berliner Komödienhaus seine Winterspielzeit: ein Stück, in dem die Rollen von Vater und Sohn gespielt werden von — Vater und Sohn. Das dreiaktige Lustspiel „Mein Vater hat recht gehabt" von Sascha Guitry (verdeutscht von Bertha Zuckerhandl) entrollt in teils recht gelungenen Szenen das Schicksal von nicht weniger als drei Generationen. Großvater, Vater und Sohn, alle drei haben ihre Ansichten und Erfahrungen der Frau gegenüber. So hat der alte Mann alle Voraussetzungen dazu, seinen Sohn, dem seine Frau davongelaufen ist, in beredten Worten zu trösten. Und wie ist es zwanzig Jahre später? Die entlaufene Frau kehrt zurück, wird aber nicht wieder aufgenommen. Ihr Mann will Junggeselle bleiben. Was ihn nicht hindert, bei all seinen schlechten Erfahrungen in der Ehe, seinem inzwischen herangewachsenen Sohne zu einer hübschen jungen Gattin zu verhelfen. Die Rollen von Vater und Sohn — das ist der besondere Reiz des Spielabends — werden in beiden Zeitewochen nun tatsächlich von Vater und Sohn gespielt, von Hugo Thimig und Hermann Thimig.

= **Ein Velasquez dem Rahmen zuliebe gekauft.** Ein Stockholmer Möbelhändler kaufte auf einer Versteigerung in Florenz für 400 Kronen ein Bild, dessen Rahmen ihm gut gefiel. Als er nach Schweden zurückkehrte, und das Bild ausbessern ließ, waren die Meinungen über den Wert des Bildes geteilt. Das Stockholmer Nationalmuseum bezeichnete es als wertlos, von anderer Seite hielt man es dagegen für einen echten Velasquez, und zwar soll es sich um ein Duplikat des im Prado-Museum in Madrid hängenden Gemäldes Trinkbrüder handeln, wobei die Frage aufgetaucht ist, ob das berühmte Bild in Madrid nur eine Kopie sein sollte. Von schwedischer Seite sind dem Möbelhändler 100 000 Kronen, von amerikanischer Seite 500 000 Dollar für das Bild angeboten worden. Er ist nach Amerika gereist, um dort den Kauf abzuschließen.

= **Die Bochumer Goethewoche.** Für die Goethewoche im Ruhrgebiet, die vom Stadttheater in Bochum gemeinsam mit der Deutschen Goethe-Gesellschaft in der zweiten Oktoberhälfte veranstaltet werden wird, sind an den Vormittagen wiederum mehrere Vorträge von geschätzten Männern der Wissenschaft, ähnlich wie bei der Shakespeare-Woche des Vorjahres, vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit werden die fünf Universitätsprofessoren Ernst Bertram (Köln), Hermann A. Korff (Leipzig), Victor Michels (Jena), Julius Petersen (Berlin) und Eduard Spranger (Berlin) sprechen.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die September-Ausstellung, die Sonntag, 9. September eröffnet wird, bringt eine große Kollektion von Gemälden von Pariser Malern und eine Sonderausstellung von Louis Wöhner, München.

Bochumer Nachrichten.



Die Reichsbahn hat für das Ruhrgebiet nichts übrig. — Wir fordern Vorortverkehr. — Bochum bleibt der Mittelpunkt des Ruhrbergbaues. — Stiepeler Tomaten. — Schafft Industriegelände. — Zuviel Kleingeld. — Eine kuriose Welt. — Köstliche Tage.

Als das Schnellbahnprojekt gute Aussicht auf Verwirklichung zu haben schien, kam die Reichsbahn mit einem ganzen Bündel voll Versprechungen. Nun die von ihr befürchtete Konkurrenz in weitere Ferne gerückt zu sein scheint, hat sie es nicht mehr so eilig mit der Erfüllung der Versprechen. Es ist gut, daß die Vereinigte Kaufmannschaft von Bochum mal kräftig mit der Wispelte auf den Busch geklopft und die Eisenbahn an all das erinnert hat, was sie uns bisher schul-



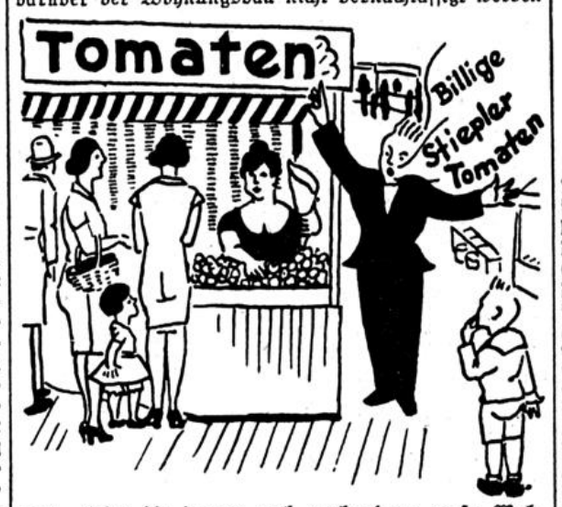
dig geblieben ist. Die neue Eisenbahntarifreform nimmt wieder gar keine Rücksicht auf die Verhältnisse des Ruhrgebiets. Zwar bleiben die Monats-, Arbeiterrückfahrkarten und Schülerkarten von der Tariferhöhung ausgenommen, aber sonst verteuert sich gerade die Fahrkarte 4. Klasse, die im Ruhrgebiet am meisten gekauft wird. In Berlin und Hamburg hingegen werden die Stadt-, Ring- und Vorort-Fahrkarten von der Verteuerung ausgeschlossen. Wenn aber unsere schwer arbeitende Bevölkerung einen Ausflug machen will in freien Stunden, dann entstehen in Zukunft so hohe Fahrtkosten, daß es kinderreichen Familien unmöglich gemacht wird. Wir sind hier in Bochum besonders ungünstig daran, viel schlechter als wie das von der Reichsbahndirektion begünstigte Essen, denn direkte Verbindungen mit dem Ruhrtal fehlen uns. Umso nachhaltiger unterstütze ich das Verlangen der Vereinigten Kaufmannschaft nach Einführung von Vorortstarifen für das Ruhrgebiet. Auch der Bezirksverkehr soll durch Zuschläge zu den Eilzügen verteuert werden. Das ist ja eine nette Bescherung! Einhellig muß die Ruhrbevölkerung dagegen Protest erheben, daß sie auch weiterhin gut genug dazu sein soll, für Berlin und Hamburg — mit ihren idealen Verkehrsmitteln — Opfer zu bringen. Wir sind es wirklich satt, ewig Aschenbrödel zu sein!

*

Mit einem Schlagwort, das vielfach von nördlich von Bochum gelegenen Städten angewandt wurde, um Bochum ein Beinchen zu stellen, hat Verbandsdirektor Dr. Schmidt aufgeräumt. Er meinte, daß die Zeit wieder kommen könne, da der Bergbau von Norden wieder nach dem Süden zurückwandere und bestätigte damit meine Ansicht, daß auf lange Zeit hinaus Bochum der Mittelpunkt des Ruhrbergbaues bleiben wird. Zumal hier auch eine bedeutende Eisenindustrie bleiben wird und nach des Verbandsdirektors Meinung Kohle und Eisen in einem Gemeinwesen vereinigt sein müssen, um dieses lebenskräftig zu erhalten. Das ist verständig geredet von dem Verbandsdirektor, aber nicht verstehen kann ich es, wenn er nun einen Teil von Linden-Dahlhausen nach Wattenscheid schlagen will. Linden-Dahlhausen, die Wiege des Ruhrbergbaues, will „up ewig ungedeelt" vereint bleiben und, wenn es nicht selbständig bleiben kann, ungeteilt nach Bochum. Die Linden-Dahlhausener, die je im Leben in Wattenscheid gewesen sind, kann man an den Fingern aufzählen, aber wohl Jeder steht in engster Fühlung zu Bochum. Wenn wirklich rein wirtschaftliche und siedlungstechnische Gründe ausschlaggebend sein sollen, dann kann Linden-Dahlhausen nur mit Bochum vereinigt werden. So gut wie Stiepel, auch wenn dieses seine Tomaten vorab erst zum Hattinger Markt bringt und nicht zum Bochumer. Wo wir doch für eine alte Patronatsurkunde den Stiepelern 110 000 muntere Märklein zahlen! Na, wenn erst im nächsten Jahre der preußische Staat den ansässigen Bergleuten im Ruhrtal weitere zwei Millionen Mark als vierprozentiges Darlehen zur Anlage von Gemüsekulturen gibt, werden die Stiepeler gewiß auch den Bochumer Markt beschicken, um in Konkurrenz mit den holländischen Gemüsezüchtern zu treten.

*

Es fehlt in Bochum an Industriegelände. Das macht sich unsere Nachbarin Wanne-Eickel zu nutze und sucht Bochumer Unternehmen dorthin zu ziehen. Daß die Stadt Bochum es zugegeben hat, daß ein sehr geeignetes Gelände am Bahnhof Bochum-Riemke an die Eisenbahn kam, wäre als ein „bluthiger" Schwabenstreich anzusehen, wenn nicht andere, schwerwiegende Gründe, die ich nicht kenne, die Ueberlassung des Geländes an die Reichsbahn rechtfertigen. Die Angelegenheit ist ernst genug, um die Stadtväter zu Maßnahmen zu veranlassen, insbesondere auch, um auf die Reichsbahn einzuwirken, daß sie nicht für Anschlüsse auf dem Gebiete des Stadtgutes Nosthausen unerfüllbare Bedingungen stellt. Wir müssen Platz schaffen für eine Anzahl mittlere und kleinere Unternehmungen, die in der Stadt keine Ausdehnungsmöglichkeit haben, aber ungern Bochum verlassen möchten. An kräftigen Steuerzahlern ist doch kein Ueberfluß! Je vielseitiger und mannigfaltiger das Gewerbsleben in unserer Stadt ist, desto sicherer ist ihre Zukunft gegründet. Und Bochum soll doch voran kommen, wofür bauen wir sonst so große Verwaltungsgebäude! Daß darüber der Wohnungsbau nicht vernachlässigt werden



darf, lehrt die immer noch vorhandene große Wohnungsnot. Es gibt leider noch Behausungen, vor deren Betreten einen graust; ich brauche da Straßen wohl nicht zu nennen. Solange es auf diesem Gebiete nicht besser wird, sind Spiel- und Sportplätze nicht imstande, die gesundheitlichen und anderen Schäden des Wohnungselends wett zu machen. Man soll das eine tun und das andere nicht lassen.

*

Es gibt zuviel Kleingeld. In Berlin die Reichsbank klagt darüber. Bei unseren Hausfrauen, die bei ihren Einkäufen merken, wie rasch das Geld unter den Händen zerrinnt, wird man von Ueberfluß an Kleingeld nichts gemerkt haben. Geht man über die Lande, so sieht man, wie Birnen- und Pflaumenbäume unter der Last der Frucht bald brechen, auf den Märkten merkt man aber nicht, daß das Obst billig ist und die Parole „Eßt Früchte" kann von Vielen, die sie gern befolgen möchten, nicht befolgt werden, aus — Mangel an Kleingeld. Eine kuriose Welt. In der die Menschen auf die absurdesten Ideen verfallen. Seitdem der „eiserne Justav" seine Rosinante bis Paris gelenkt hat, tauchen allerlei Leute auf, die ebenso wie „Justav" aus der Neugier der Mitmenschen Kapital schlagen möchten. So wollen zwei Kumpels von einer benachbarten Zeche mit einem regelrechten Förderwagen („Hund" genannt) um die Erde reisen. Das Schieben des eisernen Wagens wird manchen Schweißtropfen kosten, trotzdem werden diese „Schieber" es nicht zum Reichtum Piefkes bringen. Und wenn sie bis nach Afghanistan mit ihrem Förderwagen kommen.

*

Vor Jahren passierte es einmal im Landkreise Bochum, daß eine Feuerwehr ausrückte, um einen vermeintlichen Brand zu bekämpfen, dessen „Rauchwolken" zum Himmel stiegen, und die dann fand, daß es — Nebelschwaden waren, die aus dem Wiesental aufstiegen. Etwas Aehnliches ist jetzt der Feuerwehr in Hetzendorf passiert. Um den Kirchturm des Ortes breitete sich eine dunkle Wolke aus und man glaubte an einen Brand in der Kirche. Flugs war die Wehr zur Stelle, sandte Wasserstrahlen in die Höhe und was stellte sich heraus? Fliegende Ameisen bildeten die dunkle Wolke und hatten die Wehr auf den Plan gerufen. So etwas kommt vor — allerdings nicht in Bochum, wo die Feuerwehr nur durch böswillige Alarme angeführt werden kann, wie das leider noch das Spezialvergnügen nichtsnutziger Menschen ist, denen man nach Seemannsart den „Jungfernkranz" winden sollte.

*

Köstliche Tage hat uns der Spätsommer gebracht; Tage voll verträumter Schönheit, die noch einmal die Natur in all ihrer Herrlichkeit zeigen, ehe in Wald und Flur das große Ausruhen nach vollbrachtem Werk beginnt. Auf den Stoppelfeldern lassen die Knaben die



Drachen steigen, sehen sinnend dem in blaue Höhen steigenden Luftvogel nach; auf den Wiesen blüht die blaßviolette Herbstzeitlose neben blauen Glockenblumen, da und dort beginnt sich der Wald zu färben. In den Gärten prunken noch Dahlien, Georginen, Phlox und duften zarte Reseden, die Zugvögel rüsten sich zur großen Reise — das Abschiednehmen beginnt. Nun ist auch für die Schuljugend die ungebundene Zeit der Freiheit bald vorüber, in wenigen Tagen beginnt wieder der Unterricht, und dann tritt wieder der Ernst des Lebens an alle heran, die köstlicher Freizeit sich erfreuen durften. Das Leben ist nun einmal kein Puppenspiel. Ferienzeit ist Erholungszeit zum Sammeln neuer Kräfte für pflichtgetreue Arbeit, die doch des Lebens wahrer Inhalt sein soll. Wer das recht erfaßt, der wird nicht unlustig, sondern freudig zurückkehren zur gewohnten Arbeit, das Ferienerlebnis aber den Alltag verklären und auch ihm das Schöne abgewinnen lassen. Die schönen Stunden aber, die uns die Natur noch spendet, wollen wir dankbaren Herzens genießen. Nützen wir den Tag und die Stunde, pflücken wir die Rose, eh sie verblüht. Einen fröhlichen Sonntag allen Lesern!

Euer
Gottlieb vom Tippelsberg.

Ein Liebespaar ertränkt sich mit dem Kinde in der Ruhr.

Am Bochumer städtischen Turbinenwerk bei Blankenstein-Stiepel wurde Donnerstag morgen eine männliche Leiche geborgen. Oberhalb der Fähre Diergardt fand man am Ruhrufer eine ausgebreitete Decke und zwei Aktentaschen. Die in den Taschen enthaltenen Lichtbilder und Gegenstände wurden als Eigentum der angeschwemmten Leiche anwandfrei festgestellt. Weiter fand man eine Damentasche und ein Kinderhandtäschchen mit verschiedenem Inhalt, die darauf schließen ließen, daß sowohl eine Frau, als auch ein Kind den Tod in den Wellen gefunden haben. Am Spätnachmittag wurde auch die Leiche der Frau geborgen oberhalb der Fähre Diergardt, während die Leiche des Kindes noch nicht gefunden wurde. Nach den bisherigen Ermittelungen handelt es sich um den Arbeiter Franz Welker aus Bochum, der mit der drei Jahre jüngeren Johanna Sand aus Bochum ein Verhältnis unterhielt. Beim Fortgange aus seiner Wohnung hatte Welker zu seiner Wirtin geäußert, daß er beabsichtige, aus dem Leben zu scheiden. Nach dem Befund ist anzunehmen, daß von den beiden Lebensmüden auch das achtjährige Töchterchen der Sand mit in den Tod genommen wurde. Die Leichen wurden dem Blankensteiner Krankenhaus zugeführt.

5956 Vormietebesucher. Gegen das gleiche Vierteljahr im Vorjahre haben die Schauspielbesucher um rund 3500 zugenommen, die Opernbesucher um rund 4300 abgenommen, was wohl zumeist auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen sein dürfte, da die Opernvorstellungen teurer sind.

× **Neuer Lehrgang der Landwirtschaftlichen Schule Bochum.** Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 5. November, und dauert bis Ende März 1929. Anmeldungen werden im Geschäftszimmer Weiherstraße 58 noch entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

* **Kaufmännischer Fortbildungskursus für den Einzelhandel von Westfalen und Rheinland in Bochum.** Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V., Bochum, veranstaltet in Verbindung mit der Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels e. V., Berlin, und dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, in der Zeit vom 8. bis 12. Oktober einen fünftägigen Kursus über alle Gebiete des kaufmännischen Wissens im Einzelhandel. Für die Abhaltung des Kursus' hat die Stadtverwaltung Bochum bereits entgegenkommenderweise die Räume der neuerbauten Verwaltungsakademie zur Verfügung gestellt. Der Kursus wird veranstaltet für den Einzelhandel Westfalens und für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Es sollen täglich vier Vorträge stattfinden mit praktischen Vorführungen. Die Vorträge werden von ersten Fachreferenten übernommen, die in gleicher Weise in Theorie und Praxis ausgebildet sind. Auskunft erteilt die Vereinigte Kaufmannschaft e. V., Bochum, Kreuzstraße 10, Telefon 1942/43.

(*) **Die Regierung verläßt sich auf ihre Regierungspräsidenten.** Wie aus Berlin berichtet wird, hegt man im preußischen Ministerium des Innern die Absicht, sich bei der Regierungsvorlage über die Umgemeindung im Westen lediglich auf die Vorschläge zu stützen, die von den beteiligten Regierungspräsidenten als den maßgebenden Beamten des Umgemeindungsgebietes gemacht werden. Sie wird aber doch nicht umhin können, auch andere wichtige Faktoren zu hören.

b. **Aus der katholischen Gemeinde.** Am morgigen Sonntag begeht die katholische Kirche die äußere Feier des Festes Mariä Geburt. — In der Antoniuskirche findet Sonntag nachmittag die kirchliche Aufnahmefeier neuer Mitglieder der Jünglingssodalität statt. — Am morgigen Sonntag empfängt im Missionshause zu St. Augustin bei Siegburg ein Sohn der Dreifaltigkeitsgemeinde, der Neupriester Missionar Albert Czech, dessen Angehörige An der Wegescheid 9 wohnen, die Priesterweihe. Der junge Priester feiert seine Primiz am Rosenkranzfeste, den 7. Oktober, in der Dreifaltigkeitskirche. — Die monatlichen religiöswissenschaftlichen Konferenzvorträge in der Franziskuskirche zu Riemke, die während der Sommermonate geruht haben, nehmen am morgigen Sonntag wieder ihren Anfang. Jesuitenpater Bönner (Düsseldorf) wird um 5½ Uhr einen Vortrag halten über das Thema: „Allgemeine Gleichheit — ein unveräußerliches Menschenrecht".

*e. **Aus der evangelischen Gemeinde Bochum-Hordel.** Nachdem 6½ Monate die eine der Pfarrstellen nicht besetzt war, soll sie nun wieder besetzt werden. Am Sonntag wird Pastor Abendroth als zweiter Pfarrer der Gemeinde Hordel durch Superintendent Hußmann aus Gelsenkirchen-Ueckendorf eingeführt.



10] (Nachdruck verboten.)

„Konrad?" Das klang so erschrocken, als ob er gesagt hätte: Der Gashahn ist offen! Ganz erstaunt sah Seppl seine Schwägerin an. Fuhr begeistert auf — der stille Mund war da! Der Mund war da!

Nun wußte er, daß Konrad dabei im Spiele stand. Wer könnte einem Maler das verübeln, daß er sein Modell in die Stimmung brachte, die ihm für sein Kunstwerk erforderlich schien? Seppl fing an, nach Möglichkeit breit und umständlich von Konrad zu erzählen. Lauter Dinge, die Dorli wußte, dumme, lächerliche Belanglosigkeiten. Aber er hielt das Gespräch mit aufreibender Zähigkeit fest. Und als Konrad allein nicht mehr an Gesprächsstoff hergab, mußte noch Johanna heran.

„Es ist eine Ungeheuerlichkeit — diese Verlobung! Findest du etwa nicht, daß es purer Blödsinn ist, Dorli?"

„Ich weiß doch nicht —"

„Es ist Blödsinn, du kannst dich drauf verlassen: Es ist! Aber du bist ja noch ein Kind gegen mich. Ich weiß das. Soll ich dir sagen, wie es wird?"

„Ach nein."

„Warum nicht?"

„Es ist so traurig. Laß uns doch von etwas anderem reden —"

Menschenskind — das muß doch um deinen Mund sein, dachte Seppl eifrig und ließ so leicht nicht locker.

„Ich will dir sagen, wie das endet: Entweder sie heiraten und gehen nebeneinander her wie ein Oberarzt und sein Assistent. Weißt du, ohne Wärme, ohne Liebe. Ueberhaupt „ohne".

„Ja, ja!"

„Oder im zweiten Falle — ich halte es für wahrscheinlicher — laufen sie demnächst wieder auseinander."

Dorli fuhr erschrocken auf.

„Und das sagst du so? Würde dir das nicht leid tun?"

Seppl lachte.

„Sitz mal bißchen ruhig. Kopf Idee nach rechts. So, danke. Leid tun? Gewiß. Aber allein kann doch schließlich jeder ebensogut seine Klinik aufmachen!"

„Mein Gott, Seppl — wie du das sagst!"

„Warum nicht? Ach du meinst, bezahlte Kräfte ersetzen nicht die Ehefrau —? Ganz egal. Wenn sie nur am Gewinn beteiligt wird, geht es auch."

„Seppl!" Ganz entsetzt war Dorli. „Ich geh' nach Hause — wenn du noch mehr so was sagst!"

Seppl lachte. „Wenn du dein Gesicht hier lassen kannst — lauf meinetwegen. Aber ich muß malen!"

Einen Augenblick schwieg er und pinselte weiter. Fast tat es ihm leid, daß er Doris Gemüt so erschreckt hatte. Pädagogisch war es auch nicht gerade, zu einem so jungen Ding zu sprechen. Aber er hatte selber zu viel Groll auf diese Brautleute. Wenn er dann einmal anfing, davon zu reden, konnte er nicht mehr bremsen.

Aber der Mund wurde gut.

Dorli saß wie im Traum. Wie schrecklich war das alles, was Seppl da so lachend vorgebracht hatte! Johanna und Konrad wieder auseinandergehen? Das wäre ja nicht auszudenken! Die arme Johanna. Und Konrad. Ihr Herz krampfte sich zusammen bei dem Gedanken, daß dann Konrad nicht mehr kam. Wie öde wurde dann das Haus. Ach, nein, Konrad Fromm konnte die Familie Hollunder jetzt nicht mehr missen! Wie sollte das werden, wenn keiner mehr da war, der Frösche zerlegte und weißen Mäusen das Gehirn herausnahm? Wer sollte an Konrads Platz am Tisch sitzen? Wer sollte beim Reinmachen die schweren Schränke beiseiterücken? Wer sollte einem freundlich zuwinken, wenn man unten im Garten bei den Rosen stand? Wenn man ganz, ganz ehrlich sein wollte, hätte man nun auch fragen müssen, wen sollte man hassen, wenn kein Konrad Fromm mehr da war?

Dorli zog sich gequält zusammen, wie ein verfolgtes Igeltier. Ach — hassen! Hatte sie den Schwager überhaupt je gehaßt? Sie mußte fast lächeln bei dem Gedanken. Wenn er neben ihr stand — ja, da konnte sie ihn manchmal hassen! Aber wenn er dann weg war, wenn sie nur an ihn dachte, dann war ihr immer, als ob er ihr Freund sei. War er nicht der einzige im Hause, der immer gleichmäßig freundlich mit ihr blieb? Der sich nie an ihren Launen stieß? Vielleicht nur, weil er sie übersah oder wirklich einmal merkte. Aber er war doch gut zu ihr. Nein, missen konnte sie ihn nicht mehr! Das mußte ein ödes Leben werden, wenn er nicht mehr im Hause aus und ein ging.

Seppl hatte sie ein paarmal schon angefahren, mehr links — Augen auf — Kopf gerade — nun warf er plötzlich die Palette auf den Tisch.

„So kann ich nichts mehr mit dir anfangen! Man weiß nie, wie du im nächsten Augenblick bist! Immer von einem Extrem ins andere. Du heulst ja wohl beinah —"

Dorli warf trotzig den Kopf zurück.

„Wenn du solche Gelschichten erzählst —"

„Was hab' ich denn —" Einen Augenblick überlegte er verstimmt, dann fing er an zu lachen. „Ach so! Das mit Johanna? Schäfchen — das sag' ich doch bloß! Du glaubst aber auch alles!"

Gerade in dem Augenblick kam Konrad. Dorli wurde rot und bekam Herzklopfen. Wie Verrat kam es ihr vor, daß sie hier so über ihn und Johnna geredet hatten.

Er lachte und kam näher.

„Darf man sehen?" fragte er freundlich und nickte Dorli zu. Einen Augenblick kniff er die Augen etwas zusammen und sah sie scharf an. Dann sprach er mit Seppl weiter. Aber jedesmal, wenn Dorli ihn ansah, traf sie wieder seinen prüfenden Blick. Als ob er sagen wollte: So hast du über mich geredet?

Dorli mußte sich wieder hinsetzen, genau so, wie es der Kreidestrich vorschrieb. Den Kopf ein wenig müde zur Seite, die Hände lässig im Schoß.

Konrad verglich. Mit einem grausam unpersönlichen Blick ließ er seine grauen Augen langsam über sie gleiten und dann über das Bild. Wieder zu ihr und wieder auf das Bild.

Dorli quälte sich. Was mochte er jetzt von ihr denken? Ob er sie sehr häßlich und langweilig fand? Fast hätte sie nun lieber gemocht, wenn Seppl sie in einer flotteren Stellung gemalt hätte.

„Der Ausdruck —" sagte er dann nachdenklich. Aber welchen Ausdruck er meinte, sagte er nicht. Auch nicht, ob er ihn hübsch oder häßlich, ähnlich oder unähnlich fand.

Seppl bemühte sich, sein Werk ins rechte Licht zu rücken.

„Sieh doch — diese Haltung! Erste Klasse! Großartig! Dorli ist ein geborenes Modell."

Konrad antworte nicht. Er hatte ernste Augen und sagte erst nach einer ganzen Weile: „Du willst Dorli doch nicht öfter malen?"

Seppl war enttäuscht.

„Das ist alles? Herrgott — Konrad, Menschenskind! Bist du völlig begeisterungsunfähig? Du hättest für Dorli ja wohl erst Interesse, wenn sie nackt vor dir auf dem Operationstisch läge —"

Konrad sah ihn nicht an.

„Ich bitte dich, Seppl — was sagtest du da?"

Seppl lachte. „Verzeih, Dorli —"

Er schwieg beschämt und sah nicht, daß Dorli ganz blaß geworden war. Aber Konrad hatte es wohl gemerkt. Einen Augenblick ließ er Zeit, sich zu besinnen. Dann ging er zu ihr.

„Komm, Dorli — du möchtest dich gern ausruhen. Ich seh's dir an. Du bist viel zu elend jetzt, um so stundenlang hier auf einem Fleck zu sitzen."

„Du müßtest einmal ein paar Wochen an die See, Dorli," sagte Konrad. „Oder aufs Land oder irgendwohin. Du bist gar nicht, wie du sein solltest."

„Nun wollt ihr mich los sein!" rief Dorli bitter und die Tränen traten ihn in die Augen.

„Warum das nun wieder?" fragte Konrad erstaunt und sah sie aufmerksam an. Minutenlang schien es ihr, stundenlang beinah. Sie wand sich unter seinem Blick. Aber Seppl half ihr nicht.

Konrad nahm sie mit, als er ging. Er wollte auch zu Hollunders.

Sie gingen schweigend nebeneinander. Er groß, etwas vornübergeneigt mit ruhigen Schritten. Dorli zart und schmiegsam daneben, unstet und nervös.

Keine Stadtverordnetenwahlen in diesem Jahre.

Fast täglich kommen Anfragen, wann die Neuwahlen für die Stadtverordnetenversammlung stattfinden würden. Es ist der Glaube verbreitet, als ob im Oktober oder im Dezember bestimmt die Wahlen stattfinden.

Hierzu kann mitgeteilt werden, daß die preußische Regierung in die Festsetzung der Wahlen zu den Provinziallandtagen, Kommunen und zu den Kreistagen in einem Gesetzentwurf vom 30. Juli 1928 folgenden Paragraphen eingefügt hat, der für die Gebiete, in denen die so lange schon besprochenen Eingemeindungsfragen noch nicht gelöst sind, eine Verschiebung der Wahlen vorsieht. Der Paragraph heißt:

1. In den durch die bevorstehende kommunale Neugliederung betroffenen Teilen der Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf werden die Wahlen zu den Kreistagen, Amts- und Gemeindevertretungen einstweilen ausgesetzt. § 1 dieses Gesetzes und § 1 des Gesetzes über die Festsetzung der Gemeindewahlen vom 18. April 1928 (Gesetzsammlung Seite 99) finden insoweit keine Anwendung.

2. Das Staatsministerium bezeichnet diejenigen Vertretungen, deren Neuwahl nach Absatz 1 ausgesetzt bleibt und bestimmt den Zeitpunkt der Neuwahl, soweit dies nicht durch besondere Gesetze geschieht.

Es finden also in den Kreisen Bochum Stadt, Bochum Land, Witten Stadt und Hattingen vor dem 1. April 1929 weder Kommunalwahlen noch Wahlen zum Provinziallandtag statt. Das Umgemeindungsgesetz soll nach dem Willen der Staatsregierung bis zum 1. April 1929 verabschiedet sein.

Pastor Abendroth kommt aus Oberhausen - Alstaden. Das Presbyterium wird ihn in Gelsenkirchen abholen. Die Begrüßung durch die größere Gemeindevertretung soll im Gemeindehause stattfinden. Nachdem Pfarrer Wessel an die erste Stelle berufen ist, wird Pastor Abendroth die zweite Pfarrstelle übertragen. Der Festgottesdienst ist auf 10 Uhr festgesetzt. Die Vereine wollen sich geschlossen daran beteiligen. Die Nachfeier findet um 4 Uhr im evangelischen Gemeindehause statt, Kirchenchor und Posaunenverein wirken mit. Die Gemeinde legt Festschmuck an. Die Kollekte ist für den Fonds zur Erweiterung des Gemeindehauses, das sich immer als zu klein erweist, bestimmt.

⊙ **Schützenfest der Jugend.** In diesem Jahre konnte der Kinderschützenverein Bochum, Grabenstraße, zum zweitenmal sein jährliches Schützenfest mit Königsschießen feiern. In buntem blau-weißem Flaggen- und Wimpelschmuck prangte der „Dubel". Donnerstag abend fand ein Zapfenstreich statt, dann folgte — an der Spitze das vorjährige Königspaar Willi Köhler und Mia Hölscher — ein kurzer Umzug, der mit einer Bewirtung bei Hölscher seinen Abschluß fand. Am gestrigen Freitag trat man früh um 10 Uhr an, dann wieder nach gemeinsamem Mittagessen (Erbsensuppe mit Speck) um 2½ Uhr zum Abschießen des Vogels. Der Schießstand war im großen Garten von Anstreichermeister Hannes errichtet. War das ein frohjauchzendes Leben und Treiben! Nach heißem Ringen fiel der Königsschuß. Die Würde holte sich Heinrich Kückelheim, er wählte sich Aenni Schulte zur Königin aus. Unter ungeheurer Begeisterung trat man zu einem Krönungsumzug durch die Altstadt an. Der heutige Samstag bringt am frühen Nachmittag — um ½3 Uhr — die Weihe der Fahne. Zu ihr werden Vertreter des Offizierkorps aus der Altstadt vertreten sein. Abends folgt um ½8 Uhr der Festzug, dann schließt sich im Lokal von Hölscher ein geselliges Beisammensein der jungen Schützen mit ihren „Damen" und den Eltern und Freunden an. Der heutige Samstag bringt das eigentliche Schützenfest. Wie „selbständig" werden sich da die „Jungen" in eitler Festeslaune vorkommen! — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Geschäftsleute der Nachbarschaft, aber auch die Kreise um die Jungschützen selbst, durch Opferwilligkeit in Form von Gaben und Schenkungen den Kleinen das Fest verschönern halfen und helfen. Lob verdient weiter der Festleiter dieser gesamten Veranstaltung, Willy Sicking. — Auch im Griesenbruch wurde ein Kinderschützenfest begangen, und zwar auf dem Lagerplatz an der Arnoldstraße.

(*) **Braumeistertag in Bochum.** Der Rheinisch-Westfälische Brau- und Malzmeisterverein e. V. hält in unserer Stadt die 10. Hauptversammlung ab. Heute abend findet im Bochumer Hof eine zwanglose Zusammenkunft statt. Die geschlossene Mitgliederversammlung beginnt dortselbst Sonntag morgen 9½ Uhr. Um 11 Uhr sollen die neuen Anlagen der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei oder der Brauerei Fiege besichtigt werden. Nach dem Mittagessen im Parkhause findet eine Fahrt nach Blankenstein statt, woselbst um 5 Uhr Dr. Stockhausen (Berlin) einen öffentlichen Vortrag hält. Den Abschluß bildet ein geselliges Beisammensein im Parkhaus.

(*) **Müllabfuhr.** Im Anzeigenteil erinnert der Magistrat an die rechtzeitige Anmeldung des Mehrbedarfs an Mülltonnen im Winterhalbjahr.

× **Geschäftsjubiläum.** Das Möbelkaufhaus Silberpfennig, Augustastraße 12, blickt am 9. September auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Es hat sich zu einem angesehenen Geschäftsunternehmen entwickelt, dessen Kundenkreis weit über Bochum hinausgeht.

(*) **Kinderrückkehr.** Die zur Zeit im Ludgeristift auf Norderney befindlichen Kinder haben am Mittwoch, den 12. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 18 Uhr 06 am Hauptbahnhof in Bochum ein.

() **Drei Ziegeleiarbeiter verschüttet.** Auf einer Ziegelei in Bochum sind am Mittwoch drei Ziegeleiarbeiter beim Abtragen von Lehm in einer Lehmkuhle verschüttet worden. In schwer verletztem Zustande mußten sie in das Marienkrankenhaus in Herne eingeliefert werden. Einer der Verletzten ist noch am gleichen Abend gestorben; bei einem anderen besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage muß erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

* **Bochumer Hof.** Der jetzige Inhaber des Hotels „Bochumer Hof", Hotelier Bechstein, hat sein Lokal einer Renovierung unterzogen. Malermeister Bayer hat es verstanden, durch moderne, in hellem Ton gehaltene Flächenmalerei der altbekannten Gaststätte einen vornehmen Anstrich zu geben. Sie ist behaglich ausgestattet.

× **Die „wildgewordene" Lokomotive.** Ein Vorfall, der leicht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich auf der Zeche „Hannibal I". Der Maschinist der Rangiermaschine, ein älterer Mann, verließ die Maschine für einen Augenblick. Auf unaufgeklärte Weise setzte sich die Maschine von selbst in Bewegung, fuhr durch das festverschlossene Tor auf die Straßenbahn zu, gerade als ein Wagen der Straßenbahn die Stelle passierte. Wäre der Wagen um drei Meter länger zurückgeblieben, so wäre er von der Maschine erfaßt worden und namenloses Unglück passiert, da der Wagen gut besetzt war. Die Maschine lief bis nach „Hannibal II", wo sie sich festlief. Der Sachschaden, den die führerlose Maschine anrichtete, wird auf ungefähr 2500 Mark geschätzt. Die Untersuchung dieses eigenartigen Falles ist im Gange.

h **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Auf dem neuen Kommunalfriedhof wurde am Freitag vormittag gegen 10 Uhr ein dreißigjähriger Mann beobachtet, der schulpflichtige Mädchen an sich lockte und sich im Gebüsch an ihnen verging. Der Vater eines achtjährigen Mädchens, an dem sich der Unhold ebenfalls vergriffen hatte, stellte den Menschen und stellte unter Hinzuziehung einer Aufsichtsperson seine Personalien fest, wobei sich ergab, daß der Wüstling verheiratet ist. Er wird seiner verdienten Strafe nicht entgehen. — Einem Anwohner der Nevelstraße wurde ein großes, mit dem Wanderzeichen des S. G. V. versehenes Gartentor gestohlen. Trotz Verfolgung der Spuren konnte dasselbe noch nicht wiederbeschafft werden.

*z **Der Brückenbau in Weitmar.** Die Mahnung hat gefruchtet. Mit dem Brückenbau auf der Hattinger Straße bei Haus Weitmar wird noch in diesen Tagen begonnen werden. Am Freitag morgen wurden die ersten Fuhren Gerüst- und Stützhölzer angefahren. Das Verkehrsproblem bei dem Umbau der Brücke wird man ohne Umleitung zu lösen versuchen. Man wird versuchen, erst eine Seite der Brücke fertigzustellen und den Verkehr in der bisherigen Weise über den alten Brückenteil leiten und dann den Verkehr auf den fertiggestellten Brückenteil provisorisch übernehmen. Erst dann kann an einen Abbruch der jetzigen Brücke gedacht werden. Ohne Verkehrsstockungen wird es bei dem Brückenbau nicht abgehen und allen Kraftwagen- und Fuhrwerkslenkern muß während der Umbauzeit besondere Vorsicht eingeschärft werden. Bei einigermaßen günstiger Herbstwitterung ist mit einer Fertigstellung der Brücke noch vor Eintritt des Winters zu rechnen.

u **Aus dem Stadtteil Brenschede. Eine Doppelhochzeit fand im Hause Beneke an der Baumhoffstraße statt, Silberhochzeit und grüne Hochzeit.** Während das Silberpaar mit den Trauzeugen, die zum Teil schon vor 25 Jahren dabei waren, im Landauer zur Kirche fuhren, benutzte das junge Paar das Auto. Pfarrer Reckert nahm die kirchliche Handlung vor, vor demselben Altare, vor dem 1903 die Silberbrautleute den Segen empfangen haben. Bei der Hochzeitsfeier von 25 Jahren äscherte während eines Gewitters der Blitz ein Nachbarhaus ein.

*) **Zur Weinlese am Rhein.** Mit diesem Leitwort empfiehlt die Reederei Gebr. Luwen in Dbg.-Ruhrort im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine viertägige Rheindampferfahrt nach Rüdesheim und zurück mit Zwischenlandung in Königswinter auf einem schönen geräumigen Doppeldeck-Salondampfer.

* **Praktikantenamt Dortmund.** Am Mittwoch, 19. September, 9 Uhr, finden im Werksgasthause der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Schalker Verein, zu Gelsenkirchen, unter Mitwirkung des „Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung" zu Düsseldorf, die voraussichtlich letzten Vorträge des laufenden Semesters statt, die die Belehrung der im reinisch-westfälischen Revier zurzeit praktisch arbeitenden Studierenden des Maschinenbaus, der Elektrizitätstechnik und verwandter Fachrichtungen zum Zweck haben. In der Tagesordnung sind als Redner u. a. Oberingenieur Arnhold, Leiter des Dinta, und Diplomingenieur Daiber von den Vereinigten Stahlwerken, Dortmunder Union, vorgesehen; außerdem finden im Anschluß an die Vorträge einige Werksbesichtigungen statt.

× **Das westdeutsche Handwerk im Monat August.** Im allgemeinen zeigt die Wirtschaftslage der Berichtszeit im Vergleich zum Vormonat keine wesentliche Veränderung. Anzeichen einer absteigenden Wirtschaftsentwicklung lassen sich jedoch auf dem Arbeitsmarkt in einer Verschlechterung des Beschäftigungsgrades der konjunkturempfindlichen Wirtschaftsgruppen der Metall- und Textilindustrie sowie des Bergbaues erkennen. Vorerst haben sich die Konjunkturschwankungen in den handwerklichen Berufsgruppen noch nicht fühlbar übermittelt, sodaß eine zufriedenstellende Beschäftigung in mehreren Handwerkszweigen zu verzeichnen ist. Ein Nachlassen des Umsatzes wurde in solchen Gewerbegruppen festgestellt, die der Saison und den Auswirkungen der Ferien- und Urlaubszeit unterliegen. Das Wirtschaftsbarometer des Handwerks steht beharrlich auf Veränderlich; bei zunehmender Konjunkturstörung ist mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigung zu rechnen.

* **Reichstagung der Bergbau-Angestellten.** Heute und morgen findet in Essen in der Börse die Tagung der Reichsfachgruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) statt, zu der Delegierte und Gäste aus allen Bergbau-Revieren Deutschlands erscheinen. Die Reichstagung findet Sonntag vormittag 11 Uhr im großen Saal der Börse ihren Abschluß mit einer großen Kundgebung, in der der Leiter der Reichsfachgruppe Bergbau, Ingenieur E. Fromholz (Berlin), Mitglied des Reichswirtschaftsrates, sprechen wird über: „Der Bergbau und die Bergbau-Angestellten", zu der auch die Spitzen aller maßgeblichen Behörden ihr Erscheinen zugesagt haben.

** **Sparkassen und Sparkassen.** Es besteht in Deutschland der merkwürdige Zustand, daß rechtlich jede Institution das Wort „Sparkasse" gebrauchen darf, daß aber in der Oeffentlichkeit es stets als gleichbedeutend mit „öffentliche Sparkasse" aufgefaßt und bewertet wird. Bei den in der letzten Zeit registrierten „Sparkassenskandalen" handelte es sich zumeist um nichtöffentliche Spar- und Darlehnskassen, so bei der Kasse in Püttlingen, Altfranken, Saalekreis, Großenkneeten i. O. usw. Bei den öffentlichen Sparkassen sind in der letzten Zeit zwei Fälle von Unterschlagungen bekannt geworden, davon einer die Stadtsparkasse in St. Ingbert betrifft.

*lf **Nebenarbeit für die Konkurrenz.** Der Filialleiter J. war mit vierteljährlicher Kündigung bei einem hiesigen Möbelverkaufs-Unternehmen angestellt, im Vertrag war ausdrücklich ausbedungen worden, daß Nebenarbeit nicht verboten sei, doch dürfe sie nicht für die Konkurrenz ausgeführt werden. Nun aber kam die Geschäftsleitung nach gewisser Zeit dahinter, daß J. trotz dieses Vertragabschlusses Verkäufe gegen Provision für seine alte Firma tätigte. In der Beweisaufnahme konnte durch Kunden nachgewiesen werden, daß J. ihnen die gleiche Fabrikware zu einem billigeren Preise angeboten und verkauft hatte, als es bei der Firma möglich war, bei der J. nachträglich gearbeitet hatte. Die wegen fristloser Entlassung erfolgte Klage mußte daher abgewiesen werden.

*o **Entsteht aus ununterbrochener Beschäftigung ein Gewohnheitsrecht?** Ein Wirt beschäftigte tageweise einen Kellner. Der Betrieb war so gut, daß aus den anfänglich drei Tagen je Woche sechs Tage wurden, auch am Sonntag wurde der Kellner bestellt. Inzwischen ließ der Betrieb nach, der Kellner wurde nach zwölfwöchentlicher Beschäftigungsdauer wegen Arbeitsmangel entlassen. Er bezog sich bei einer deswegen vor dem Arbeitsgericht erhobenen Klage auf die Tatsache, daß er fast ein Vierteljahr zwar ohne besonderen Vertrag, aber doch ununterbrochen während dieser Zeit voll beschäftigt worden sei, folglich könne von einer tageweisen Entlassung eigentlich keine Rede sein. Er klagte daher auf Lohnzahlung für 14 Tage. Das Arbeitsgericht aber stellte sich auf den Standpunkt, daß kein besonderer Vertrag vorliege, es habe sich lediglich um eine Beschäftigung für Tage gehandelt, dabei sei es gleichgültig, ob diese Beschäftigung ununterbrochen ein Vierteljahr lang erfolgt sei. Man könne aus einer tageweisen Anstellung, auch wenn sie länger als mehrere Monate währe, kein Gewohnheitsrecht herleiten. Gegen diese Entscheidung wird der Kläger Berufung erheben.

* **Forderungen der Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten.** Die Reichsfachgruppe der Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten im Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltete eine von über 40 Delegierten aus allen größeren Orten des Reiches besuchte Reichstagung. Der Reichsfachgruppenleiter Krempel (Berlin) und Bürovorsteher Meiners (Berlin) sprachen über die „Soziale Lage der Anwaltsangestellten und die fachliche Ausbildung der Lehrlinge und jugendlichen Angestellten". Den unzulänglichen Einkommensverhältnissen großer Teile der Anwaltsangestellten solle durch Abschluß von Tarifverträgen begegnet werden. Um den befähigten Bürovorstehern die Prozeßvertretung vor den Amtsgerichten zu ermöglichen, wird die Abänderung des § 157 der C. P. O. gefordert. Weiter wurde einmütig die Einbeziehung der Anwalts- und Notariatsangestellten in ein einheitliches, die Gesamtheit der Angestellten umfassendes Angestelltenrecht verlangt.

(*) **Unfallverhütung.** Beim Gießen einer Charge gerieten auf dem Bochumer Verein die Kleider des Gießgrubenarbeiters Begger in Brand. B. stand bereits in heller Flamme, ohne daß er den Brand zu löschen vermochte. Der Gießer August Hermanski sah die große Gefahr, in der B. schwebte, sprang hinzu und löschte das Feuer, indem er B. an sich drückte und die Flammen durch seine Handleder erstickte. Er setzte sich hierdurch der Gefahr aus, sich selbst Brandwunden zuzuziehen. Hermanski hat durch sein entschlossenes Eingreifen B. von schweren Verbrennungen bewahrt.

** **Vorsicht beim Kauf von Radio-Apparaten.** Wie Anzugstoffe, so kauft der Vorsichtige auch keine Radio-Apparate von Türreisenden. Man fällt meistenteils dabei herein. Das erfuhren auch einige Radiofreunde, die Bestellungen bei Agenten machten, statt in ein Geschäft zu gehen. Sie bestellten einen Löwe-Apparat zu 137 Mark, der nach dem Angebot gleichzeitig Fernstation bringen sollte. Statt des Löwe-Apparates wurde aber ein anderer Apparat aufgestellt, der angeblich bedeutend besser sein sollte. Die Besteller bestanden aber auf dem Löweapparat. In einem Radiogeschäft erfuhren sie denn, daß der bestellte Apparat in jedem regulären Geschäft 13,50 Mark billiger sei. Noch ein anderer Haken ist bei den Lieferungen durch Agenten. Diese versprechen eine Probeaufstellung, was bekanntlich die Post nicht zuläßt. Kommt sie dahinter, dann beschlagnahmt sie den Apparat und der Besteller ist sein Geld quitt.

* **Aus der Polizeimappe.** In der letzten Zeit wurden zwei Geschäftsinhaber einer Nachbarstadt von einer unbekannten Frau um je 50 Mark betrogen. Die Unbekannte bat zunächst, ihr einen 50 Reichsmarkschein zu wechseln. Als dieses abgelehnt wurde, kaufte sie Kleinigkeiten, holte den 50 Markschein hervor und machte durch allerlei Fragen und Redensarten die Verkäuferin derart verwirrt, daß diese es nicht sofort merkte, daß sie mit dem herbeigeholten Kleingeld auch den 50 Markschein wieder einsteckte. Die Betrügerin, die sich in einem Falle Klein genannt hat, ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, blond, trug grünlichgrauen Regenmantel, grauen Hut und führte Handtasche oder Einkaufsbeutel mit sich. Man vermutet, daß sie auch in Bochum auftauchen wird. — Am 6. September ist vor der Ortskrankenkasse ein Herrentourenrad Marke „Wittekind" Nr. 41 035 entwendet worden. — In der Nacht zum 2. September wurden einem Anwohner der hiesigen Wrangelstraße von seinem Grundstück ein vierrädriger kleiner Lieferwagen mit Einsatzkasten, dunkelgrau gestrichen, und eine grün und rot gestrichene Kinderschubkarre entwendet.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Konditoreibesitzer Carl Hackert, Hellwegstraße, begehen heute die silberne Hochzeit. Dem allseitig geschätzten Jubelpaar gingen zahlreiche Glückwünsche zu, die Freie Bäcker- und Konditorinnung, das Personal des Geschäfts überreichten sinnige Angebinde. — Am 8. September feiern die Eheleute Adolf Schade und Henriette geb. Weinbrenner, Albertstraße 31, ihre silberne Hochzeit. Zur gleichen Zeit begeht der älteste Sohn die grüne Hochzeit. — Auch die Eheleute Hermann Fischer, Wittener Straße 112, begehen heute ihre silberne Hochzeit. — Als am Mittwochabend ein Personenzug die Rheinische Strecke passierte, warf ein Reisender eine Bierflasche aus dem fahrenden Zuge, gerade über der Brücke Herner Straße (Bergschule). Die Flasche zerschellte an der Mauer und verletzte eine ältere Frau so unglücklich, daß sie bewußtlos hinfiel. Hinzueilende Fußgänger brachten die blutende Frau in ihre Wohnung. Ein Auge war arg verletzt wurden. — Ihren 80. Geburtstag beging gestern Witwe Elisabeth Dirzik, Kronprinzenstraße 16, — Am Donnerstag wurde auf dem Bahnhofsvorplatz ein Lehrling angefahren und leicht verletzt. — Am 4. September ist ein stellenloser Kaufmann infolge einer Lysolvergiftung im hiesigen Bergmannsheil gestorben. Es ist einwandfrei Selbstmord festgestellt worden. Als Motiv dürfte Schwermut in Frage kommen. — Als ein Reisender, nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, die noch offenstehende Abteiltür zuschlug, geriet er mit der Hand dazwischen, wobei ihm vier Finger abgequetscht wurden. Es wurde ihm ein Notverband angelegt.

Bergrat Heinrich Lottner.

Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des ersten Bochumer Bergschullehrers.

Heinrich Lottner ist am 9. September 1828 in Berlin geboren. Sein Vater, Justizrat im Justizministerium, verlor er nach kaum vollendeten siebenten Lebensjahre und wurde im Verein mit einer Zwillingsschwester von einem Oheim, dem in Düsseldorf lebenden Oberst Lottner, aufgenommen und erzogen. Er besuchte die Realschule zu Düsseldorf und verließ diese, erst 14 Jahre alt, im Jahre 1842 nach vorzüglich bestandener Abitürientenprüfung mit dem Zeugnis der Reife, um sich der Ausbildung für das Bergfach zu widmen. Zu diesem Zweck begab er sich im September 1842 nach Bochum, um den bestehenden Bestimmungen gemäß sich auf den benachbarten Gruben der Beschäftigung mit den praktischen bergmännischen Handarbeiten hinzugeben. Nachdem Lottner bei dem damaligen königlichen Bergamte zu Bochum im September 1845 das bergmännische Examen bestanden hatte, begab er sich zu einem zweijährigen Studium auf der Universität nach Berlin. (1. Oktober 1845 bis dahin 1847). Dann kehrte er nach Westfalen zurück, beschäftigte sich drei Jahre lang auf den Berg- und Hüttenwerken des Bezirks zur Erweiterung seiner technischen Anschauungen und wurde zeitweise zur Aushilfe bei königlichen Revierbeamten beschäftigt. Diese Tätigkeit mußte 1850 unterbrochen werden, weil er nach Berlin zurückging, um noch ein Jahr lang den wissenschaftlichen Studien obzuliegen und dann der einjährigen Militärpflicht zu genügen, während welcher Zeit er aber jede freie Stunde benutzte, um Vorlesungen auf der Universität und der Bauakademie zu hören. Im Jahre 1853 legte er bei dem königlichen Oberbergamt zu Dortmund die Referendarprüfung mit sehr gut ab, wurde zum Oberbergamtsreferendar ernannt und als solcher sofort zur selbständigen Vertretung mehrerer Revierbeamten verwendet.

Am 1. Oktober 1854 trat er bei der neu gebildeten Bergschule zu Bochum als erster Lehrer und Leiter der Anstalt ein, die durch seine rastlose Tätigkeit sehr bald nach ihrer Gründung sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen hatte. Er unterrichtete in der Bergbaukunde, Maschinenlehre, Mechanik, Mineralogie, Geognosie, Physik und Chemie. Den günstigen Erfolg seines Unterrichts bezeugen die zahlreichen Schüler, die als Betriebsführer und Steiger auf einer großen Anzahl westfälischer Gruben das in der Bergschule von Lottner Empfangene zum Nutzen der Gewerkschaften fruchtbringend zu verwerten in der Lage waren.

Neben der Leitung der Schule gewann er dennoch Zeit zu vielfacher amtlicher Tätigkeit; er vertrat mehrere Male mit anerkanntem praktischem Geschick erkrankte oder abwesende Mitglieder beim Bergamte zu Bochum, bei dem er außerdem beständig die Angelegenheiten der Bergschule, des Markscheiderwesens und das Karten- und Rißwesens bearbeitete. Die Instruktion für die konzessionierten Markscheider im Oberbergamtsbezirk zu Dortmund vom 1. März 1858 entstammt der Feder Lottners. Eine wertvolle Arbeit von ihm erschien unter dem Titel „Ueber die geognostischen Verhältnisse des westfälischen Steinkohlengebirges" im Jahre 1858 bei Jul. Bädeker in Iserlohn, wo er dann eine umfangreiche, schriftstellerische Tätigkeit entfaltete, außerdem volkskundliche Vorträge hielt.

Lottners Tätigkeit bei der Bergschule in Bochum ging 1859 zu Ende. In diesem Jahre bestand er die Prüfung als Bergassessor mit Auszeichnung und es wurde ihm der Auftrag erteilt, für die in Berlin studierenden jungen Bergmänner Vorlesungen über Bergbaukunde zu halten, woran sich die weitere Aufgabe knüpfte, Vorschläge für Errichtung einer Bergakademie in Berlin abzugeben. Jetzt war Lottner mitten in der fruchtbringendsten Tätigkeit, er fühlte, daß die Bergakademie sein eigentliches Feld sei, und er setzte alle seine Kräfte an die Verwirklichung dieser Idee. Sie wurde ihm verwirklicht, er selbst als Direktor unter Verleihung des Titels Bergrat bestellt und allmählich aber sicher organisierte er das neue Institut, das auf der durch Lottner gegebenen Grundlage stetig und dauernd fortschritt. Neben seiner Tätigkeit als Direktor der Bergakademie und Lehrer der Bergbaukunde an derselben war er als Hilfsarbeiter in der Ministerialabteilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen beschäftigt. Mitten aus seinem Schaffen und Wirken wurde er am 16. März 1866 durch den Tod abberufen, noch nicht 38 Jahre alt.

k.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 9.

* Vereins-Kalender *

Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Unteroffiziere. Heute, Samstag, abend 8 Uhr treffen sich alle Mitglieder, Gönner und Freunde im Parkhaus, um das zweite Stiftungsfest würdig zu begehen. (a2961

Marineverein Bochum. Sonntag, den 9. September, Ausflug nach Steinkuhl. Treffpunkt 1.30 Uhr Westfalenplatz. (54223

Verein der Kam. Ref.-Inf.-Regts. 16. Samstag. 8. September, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Hasselkuß, Alleestraße 10. 54086

„Läßt du dich gern malen?" fragte Konrad.

„Mir ist alles so egal."

Er schwieg. Aber dann sagte er: „Ich wüßte besseres als so dasitzen wie ein Pfau —"

Sie sah ihn fragend an, aber er war mit den Gedanken ganz anderswo. Er war überhaupt zerstreut und verdrossen, wie Dorli ihn sonst gar nicht kannte. Er selber wußte nicht warum. Vielleicht, weil Seppl Dorli malte. Das gefiel ihm nicht. Es war ihm ein unerträglicher Gedanke, zu wissen, daß sie hier so Morgen für Morgen saß und Seppl sie ansah.

Dorli unterbrach seine Grübeleien.

„Wenn ich nur wüßte, was du Besseres für mich willst? Nichts soll ich. Zu Seppl nicht und zu Lotte Kußmaul auch nicht. Wollt ihr eigentlich eine Nonne aus mir machen?"

Da antwortete er nicht mehr und sie war damit zufrieden.

*

Nun ging es wirklich nicht mehr so weiter mit Dorli. Sie wurde blasser von Tag zu Tag. Wie eine Blume, die am Verdursten ist, ließ sie den Kopf hängen. Wer ihren müden Schritt in der Wohnung hörte, schüttelte den Kopf: Das soll unsere Dorli von früher sein?

„Es geht so nicht weiter," sagte der Justizrat und die Mutter nickte trübselig dazu. „Es geht wirklich nicht so weiter."

„Das Kind muß krank sein," sagte der Vater.

„Das glaube ich auch," echote die Mutter.

Und dann gingen sie beide zu Johanna. Sie saß am Wohnzimmer im Fenster und Konrad stand daneben. Sie hatten Röntgenaufnahmen aus der chirurgischen Klinik.

Johanna sah sich über die Schulter um. Sie sollte Dorli untersuchen? Aber herzlich gern. Warum der Vater das nicht schon eher gesagt hatte!

Als Johanna zu Dorli davon sprach, lachte sie nur. Aber dann wurde sie grob. Man sollte sie doch in Ruhe lassen. Sie störe doch keinen Menschen und sei auch gar nicht krank.

Aber Johanna bestand darauf. Die Untersuchung ergab kein klares Resultat. Ein wenig nervös, natürlich. Und viel zu mager. Aber irgendeine Krankheit lag nicht vor. Das Herz war gesund und die Lunge ebenfalls.

„Aber das wird sich alles bald geben," tröstete Johanna. „Ich will dir sagen, wie du leben sollst."

Und dann erklärte Johanna umständlich, was sie vom Fleischgenuß hielt und wie er am besten ganz zu meiden sei. Aber für Rohkost trat sie entschieden ein. Morgens nur Atemübungen und dünnen Tee. Am besten Obst oder gar nichts. Mittags geriebene Wurzeln, Kohl, Radieschen, Aepfel, je nach der Jahreszeit — aber nicht Gekochtes, alles roh.

Dorli sah ganz erschrocken aus.

„Ich bin doch kein Kaninchen!"

Johanna blieb tiefernst. „Wenn du einst wärest, wäre dir bedeutend wohler —" sagte sie und fing wieder an, lang und breit von den Wohltaten der Rohkost zu erzählen.

„Warum ist du denn nicht solch Zeug?" fragte Dorli, aber sie bekam nur ein kurzes: „Bitte, bleib ernst."

Da war also nichts zu machen. Wenn Johanna Wert auf solche Kur legte, konnte sie ja ihr den Gefallen tun. Vielleicht machte sie der Schwester eine Freude damit.

Als Dorli es Konrad erzählte, zog er die Stirn kraus und war nicht beruhigt.

„Johanna ist so voreingenommen, wenn sie eine Meinung hat. Sie glaubt, dir fehlt nichts — also findet sie auch nichts. Ich kann mir denken, wie das bei der Untersuchung zugegangen ist. Wuppdiwupp — fertig. Hast du dich überhaupt ausziehn müssen?"

Dorli nickte und wurde ein wenig rot.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Leo Tolstoi, der irrende Christ.

Zum 100. Geburtstag des Dichters.

Von
Max Jahek.

Ein großer Künstler, der größten einer aller Zeiten, entsagt seiner Kunst, verleugnet sein dichterisches Genie, läßt es brach liegen, und verkümmern — und erhebt seine gewaltige, weltweit gehörte Stimme, um sein Volk, um die Menschheit zu warnen. anzuklagen und vom sicheren Verderben zu retten. Er. der Offizier, der Kavalier von einst, der alle Laster und Sünden des Weltlebens kennengelernt hat, er, der hochgeborene Graf, trägt, alt geworden. den Bauernkittel, lebt mit dem Landvolk, lebt wie das Landvolk, führt den Pflug, ißt Hafergrütze und will so jenen einfältigen, gottgefälligen Gerechten verwirklichen, wie er ihn in den Evangelien vorgezeichnet zu finden glaubt. Ja, er will ein gehorsamer Künder und ein eifriger Verkünder der Botschaft werden. ein guter Christ, auf den Gott mit Wohlgefallen blickt, Arm will er sein und schlicht, anspruchslos. demütig, dienstbereit, ohne Begier, ohne weltliche Ehre und Ansehen. Er will ernst machen mit dem Christentum, er will es von der Wurzel aus leben. von der ersten Quelle her. Er will kein Kirchenchrist sein, kein Mensch, der dem Fürsten der Welt, der sogenannten Kultur, dem Fortschritt dienstbar ist. er will Christ sein, Asket, ein Rufer in der Wüste der Entartung, ein nachgeborener Johannes. Aber es gelingt ihm nicht. Er muß immer wieder schmerzhaft erkennen, daß das Beispiel Christi unerreichbar ist, daß er hinter der vollendeten Erscheinung des Menschensohnes zurückbleiben muß in Irrtum und fehlervoller Unzulänglichkeit, im Labyrinth eigensüchtiger Wünsche, in erbärmlicher Allzumenschlichkeit und Selbstsucht. „Ich bin kein Heiliger und habe mich nie dafür ausgegeben: ich bin ein Mensch, der sich hinreißen läßt und zuweilen oder vielmehr immer nicht das spricht, was er denkt und fühlt, und zwar nicht deshalb, weil er es nicht tun will, sondern weil er es nicht kann, weil ich häufig übertreibe oder irre. Mit meinem Tun steht es noch übler. Ich bin ein durchaus schwacher Mensch mit lasterhaften Angewohnheiten, der dem Gott der Mehrheit dienen will, der aber beständig strauchelt. Hält man mich für einen Menschen, der nicht irren kann, so erscheint jeder meiner Fehler wie eine Lüge oder Heuchelei. Hält man mich aber für einen schwachen Menschen, so erscheint die Nichtübereinstimmung meiner Worte und Handlungen als ein Zeichen der Schwäche, nicht aber der Lüge und Heuchelei. Und dann erscheine ich tatsächlich als der, der ich wirklich bin: als ein erbärmlicher, aber aufrichtiger Mensch, der stets von ganzer Seele wünschte und wünscht, ein durchaus guter Mensch, das heißt, ein guter Diener Gottes zu sein." So äußert er sich über seinen persönlichen Charakter und Wert, über sein Wünschen und Wollen, und einem Studenten, der ihn auffordert, mit aller Halbheit zu brechen, dem Grafentitel zu entsagen, seine Habe unter die Verwandten und Armen zu verteilen und ohne Kopeke von Stadt zu Stadt zu ziehen, antwortet er:

„Jasnaja-Poljana, 17. Februar 1910.

Ihr Brief hat mich tief bewegt. Das was Sie mir raten, ist mein unabänderliches Ideal; aber bis jetzt konnte ich das nicht tun. Dafür bestehen viele Gründe, aber bei weitem nicht der, daß ich mich selbst schonen wollte. Der Hauptgrund liegt darin, daß man das unter keinen Umständen in der Absicht tun darf, auf andere zu wirken. Das liegt nicht in unserer Macht und darf nicht die Richtschnur unserer Tätigkeit sein. Man kann und darf das erst dann tun, wenn es nicht zur Erreichung phantastischer äußerer Ziele, sondern zur Befreiung des inneren Seelendranges unumgänglich notwendig wird, wenn es moralisch so unmöglich wird, in den bisher bestehenden Verhältnissen zu verbleiben, wie es physisch unmöglich ist, ohne Atmen zu husten. Diesem Zustande bin ich nahe und komme ihm von Tag zu Tag näher. Das, wozu Sie mir raten — meiner gesellschaftlichen Stellung zu entsagen, mein Vermögen unter jene zu verteilen, die nach meinem Tode Anspruch darauf zu haben glauben — das habe ich schon vor fünfundzwanzig Jahren getan. Aber das eine, daß ich mit meiner Familie, mit Frau und Tochter, in schimpflichen Luxus lebe, während mich die Armut umgibt, das quält mich unaufhörlich und immer mehr und mehr. Es vergeht kein Tag, wo ich nicht daran denke, Ihren Rat zu erfüllen.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief. Von meinem vorliegenden Brief werde ich nur einen einzigen Menschen in Kenntnis setzen. Ebenso bitte ich auch Sie, ihn niemand zu zeigen.

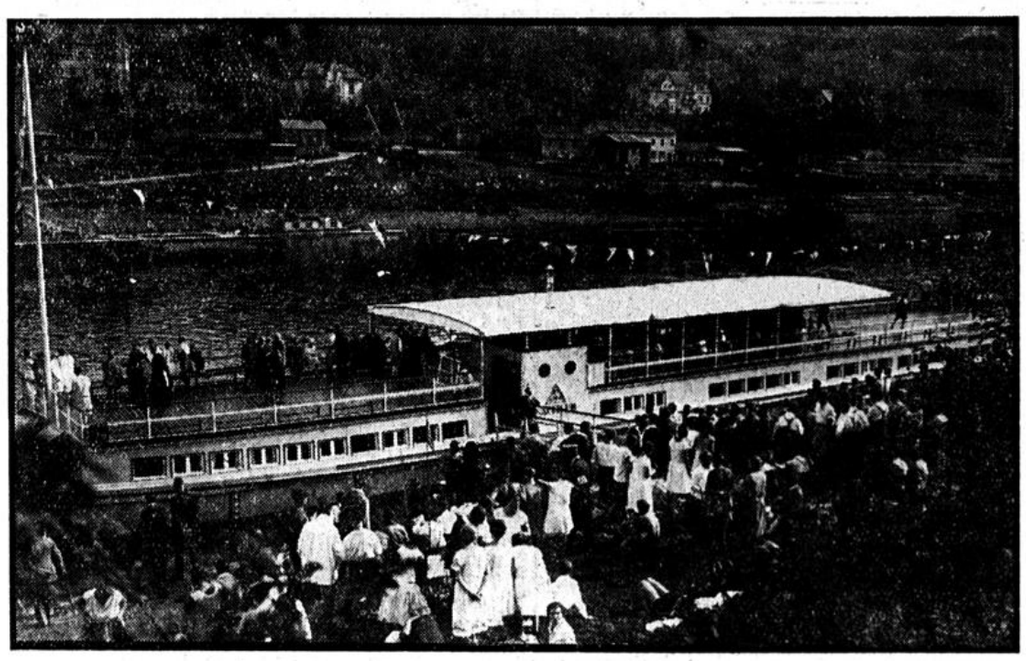
Ihr
Sie liebender Leo Tolstoi."

Er konnte nicht anders. Keiner, der Christus nachahmen will, kann anders. Denn Christus kann man nicht nachahmen. Christus kann man nur nachfolgen. Dieser Unterschied, der Unterschied zwischen Nachahmung und Nachfolge, war dem großen Dichter nicht aufgegangen — und darum blieb er als Christ ein Irrender, ein gutwilliger Theoretiker, dem die Praxis immerfort widersprach, darum blieb sein Christentum. — bei aller Großartigkeit seiner geschriebenen Dokumente, in Wahrheit eine tragische Farce. Johannes Müller, dem es um die Nachfolge Christi geht, um persönliche Verwirklichung des Beispiels durch rückhaltlosen Dienst am Leben, Johannes Müller nannte Tostoi eine alttestamentarische Erscheinung, der buddhistische Elemente eigentümlich waren. Das Alte Testament ist das Buch der Erkenntnis und der eigenwilligen Kraft, die Gott zwingen zu können glaubt. Der Buddhismus ist der anarchistische Versuch, diese Welt aufzuheben und das Nichts herbeizuführen. Das Neue Testament aber ist das Buch der Liebe, das Buch der Gnade, und es stehen die Worte in ihm: „Kein Mensch kann sich etwas nehmen, es wird ihm denn gegeben." Es ist das Buch der Ergebung des menschlichen Willens in den Willen Gottes, und ein wahrer Christ kann darum nur sein, wer die Nachfolge Christi verlebendigt als Vollzugsorgan jener göttlichen Weisheit, die denen, die Ohren haben, zu hören, sich deutlich genug verkündigt. Man kann aber auch nur ein wahrer Christ sein aus Gnade und niemals aus der Gewalt des Eigenwillens. Das Göttliche an der Erscheinung Christi ist ja gerade die naive Sicherheit, mit der er das Leben in seiner Tiefe erkennt und aus seiner Tiefe lebt und deutet, in seiner Verwobenheit, in seinem Einssein mit dem Vater im Himmel." Da ist nirgends ein Krampf, nirgends eine Unruhe, nirgend ein Mißtrauen gegen sich selbst, nirgends eine Selbstanklage. Mit erhebender, wahrhaft göttlicher Ruhe wandelt der Menschensohn seinen Weg, der ein Leidensweg wird aus dem Gehorsam gegen die innere Stimme, gegen das innere Licht, gegen das Vaterlicht, das nicht von dieser Welt ist und darum stärker ist als diese Welt. Es ist das offenbare Geheimnis Christi, in dieser Welt zu leben und sich als Gesandten einer anderen Welt zu fühlen und dieser anderen Welt hier die Treue zu halten bis zum Kreuzestod. Wir anderen, die wir dieses höchste Beispiel eines Menschen anstaunen und ihn ob dieser Treue zum Gottesmenschen erheben, wir anderen entbehren dieser Sicherheit. An uns hat die Welt, diese Welt, zu viel Anteil. So sind wir sehnsuchtsvolle Hungerleider nach dem Unerreichlichen, Sündige, Strauchelnde, Fehlende, Irrende — wie Tolstoi es war, der uns den wahren Christen vorleben wollte, ohne ihn uns wahrhaft vorleben zu können.

Aus seinen Schriften leuchtet oft in wunderbar ergreifender Herrlichkeit der Geist des Neuen Testaments. Niemals ist in einfachen Volkserzählungen das Licht der Evangelien rührender und überredender verkündigt worden, als in den Volkserzählungen Tolstois. Hier schimmert das Licht der göttlichen Liebe aus den Gestalten und Begebnissen mit friedvoller, allen Streit und Wahn der Menschenbrust lösender Kraft, wie das heilige Licht der Sonne durch farbige Fenster schimmert. Hier sind Dokumente einer gottweisen Frömmigkeit und Tiefe der Erkenntnis zu finden, die in den Literaturen aller Völker ohnesgleichen sind. Hier schenkte der hochbegnadete Dichter und Künstler Tolstoi der Menschheit Unvergeßliches.

Nun, abgeschieden in andere Reiche des Seins und dort dem ewigen Lichte näher, mag seine edle große Seele die Wahrheit schauen, von der sie hier Zeugnis ablegen wollte. Der Ruf, den sie einst über die Erde schallen ließ, ist nicht verhallt. Der Geist blieb lebendig, wenn auch der Buchstabe sterben mußte.

Eine Jugendherberge auf der Elbe.



Die schwimmende Jugendherberge „Sachsen" wurde durch den Oberbürgermeister von Berlin kürzlich geweiht.



Volkstänze an Deck der schwimmenden Jugendherberge „Sachsen".

Die alten Freunde.

Der Abend leuchtet blau um Berg und Zinnen,
und müde geht ein Sonnentag zur Ruh'. — —
„Grüß Gott, Herr Amtmann! Wie die Zeiten rinnen!
Einst mit dem holden Glück auf Du und Du,
wir zogen fröhlich in dies Städtchen ein!
Am Abend, find' ich, wenn man sinnend schreitet,
geht einem recht die alte Weisheit ein:
wie mit dem Alter sich der Himmel weitet!" —
„Ich sagt' es grad', Herr Doktor, heut' zu meiner Frau,
wie weit und heilig sich die Welt uns dehnet,
wenn müd' wir werden und die Haare grau
und sich das alte Herz nach Frieden sehnet.
Die Welt ist doch ein buntes Meisterstück . . .!"
Sie plaudern noch ein Stück von ew'gen Dingen,
Indes die Abendglocken silbern klingen —
Dann sind sie wieder bei der Politik . . .

Niki Fürst.

Die Grönlandflieger erzählen . . .

In größter Lebensgefahr.

Die beiden Flieger Hassell und Cramer, die mit ihrem Flugzeug „Greater Rockford" in Grönland notlanden mußten und nach einem vierzehntägigen Irrmarsch durch wilde Eiswüsten von einer amerikanischen Studienexpedition gerettet wurden, werden wahrscheinlich ihren Flug nicht fortsetzen und nach Amerika zurückkehren.

Professor Hobbs, der Leiter der amerikanischen Grönland-Expedition, hat jetzt einen ausführlichen Bericht über den Flug, die Landung und den Irrmarsch der Piloten nach Amerika gefunkt. Danach hatten die Flieger, als sie die Küste Grönlands erreichten, mit furchtbaren Gegenwinden zu kämpfen. Sie waren

bereits über dem Meer falsch geflogen

und erreichten Grönland in der Nähe von Fiskernaes, hatten also den richtigen Weg verfehlt. Trotzdem versuchten sie, das von der Expedition der Universität Michigan ausgesuchte Landungsfeld am Söndreström-Fjord zu erreichen.

Die Piloten mußten jedoch wegen der Bergspitzen in ziemlich großer Höhe fliegen und konnten daher den Landungsplatz nicht entdecken, obwohl sie

manchmal so tief niedergingen,

daß sie mit den Tragflächen ihres Apparates fast die Felszacken berührten. Außerdem war der Gegenwind so heftig und rauh, daß sie es auf ihren Sitzen fast nicht mehr aushalten konnten. Schließlich war der Benzinvorrat so zusammengeschrumpft, daß sie beide beschlossen, ins Innere des Sukkertoppengebietes zu fliegen. um hier auf den Eisfeldern einen Landungsplatz auszusuchen und notzulanden. Als sie schließlich eine zur Landung geeignete Fläche entdeckten, gingen sie nieder und konnten ihren Apparat ohne jede Beschädigung auf den Boden bringen. Cramer sandte sofort Funkmeldungen aus, in denen er erklärte, daß er sich mit Hassell aufmachen wolle, um zu Fuß nach Camp Lloyd, dem Lager Professor Hobbs, zu marschieren. Nach der Ansicht beider Flieger konnte dieses Lager höchstens einen Tagesmarsch weit entfernt sein. Sie nahmen eine größere Menge Pemmican — eine Mischung von getrocknetem Fleisch und Gemüse — mit auf den Weg.

Nach langen und mühseligen Märschen mußten die beiden Flieger jedoch erkennen, daß sie sich geirrt hatten und die Wanderung wahrscheinlich doch mehrere Tage in Anspruch nehmen würde. Jetzt folgte ein

mühsames Umherirren

durch wüste und unbekannte Gegenden. Verschiedene Male mußten die beiden Wanderer in die Eisfelder zurückkehren, weil in dem gebirgigen Vorland zum Fjord kein Weiterkommen möglich war. Ihr Proviant nahm immer mehr ab. so daß sie schließlich ihre Tagesration auf fünf Unzen Pemmican herabsetzen mußten. Dabei machten sie die schwersten Strapazen durch. Oft wurde mit dem Ueberklettern eines Berges ein halber Tag hingebracht. Dann mußten sie wieder durch Flüsse waten, deren Wasser fast den Gefrierpunkt erreichte. Als sie einmal einen

Fluß durchauert

hatten, indem sie ihre Kleider zusammengebündelt auf dem Kopfe trugen, mußten sie am anderen Ufer mehrere Stunden damit zubringen, sich durch Bewegung wieder zu trocknen und zu wärmen. Außerdem hatten sie sich auf dem steinigen Bett des Flusses die Füße zerschnitten und mußten die Wunden notwendig verbinden, um keinen Brand aufkommen zu lassen.

Am 1. September legten sich die beiden Wanderer am Rande eines Hügels nieder, um für einige Stunden zu schlafen. Vor ihnen dehnte sich wieder ein größeres Gewässer aus. Cramer wachte als erster wieder auf und weckte dann Hassell, indem er ihm mitteilte, daß er auf dem Wasser ein Segel entdeckt hätte. Da sie aber in den letzten Tagen verschiedentlich Trugbildern zum Opfer gefallen waren, wollte Hassell zuerst nicht recht an ein Segel glauben. Sie entschlossen sich trotzdem, den Marsch für einige Stunden zu unterbrechen und das Segel zu beobachten. Dabei konnten sie dann tatsächlich feststellen, daß sich das Segel ständig nach Nordosten weiterbewegte. Sie gaben jetzt mit ihrem Gewehr einen Schuß ab, obwohl sie eigentlich ihre

letzten fünf Patronen

aufheben wollten, um eventuell ein Tier zu erlegen. Der Schuß schien jedoch von dem Boot nicht gehört worden zu sein. Daher zündeten sie jetzt ein großes Rauchfeuer an, um auf diese Weise die Besatzung auf sich aufmerksam zu machen. Dann begaben sie sich auf die andere Seite des Hügels und brannten auch hier mehrere Feuer ab. Plötzlich glaubten sie, Motorgeräusch zu vernehmen. Sie hatten sich nicht getäuscht. Das Geräusch wurde stärker und stärker. Schließlich erkannten sie

ein Motorboot,

das auf den Hügel zusteuerte. Sie liefen ans Wasser hinunter, und kurze Zeit darauf legte das Rettungsboot am Ufer bei. Am Steuer saß Elmer Etes, der Mechaniker, der den Landungsplatz ausgesucht und die Depots angelegt hatte. Außerdem befand sich ein anderes Mitglied der amerikanischen Studienkommission an Bord. Die Freude der beiden Geretteten war unbeschreiblich. Sie schüttelten den beiden Motorbootfahrern immer wieder die Hände und fanden kaum Zeit, sich über den Proviant herzumachen, den das Motorboot mitführte.

Heute muß Ihre Aussteuer, Ihre Wohnung;
dafür vor dem Möbel- und Inneneinkauf ein Besuch bei
Gebrüder Tückmann A. G., Essen u. Köln a. G., Inneneinkauf
Größtes Spezialhaus deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Betten und Textile Inneneinkauf, Dekorationen

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Wenn man, wie das in der vergangenen Woche möglich war, einen Rückblick wirft auf die wirtschaftliche Lage im vergangenen August, so scheint es fast, als ob in dem seit einiger Zeit zu bemerkenden Rückgang der Konjunktur ein langsameres Tempo eingetreten ist, wenigstens für viele Gebiete der wirtschaftlichen Betätigung. Allerdings sprechen die Berichte der preußischen Handelskammern nur von einer „saisonmäßig bedingten Belebung", die in einzelnen Produktionsmittelindustrien zu verzeichnen gewesen ist. Die Konjunkturkurve neigt auch nach ihnen weiterhin abwärts, wenn auch diese Neigung nicht mehr so stark ist wie im vergangenen Monat.

Abgesehen vom Ruhrkohlenbergbau, der bei sinkenden Förderziffern weiterhin an den bekannten Absatzschwierigkeiten krankte, die durch die Stillegung von (nunmehr endgültig) „Johann Deimelsberg" und „Rhein I" auch äußerlich in die Erscheinung trat, hatten eine Reihe anderer Industriezweige unserer engeren Heimat keine schlechtere Geschäftslage als im Vormonat zu verzeichnen. Der Stahlwerksverband weiß sogar bei gleichbleibendem Inlandsgeschäft von einem lebhafteren Auslandsgeschäft bei festeren Preisen zu berichten, das allerdings bei den einzelnen Eisensorten verschieden war. Beim Röhrenverband, für den Bochum als Produktionsort nicht unwesentlich ins Gewicht fällt, hat sich der Absatz auf der Höhe des Vormonats gehalten. Die Metallwaren-Industrie blickt ebenfalls auf ein befriedigendes Augustgeschäft zurück, stellt sogar eine leichte Belebung fest. Stiller war es jedoch in der Drahtindustrie. Einen erheblichen Aufschwung hat die Kaliindustrie in diesem Jahre genommen. In den ersten acht Monaten ist gegen das Vorjahr eine Produktionssteigerung in Höhe von 25 % zu verzeichnen. Dieser gute Geschäftsgang, der fast einzig in Deutschland dasteht, hat an der Börse in einer entsprechenden Kurssteigerung der Kali-Effekten bekanntlich in der letzten Zeit seinen Ausdruck gefunden.

Ein nicht unbeträchtlicher Rückgang der Konkursziffern im August vervollständigt dieses lichtere Wirtschaftsbild. Im August gab es etwa 100 Konkurse weniger als im Juli. Hinzukommt eine erhebliche Steigerung der Spareinlagen bei den öffentlichen deutschen Sparkassen. Die sechste Milliarde ist im Reiche bereits erreicht, wovon allein 3,807 Milliarden Mark auf Preußen entfallen. Die breite Masse der Sparer hat sich glücklicherweise durch verschiedene unangenehme Vorkommnisse bei kleineren Sparkassen Deutschlands nicht in ihrem Vertrauen irre machen lassen.

Das Ausland wird den neuesten Bericht des Reparationsagenten über die prompte Zahlung der Daweslast im letzten Schuldenjahr gern zur Kenntnis nehmen und hoffentlich nicht zu starke Hoffnungen auf die fernere finanzielle Leistungsfähigkeit unseres Vaterlandes daran knüpfen. Die anläßlich des Urteils des Reichsbahngerichts und der Rechtfertigung der von der Reichsbahnverwaltung bekannt gewordenen Bilanz-Ziffern über diesen größten deutschen Schuldenträger könnten sehr zum Nachdenken stimmen. Schon am 1. Oktober sollen die neuen Tarife in Kraft treten.

Ein Lichtblick in unseren internationalen Handelsbeziehungen stellt scheinbar der jetzt unterzeichnete Handelsvertrag mit der südafrikanischen Union dar, der die volle Meistbegünstigung für deutsche Waren bringt. Die Verhandlungen dort unten sind offenbar in recht freundschaftlichem Geiste geführt worden. — Der Rußland-Ausschuß der deutschen Industrie hat sich inzwischen konstruiert und ist bereits an die Arbeit gegangen.

Die vergangene Woche hat für in Bochum beheimatete Unternehmungen zwei neue Zusammenlegungen gebracht. Die beiden großen den Familien Cramer gehörenden Tabakfabriken sind zu einer Unternehmung verschmolzen worden. Dadurch dürfte die Leistungsfähigkeit dieser alten angesehenen Firmen nicht unwesentlich erhöht worden sein. Auch die Vereinigten Elektrizitätswerke „Westfalen" haben durch die Verschmelzung mit dem Elektrizitätsverband Büren-Brilon einen beträchtlichen Zuwachs erfahren.

Der Geldmarkt war nach Ueberwindung des Ultimo an sich flüssig. Wenn trotzdem der letzte Reichsbank-Ausweis eine sehr starke Beanspruchung dieses Instituts zeigte, so mag das wohl in erster Linie auf die Zahlung der 200 Millionen Mark auf Grund der Industriebelastung an den Reparationsagenten zurückzuführen sein. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Börse beschloß die vergangene und eröffnete die neue Woche mit recht festem Geschäft, und zwar hauptsächlich auf die guten internationalen Börsen hin. Später verflachte das Geschäft zusehends. Die Kursgestaltung wurde rückläufig und uneinheitlich. In Essen und Düsseldorf ging es ähnlich. Gehandelt wurden dort viel Kali-Industrieaktien; der Kuxenmarkt war ruhig. Die Kapitalerhöhung bei Mannesmann, die bislang von der Verwaltung noch nicht begründet wurde, blieb an den Börsen ziemlich einflußlos.

Dr. J.

Kapitalzusammenlegung bei der Westfalia-Dinnendahl A.-G. in Bochum.

Eine Aufsichtsratsitzung der Westfalia-Dinnendahl A.-G. beschloß, das Aktienkapital von 3 Millionen Mark durch Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 zu ermäßigen. Die Verwaltung begründet diese Maßnahme damit, daß bei der Umstellung auf Goldmark im Jahre 1924 die Anlagewerte zwar reichlich vorhanden gewesen seien, daß sich aber im Laufe der Zeit das Goldmarkkapital als zu hoch herausgestellt hbae, um eine angemessene Verzinsung zu erzielen.

Die Gesellschaft arbeitet fast ausschließlich für den heimischen Bergbau. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage des Bergbaues werden von diesem Neuanschaffungen nur in beschränktem Maße gemacht und bei der scharfen Konkurrenz der für den heimischen Bergbau arbeitenden Maschinenfabriken sind die erzielten Preise nach wie vor meist unbefriedigend, so daß unter diesen Umständen die Ausschüttung einer Dividende stets fraglich bleibt. Bei dem hohen Aktienkapital werden die verbleibenden Ueberschüsse durch die notwendigen hohen Abschreibungen aufgezehrt.

Durch die Zusammenlegung hofft die Verwaltung in die Lage zu kommen, auf das ermäßigte Aktienkapital eine angemessene Dividende in Aussicht stellen zu können.

Eisenindustrie und Reichsbahntariferhöhung.

Von industrieller Seite wird errechnet, daß sich durch die Tariferhöhung der Reichsbahn eine Verteuerung des Inlandseisenpreises um 2,50 bis 3 Mark je Tonne ergebe. Diese Feststellungen von schwerindustrieller Seite haben zu Vermutungen Anlaß gegeben, als ob die Eisenindustrie eine neue Eisenpreiserhöhung beabsichtige. Wie wir aus Fachkreisen hören, rechnet man dort nicht mit einer neuerlichen Eisenpreiserhöhung. Immerhin hätten es die maßgebenden Stellen der Schwerindustrie für richtig gehalten, die Oeffentlichkeit und die Regierungsstellen auf die durch die Tariferhöhung der Reichsbahn eintretende wesentliche Belastung der Eisenindustrie hinzuweisen. Was die geldlichen Ergebnisse der Eisenindustrie angeht, so ist festzustellen, daß die stille Verfassung des Inlandsmarktes bereits mehrfach zur Einlegung von Feierschichten in einer Reihe von Walzwerksbetrieben geführt hat. Demgegenüber steht die feste Haltung des Exportmarktes. Die Eisenverbände liefern für die Ausfuhr prompt allerdings in den Grenzen, die sich durch die bekannten internationalen Abmachungen ergeben. Die Preise haben im letzten halben Jahr am Exportmarkt stark angezogen. Während noch Ende des ersten Quartals ein Ausfuhrpreis von höchstens 4,5 Pfund Sterling für Stabeisen zu erzielen war, hat dieser Preis inzwischen 6 Pfund Sterling nicht unwesentlich überschritten, wobei noch zu bemerken ist, daß für deutsches Material höhere Preise angelegt werden als beispielsweise für belgisches.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 7. September.

Die Börse verkehrte infolge Auftragsmangel recht still und behauptet bei kleinem Geschäft. Montan- und Kaliwerte lagen unverändert. U. a. notierten: Gelsenberg 126½, Harpener 152, Klöckner 122, Mannesmann 138⅛, Rheinstahl 147, Vereinigte Stahlwerke 97, A. E. G. 183, Bergmann 200, Elektrisch Licht und Kraft 221, Gesfürel 269, Felten & Guilleaume 148, J. G. Farben 265½, Goldschmidt 105, Zellstoff Waldhof 287.

Schwache und nervöse Tendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß freundlich.

Berlin, 7. September.

Hatte man vormittags noch mit einem flotten Beginn gerechnet, ohne daß nennenswerte Gründe für diese Annahme angegeben wurden, so hörte man vorbörslich wider Erwarten schwächere Kurse. Man verwies dabei auf den unregelmäßigen Neuyorker Börsenschluß und auf die Unruhe, die immer noch durch die unsichere außenpolitische Lage und durch die geringen Erfolge in Genf in die Börse getragen wurden. Ziemlich großes Interesse wurde dem am Sonntag in Köln beginnenden Bankiertag entgegengebracht, doch bleibt abzuwarten, was die dort gehaltenen Reden der führenden Wirtschaftler bringen werden. Kurz vor Feststellung der ersten Notierungen setzte dann aber eine lebhaftere Umsatztätigkeit bei steigenden Kursen am Siemensmarkt ein. Dies regte auch die übrige Börse an, zumal Mediogeld in größerem Umfange vorhanden zu sein scheint, als man gestern noch glaubte und überhaupt am Geldmarkt eine weitere Entspannung festgestellt werden konnte. So brachten die ersten offiziellen Notierungen im allgemeinen keine großen Veränderungen mehr, neigten aber immer noch eher zur Schwäche. Außer Siemens fanden nur noch Berliner Handelsgesellschaft und die in den letzten Tagen bevorzugten Kaliindustrie-Aktien stärkere Beachtung, während andererseits Kunstseidewerte angeblich auf internationale Einflüsse (man wies besonders auf eine 25prozentige Preisermäßigung für Kunstseide in England hin) schwächer einsetzten. Auch der Farbenmarkt lag merklich gedrückt, wobei es sich um Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken für die Bondsbesitzer handeln soll, da am 15. September wieder ein Einzahlungstermin liegt. Sonst fielen noch aus dem Rahmen Berlin-Karlsruher Industrie plus 2⅛ %, Deutsche Linoleum minus 6⅞ %, Berger minus 5 % und Polyphon minus 4½ %. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung nervös. Banken, mit Ausnahme der Reichsbank, eher schwächer. Auch Schiffahrtsaktien zumindest gut gehalten. Deutsche Linoleum waren etwas erholt, dagegen waren Polyphon weitere 4 % gedrückt. Lebhafter gefragt waren die Aktien der Deutschen Waffen und Kaliindustrie, während die offiziell notierten Kaliwerte 1 bis 2 % abbröckelten. Anleihen lagen ruhig, aber eher nachgebend, Ausländer geteilt, Anatolier fester. Bosnier schwächer, Russen ziemlich lebhaft bei höheren Kursen. Der Pfandbriefmarkt lag geschäftslos und nicht einheitlich. Roggenpfandbriefe lagen bis zu 5 Pfennig schwächer. Foncier-Anteile waren weiter angeboten. Der Devisenmarkt lag still. Geld war leichter. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8¼ bis 9 % und Warenwechsel 6⅞ % und darüber. — Nachbörse: Der Schluß war freundlich. Spezialwerte lagen zum Teil fester. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 200, Farben 265½, Gelsenkirchener 127, Harpener 152¼, Mannesmann 139, Phönix 93, Rheinstahl 147½, Schuckert 204, Siemens 385¾, Vereinigte Glanzstoff 572, Vereinigte Stahlwerke 97.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 7. September.

Der Terminmarkt hatte wieder ein großes Geschäft in Kaliindustrie aufzuweisen. Kaliindustrie gewannen 6 %. Diese Kurssteigerung konnte im Verlaufe allerdings nicht voll behauptet werden. In den übrigen Werten vollzogen sich keine Umsätze.

Kuxen- und Aktienhandel.

	7. September Anfk.	Endk.	Kassak.	6. September Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	144,½	144,½	144,—	144,¾	144,½	144,½
Gelsenberg	126,—	—,—	—,—	127,½	126,¾	127,—
Goldschmidt	105,½	105,¼	105,—	—,—	—,—	—,—
Harp.Bergbau	151,—	150,—	—,—	152,¼	152,—	151,¾
Mannesmann	136,½	136,—	137,—	136,½	136,½	136,—
Rheinstahl	142,—	144,½	144,¼	145,—	145,½	145,—
Ver. Stahlw.	97,½	97,—	97,¼	97,¾	97,½	96,½
Kali-Industr.	216,½	215,—	214,½	210,—	210,—	208,½
Köln-Neuess.	133,¾	133,½	133,—	134,¾	133,½	133,—

Der Kuxen- und Aktienmarkt bot auch heute für den Kohlen- und Braunkohlenmarkt keine besonderen Anregungen und die Kurse blieben rein nominell. Am Kalikuxenmarkt wurden Asse, Einigkeit, Habighorst, Neusollstaedt und Volkenroda etwas höher bewertet, während die Umsätze in Beienrode, Burbach, Hope, Hansa-Silberberg und Heimboldthausen eher auf letzte Kursbasis erfolgten. Hindenburg-Königshall lagen schwächer. Auf dem Kaliaktienmarkt erhielt sich das Interesse für Krügershall, die zirka 2 % anziehen konnten. Schwächer lagen dagegen Niedersachsen und Heldburg. Der Industrieaktienmarkt wies besondere Veränderungen nicht auf.

Banken.

* **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. in Düsseldorf.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Halbjahrsabschluß für 1928 vorgelegt, der eine gute Geschäftsentwickelung mit entsprechenden Ertragszahlen zeigt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Holsteiner Oelwerke A.-G. in Cleve.** Mit 1,5 Millionen Mark Kapital wurde vom Jürgens-Konzern zwecks Konzentration der Oelversorgung die Holsteiner Oelwerke A.-G. in Cleve gegründet.

* **Dominitwerke A.-G. in Köln.** Das Jahresergebnis weist nach Abrechnung mit der Dynamit A.-G. einen Reingewinn von 162 667 (131 333) Mark auf, woraus 6 (2) % Dividende auf die Vorzugsaktien, 3660 (833) Mark Tantieme verteilt und 9600 (6000) Mark vorgetragen werden.

* **Duro A.-G. für Kalksandsteinindustrie in Köln.** Die Verwaltung beantragt Liquidation der Gesellschaft (Aktienkapital 120 000 Mark).

* **G. Frowein A.-G. in Bergerhof bei Radevormwalde.** Unter dieser Firma ist die Werkzeug- und Maschinenfabrik Frowein & Co., mit einem Grundkapital von 250 000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

* **Farbwerke Franz Rasquin A.-G. in Köln-Mülheim.** Die Abschlußarbeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr lassen erkennen, daß mit einer etwas höheren Dividende und zwar 5 % (im Vorjahre 4 %) zu rechnen ist.

* **A.-G. für Elektrizitätsindustrie in Hamburg.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß sowie die Verteilung von 8 % Dividende und beschloß, das Grundkapital von 1 Million Mark auf 2 Millionen Mark zu erhöhen.

* **Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin.** Schon seit Monaten wurde von einer Kapitalerhöhung der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft gesprochen, und der Kurs hatte zeitweilig durch diese Gerüchte einen starken Antrieb nach oben bekommen. Auch aus dem Geschäftsbericht für 1927 ging hervor, daß die erhebliche Ausdehnung des Geschäfts im In- und Ausland und der Beteiligung über kurz oder lang eine Kapitalvermehrung wahrscheinlich machten. Nunmehr soll diese um 10 auf 40 Millionen Mark erfolgen. Eine Mitte September stattfindende Aufsichtsratssitzung wird sich mit den entsprechenden Anträgen befassen. Wie verlautet, ist ein Bezugsrecht von 3:1 in Aussicht genommen.

* **„Agfa"-Film A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest.

* **König, Kücken & Co., A.-G., in Berlin.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß einstimmig den Uebergang der Gesellschaft (Aktienkapital 300 000 Mark) auf die Telephonfabrik A.-G. vormals J. Berliner unter Ausschluß der Liquidation durch Umtausch der Aktien im Verhältnis 100:1 dergestalt, daß auf 6000 Mark Aktien der König, Kücken & Co. A.-G. 60 Mark Aktien der Telephonfabrik A.-G. vormals J. Berliner ausgehändigt werden.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Dent.Ablösungsschuld (kleine)	51.2	51.1
do. (große)	51.2	51.1
do. (O. Ausl.)	17.1	17.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	—.	95.4
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.2

Verkehrswerte

Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6⅔	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	185.2	186.7
Baltimore Ohio	—	—.	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	93.6	93.6
Elektr. Hochb.	5	90.0	90.0
Hamb.Hochbahn	6	78.0	78.0
Hamb.Amerik.P.	8	163.7	162.0
Hamb. Südamer.	8	198.0	195.7
Hansa	10	193.5	198.0
Nordd. Lloyd	8	154.7	154.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	16.0
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	7.0	6.9
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.7	61.5

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	160.5	160.5
Bank f. Brauind.	11	186.5	186.0
Barmer Bankv.	10	145.0	144.7
„ Kreditb.	4	59.0	59.0
Berl. Handelsg.	12	295.5	287.0
„ Hypoth.-B.	12	194.5	194.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	187.5	187.0
Darmst. u. N.-B.	12	274.2	273.5
Deutsche Bank	10	168.5	168.2
Diskonto-Komm.	10	166.5	166.2
Dresdener Bank	10	170.8	170.8
Mitteld. Kreditb.	9	197.5	197.5
Osnabrück. Bk.	5	95.2	95.5
Ostb. f. H. u. G.	8	115.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	138.0	138.5
Preuß. Bodenkr.	9	133.5	133.7
Preuß. Zentralb.	9	168.5	168.5
do. Pfdbr.-B.	10	165.0	164.0
Reichsbank	12	322.0	321.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	129.3	129.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	175.5	176.0
Adler Portland	10	148.0	148.0
AdlerOppenheim	6	-.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.5	123.5
Adlerwerke	5	127.7	127.5
Akt. f. Bauausf.	6	81.0	80.5
Alexanderwerk	—	63.0	63.0
Alfred Delligsen	—	39.5	39.7
A. E. G.	8	183.5	184.5
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	159.0	160.0
Alsen Portland	15	210.0	210.7
Ammend. Papier	15	205.0	206.5
Anhalter Kohlen	6	100.2	101.0
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	—.	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.—	213.5
Askaniawerke	—	69.0	68.5
Augsb. N. Masch.	0	—.—	—.—
„ Has. Brau.	6	94.0	93.5
Bachm. & Ladew.	16	218.0	218.0
Baer & Stein	10	183.5	183.5
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	19.0	—.
Bamberger Malz	8	134.0	132.2
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	89.0	89.0
Bartz & Co. Lag.	—	98.0	98.0
Basalt	6	75.0	76.0
Bast & Co.	12	237.0	235.2
Bayr. Motorenw.	14	221.2	221.0
Bayr. Spiegel	—	60.8	60.7
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	495.0	502.0
Bendix Holzb.	—	38.2	39.0
Jul. Berger	20	402.0	405.7
Bergmann E.	9	199.2	200.0
Berl. Gub. Hutf.	16	338.0	353.0
„ Holzkont	8	91.2	91.0
„ Kindel-Br.	18	555.0	560.0
„ Karsl. Ind.	—	73.0	70.0
„ Masch.	6	107.0	109.0
Berth. Messing	7	86.0	85.0
Beton u. Mon.	10	129.0	129.5
Biel. mech. Web.	—	98.7	98.2
Bösperd. Walzw.	5	63.0	63.0
Brauh. Nürnb.	12	204.0	204.0
Braunk. u. Brik.	10	181.0	179.2
Braunschw. K.	10	215.2	215.2
„ Jute	6	—.	157.0
„ Masch.	4	89.0	85.7
Breitenb. Zem.	12	149.0	149.0
Bremen-Besigh.	4	68.0	69.0
„ Vulkan	8	136.0	136.0
„ Wollk.	12	238.5	239.0
Brown-Boveri	9	159.0	155.0
Buderus	5	83.5	84.0
Busch Lüdensch.	—	68.0	73.0
„ Waggon	—	75.0	75.5
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	6	87.0	87.0
Calmon Asbest	—	46.1	46.0
Capito u. Klein	—	71.0	71.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	124.0	124.5
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	76.0	76.0
„ Heyden	5	125.5	126.5
„ Gelsenk.	5	76.0	77.0
„ Albert	0	85.2	86.0
Chillingworth	0	87.0	86.5
Concord. chem.	0	—.	40.7
„ Berg	6	92.0	91.0
„ Spinn.	10	—.	121.0
Conti-Caoutch.	6	132.5	133.2
Corona Fahrrad	--	44.5	44.7
Cröllwitz Papier	10	177.0	175.0
Daimler Motor.	--	103.5	103.2
Deutsche Atlant.	7	142.0	143.0
Dtsch. Conti Gas	8	192.3	191.7
„ Asphalt	10	157.7	157.0
„ Babcox	9	136.0	135.5
„ Erdöl	7	139.2	140.0
„ Gußstahl	6	93.0	93.0
„ Jute	9	158.5	158.0
„ Kabel	5	72.3	72.5
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	363.0	369.0
Dtsch. Maschin.	0	53.5	53.7
„ Schachtb.	5	80.5	81.7
„ Spiegel	5	101.2	105.0
„ Steinz.	15	243.0	242.0
„ Tel. u. K.	7	128.5	128.7
„ Ton u. St.	10	161.0	164.0
„ Wolle	—	48.0	47.5
„ Eisenh.	6	79.0	79.1
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	124.5	124.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	241.5	242.0
„ Ritt.- „	20	367.0	367.0
„ Union- „	14	264.0	265.0
Dresd. Gard.	8	150.1	151.0
„ Schnellpr.	10	132.0	132.0
Dürener Metall	10	227.0	228.2
Dürkoppwerke	—	48.5	50.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	340.0	338.0
„ Eisenh.	—	—.	—.
„ Höf.-B.	6	131.0	131.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	126.5	127.2
Egestorf Salzw.	8	132.0	130.0
Eisenb. Verkm.	10	156.2	159.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.0	199.0
Elektr. Lieferg.	10	185.0	183.0
El. Licht u. Kr.	10	222.0	222.0
Engelh.Brauerei	12	229.0	230.5
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	78.7	79.5
Erdmannsd. Sp.	7	111.5	111.5
Erlang. Baumw.	10	151.5	151.7
Eschw. Bergw.	14	222.2	222.5
Essen.Steinkohl.	8	128.0	129.0
Excelsior Fahrr.	6	75.0	74.7
Faber Bleistift	0	36.0	36.2
Fahlb. List & Co.	10	121.5	121.1
I. G. Farbenind.	12	264.5	265.7
Fein-Jute-Spinn.	8	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	245.0	245.0
Felten & Guill	6	146.0	148.7
Flöther Masch.	4	69.0	70.5
Frankf. Gas	6	145.2	145.2
„ Masch.	6	70.0	70.0
Fraust. Zucker	8½	104.0	107.0
Freund Masch.	—	18.0	18.7
Friedrichsh.Kali	5	187.0	187.7
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	90.5	90.5
Froebeln Zucker	6	70.5	71.2
Gaggenau	—	28.0	28.5
Gebhard & Co.	9	—.	116.0
Gebhard & König	—	51.0	51.5
Gelsenk. Bergw.	8	126.0	126.5
G. Gentsch.& Co.	—	99.0	99.5
Germania Portl.	14	196.0	196.0
Gerresh. Glas	8	130.5	130.0
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	270.0
Gilden.sist.& Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	275.5	275.0
Gladb. Wollind.	12	160.0	161.0
Glasm. Schalke	10	216.0	216.0
Glauzig. Zucker	5	105.2	105.2
Glockenstahl	—	39.0	39.0
Glück Auf Gelsk.	7½	143.5	163.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	249.0	244.7
Th. Goldschmidt	5	104.0	104.1
Guano-Werke	4	65.5	65.0
Georg Grauert	—	40.2	41.0
Greppiner Werk.	10	130.0	130.2
Gritzner Masch.	11	125.0	125.0
Grün & Bilfinger	12	172.2	171.5
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	102.0	101.0
Hackethal Draht	6	90.1	90.5
Hageda	10	127.2	127.0
HallescheMasch.	8	115.0	115.0
Hamb. El. Werke	10	160.0	160.3
Hammersen	10	143.0	143.0
Hann. M. Egest.	—	50.0	50.0
Harb. Eis. u. Br.	8	100.7	100.0
Harb. W.-Gum.	0	86.5	86.3
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	153.0	152.0
Hartmann M.	—	21.0	21.0
Hedwigshütte	8	94.0	93.0
Hein, Lehm.&Co.	6	83.0	82.0
Hemmor Portl.	15	262.0	258.0
Hilgers.Verzink.	5	64.0	64.5
Hille-Werk	—	28.5	29.7
Hilpert Masch.	6	81.7	81.8
Hindrichs-Auff.	8	109.0	108.0
Hirsch Kupfer	—	135.1	—
Hoesch	8	138.0	132.2
Hoffmanns St.	5	79.3	79.0
Hohenlohe W.	7½	76.0	76.0
Ph. Holzmann	7	141.5	141.3
A. Horch & Cie.	8	113.0	111.2
Hotelbetr.-Ges.	11	207.0	206.0
Höxter-Godelh.	—	40.2	40.2
Hubertus Br.	6	129.7	129.6
Humboldtmühle	—	47.0	—.
Huta Breslau	8	138.5	138.5
C. M. Hutsch.	4	95.5	95.5
Httw. C.W. Kays.	6	—.	—.
„ Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	253.5	253.7
„ Genuss	8	115.5	115.0
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	125.5	126.0
Jeserich Asphalt	10	123.3	125.0
J. A. John Akt.	10	123.0	123.0
Max Jüdel & Co.	8	128.0	130.0
Jüdlich Zuckert	—	76.0	75.0
Junghans Gebr.	4	—.	—.
Kahla Porz.	7	138.5	138.7
Kaiser-Keller	—	76.5	76.5
Kaliwerke Asch.	10	269.5	263.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	210.0	211.2
Keula Eisenh.	—	23.5	23.5
Kirchner & Co.	6	125.3	123.2
Klauser Spinn.	7	65.0	66.0
Klöcknerwerke	7	122.2	123.0
C. H. Knorr	10	147.5	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.7	177.7
Köln-Neuessen.	9	134.5	133.7
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	58.5	61.0
Königs-Brauerei	9	167.0	166.0
König Wilhelm	12	219.0	218.0
Königszelt Porz.	—	34.0	35.0
Kontinent Asph.	4	123.0	123.7
„ Wass.	—	29.0	28.7
Körbisdorf Zuck.	—	—.	100.0
Körting Gebr.	4	73.5	72.7
Körtings Elektr.	8	111.7	110.0
Kötitzer Leder	11	141.5	141.0
Krauß & Co.	—	60.7	—.
W. Krefft	10	119.0	119.0
Kromschröder	12	214.8	215.0
KronprinzMetall	8	112.5	112.2
Gebr. Krüger	7	102.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	185.0	183.5
Lahmeyer & Co.	10	175.0	178.5
Laurahütte	—	71.0	71.2
Leipz. Landkraft	6	95.7	92.5
Leonhard Br.	7	146.0	146.0
Leopoldgrube	0	72.2	77.5
Linde's Eism.	12	182.5	182.5
Carl Lindström	15	691.0	698.0
Lingel Schuhfab.	4	47.2	47.2
Lingner Werke	7	103.2	103.5
L. Loewe & Co.	10	244.0	243.2
C. Lorenz	6	146.5	149.0
Lüdenscheid M.	5	87.0	86.5
Lünebrg. Wachs	5	86.0	86.7
Magdeb. Allg.W.	4	72.7	72.7
„ Bergw.	—	70.5	68.0
Magdeb. Mühlen	10	88.0	—.
C. D. Magirus		45.0	45.0
Mannesm.Werke	8	136.7	137.0
Mansfeld Bergw.	7	111.7	111.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	126.6	127.0
„ Buckau	10	140.0	140.0
„ Kappel	—	88.5	88.5
Maximil. Hütte	10	190.0	192.0
Mech. Web. Lind.	15	220.2	218.2
„ „ Sorau	14	240.0	240.0
„ „ Zittau	4	98.0	97.5
Merkur Wollw.	12	177.5	177.5
Mayer Kaufm.	7	69.0	70.0
Miag	10	140.7	142.0
Mimosa A. G.	17	282.0	286.0
Minimax	10	113.5	114.0
Mix & Genest	9	120.0	120.0
Motoren Deutz	—	61.0	61.0
Mühle Rüningen	10	132.0	132.5
Mühlheim Brgw.	7	113.0	113.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	80.5	80.5
Natronzellstoff	10	140.0	141.0
Neckars. Fahrz.	8	52.5	52.5
Neckarwerke	9	136.5	137.0
Niederl. Kohlen	10	178.0	172.0
Nordd. Kabel	8	130.0	129.0
„ Steingut	10	186.5	186.5
„ Wolle	12	200.0	200.5
Nürnb. Herk.-W.	5	—.	59.7
Oberschl. E.-B.	5	104.5	105.2
„ Koksw.	6	112.0	111.6
Oesterr. E. V.	3	30.2	30.2
„ Siemens	0	13.2	13.2
Oeking Stahlw.	—	40.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	39.5	39.0
Orenst. & Koppel	5	119.0	119.0
Ostwerke	12	296.5	297.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.5	107.0
Phönix Bergbau	6½	93.0	93.0
Phönix Braunk.	6	91.7	91.5
Julius Pintsch	8	176.0	175.5
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	158.0	156.5
Pöge Hermann	6	105.2	106.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.5	80.5
Polyphonwerke	14	473.0	476.0
Poppe & Wirth	0	82.0	82.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	7	—.	85.0
Rauchw. Walter	6	123.0	124.0
Ravensbg. Spin.	—	75.0	76.0
Reichelt Metall		80.0	80.0
ReisholzPapierf.	12	242.5	242.5
Rheinfeld. Kraft	10	185.2	185.0
Rhein. Braunk.	10	277.0	277.5
„ Elektr.	9	154.0	154.0
„ Elektr.-V.	6	82.0	82.0
„ Möbelst.-M.	9	157.5	156.5
„ Spiegelglas	12	168.5	168.5
„ Stahlwerke	6	144.5	145.0
„ W.-Elektro	9	193.7	194.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	120.0
„ Sprengst.	4½	99.2	99.6
David Richter	15	208.0	206.0
Riebeck	6	155.2	157.0
Riedel	—	38.0	38.0
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent.Porz.	7	127.2	126.5
Rositzer Zucker	5	75.2	75.0
Ferd. Rückforth	—	85.0	85.0
Rütgerswerke	6	106.0	105.0
Sachsenwerk	7	122.5	123.0
Sächs. Gust. D.	6	137.2	137.7
„ Waggon	—	57.7	58.7
„ Webstuhl	10	130.0	130.0
Salzdetfurth	15	452.5	454.0
Sarotti	12	193.0	196.2
G. Sauerbrey M.	—	—.	—.
Schering chem.	9½	310.0	310.0
Schlegel Brauer.	14	227.0	220.0
Schles. Bg. u. Z.	12	124.5	122.5
Schles. B. Beuth.	12	150.0	151.0
„ Cellulose	10	148.0	147.5
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	42.7	44.0
„ Portland	12	211.0	212.0
„ Textil	—	46.2	46.0
Hugo Schneider	8	109.7	109.5
Schött, Hermann	4	68.0	67.7
Schub. & Salzer	16	355.0	355.0
Schuckert & Co.	8	203.2	203.6
Schultheis-Patz.	15	341.0	342.0
Schwaben Bräu	15	284.0	284.0
Schwelm. Eisen	10	144.0	142.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	145.5	144.0
Siegen Solingen	—	32.0	32.0
Siegersdorf. Wk.	8	137.5	134.7
SiemensGlasind.	9	147.0	147.0
Siemens&Halske	12	385.2	382.5
Sinner Aktien	10	139.0	140.0
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	19.5	19.5
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	40.5
Staßf. Chem. F.	2	31.0	30.6
Stett. Chamotte	5	89.7	89.7
„ Elektr.-W.	12	174.2	177.7
Stöhr & Co.	10	245.1	249.7
Stoewer Nähm.	0	45.5	45.5
Stollberg. Zink	6	177.0	177.0
Gebr. Stollwerk	9	176.0	175.0
Strals. Spielk.	15	245.0	242.0
Svenska	11	492.5	497.8
Tack & Co.	7	102.5	104.8
Tafelglas	5	94.0	94.2
Teleph, Berlin	5	63.0	65.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.5	94.0
Thür. Gas Leipz.	9	160.0	160.7
Tietz Leonhard	10	260.2	260.0
Transradio	8	149.5	149.0
Triptis Akt.-Ges.	6	48.2	98.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.2	133.0
Tüllfabr. Flöha	6	97.5	97.5
Union Chem. Pr.	4	69.5	73.0
Union Gießerei	-	21.0	21.2
Varzin. Papierf.	10	140.0	140.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	90.0	90.0
„ Böhl.Stahlw.	9½	147.0	147.0
„ Chem. Charl.	10	153.0	155.8
„ Dtsch. Nick.	11	170.5	170.5
„ Glanzst. Elb.	18	571.0	585.0
„ Gothaniaw.	0	95.5	96.0
„ Märk. Tuch.	7	80.5	81.0
„ Met. Haller	6	70.0	70.0
„ Portl.Cement	12	248.0	248.0
„ Schm. u. M.	6	100.0	100.5
„ Smyrna T.	10	172.0	170.0
„ Stahlwerke	6	96.5	96.7
„ St. Z. u. Wiß.	9	196.5	196.5
„ Thür. Metall	—	68.2	69.0
„ Ultramarin	10	169.0	170.0
Viktoriawerke	6	79.6	79.6
Vogel Telegr.	6	87.2	86.0
Vogt & Wolf	4	115.5	115.5
Vogtl. Masch.	4	87.5	86.6
Voigt & Haeffner	8	214.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl Portl.	12	163.2	163.7
Wandererwerke	12	143.2	139.7
Warst. Gruben	10	132.5	130.0
Wasserw. Gelsk	9	132.5	132.0
A. Wegelin Ruß	10	159.0	158.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	32.0	33.2
Westfalia Dinn.	0	46.5	46.0
Westf. Draht	5	90.0	90.5
„ Kupfer	6	70.0	73.0
Wick. Portl.-Z.	1	170.8	171.2
Wicküler Brau.	12	251.0	251.0
H. Wißner Met.	10	160.0	161.0
Wittener Gußst.	-	56.0	55.5
Wittkop Tiefbau	10	123.0	122.5
Zeitzer Masch.	10	158.0	158.5
Zellstoff-Verein	10	140.5	141.5
„ Waldhof	12	286.7	286.2

Kolon-Werte

Dtsch. Ostafrika	-	164.0	161.0
Neu Guinea	8	688.0	690.0
Otavi	11	53.8	54.0
Dtsch. Petrol.	-	87.0	87.0
Slomann	-	100.0	100.00

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18



Turnen und Sport.

Die Internationalen Abendwettkämpfe des TuS am 12. September

in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".

Nurmi-Sportfest.

Weltrekordmann Hirschfeld wieder am Start.

Bochum, 8. September.



Noch ist in aller Erinnerung wie Deutschlands und auch der Welt bester Kugelstößer aller Zeiten, Emil Hirschfeld aus Allenstein bei den Internationalen Wettkämpfen des TuS am 26. August einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen mit 16,04 Meter aufstellte. Damit ist Hirschfeld noch keineswegs an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Es steht ganz sicher zu erwarten, daß Hirschfeld seinen eigenen Rekord noch um zig Zentimeter verbessert. Dem Veranstalter der Abendwettkämpfe ist es gelungen, Hirschfeld auch für diese Veranstaltung zu verpflichten und der Rekordmann ist dieser Verpflichtung gerne nachgekommen. Er erklärte selbst, daß er noch nie eine so gute Platzanlage kennen gelernt habe wie in Bochum und daß er gerade auf der Bochumer Bahn absolut die Verbesserung seines Rekordes für möglich halte. Bochums Sportgemeinde wird also am Mittwoch wiederum Gelegenheit haben, diesen großen und äußerst sympathischen Leichtathleten, im Kampf mit dem Weltrekord zu sehen.

Nebenbei wird Hirschfeld auch wieder das Diskuswerfen bestreiten und hier versuchen, dem „langen" Hoffmeister aus Münster ein würdiger Partner zu sein.

Westdeutsche Gehmeisterschaft in Aachen.

Meldeschluß 15. September 1928.

Die westdeutsche Gehmeisterschaft im 50 Kilometer-Gehen 1928 kommt am 23. September in Aachen zur Durchführung; Ausrichter ist der V. f. L. 05 Aachen. Die Meisterschaft wird als Einzel- und Mannschaftswettbewerb ausgetragen. Die 50 Kilometer lange, mehrere Male zu durchgehende Rundstrecke wird noch bekannt gegeben. Der Start befindet sich am Eingang des Kaiser-Friedrich-Parks (Goethestraße), das Ziel ist auf dem Sportplatz Hangeweiher. Meldeschluß ist am 15. September.

Die Rheinstaffel 1928.

Gutes Meldeergebnis. — Die Gründervereine sind wieder Veranstalter.

Wie wir soeben erfahren, hat der Verbandsvorstand der W. S. V. die diesjährige Durchführung der größten westdeutschen Straßenstaffel, der Rheinstaffel, wieder den beiden Vereinen „Turu" (Düsseldorf) und „Sportfreunde" (Neuß) übertragen, deren Initiative ja auch die Entstehung dieses Straßenlaufes zu danken ist. Alle Meldungen, die von einem Abblasen dieser traditionellen Veranstaltung mit Rücksicht auf das an sportlichen Ereignissen überreiche Jahr 1928 wissen wollten, sind also irrig.

Soweit sich das kurz nach dem Meldeschluß übersehen läßt, wird die Rheinstaffel auch in diesem Jahre wieder zu einem Ereignis von überragender Bedeutung werden, liegen doch allein von den Sportvereinen über 100 Meldungen vor. Dazu kommen noch die Meldungen der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Jugendkraft und anderer Verbände.

Die veranstaltenden Vereine werden natürlich bemüht sein, auch in diesem Jahre ein der großen Staffel würdiges Rahmenprogramm aufzustellen, das allerdings wegen der früh hereinbrechenden Dunkelheit nicht sehr ausgedehnt sein kann. Welche Veranstaltungen geboten werden, ist noch nicht endgültig festgelegt, doch werden wir in Kürze darüber berichten.

Der Sport am Sonntag.

Auch dieses Wochenende ist wieder reich an sportlichen Geschehnissen und soweit es die westdeutsche Sportwelt betrifft, nicht nur auf Rasen- und Aschenbahn, sondern auch am Verhandlungstisch, steht doch die

Wahlversammlung des W. S. V.

im Essener Ernst Moritz Arndt-Haus bevor. Auch in Westdeutschland sind ja die Strömungen gegen das bestehende System im D. F. V. und im eigenen Unterverband nicht gering und so wird sich diesmal alles um die nach Auftrag der vorjährigen Wahlversammlung von der „Neuko" ausgearbeiteten Richtlinien für ein neues Spielsystem drehen. Da schon in den letzten Wochen von einigen Bezirken ernste Bedenken und Widerstand gegen die Vorschläge, die auf der Wahlversammlung vorgebracht werden sollen, erhoben wurden, ist für Samstag und Sonntag mit heißen Redeschlachten und hitzigen Auseinandersetzungen zu rechnen. Unbekümmert aber gehen trotz dieser wichtigen Tagung im

Fußballsport

die Kämpfe auf dem grünen Rasen weiter, die in Westdeutschland am Sonntag in dem Städtespiel Köln gegen London im Kölner Stadion, dem ein Rugbykampf Köln — Hannover und ein Handballkampf Köln gegen Siegen vorangehen, ihren Höhepunkt haben. Ob die englischen Amateure in der Domstadt Siegeslorbeeren ernten können, bleibt abzuwarten, denn für die Einschätzung ihrer Spielstärke fehlt uns der geeignete Maßstab. Das übrige Spielprogramm in Westdeutschland weist besondere Spitzenereignisse nicht auf, wenigstens nach den bisher bekanntgewordenen Abschlüssen. Als einziger Bezirk läßt Westfalen nun schon am zweiten Sonntage Meisterschaftsspiele stattfinden. Eine Reise nach Norddeutschland unternimmt der bergisch-märkische Bezirksmeister „Schwarz-Weiß"-Barmen, der am Samstag gegen den Bremer S. V., am Sonntag gegen den L. V. V. „Phönix"-Lübeck spielt. Im

Handball, Hockey und Rugby

stehen außer den erwähnten Kölner Städtespielen und einem Rugby-Städtekampf Düsseldorf-Hannover, der bereits am Samstag stattfindet, keine besonderen Veranstaltungen auf dem Programm. — Mit interessanten Festen wartet die

Leichtathletik

auf. Für den engeren Bezirk interessieren am meisten die Nationalen Wettkämpfe in Castrop, die im Rahmen der neuen Platzanlage in Castrop zur Durchführung gelangen. Die Besetzung ist über Erwarten gut ausgefallen, denn fast alle namhaften westdeutschen Vereine haben Meldungen abgegeben. Von bekannten Leichtathleten sind Hoffmeister, Jonath, Houben und Hirschfeld vertreten. Mit einer stattlichen Anzahl Leichtathleten ist auch der TuS vertreten, der hoffentlich die Bochumer Leichtathletik gut vertritt. Abfahrt 2¼ Uhr ab Schwanenmarkt.

Das vorgesehene Düsseldorfer Internationale ist, wie wir schon gestern berichten konnten, auf Dienstag abend vertagt. International bemerkenswerte Kämpfe gehen in Paris vor sich, die durch den Start einiger der besten deutschen Leichtathleten großes Interesse erwecken.

Im Boxsport

sind die ersten Amateurveranstaltungen der neuen Saison schon gestiegen und am Wochenende werden weitere Kampfabende folgen. Den Höhepunkt bildet am Sonntag in Berlin der Amateur-Städtekampf Berlin gegen Kopenhagen. Aus dem umfangreichen Betrieb der

Deutschen Turnerschaft

ist in erster Linie das 45. Kaiserbergfest im Duisburger Stadion zu erwähnen, das zahlreiche der besten Leichtathleten und Leichtathletinnen der D. T., darunter auch den Meistersprinter Lammers (Oldenburg) am Start vereinen wird. Im Ganzen werden über 800 Turner und Turnerinnen erwartet. Das Programm sieht Einzel- und Mehrkämpfe vor. Von den Turnieren, die der

Tennissport

für das Wochenende und den Sonntag bringt, ist das bedeutendste das Herbstturnier des Berliner „Rot-Weiß"-Klubs, bei dem die 1. Klasse zahlreich vertreten ist. Von den übrigen Turnieren im Reiche verdient das Frankfurter Erwähnung. Ein verhältnismäßig ruhiger Tag steht im

Motorsport

bevor. Das Baden-Badener Herbstturnier, das Salzbergrennen des A. D. A. C. und das Freudenberg-Dreieck-Rennen des A. D. A. C. beherrschen das deutsche Programm, während die wichtigste ausländische Veranstaltung der Große Preis von Europa für Rennwagen auf der Mailänder Monzabahn — ohne deutsche Beteiligung — ist. Im

Radsport

werden die letzten Wochen der Saison noch gründlich ausgenutzt. Allein Westdeutschland bietet vier Bahnrennen und zwar am Samstag in Köln-Müngersdorf, am Sonntag in Elberfeld, Bochum und Münster i. W. Erfurt, Braunschweig, Paris, Zürich und Kopenhagen bringen ebenfalls am Sonntag Bahnrennen. Aus der großen Zahl der Straßenrennen seien Leipzig-Dresden-Leipzig, der Preis von München und Rund um Württemberg herausgegriffen. Neben den Ereignissen im

Pferdesport,

die mit Galopprennen in Düsseldorf, Berlin-Grunewald, Leipzig, Mannheim, Hannover erschöpft sind, gibt es noch

verschiedene andere Veranstaltungen

wie beispielsweise die Deutschen Meisterschaften der D. S. V. im Schlagball und Faustball am Samstag und Sonntag, bei denen Westdeutschland im Schlagball durch den Köln-Marienburger S. C., im Faustball durch Hagen 72 vertreten ist.

Der Sport im engeren Bezirk.

Radfahren und Boxen im Vordergrund des Interesses.

Der letzte Sonntag vor den am 15. September wieder einsetzenden Meisterschaftsspielen wird von den meisten Vereinen als Ruhesonntag betrachtet, dementsprechend ist der Fußballbetrieb auch nur sehr mäßig, nur wenige Vereine treten in Aktion.

„Germania"-Bochum hat in den letzten Wochen durch gute Gesellschaftsspielergebnisse von sich reden gemacht. Am Sonntag sind die „Germanen" als Gegner der bestens bekannten Rheiner „Borussen" im Rahmen der Einweihung der neuen Platzanlage eingeladen worden. Man darf hoffen, daß „Germania" auch gegen diesen erstklassigen Gegner eine gute Klinge schlagen wird.

TuS-Bochum stellt sich auf eigenem Gelände vor und hat sich als Gegner den Sportklub Elberfeld-Sombern, eine gut bekannte Mannschaft aus dem Bergisch-Märkischen Bezirk verpflichtet. Es steht guter Sport zu erwarten.

Der M. B. V. Linden fährt nach Essen, um den dortigen „Preußen" einen Gesellschaftskampf zu liefern. Obwohl die „Märker" bereits ganz achtbare Leistungen zeigten, ist eine Voraussage sehr gewagt, da am Anfang der Saison ein Leistungsmaßstab kaum angelegt werden kann.

„Concordia"-Bochum spielt mit seiner 1. Mannschaft gegen die gleiche von Ehrenfeld auf dem Platz an der Brenscheder Straße und

„Teutonia"-Riemke empfängt auf eigenem Gelände die tüchtige Mannschaft von Castrop-Schwerin.

Im Handball

treffen sich bereits heute nachmittag um 5 Uhr die 1. Mannschaft von Ballspielverein „Westfalia" und ein Vertreter der 1. Klasse des Gaues Südwestfalen, die 1. Mannschaft des Rasensportvereins Lüdenscheid-Höh. Sonntag trägt Lüdenscheid einen Kampf gegen den Sportverein „Phönix" aus.

Radsport.

Im sportlichen Programm schneiden diesmal die Radsportler am besten ab. Auf der Radrennbahn wird der „Große Preis von Bochum" ausgefahren, der wie stets eine erstklassige Besetzung gefunden hat. Es sind nicht nur Deutschlands Meister am Start, sondern und ausländische Fahrer von Ruf, Belgier und die beiden Holländer Pynnenburg und Braspenning; diese werden Sonntag nachmittag 3 Uhr, wenn der Startschuß fällt, ihre ganze sportliche Ehre darin setzen, den „Großen Preis der Stadt Bochum" zu entführen. Im übrigen berichteten wir bereits im Laufe der Woche eingehend über dieses große Radsportereignis.

Der Radfahrerverein „Westfalia 1895" fährt morgen zum Strandbad Recklinghausen und in die Heide. Treffpunkt 7 Uhr Bahnhof Präsident. Freunde des Radwandersports sind willkommen.

Der **Radfahrverein „Sturmvogel"** bringt am Sonntag den 1. Lauf der Vereinsmeisterschaft zum Austrag. Der Start ist um 8 Uhr bei Weitkämper. Die Wanderfahrer von „Sturmvogel" treffen sich Sonntag vormittag 7 Uhr 30 am Westfalenplatz zur Wanderfahrt zum Wendepunkt des Rennens nach Dortmund.

Die **Bochumer Wanderfahrer 1927** starten am Sonntag um 7 Uhr am Vereinsheim Hasselbuß zur Fahrt nach der Dechenhöhle.

Der **Radfahrerverein „Zugvogel" 1927** trägt Sonntag den zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaften aus. Start und Ziel ist bei Fahrenbach, Dorstener Straße.

Der **Radfahrerverein „Pfeil"-Weitmar** trug Sonntag sein letztes Rennen um die Vereinsmeisterschaft aus auf der Strecke „Rund um Weitmar". Die A-Klasse, die 65 Kilometer zu fahren hatte, sah folgende Sieger: 1. Otto Wosek 1:27 Std.; 2. Rudi Willimzig 1:40 Std.; 3. Paul Gräwe 1:44 Std.; 4. Bierhof 1:59 Std. In der Jugendklasse B (26 Kilometer) siegte Schneider in 50 Minuten vor Grabowski, 56 Minuten. Vereinsmeister 1928 wurde Rudi Willimzig, Jugendmeister H. Schneider.

Die Boxsaison

eröffnet bereits heute abend 8 Uhr „Astoria" mit einem Kampf gegen die bestens bekannte Mannschaft von „Makkabi" (Köln). Im Einzelnen kommen folgende Kämpfe zur Durchführung: Papiergewicht: Hier trifft Stadtländer II, der als guter Techniker bekannt ist, auf den Bochumer Schweer. Letzterer ist sehr schlagkräftig, sodaß wir wohl an einen Sieg des Bochumers glauben. Im Fliegengewicht treffen sich Zilinski (Köln) und Wienkotte (Bochum). Beide sind als starke Gegner bekannt, sodaß ein unentschiedener Ausgang am ehesten möglich erscheint. Freund (Köln) und Brühl (Bochum) sind die beiden Bantamgewichtsvertreter. Brühl ist noch Neuling und wird sich zweifellos dem erfahrenen Freund beugen müssen. Auch glauben wir im Federgewicht an einen Sieg des Kölner Sprecher II über den Bochumer Krickhahn. Zwar ist Krickhahn ein latentierter Anfänger mit großer Schlagkraft, ihm fehlt aber doch noch die Kampferfahrung des Kölner. Bei den Leichtgewichtlern rechnen wir mit einem Sieg des Bochumer Labahn über Birn (Köln). Der zweite Leichtgewichtskampf zwischen Neustadt (Köln) und Pfeffer (Bochum) könnte leicht unentschieden enden, denn beide sind als starke Fighter bekannt. Hier könnte die Tagesverfassung ausschlaggebend sein. Der Weltergewichtskampf bringt Buchbaum (Köln) und Köchling (Bochum) zusammen. Der bessere Techniker ist zweifellos Köchling, den wir auf Grund dieses Plus als Sieger erwarten. Im Mittelgewicht, im Hauptkampf, sehen wir Skibinski gegen Praiß (Köln). Wir glauben sicher, daß es Skibinski gelingen wird, das bessere Ende für sich zu behalten.

Eichenkreuz.

Vereinswettkämpfe tragen am Samstag und Sonntag der Evang. Jugendverein Weitmar und der Evg. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd aus. — Samstag abend findet gegen den Riemker Bruderverein ein Faustballwettspiel statt. Sonntag nachmittag gelangen leichtathletische Einzelkämpfe wie Diskus- und Speerwerfen und Kugelstoßen sowie Mannschaftskämpfe zur Austragung. Nach einem Handballwettspiel Weitmar — Bärendorf findet die Siegerverkündigung im Gemeindesaal statt. Durch das Zusammenlegen der Meisterschaften, welche als Klubkampf ausgetragen werden, sind gute Ergebnisse zu erwarten.

Deutsche Turnerschaft.

Am morgigen Sonntag findet in Laer auf dem Sportplatz der dortigen Turn- und Sportvgg. 1887 das diesjährige Gauspielfest des Emscher-Ruhrgaues statt. Folgende Vereine stehen sich im Kampf um die Gaumeisterschaft gegenüber: Im Schlagball: Turnverein Gerthe und Turn- und Sportvgg. Laer, im Faustball der Aelteren: Turnverein Brenschede und Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen, im Faustball der Turnerinnen: Turnverein Bochum 48 und Turngemeinde Bochum, im Faustball der Jugendturner: Turnverein „Jahn"-Querenburg und Turn- und Spielverein Hordel. Außer diesen Meisterschaftsspielen sind noch vorgesehen Wettkämpfe im „Kerzen"- und Weitschlagen, Staffelläufe, ein Fußballspiel sowie ein Handballspiel zwischen der Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 und der Turngemeinde Witten. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 9½ Uhr vormittags festgesetzt.

In Lüdenscheid kommt am Samstag ein Handball-Auswahlspiel zum Austrag, um die westfälische Vertretung für das am 23. September in Rheydt stattfindende Repräsentativspiel Rheinland-Westfalen zu ermitteln. Die beiden hierfür vorgesehenen Mannschaften treffen sich in folgender Aufstellung: A-Mannschaft: Ilhardt (Lüdenscheid), Bandke (Witten), Mänken (Hagen), Wilms (Minden), Schmidt (Hagen), Erdmann (Hamm), Rogmann (Ahlen), Wegerhoff (Lüdenscheid), Jäger (Bielefeld), Theimann (Hagen), Lustig (Wanne). B-Mannschaft: Buchhorn (Bielefeld), Rüggeberg (Lüdenscheid), Fuchs (Lüdenscheid), Weise (Beckum), Meierkamp (Lemgo), Langenbach (Hagen), Pepping (Recklinghausen), Wittenberg (Bielefeld), Klöcke (Lüdenscheid), Ochse (Hagen), Ermshaus (Wanne).

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Einweihung des Jahnhauses des A. D. T.

Das „Jahnhaus des A. D. T." in Langenberg (Rhld.) erhält seine Weihe. Der Verband Rheinland-Westfalen im A. D. T. hat Sonntag sein größtes und festlichstes Ereignis: die Weihe seines neuen Verbandsheimes in Bonsfeld-Langenberg. Dortselbst hat der Verband das gesamte Anwesen des Wirtes Schulte-Bonsfeld käuflich erworben, das dann zweckentsprechend umgestaltet ist. Mit der Erwerbung eines Eigenheims ist der Verband Rheinland-Westfalen ohne Frage einen großen Schritt vorwärts gekommen, denn dort werden in Zukunft alle Lehrgänge für Jugendführer und Turnleiter abgehalten. Durch Ausbildung geeigneter Führer und Leiter erstarkt der Verband wiederum innerlich und kann so seiner Aufgabe „Arbeit im Dienste des Volkes" noch besser gerecht werden als bisher. Die Einweihungsfeierlichkeiten beginnen um 2 Uhr 30 mit Darbietungen der Vereine. Außerdem wird eine Eröffnungsstaffel über 4 mal 100 Meter gelaufen, zu der die besten Mannschaften ihre Meldungen abgegeben haben.

Krewer vor Thollembeck.

Die Internationalen Abendrennen in Frankfurt.

Bei den Internationalen Abendradrennen im Frankfurter Stadion zeigte sich in den internationalen Dauerrennen um das Silberne und um das Goldene Rad Krewer (Köln) seinen Gegnern überlegen. Die Ergebnisse: **Silbernes Rad von Frankfurt,** 20 Kilometer: 1. Krewer 16:09,— Min.; 2. Thollembeck 60 Meter zurück; 3. Grassin 130 Meter zurück; 4. Möller 220 Meter zurück; 5. Saldow 300 Meter zurück. **Goldenes Rad von Frankfurt,** eine Stunde: 1. Krewer 75,200 Kilometer; 2. Thollembeck 850 Meter zurück; 3. Grassin 3100 Meter zurück; 4. Möller 6040 Meter zurück; 5. Saldow 7170 Meter zurück.

Die Boxbehörde bestraft.

Karl Sahm nicht mehr deutscher Meister.

Die Boxsportbehörde Deutschlands sah sich in ihrer Sitzung am Donnerstag gezwungen, auf Grund des Artikels 63, Absatz 7 der sportlichen Regeln den Berliner Schwergewichtler Helmuth Siewert auf sechs Wochen und den deutschen Weltergewichtsmeister Karl Sahm auf zwei Monate zu disqualifizieren. Dem letzteren wurde außerdem sein Titel als deutscher Meister abgesprochen, da nach Artikel 63, Absatz 7 jeder Titelhalter, der ohne Auslandsstarterlaubnis im Auslande kämpft, seiner Titel verlustig geht. Ferner wurde Willi Egger, Mülhausen, der ebenfalls an den am 1. September in Prag ausgetragenen Berufsboxkämpfen teilgenommen hatte, von dem aber eine schriftliche Aeußerung über sein Verhalten nicht vorliegt, bis auf weiteres suspendiert. — Die Nachricht, daß Sahm lebenslänglich disqualifiziert ist, scheint demnach nicht zuzutreffen.

Der Fußballkampf gegen die Nordstaaten.

Der D. F. B. stellt drei Mannschaften auf.

Der deutsche Fußballsport steht in den nächsten Wochen vor einigen schweren Aufgaben. Nach dem Ländertreffen gegen Dänemark am 16. September in Nürnberg bestreitet Deutschland am 23. in Oslo gegen Norwegen und am 30. in Stockholm gegen Schweden zwei weitere Länderkämpfe. Die Mannschaftsaufstellungen hat der Spielausschuß des D. F. B. jetzt wie folgt bekanntgegeben:

Gegen Dänemark in Nürnberg: Wentorf (Altona 93); Beier (Hamburger S. V.), Weber („Kurhessen"-Kassel); Knöpfle (F. S. V. Frankfurt), Gruber (Duisburger S. V.), Leinberger (Sp. Vg. Fürth); Reinmann (1. F. C. Nürnberg), Horn (Hamburger S. V.), Schmidt II (1. F. C. Nürnberg), Pöttinger, Hofmann (beide „Bayern"-München).

Gegen Norwegen in Oslo: Geelhaar (Hertа-Berliner S. C.); Richartz (Köln), Müller (Hamburg); Knöpfle (F. S. V. Frankfurt), Leinberger (Sp. Vg. Fürth), Heidkamp („Bayern"-München); Albrecht („Fortuna"-Düsseldorf), Winkler („Wormatia"-Worms), Schmidt II (1. F. C. Nürnberg), Kuzorra (Schalke 04), Kitzling (Fürth).

Gegen Schweden in Stockholm: Geelhaar (Hertha-Berliner S. C.); Beier (Hamburger S. V.); Weber („Kurhessen"-Kassel); Knöpfle (F. S. V. Frankfurt), Gruber (Duisburger S. V.), Heidkamp („Bayern"-München); Albrecht („Fortuna"-Düsseldorf), Sobeck (Hertha-Berliner S. C.), Pöttinger („Bayern"-München), Kuzorra (Schalke 04), Hofmann („Bayern"-München).

Besonders erfreulich ist die Berücksichtigung von fünf westdeutschen Spielern; es wären sogar sieben, wenn man Horn und Heidkamp ebenfalls als noch zu uns gehörig betrachten würde. Eine stiefmütterliche Behandlung Westdeutschlands bei der Aufstellung von repräsentativen Mannschaften, wie es früher stets gang und gäbe war, scheint somit aufzuhören.

Marathonschwimmen in Toronto.

Heute findet ein Trostschwimmen statt.

Angesichts des unbefriedigenden Ausganges des Marathonschwimmens im Ontariosee haben die Veranstalter angekündigt, daß am Samstag ein Trostschwimmen stattfinden wird. Neben den Geldpreisen, die für das verunglückte Marathon-Schwimmen ausgesetzt waren, steht dem Sieger des Trostschwimmens noch ein besonderer Preis von 5000 Dollar in Aussicht; ferner beschloß das Schiedsgericht, den Gesamtpreis von 35 000 Dollar für das Marathon-Schwimmen auf 14 Teilnehmer, darunter auch Vierkötter, zu verteilen, sodaß jeder Teilnehmer 2500 Dollar erhält.

Wassersport.

Klubregatta des Bochumer Kanu-Klubs.

Am Sonntag nachmittag veranstaltet der Bochumer Kanu-Klub seine diesjährige Klubregatta auf der Ruhr vom Turbinenwerk Blankenstein bis zum Bootshaus an der Koster Brücke. Gefahren werden Einer- und Zweier-Kajak- und Einer- und Zweier-Kanadier-Rennen. Das Einer-Kajak-Rennen um die Klubmeisterschaft wird wohl den spannendsten Verlauf nehmen. Neben Dr. Fuhlrott nehmen E. Meyer und Faßbender hieran teil, die bisher mit wechselndem Glück um die Klubmeisterschaftsehre kämpften.

Aus den Vereinen.

Freier deutscher Turnerbund e. V. Am Sonntag fand im Sportsheim eine Delegierten-Versammlung der Freien deutschen Turner Groß-Bochum statt. Der älteste Genosse Piepenbrock leitete die Sitzung und füllte die Wichtigkeit „Interessengemeinschaft" zur Diskussion. In der Aussprache wurden sich die Delegierten sämtlicher Vereine der Freien deutschen Turnerschaft darüber einig, eine Interessengemeinschaft Groß-Bochums festzulegen. Die Vorstandswahl ergab folgende Zusammensetzung: Vorsitzender: Piepenbrock, Bochum; Schriftführer; Obermeier, Kalte-Hardt; Beisitzer: Schlinkmann, Bochum, und Schmerer, Werne. Es wurde ferner die Regelung und Festlegung der Werbe-, Stiftungs- und Winterfeste vorgenommen. Den Vereinen wurde zur Pflicht gemacht, sich dem Stadtverbande anzuschließen.

30 Jahre K.-Sp.-V. „Deutsche Eiche". Am Sonntag konnte der K.-Sp.-V. „Deutsche Eiche" auf sein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Festfeier fand in der Bürgergesellschaft statt. Eine erfreuliche Anzahl von Anhängern des Kraftsports hatte sich eingefunden, um den Jubeltag mit zu erleben. Mit dem Musikstück „Des Siegers Lorbeer" von Blankenburg wurde die Feier eingeleitet. In seiner Festansprache beleuchtete der Vorsitzende insbesondere die Ziele und den Zweck des K.-Sp.-V. „Deutsche Eiche". Er betonte, daß der Verein auch fernerhin bestrebt sein werde, die Pflege der körperlichen Ausbildung in allen Arten der Athletik zu fördern und die Jugend zu gesunden, kräftigen, lebensfrohen und entschlossenen Männern heranzubilden, zum Wohle des deutschen Volkes und zur Ehre des Vereins. Die auf der Bühne vorgeführten kraftathletischen Uebungen überzeugten jeden von der hervorragenden Leistungsfähigkeit des Vereins. Für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein wurde folgenden Sportlern eine Ehrenurkunde überreicht: Fritz Döll, Georg Lotz, August Pawlowski und Josef Schulte.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft im K. V. Bochum. Unter uns gegen Vereinigte 1501:1509. Der Kampf war von Anfang bis Ende ziemlich ausgeglichen und nur mit einem Vorsprung von 8 Holz konnte Vereinigte den Sieg an sich reißen und somit seinen 2. Platz vor „Säule" befestigen. Beste Einzelergebnisse erzielten: Kempe („Unter uns") 314 Holz und Gerlach (Vereinigte) 306 Holz. Am kommenden Sonntag vormittag treten „Blau-Weiß" gegen „Einigkeit" zum Kampf an.

Kurze Sportschau.

Leon Vanderstuyft, der ausgezeichnete belgische Dauerfahrer, stellte auf der Pariser Rennbahn Linas-Montlhery einen neuen Halbstunden-Weltrekord mit 61,164 Kilometer auf.

Deutscher Golfsieg gegen Schweden. Auf der Anlage des Golf- und Land-Clubs am Berliner Wannsee wurde am Donnerstag der Golfländerkampf Deutschland gegen Schweden mit dem 8:4-Siege Deutschlands beendet. Die Deutschen nahmen damit Revanche für die 1927 in Schweden erlittene 5:7-Niederlage.

Deutsche Boxer in Paris. Ein deutsch-französischer Boxabend geht am 11. September im Zentral-Sporting-Club zu Paris vor sich. Dübbers (Köln) kämpft im Federgewicht mit Duchesne, Mohr (Düsseldorf) hat im Leichtgewicht Durocher zum Gegner und Muser (Köln) geht mit dem französischen Mittelgewichtler Géo Ally in den Ring.

Krankenfürsorge im Deutschen Reich



Die Gesamtzahl der in Krankenanstalten, Heil- und Pflegeanstalten sowie Siechenheimen des Deutschen Reiches tätigen Personen betrug nach der Berufszählung von 1925 rund 190 000. Darunter sind 10 000 Aerzte, 80 000 Pfleger und Pflegerinnen und 100 000 sonstige Arbeitnehmer.

Der Flugzeugabsturz bei Forchheim.

Bruch der Kurbelwelle als Ursache. — Was Augenzeugen erzählen. — Die Insassen sofort getötet.

Ueber das schwere Flugzeugunglück, das sich, wie gemeldet, bei Forchheim in Oberfranken ereignete, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Augenzeugen bekunden, daß der von Norden kommende Eindecker, ein einmotoriger Fokker vom Typ F 3, der auf der Strecke Hannover — München eingesetzt war, plötzlich hin und her schwankte und sodann aus etwa 200 bis 300 Meter Höhe zu Boden stürzte. Herbeieilende Eisenbahnarbeiter fanden das Flugzeug in einem Acker, etwa 150 Meter von der Kleinbahnhaltestelle Poppendorf entfernt, auf. Der vordere Teil des Rumpfes mit dem Motor hatte sich tief in das Erdreich hineingebohrt, und die Maschine stand, soweit die Trümmer der Kabine und der Tragfläche es erkennen ließen, völlig auf dem Kopf. Die drei Insassen, deren Bergung aus dem wüsten Trümmerhaufen sich ziemlich schwierig gestaltete, waren offenbar durch den furchtbaren Aufprall, der den schweren Motor in den Führersitz und die Kabine hineintrieb, sofort getötet worden. Etwa 200 Meter von den Trümmern entfernt wurde der zerbrochene Propeller aufgefunden. Die Unglücksstelle wurde sofort abgesperrt, und in den Nachmittagsstunden trafen eine Gerichtskommission aus Forchheim und Flugsachverständige aus Nürnberg in Poppendorf ein, um an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen. Die drei toten Insassen wurden als der Flugzeugführer Major a. D. Zander aus München, der Fabrikant Haux aus Ebingen in Württemberg und der Student Weidner aus München festgestellt. Major Zander war im Kriege zuletzt Kommandeur des Jagdgeschwaders I. Nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst war er in Schleißheim bei München Leiter der dortigen Verkehrsfliegerschule und trat dann später in die Dienste der Lufthansa ein.

Ueber die Ursache des Unglücks teilt die Lufthansa mit: Das Flugzeug erlitt einen Kurbelwellenbruch, der Propeller löste sich und flog unglücklicherweise gegen das Tragdeck, das zerstört wurde. Hierdurch wurde der Unfall verursacht.

*

Fliegertod.

In der Nähe von Molodeczno stürzte am Donnerstag ein polnisches Militärflugzeug infolge Motorstörung aus 50 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen, zwei Fliegeroffiziere des fünften polnischen Fliegerregiments, wurden getötet.

Das italienische Militärflugzeug S 59 mußte bei Rovigno auf See niedergehen und ging unter. Die drei Mann Besatzung ertranken.

Die am 19. August auf Kamtschatka zu einem Fluge nach Leningrad mit dem Flugzeug „Sowjetrussischer Norden" gestarteten russischen Flieger sind an der Nordküste Sibiriens verschollen.

Ein Flugzeug, in dem drei Flieger mit drei Passagieren versuchten, den „Rund-um-Amerika-Rekord" zu brechen, stürzte in den Rock River. Dabei wurden die drei Flieger getötet und einer der Passagiere so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

*

Die französischen Ozeanflieger geben auf.

Wie aus Casablanca gemeldet wird, hat das Flugzeug von Assolant und Lefévre bei dem letzten Startversuch einige Beschädigungen erlitten, so daß der Amerikaflug aufgegeben wurde. Assolant wird am Freitag mit einem anderen Flugzeug nach Paris zurückkehren, um seinen militärischen Vorgesetzten Bericht zu erstatten.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatte der Unterdirektor der französischen Luftverkehrsgesellschaft, der zusammen mit dem französischen Handelsminister in einem Flugzeug dieser Gesellschaft tödlich verunglückte, Bokanowski ohne dessen Wissen vor dem Flug mit 300000 Franken versichert.

Das Ende des Dramas der Pussi Uhl.

Fliegerleutnant Beese erschießt Pussi Uhl und dann sich selbst.

Das Drama der bekannten Hochstaplerin und Halbweltdame Pussi Uhl hat am Donnerstag abend ein blutiges Ende gefunden. Frau Uhl wurde in ihrer Wohnung mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden. Neben ihr lag die Leiche des Fliegeroberleutnants Beese, der durch einen Revolverschuß in den Mund getötet war. Nach den Feststellungen der Mordkommission ist es wahrscheinlich, daß der Fliegeroberleutnant im Verlaufe eines Kampfes, bei dem er auch die Telefonleitung durchschnitt, zuerst Frau Uhl und dann sich selbst erschoß.

Weiter wird bekannt: Die Bluttat wurde erst in später Abendstunde entdeckt, nachdem auf Veranlassung des Hausmädchens die Tür gewaltsam geöffnet worden war. Die Wohnungstür war nicht nur verschlossen, sondern auch noch durch einen Sicherheitsriegel versperrt, auch die Eßzimmertür war verriegelt. Als man sie öffnete, bot sich den Beamten ein schrecklicher Anblick dar. Links vom Tisch lag Pussi Uhl, das Gesicht voll Blut. Rechts vom Tisch lag Beese, der sich einen Schuß in den Mund beigebracht hatte. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß Mord und Selbstmord bereits mehrere Stunden vor der Entdeckung vollzogen worden waren. Nach den ersten Vernehmungen, die sofort angestellt wurden, scheint es, daß Pussi Uhl und Beese bereits vor einigen Tagen wieder zusammengekommen waren. Beese hatte angegeben, die Schulden der Pussi begleichen zu wollen. Woher er das Geld zu nehmen gedachte, ist bis jetzt noch nicht geklärt. Nach der Aussage des Hausmädchens erschien Beese am Mittwochabend mit sechs Flaschen unter dem Arm und Pussi weigerte sich nicht, ihn in die Wohnung einzulassen. Am andern Morgen kam Frau Uhl mit angstvoll aufgerissenen Augen in das Zimmer des Mädchens und sagte zu ihr, er hat mir einen Revolver gezeigt, er wird mich noch erschießen. Am Vormittag verließ dann das Mädchen die Wohnung, um Einkäufe zu machen. Beese und Pussi waren bereits angezogen. Sie schienen sich zum Ausgehen vorzubereiten. Als das Mädchen nach einer halben Stunde zurückkehrte, fand es die Wohnung versperrt. Es glaubte, daß Pussi ausgegangen sei.

Die Nachricht von der Bluttat verbreitete sich außerordentlich schnell in der Umgebung. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, so daß die Polizei Mühe hatte, die Straße für den Verkehr freizuhalten. Es heißt, daß Frau Uhl ein Schriftstück von Beese gehabt habe, das ihn schwer belastete und daß er auf jeden Fall von ihr habe wiederbekommen wollen. Beese muß mit der Absicht zu Pussi gekommen sein, sie zu töten, denn vor zwei Tagen war von der Polizei wieder ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden, was ihm bekannt gewesen sein dürfte.

In Erinnerung dürfte noch die Schießerei sein, die sich in der Wohnung der Frau Uhl im vergangenen Monat ereignete und in deren Verlauf der Fliegeroberleutnant Beese einen Matrosen Hein, den sich Pussi Uhl zu ihrem Schutze in die Wohnung bestellt hatte, ziemlich schwer verletzte. Auch Pussi Uhl mußte damals infolge der Schußverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Neues aus aller Welt.

Die Suche nach dem Tapiauer Mörder.

Ein tragischer Zwischenfall.

Die Suche nach dem Tapiauer Raubmörder geht unvermindert weiter. Am Mittwoch abend wurde ein Kutscher, der sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach dem Bahnhof Gutenfeld befand, von einem unbekannten Manne angehalten, der verlangte, mitgenommen zu werden. Als der Kutscher ihm antwortete, daß er nur bis zum Bahnhof fahre, gab der Unbekannte den Weg frei und verschwand im Unterholz. Eine sofort aufgenommene Razzia blieb erfolglos. Es kann natürlich nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob es sich um den gesuchten Tapiauer Mörder handelt. Nach einer anderen Meldung soll in Waldau (Kreis Königsberg) ein Auto am Dienstag abend angehalten und die Insassen beraubt worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Die Ermittlungen und Vernehmungen sind im Gange.

Ein überaus tragischer Vorfall, den man zweifellos in einen gewissen Zusammenhang mit den Schreckenstaten in Tapiau bringen kann, hat sich im Kreise Wehlau ereignet. In dem Dorfe Töltheningken hatte ein Besitzer Geburtstag. Ein Arbeiter brachte, vermutlich ohne Wissen des Besitzers, Guirlanden an. Auf das Geräusch hin glaubte der Besitzer, bei dem bereits dreimal eingebrochen worden ist, daß ein neuer Ueberfall auf ihn geplant sei. Er nahm seine Jagdflinte und schoß auf den Arbeiter, den er in der Dunkelheit nicht erkennen konnte. Die Schrotladung drang dem Manne in die linke Brustseite und führte seinen baldigen Tod herbei.

*

Schwere Unfälle bei einem französischen Autorennen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Automobilrennen in Boulogne. Der Wagen des Fliegers Bielovukitsch kam beim Nehmen einer Anhöhe ins Schleudern und durchbrach die Umzäunung. Der Flieger wurde hinausgeschleudert, kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto raste die Straße hinunter und prallte vor einen Baum. Zwei Zuschauer wurden getötet. Bei einem weiteren Unfall während des Rennens erlitt ein Zuschauer einen Schädelbruch und der Flieger Bassaud einen Armbruch.

*

Die Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin". Die Besatzung für das neue Luftschiff „Graf Zeppelin" ist jetzt endgültig festgestellt. Sie wird insgesamt 39 Mann betragen gegen 26 bei „L. Z. 126". Diese Verstärkung hat darin ihren Grund, daß für die großen Fahrten des neuen Luftschiffes dreifache Ablösung nötig ist, während man bisher mit doppelter Besatzung auskam. Die Hälfte der Besatzung besteht aus neuen Leuten, die gleichsam als Nachwuchs herangebildet werden, während die übrige Besatzung bereits Fahrten hinter sich hat und auch die Amerikafahrt mit „L. Z. 126" mitmachte. Führer des Schiffes ist bekanntlich wieder Dr. Eckener. Das seemännische Personal und das Maschinenpersonal beträgt je 19 Mann. Die Namen der leitenden Personen an Bord des Schiffes sind: Dr. Hugo Eckener; Wachoffiziere: E. A. Lehmann, zugleich zweiter stellvertretender Führer, H. C. Flemming, zugleich dritter stellvertretender Führer; Navigationsoffiziere: H. v. Schiller, zugleich vierter stellvertretender Führer, A. Wittemann, zugleich fünfter stellvertretender Führer, M. Pruß und W. Scherz. Die beiden letztgenannten fahren in dieser Eigenschaft zum ersten Male. Leitender Ingenieur: W. Siegle. Fahringenieur: K. Beuerle (neu).

Schweres Fahrstuhlunglück. Ein Kellner, der in einem Berliner Kaffee beschäftigt ist, geriet mit dem Kopf zwischen das Gegengewicht eines Fahrstuhls und einen Eisenbalken. Der Kopf wurde ihm vollständig eingedrückt. Der Mann war auf der Stelle tot.

Kesselexplosion. Im Kesselhaus der National-Jürgens-Brauerei in Braunschweig zerknallte ein Kessel. Ein Heizer wurde durch Dämpfe und glühende Kohle getötet. Durch die Explosion wurde das Kesselhaus stark beschädigt. Der Betrieb geht jedoch weiter. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Zehn Pferde verbrannt. Am Donnerstag abend brach in den Lagerbaracken in der Poggenmühle bei Hamburg Feuer aus, das sämtliche Lagerschuppen einäscherte. Zehn Pferde kamen in den Flammen um. Es sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden.

Unglücksfahrt mecklenburgischer Schüler. Ein außerordentlich tragischer Unglücksfall, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf dem Bahlensee. Sechs Knaben vergnügten sich ohne Wissen der Eltern auf dem See in einem Boot, das sie mit Latten fortbewegten. Den Kurs des Bootes kreuzte ein Dampfer, der den Verkehr zwischen Fürstenberg und Lychen vermittelt. Das Boot wurde von dem Dampfer gerammt und in zwei Teile geschnitten. Es gelang, vier Knaben zu bergen, zwei Schüler ertranken.

Nach 28 Stunden lebend geborgen. Die beiden Bergleute Hoffmann und Middelmann aus Rothenbach wurden auf der Gustavgrube in Gottesberg (Schlesien) infolge Zusammenbruches des Bergkastens und Versackung eines Stapels mit Gesteinsmassen von der Außenwelt abgeschlossen. Sie blieben 28 Stunden in der Grube eingeschlossen. Nach unermüdlichen Rettungsarbeiten gelang es am Mittwochabend, die beiden Bergleute wohlbehalten zu bergen.

Die Todesfahrt im Boote. Aus Kochendorf (Oberamt Neckarsulm) wird gemeldet: Bei einer Ruderpartie auf dem Neckar sind die Buchhalterin Henny Goslich aus Dortmund und der Student Hans Ehninger aus Feuerbach, die in Jagstfeld zur Sommerfrische weilten, ertrunken.

90. Geburtstag von Dr. Mathilde Theyssen. In Freiburg-Littenweiler, wo sie sich nach ihrer Ausweisung aus dem Elsaß niedergelassen hat, kann Fräulein Dr. Mathilde Theyssen, die erste und älteste Aerztin Europas, ihren 90. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische begehen. Während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 hatte sie sich dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Sie wurde bei dem Aufsuchen von Verwundeten auf den Schlachtfeldern selbst zweimal verwundet. Die Stadtverwaltung hat ein Ehrengeschenk überreichen lassen.

Bernard Shaw, eine „Sehenswürdigkeit". Wie aus England gemeldet wird, beabsichtigt Bernard Shaw die Insel San Giovanni zu kaufen, die kleinste der berühmten Borromeischen Inseln im Lago Maggiore. Er will dort nämlich seinen ständigen Sommeraufenthalt nehmen. Bisher hat er seine Ferien in einem großen Hotel am Lago Maggiore verlebt, mußte sich aber überzeugen, daß er dort nicht die Ruhe fand, die er suchte. Er war eine „Sehenswürdigkeit", und Tag für Tag hielten Reihen von Automobilen vor dem Hotel, um den neugierigen Fremden den berühmten Dichter zu zeigen. Um dieser Belästigung zu entgehen, will er die Villa auf der einsamen Insel erwerben, die das einzige Gebäude des kleinen Eilands ist. Haus und Insel sind im Besitze des Grafen Borromeo; die Insel liegt nicht auf der Route der Dampfer ist nur im Boot zu erreichen.

Weißer Sklavenhandel in Rumänien. Wie aus Budapest gemeldet wird, sind die Botschafter Deutschlands, Ungarns und Oesterreichs bei der rumänischen Regierung in Bukarest vorstellig geworden, um die Aufmerksamkeit der rumänischen Behörden auf den sogenannten „Handel mit weißen Sklaven" zu lenken; die Botschafter haben eine gemeinsame Note überreicht, in der sie die rumänische Regierung zu entsprechenden Maßnahmen auffordern und drohen, andernfalls deutsche, ungarische und österreichische Künstler daran zu verhindern, Angebote nach Rumänien anzunehmen.

Die Touristentragödie am Zermatter Breithorn.

Ueber den Hergang des schwersten Bergunglücks dieses Sommers, den Todessturz von vier führerlosen Franzosen vom Zermatter Breithorn, wird erst jetzt eine genauere Darstellung bekannt. Das Unglück wurde zuerst von einem ausgedienten Bergführer auf dem Gornergrat bemerkt, der dort durch das Fernrohr Ausflüglern die Schönheit der Gletscherwelt zu zeigen pflegt. Der Bergführer hatte die Partie den ganzen Tag beobachtet. Kaum dreißig Meter unter dem östlichen Gipfel des Breithorns hat sich gegen 7 Uhr abends die Katastrophe ereignet, nachdem die vier Touristen bereits fünfzehn Stunden unterwegs gewesen waren und ihnen das ersehnte Ziel zum Greifen nahe schien. Die Touristen hatten bereits in ziemlich erschöpftem Zustande den Eisgrat unter dem Gipfel erreicht, wo sie stundenlang Stufen in das blanke Eis schlagen mußten. Es ist die gefährlichste Stelle des ganzen Berges. Beim Schlagen der Stufen verlor nun einer der vier Touristen den Halt, rutschte aus und riß die Kameraden mit in die Tiefe. Denn auf dieser spitzkantigen Eisbahn ist ein Sichern unmöglich, und beim ersten Fehltritt wird das sonst rettende Seil allen zum Verhängnis. Fast senkrecht stürzten die vier etwa 500 Meter tief auf den wildzerklüfteten Gletscher, wo zwei Leichen in den Bergschrund fielen.

Dank dem Beobachter auf dem Gornergrat war wenige Stunden nach dem Absturz bereits eine Rettungsexpedition unterwegs und erreichte bei Sonnenaufgang die Unglücksstätte. Besondere Schwierigkeiten bot die Bergung von zwei Leichen aus dem fünfundzwanzig Meter tiefen Gletscherspalt. Zwanzig erprobte Bergführer waren für die schwierige Aktion nötig, wie sie in diesem Umfange seit Jahrzehnten in den Zermatter Bergen nicht mehr vorgekommen ist.

*

Bei einer Tour zum Hochalter sind am Donnerstag vier Berchtesgadener Touristen, Lehrer Leonhard, Hüttenwirt Graffel, Hochreiter und Hasenknopf verunglückt. Bei Ueberquerung des Blaueis-Gletschers verlor an einer steilen Stelle Hasenknopf den Halt und riß die drei anderen mit in die Tiefe. Alle vier stürzten hundert Meter tief ab und erlitten schwere Verletzungen. Eine Rettungsexpedition aus Berchtesgaden brachte die Verunglückten nach der Blaueis-Hütte. Bei dem Abtransport von der Blaueis-Hütte, der sich sehr schwierig gestaltete, ist Hasenknopf seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand des Lehrers Leonhard und der Hochreiters ist bedenklich.

Hochzeitsmusik aus 5000 Kilometer Entfernung. Der bekannte amerikanische Pianist Ernest Schelling saß kürzlich in seiner Villa am Genfer See am Klavier und spielte zu Ehren eines in Manchester im amerikanischen Staate Massachusett befindlichen Paares, das eben getraut worden war. Mendelssohns bei solcher Gelegenheit unvermeidlicher Hochzeitsmarsch und eine Chopinsche Polonäse wurden durch den Lautsprecher so klar und deutlich zu Gehör gebracht, als hätte der Pianist im Nebenzimmer gespielt. Die Braut war die Tochter von Schellings intimstem Freund, und ihr zu Ehren gab er das Konzert in Genf. Zur festgesetzten Tageszeit hörte die Hochzeitsgesellschaft das Telephon läuten. Es war Schelling, der, nachdem er sich mit den Brauteltern unterhalten hatte, den Hochzeitsmarsch spielte. Als dann die Trauung vollzogen war, begrüßte er die Neuvermählten mit Chopins Es-Dur Polonäse. Die Musik wurde aus der Schweiz über England auf dem Draht nach Houlton im Staate Maine und von da auf der gewöhnlichen Telegraphenleitung über Neuyork nach Manchester weitergeleitet.

Sie vergißt beim Fliegen die Liebe. Der Ehemann der Ozeanfliegerin Ruth Elder in Neuyork hat Scheidungsklage angestrengt, weil seine fliegende Ehefrau es an Zuneigung zu ihm fehlen lasse.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Korea. Die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Korea lassen erkennen, daß die Katastrophe glücklicherweise doch nicht so viele Menschenopfer gefordert hat, wie zuerst angenommen wurde. Bisher sind 482 Tote festgestellt worden. Die Zahl der hinweggerissenen Häuser beträgt 1500. Weitere 1200 Gebäude wurden beschädigt. Infolge des Mangels an Lebensmitteln ist eine Hungersnot ausgebrochen. Die japanische Regierung hat zwanzig Waggons Reis nach Korea abgesandt.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

„Warum ist dein Aufsatz über Milch nur ½ Seite lang, während die anderen Schüler mehrere Seiten geschrieben haben?"

„Ich habe über kondensierte Milch geschrieben!"

(„Life")

Eine Wohnungseinrichtung
wie Sie sich diese wünschen

Qualität: — Preiswürdigkeit!
Dazu bequemste Zahlungsweise!
Das alles finden Sie im

Möbelhaus H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Pieper- und Hattingerstr.-Ecke

Küche
natur lackiert, schwere westfäl. Ware.
Büfett mit echt. Linoleum
Anrichte
Tisch
Stühle
Handtuchhalter
265.- 290.- 320.-

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Goldbirke lackiert,
Kristallspiegel-Kleiderschrank, 180 cm breit,
Bettstellen,
Waschkommode mit Platten,
Nachtkonsolen
Stühle,
Handtuchhalter
390.-

Schlafzimmer
Ritzeiche, hell oder dunkel,
Kleiderschrank, 180 cm breit, mit Spiegelvorbau,
Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz,
Nachtkonsolen, Bettstellen,
Stühle, Handtuchhalter
480.-

Schlafzimmer
echt Eiche
Kleiderschrank, mit Innen- oder Außenspiegel,
Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz,
Nachtkonsolen, Bettstellen,
2 Stühle gepolstert,
Handtuchhalter
530.-

Speisezimmer
Büfett mit Vitrinen-Aufsatz,
Credenz
Ausziehtisch mit Stegvorb.,
4 Stühle mit echt Leder
460.-

Speisezimmer
echt Eiche
Büfett mit Aufsatz,
Credenz, Türen innen mahag. poliert,
Ausziehtisch mit Stegvorb.,
4 Stühle mit Leder
560.-

Herrenzimmer
echt Eiche
Bücherschrank, Mittelig,
Schreibtisch mit 4 Zügen,
runder Tisch,
1 Schreibtischsessel,
2 Stühle, alles mit echt. Leder
560.-

Herrenzimmer
ganz schwere süddeutsche Arbeit,
Bücherschrank 2 Meter breit, mit polierten Türen,
Schreibtischschrank
zusammen
680.-

Filme, Veranstaltungen und Vereine

Filmschau.

(-) **Ufa-Theater, Tonhalle.** Ab Freitag läuft in der Ufa ein deutscher Kriminal-Großfilm „Vom Täter fehlt jede Spur", der ungemein fesselt. Die Hauptrollen liegen u. a. in den Händen von Hanni Weiße und Fritz Kempers, die den Besuchern wohl zur Genüge bekannt sind. Ein Mord geschieht, und niemand kennt den Täter. Geheimnis folgt auf Geheimnis. Verschiedene Leute kommen in Verdacht, so u. a. auch der Kompagnon des Ermordeten, auf den durch seine unangenehmen Eigenschaften der erste Verdacht gelenkt wird. Diese Spur erweist sich als falsch. Dann soll es der Verlobte der Nichte des Ermordeten gewesen sein; aber auch hier befinden sich die Verfolger auf einer falschen Fährte. Die Spannung wächst, bis dann der große Zufall kommt, der in Gestalt eines Altwarenhändlers, bei dem gestohlene Schmuckgegenstände gefunden werden, Licht in die dunkle Angelegenheit bringt. Die Verfolgung des Täters ist sehr spannungsvoll. Hetzjagd folgt auf Hetzjagd, über Dächer, Straßen usw. Dann bringt das Programm einen sechsaktigen Lustspielschlager „Das Girl von der Revue". Es ist ein entzückendes und elegantes Filmlustspiel, voll komischer Szenen, so daß die Lachmuskeln der Besucher in Tätigkeit gesetzt werden. Die Ufa-Wochenschau 37 bringt wieder interessante und neue Aufnahmen. Der Abschluß des Programms bildet ein Kulturfilm.

(-) **Weltlichtspiele.** Die Weltlichtspiele eröffnen mit dem neuen Spielplan ihre Winterspielzeit. Zur Aufführung gelangt zunächst der deutsch-amerikanische Gemeinschaftsfilm „Der seltsame Fall eines Arztes", in dem Conrad Veidt, der Liebling der Frauen, die Hauptrolle spielt. Es ist ein abenteuerlicher Film, der bei den Zuschauern mit Spannung verfolgt wird. Die Handlung spielt sich auf einer einsamen Insel im Mittelmeer, Mont Noir, ab, die auch die Totengruft der Lebenden genannt wird. Dort befindet sich ein französisches Gefängnis, in dem eines Tages eine Revolte ausbricht, die dann für den weiteren Verlauf des Films die Grundlage bietet und wo die seltsamen Erlebnisse eines deutschen Arztes beginnen. Der zweite Film „Die heilige Lüge", dürfte ebenfalls mit Interesse verfolgt werden. Die starke Handlung des Films wird das Publikum mitreißen. Zum Schluß gibts eine Fox-Groteske, die allgemeinen Beifall auslöst.

):(**Kammerlichtspiele.** „Der rote Tiger von Kanada" heißt ein Wild-West-Film, den die Kammerlichtspiele ab Freitag auf dem Programm stehen haben. Der Hauptdarsteller, Rex Lease, der als tollkühner Reiter bekannt ist, stellt sich auch in diesem Film den Besuchern als erstklassiger Reiter vor. Interessante Kampfbilder, bei denen Rex Lease in Gemeinschaft mit weißen und roten Verbrechern auftritt, sorgen dafür, daß die Zuschauer bis zum Ende des Films in Spannung gehalten werden. Der zweite Film „Sanatorium zur Liebe", ein Sensationsschauspiel, wird vom Publikum ebenfalls mit Beifall aufgenommen, zumal die reizende amerikanische Filmschauspielerin Laura La Plante die Hauptdarstellerin ist. In der Rolle einer eifersüchtigen Braut, weiß sie außerordentlich zu gefallen. Ein Zweiakter „Jim und Jeff beim Film", ist eine lustige Angelegenheit, die viel belacht wird. Im Beiprogramm läuft eine zweiaktige Groteske und ein Kulturfilm „Moderner Molkereibetrieb".

(-) **Lichtspielbühne, Marienstraße 14.** Hermann Sudermanns weltbekannter Roman „Frau Sorge" ist nun auch verfilmt worden. Erste deutsche Künstler, wie Grete Monsheim, Wilhelm Dieterle, Fritz Kortner u. a. m. sind die Hauptdarsteller dieses prächtigen Romans. Für die Rolle der Frau Meyhöfer hat man Mary Carr, die amerikanische „Mutter"-Darstellerin verpflichtet, die sich in Deutschland größter Beliebtheit erfreut. — Der nächste Film mit Milton Sills: „Kampf im Tal der Riesen" zeigt den Konkurrenzkampf zweier Sägewerksmagnaten in U. S. A. Der Ort der Handlung ist Kalifornien mit seinen Riesenwäldern und -Bäumen. Für Spannung und Sensation ist reichhaltig Sorge getragen. — Die neue Wochenschau, eine Groteske und ein Lehrfilm umrahmen diesen herrlichen Spielplan. Spielzeit nur noch heute, Sonntag, und Montag abend 20 Uhr. Jugendvorstellung Sonntag 15.45 Uhr.

(-) **Bilderschau.** Mit einem Spielplan großen Formats tritt die Bilderschau heute an die Oeffentlichkeit. Der Film „Schlachtenbummler" zeigt die lustigen Abenteuer zweier amerikanischer Kriegsgefangener, die aus einem norddeutschen Gefangenenlager entflohen. Nach den abenteuerlichsten Erlebnissen kommen die beiden Mars-Söhne nach Konstantinopel, von wo aus sie ein Schiff nach Arabien entführt. Der Orient mit seinen eigenartigen Sitten und Gebräuchen gibt ihnen noch manche harte Nuß zu knacken, bis daß ein amerikanischer Konsul den unzertrennlichen Gefährten die Reise nach der Heimat ermöglicht. — „Artistenliebe" betitelt sich der zweite große Film, dessen Hintergrund ein ganzes Varieté-Programm bildet. Im Beiprogramm läuft die Ufa-Wochenschau und ein sehenswerter Kulturfilm. — Auf die am Sonntagnachmittag stattfindende Vorführung des Lederstrumpf-Filmes sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzerte.** Am Sonntag veranstaltet das städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler abends 8 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert. Vormittags 11 Uhr 15 findet auf der Terrasse im Stadtpark ein Freikonzert statt. (Siehe Anzeige.)

):(**Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt uns mit, daß die Renovierungsarbeiten im Opperettentheater, die in der Hauptsache von hiesigen ersten Firmen ausgeführt werden, in vollem Gange sind. Die Eröffnungsvorstellung ist auf Montag, 17. September, festgesetzt. Vielen Wünschen aus dem Publikum entsprechend, wählte die Direktion die beste Operette des erfolgreichen Wiener Komponisten Emmerich Kalman „Gräfin Mariza". An weiteren Werken hat die Direktion erworben: „Schwarzwaldmädel" von Leon Jessel, „Die goldene Meisterin" von Ehsler, „Der fidele Bauer" von Leo Fall, „Boccaccio" von Franz v. Suppé, „Kaiserplatz 3 eine Treppe" von Johann Strauß, die neueste Kalmansche Operette „Die Herzogin von Chicago" und anläßlich des 100. Todestages von Franz Schubert „Das Dreimäderlhaus".

(-) **Rednerkursus.** Am Sonntag vormittag 10½ Uhr beginnt im kleinen Saal (1. Stock) des Bochumer Hofes, Alleestraße 17 zu Bochum, der seit vielen Jahren auf dem Gebiete der freien Rede bekannte Chefredakteur und ehemalige Parlamentsjournalist E. Paquin, der auch an mehreren akademischen Kursen Dozent für freie Rede ist, wieder einen seiner Rednerkurse. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

b Aus den katholischen Vereinen. Am Sonntag findet in Dahlhausen eine Bezirksvorständekonferenz der katholischen Gesellenvereine des Bochumer Bezirks statt. Die Tagung beginnt nach einem Hochamt in der Lindener Krankenhauskapelle um 11 Uhr 30 auf dem Horkenstein. Das Thema der Beratungen behandelt die praktischen Folgerungen aus dem Führerkursus in Kerpen. Bezirkspräses Fischer wird über das Verhältnis der Gesellenvereine zu den Jünglings- und Jungmännervereinen sprechen. Abends sind die Vorstandsmitglieder Gast des Dahlhauser Vereins, der zu einem Familienabend einladet. — Die Jünglingssodalität der Marienpfarrei begeht am nächsten Sonntag in der Bürgergesellschaft ihr 38. Stiftungsfest. Neben sonstigen Darbietungen wird die Spielschar das Schauspiel „Vergessen, vergeben" zur Aufführung bringen. — Der polnische St. Franziskusverein zu Riemke begeht am morgigen Sonntag sein 20jähriges Bestehen. Morgens ist ein Festhochamt, nachmittags Andacht. An dem Fest beteiligen sich auch auswärtige Brudervereine.

Traditionsecke

Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere, Bochum. Vergangenen Sonntag fand im Vereinsheim König eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Neu aufgenommen wurden drei Kameraden, außerdem lagen noch zehn Anmeldungen vor. Der erste Vorsitzende gedachte in kurzen markigen Worten des Gründungsjahres. Aus kleinen Anfängen hat sich die Vereinigung kräftig entwickelt.

Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehrverein, Weitmar e. V. Der Verein hielt am vergangenen Sonntag seine übliche, gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal Sigger ab. Neu in den Verein konnten drei Kameraden aufgenommen werden. Den Kameraden Gerhardt und Oberhagemann konnte für langjährige, treue Mitarbeit das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse durch den ersten Vorsitzenden überreicht werden. Es wurde beschlossen, das diesjährige Vereins-Wanderpreisschießen am Sonntag, 9. September, bei Platzmann, Laerheide, abzuhalten. Da die Veranstaltung gleichzeitig als Familienausflug geplant ist, sind die Frauen und Kinder der Kameraden hierzu herzlichst eingeladen. Antreten in Mütze um 1 Uhr 30 im Vereinslokal.

Aus dem Gerichtssaal.

Trau, schau, wem?

§a **Bochum,** 7. September. Der Malermeister Bornkessel von hier mußte vor längerer Zeit feststellen, daß ihm fortgesetzt Farben, Lacke und Pinsel gestohlen worden sind. Er beauftragte daher den Schlossermeister Stendel, der in demselben Hause seine Werkstatt hatte, mit der Anbringung eines neuen Türschlosses. Inzwischen waren dem im gleichen Hause wohnenden Fellhändler Herzfeld nach und nach 14- bis 1800 Hasenfelle im Gesamtwerte von rund 4000 Mark abhanden gekommen. Die von der Kriminalpolizei angestellten Recherchen lenkten den Verdacht auf den Schlossermeister Konrad Stendel und den Schlossermeister Heikamp, beide von Bochum. Stendel hatte, wie die Beweisaufnahme im heutigen Schöffengerichtstermin ergab, durch die Anbringung des Schlosses bei Bornkessel Gelegenheit, sich einen zweiten Schlüssel zu dem Schloß zu arbeiten, gemeinsam mit Heikamp öffnete man den Lagerraum des Bornkessel und gelangte dann durch eine Luke in das Fell-Lager des Herzfeld. Die Felle holte der Händler Rohrbach bei Nacht und im Morgengrauen bei Stendel ab, der dafür einen Preis von 40 bis 70 Pfennig erhielt, während der Kleinhandelspreis 1,40 bis 1,50 Mark betrug. Ackermann vermittelte dann den Handel zwischen Rohrbach und einer Fellhandlung Moses in Dinslaken, die annähernd 1000 dieser gestohlenen Hasenfelle aufkaufte. Zu Beginn der Voruntersuchung bestritt Stendel den Diebstahl und bezichtigte andere im Hause wohnende Personen. Auf Grund des erdrückenden Materials der Voruntersuchung legte er später ein Geständnis ab, räumte aber nur das ein, was ihm einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Das Urteil lautete gegen Stendel wegen Diebstahl in zwei Fällen auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, gegen Heikamp unter Gewährung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und gegen Ackermann wegen Hehlerei statt einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat auf eine Geldstrafe von 300 Mark. Heikamp wurde sofort verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Außer Stendel nahmen sämtliche Angeklagten das Urteil an.

*

Ein Jugendverführer.

§ **Recklinghausen,** 7. September. Unter der Anklage von Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 175,1 und des § 176,3 hatte sich der Musiklehrer und Organist Jackelen aus Recklinghausen-Süd zu verantworten. Es standen zehn Fälle zur Anklage, in denen Jackelen voll und ganz geständig war, und zwar handelte es sich um lauter junge Burschen, teilweise sogar noch um Schüler. Jackelen, der durch Geld und Süßigkeiten die Verführten sich gefügig gemacht hat, hat der Recklinghauser Jugend schweren Schaden in seelischer Hinsicht zugefügt. Das Urteil des Gerichtshofes lautete gemäß dem Antrage des Vertreters der Anklagebehörde auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

*

§e **Werne,** 7. September. Der Kraftwagenführer Bernhard Stockhausen aus Werne, ein schon älterer Mann, der seit vielen Jahren Chauffeur ist, fuhr am 9. April mit seinem Bierlastwagen von Essen zur Brauerei nach Langendreer zurück. An der Eulenbaumstraße in Laer-Altenbochum, überfuhr St. von einer Radfahrergruppe einen Radler, den Arbeiter Heinrich Hoppe, der wenig später starb. Stockhausen entzog sich nach dem Unfall der Feststellung durch die Flucht. Das Gericht verurteilte Stockhausen zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung (§ 222,2).

§e **Wanne-Eickel,** 7. September. Der kaum 24jährige Bergmann Wilhelm Pr. von Wanne-Eickel hat trotz seiner Jugend schon mehrfach Unterschlagungen und Betrug begangen. Auch jetzt sitzt er wieder in Strafhaft. Heute legt ihm die Anklage wieder Unterschlagung und Urkundenfälschung zur Last. Er sollte für seinen Schwager Geld abliefern, unterschlug es aber, ein fremdes Grammophon veräußerte er. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis, der Haftbefehl wurde aufgehoben. Weinend gestand Pr., nunmehr ein anderes Leben anfangen zu wollen.

§e **Wattenscheid-Günnigfeld,** 7. September. Die Bergleute Gebrüder Franz und Heini Kowalowski von hier waren vom Amtsgericht Wattenscheid wegen gefährlicher Körperverletzung zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Mitangeklagt war der Bergmann Joseph Andrejewski. Das Berufungsgericht war von der Schuld der drei Angeklagten nicht voll überzeugt und sprach sie wegen Mangels an Beweise frei.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee nach Schweden abgezogen ist, hat sich vom Westen her ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa ausgebreitet. Nordwestlich von Großbritannien bringt ein neues Tiefdruckgebiet schnell vor. Heute früh war es in Deutschland trocken und meist heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 17 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Zunächst noch meist trocken und ziemlich warm bei zunehmender Bewölkung, später Eintritt von Regenfällen und stellenweise von Gewittern.

Das **schönste Programm** im ganzen **Rheinland** und **Westfalen** finden Sie in

Groß-Bochum
TONHALLEN-BETRIEBE
Inhaber: Bernhard Labriola

Kommen Sie und urteilen Sie selbst

Varieté — Tanzpalast

10 Weltstadt-Attraktionen!

Beginn pünktlich 8 Uhr
Begleitkapelle **Egon Haseke**
vom Park-Hotel Wiesbaden

Programm vom 1. bis 15. September

1. **Ilse Paul** die fesche Vortragskünstlerin
2. **Ferry Ferretty** das Wunder auf dem Accordeon
3. **Tessa Lehner** der jugendl. Tanzstar
4. **John Richards** Internation. Vortragskünstler
5. **André & Harry** die Könige der Trick-tänzer
6. **Jean Clermont** mit seinem Wandercircus
7. **6 Borisoff's** russische Tanz-Attraktion
8. **2 Alfons** die unerreichten Reckturner
9. **Nadja & Boba Saposchnin** die besten Musikal-Virtuosen der Welt
10. **Gert & Gräte** Komik-Excentric-Akt

Kleine Eintrittspreise

Empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher Kohlen- und Autotransporte, sowie An- und Abfuhr von Baumaterialien, Sand- und Kohlenlieferungen schnell und billig

Gebrüder Hüther
Bochum-Weitmar
Hattinger Straße 162 Telefon 4242

Hypothekengelder

in jeder Höhe, vorschußfrei (Barauszahlung) durch **W. Bonzek, Ottostraße 8,** Ruf 3459

Den Angeboten sind nur Abschriften von Zeugnissen beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Gewähr übernommen werden kann.

Versteigerung

Am **Montag, den 10. September 1928, nachmittags 3 Uhr,** werde ich an **Ort und Stelle, Alleestr. 129,** auf dem **Hofe der früheren Firma Eduard Holzapfel:**

7 Flachwagen,
1 Daag-Lastwagen,
1 Opel-Lieferwagen,
1 Pferd (Fuchsstute),
mehrere Geschirre,
1 Häckselschneidemaschine,
1 Sackstickmaschine,
Karren, Wagen, Säcke,
1 Fahrrad,
1 Schreibmaschine,
1 Wohnungseinrichtung bestehend aus **gut erhaltenen Möbeln, Betten, Schränken, Tischen, Stühlen, Sessel, Waschkommoden, Beleuchtungsgegenständen, Porzellan, Kristallsachen,**
1 Marktbude usw.

im Auftrage des Konkursverwalters öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bochum, den 7. September 1928.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Wittenerstr. 18. Fernruf 5453

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

1 Halle
18 mal 8 mal 4 Meter hoch, mit breitem Tor aus Eisenfachwerk (Gewicht des Eisengerippes ca. 13 To.) zu verkaufen.
Ang. unt. C. D. 3217 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Teppiche,
Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken
lief. ich direkt an Private auch mit **12 Mon. Ziel.** Schreiben Sie zw. Muster an **O. König, Essen,** Schließfach 1052
LH41

Auskünfte
jeder Art
Ermittelungen Beobachtungen
Mäßiges Honorar
Auskunftei „Westfalia"
Bochum, Rottstr. 70

Verdingung

Für den **Neubau der Realgymnasialen Studienanstalt** und des **Lyzeums II** an der Königsallee hier sollen (LV6

a) **die Dachdeckerarbeiten,**
b) **die Klempnerarbeiten**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Stadtbauamt, Hochbauabteilung II,** Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 53, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Mittwoch, den 19. September 1928, vormittags 11 Uhr,** der vorbezeichneten Stelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 7. September 1928.

Der Magistrat.

Müllabfuhr.

Es wird auf die rechtzeitige Anmeldung des Mehrbedarfs an Mülltonnen im Winterhalbjahr hingewiesen.

Die Bestellungen für das kommende Vierteljahr 1. Oktober 1928 müssen spätestens bis zum 15. September schriftlich an den städtischen Fuhrpark, Südstraße 7, eingereicht werden. Dies gilt auch für die in dieser Zeit bezugsfähig werdenden Neubauten. Nach dem 15. September eingehende Bestellungen können erst am 1. Januar 1929 berücksichtigt werden.

Bochum, den 4. September 1928.

Der Magistrat.

Indanthren

Was ist Indanthren?

Jedem ist es bekannt, daß es Stoffe gibt, deren Farben mehr oder minder haltbar sind; manche Färbungen verblassen gar bald in der Sonne, andere laufen oft schon nach der ersten Wäsche aus. Gewißheit über die Dauer der Farbenpracht hat man nicht.

Sie können aber dieser Ungewißheit entgehen, wenn Sie beim Einkauf von Stoffen und Garnen aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen indanthrenfarbige Waren verlangen, denn unter dem Namen „Indanthren" wurde ein Farbensortiment geschaffen, mit dem Färbungen von höchstmöglicher Widerstandskraft gegen Licht, Wäsche und Witterung erzielt werden.

Verlangen Sie darum ausdrücklich indanthrenfarbige Waren und überzeugen Sie sich, daß das von Ihnen gewählte Stück die oben abgebildete Schutzmarke trägt.

Indanthrenfarbige Gewebe und Garne sind

unübertroffen waschecht
lichtecht wetterecht!

Nur mit Indanthrenfarben gefärbte und bedruckte Textilien dürfen das Indanthren-Wahrzeichen tragen.

Offene Stellen

Männlich

Für rühmlichst bekannte **Gummi-Absätze** wird tüchtiger

Vertreter

gesucht. Nur Herren mit gutem Verkaufstalent, welche sich zum Besuche von Schuhgeschäften, Schuhmachern, Lederhandlungen eignen oder in obigen Kreisen evtl. mit anderen Artikeln bereits eingeführt sind, wollen sich mit Angabe seitheriger Tätigkeit schriftlich melden unter **H. 74 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden A. 1.** (A.A.6

Zum Verkauf unserer erstklassigen deutschen Nähmaschinen an Private, zu günstigen Zahlungsbedingungen, **suchen** wir tüchtige

Vertreter

bei hoher Provision. Angebote unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Altangesehene **Hanseat. Weingroßhandlung** — Spez. Bordeaux- und Südweine — sucht in **Hotel- und Wirtekreisen** evtl. auch bei Privaten gut eingeführten

Vertreter

gegen Provision. Angebote unter **E. 5177** an **Herm. Wülker,** Ann.-Exped., **Bremen** erb.

Tücht. Vertreter

welche schon Privatkundschaft mit Erfolg besucht haben, finden durch den Verkauf unserer

PFAFF-Nähmaschinen

lohnende Dauerexistenz. (Angenehmste Zahlungsbedingungen). Hohe Provisionssätze, Wochenspesenzuschuß, sofortige Auszahlung. Einarbeitung in die Branche. Vorzustellen vormittags von 9—11 Uhr (LP20

PFAFF-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstraße 67

Auskunfterteiler

nur langjährig erfahrener mit Archiv von altangesehener Berliner Handelsauskunftei gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen unter **J.W.2011** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Bedeutende Firma der **Automobilzubehörbranche** sucht an allen größeren Plätzen

tüchtige Vertreter

die bei der Automobilhändler- und Reparaturkundschaft gut eingeführt sind, diese regelmäßig besuchen und guten Umsatz gewährleisten können. Herren, die diesen Anforderungen entsprechen, arbeitsam und zuverlässig sind, bieten wir gute verkaufsfähige Artikel und hohe Provision. Eilangebote mit Angabe der bisher verkauften Artikel, bezw. derzeit innehabenden Vertretung, Referenzen usw. unt. **H N. 100** an **Ala - Haasenstein & Vogler, Heilbronn a. N.** (Württemberg)

Soziales Unternehmen auf sicherer Grundlage stehend, sucht noch einige durchaus tüchtige, solide

HERREN

Höchster Verdienst zugesichert. Meldungen Fahrendellerstr. 10a, I. Etage, morg. zwischen 9-11 Uhr

Tücht. Vertreter(innen)

für einen großen Massen-Haushalt-Artikel bei tägl. Verdienst von 20 Mk. und mehr sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Eventl.

Bezirksvertreter

mit einem Stab **Untervertreter.** Gefl. Offerten oder persönliche Vorstellung an **S. Baum, Essen,** Franz-Arensstr. 1¹

Größere Aktien-Gesellschaft sucht für ihre Einkaufs-Abteilung

jungen Mann

nicht über 20 Jahre. Bedingung: Gute Handschrift, Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten unter W. Z. 3096 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Hoher Verdienst!

Für den Vertrieb **reiner Aachener Herrenkammgarnstoffe** an Private suchen wir

Herren oder Damen.

Es handelt sich um die systematische Ausnutzung großer Gelegenheitskäufe. Offerte unter H. M. 53668 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebsame **Personen** zur Uebernahme einer

Trikotagen- und Strumpfstrickerei

auf unserer Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht (l. 277) erforderl. Prospekt gratis u. franko. **Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen,** Saarbrücken 3

Platz-Vertreter

gegen Provision sucht bekannte

Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Nur Meldungen von nachweislich bei der einschlägigen Kundschaft sehr gut eingeführten Herren unter A. B. 3097 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche per 1. Okt. für mein Bürobedarfshaus gegen Gehalt und Provision einen

tüchtigen, gewandten Stadtreisenden

Es kommen nur Herren in Frage, die schon länger in der Branche arbeiten und im Stadtbezirk Bochum eingeführt sind. Bewerbungen sind mit Lichtbild und Zeugnissen unter L C 2 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Aushilfskellner

wollen sich bei gutem Wetter Sonntag vormittag von 10—12 Uhr beim **Arbeitsnachweis Trankgasse 7,** Eingang E, Zimmer 80 melden

Vertreter für den Alleinverkauf eingeführter Autoartik. sof. ges. Fest. Bezirk, hoher Verdienst. Ang. an Wüstenberg, Dortmund, Mittelstr. 16.

?
Wer will durch Ausnutzung seiner Beziehungen und freien Zeit viel **Geld verdienen?** Ang. unt. L. D. 4 an die Gesch. d. Zt.

Wer Stellung in der Landwirtschaft sucht nach all. Gegenden Deutschl. als Inspekt., Rechnungsführer, Verwalter, Aufseher, Förster, Oberschweizer, Gärtner, Kutscher, Chauff. od. dergl. w. Adr. einsend. an F. Radeck, Breslau, Herzogstraße 28.

Zuverlässiger **Eimerbaggerführer** sowie **Lokomotivführer** sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift, erbet. unt. L. M. 3063 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

10-15 Maurer und mehrere **Putzer-Kolonnen** sof. gesucht. Zu meld. Baustelle R. W. E. Hattingen, gegenüb. Gemeinschaftswerk. Bauunternehmung Pollmann, Duisburg-Meiderich.

Redegewandte **Arbeitslose** z. Verk. v. Futtermitteln ges. Provis. w. sofort ausgezahlt. Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 566.

Tüchtiger, selbständ. **Klempner und Installateur** gesucht Adalb. Pittroff, Dorstener Str. 165.

Welcher Anstreicher führt Arbeiten aus geg. Herrenmaßkleidung? Ang. u. A. H. 54140 an die Gesch.

Zuverläss., nücht., verheirateter **Chauffeur** für neuen 5-Tonn.-Krupp-Lastwag. gesucht. Bewerb. muß gelernt. Schlosser u. im Besitze von erstklass. Zeugn. sein. Ang. u. W D 54296 an die Geschäftsst.

Kraftfahrer evtl. Beifahrer, für Pianotransport gesucht. (54288 Storch, Sedanstr. 9.

Tüchtiger, selbständig arbeitender — **Bauschlosser** — für sofort gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (54261

Ordentl., lediger nüchterner **Fuhrmann** für sofort gesucht. Heinrich Inkmann, B.-Altenbochum, Wittener Str. 257, Tel. 825.

Eisengroßhandlung sucht z. sof. Eintritt kräftigen, kaufmänn. **Lehrling** mögl. mit höherer Schulbild. Schriftl. Bewerb. m. Lebenslauf u. U. B. 3094 an die Gesch. d. Zt.

Kaufm. Lehrling gesucht. Bedingung: Ia Zeugn. Selbstgeschrieb. Angeb. erb. unt. N. O. 3215 an die Geschft. dies. Zt.

Ordtl., ehrl., kräft., 15—16jähriger **Junge** gesucht Wilhelm Backwinkel Bochum 7, Steinstraße 116. Vorstellung: Sonntag von 1—4 nachm.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen evangel. **Lehrling** Zu erfr. u. 54285 in d. Geschft. d. Z.

Kräft. Junge für die Landwirtschaft gesucht. Bochum-Grumme, Bergstraße 224.

Properer **Laufjunge** w. Rad fahren kann nicht unter 16 J., sofort gesucht. Castroper Str. 234b.

Weiblich

Zum baldigen Eintritt werden mehrere **besonders tüchtige**

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche von einem Filial-Großunternehmen nach Mitteldeutschland, Harz und Thüringen, in dauernde Stellung gesucht. Alter 20 bis 26 Jahre. Branchekundige, unverheiratete Bewerberinnen wollen ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften einsenden unter A. J. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Dame

mit guten Umgangsformen von Weltfirma gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ansprüche unter J. K. 3205 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Suche für meinen 7 Jahre alten Sohn für die Nachmittage ein zuverlässiges — **Fräulein.** — Vorzust. bis 11 Uhr vormittags. (53966 Frau Rechtsanwalt Dr. Freudenberg, Kaiserring 23.

Für Kindergarten z. 1. Okt. od. früh. staatl. gepr. musik. ev. **Kindergärtnerin** (für vorm.) als Gehilfin ges. Ang. m. Lebenslauf, Gehaltsanspr. unter P. R. 3084 an die Geschft.

Volontärin für leichte Büroarb. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. u. Angabe der Anspr. u G. H. 3204 an d. Geschäftsst. dsr. Ztg.

Suche sof. ein saub., **evgl. Mädchen** für ganze Tage. Wirtsch. Lindemann Kaltehardt b. Langendreer Nr. 69.

Suche **Halbtagsmädch.** ab sof. Meld. mögl. Sonntag vormittag. Frau Dr. Voegele, Boch.-Altenbochum, Friedrichsburg 28.

1 Friseuse für fest und Aushülfe für Freitag u. Samstag nachmittags gesucht. (a2922 Salon Robert Ahr, Luxemburgerstraße, Nähe neues Depot

Sauberes **Halbtagsmädchen** für kleinen Haushalt sofort gesucht. Buchhandlung Mell, Wittener Straße 44.

Aelt., alleinst. Mann sucht alt. Frau in den 50er Jahr. ohne Anh. als Haushält. Angeb. unt. O. B. 54190 an die Gesch.

Für herrsch. klein. Haushalt suche ich baldigst ein **Hausmädchen** mit gut. Zeugnissen aus bess. Häusern. Frau Hauptmann Rosenbaum, Zu melden Kaiserstraße 45. L211

Properes Mädchen f. 1 od. 2 Tage in der Woche gesucht. Königsallee 62 II.

Saub., ehrl. Morgenmädchen gesucht. Uhren u. Goldwar., Marienstraße 4.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** z. 15. 9. in kinderl. Haush. f. ¾ Tag gesucht. Schreiber, Dorstener Str. 393.

Ordentliches **Mädchen** für ¾ Tag gesucht. Scheffstr. 20, 2. Et., Ecke Pieperstraße.

Junge oder Mädchen 14—15 Jahre, ges. Bürstenmacherei Wilhelm Kamphaus Boch. 7, Steinstr. 64 Zu melden Samstag zw. 5—7 Uhr.

14jähr., stadtkundig. — Laufmädchen — sofort gesucht Rottstraße 9.

Mädchen für halbe Tage 3× wöchentlich gesucht. Steinstr. 24, 2. E. l.

Junges, kräftiges **Mädchen** für sofort gesucht. Konditorei Rienermann, Hattinger Str. 62.

Für einen kinderlos. Geschäftshaush. w. per sof. ein tüchtig. — Mädchen — im Alter v. 20—25 Jahren, das kochen u. etw. nähen kann, bei Famil.-Anschluß gesucht. Angeb. unt. H. Z. 7 an d. Ann.-Exp. C. Th. Kartenberg, Herne i. W.

Tüchtiges **Hausmädch.** (nicht unt. 18 Jahr.) welch. waschen und bügeln kann, f. sof. gesucht. (a2967 Frau E. Rüsberg, Kondit. u. Kaffee, Buddenbergstraße 6

Lehrmädchen mit gut. Schulbild. f. mein Engros- u. Fabrikationsgeschäft für Büro u. Lager sofort gesucht. Vorstellung 9—12 Uhr. Jakob Strauß, Viktoriastraße 1.

Kräftiges **Lehrmädch.** f. Lebensmitt. mögl. sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (54127

Kräftiges **Lehrmädchen** mit gut. Schulbild. gesucht Fischkompagnie, Kortumstraße 23.

Lehrmädchen nicht unter 15 J., für Lebensmittel v. 1. Oktober gesucht. Pension im Hause. Kölner Konsumgesch. Wattenscheid, Hochstr. 8.

Stellen-Gesuche

Heizungen und Eisenkonstruktion

Ingenieur mit mehrjähriger Bürotätigk., firm in Projekt und Ausführung, selbst guter Praktiker, sucht Beschäftigung für halbe Tage oder stundenweise. Gefl. Angeb. unter H.K. 54099 an die Geschäftsst.

Staatl. geprüfte Schwester, in Kranken- u Säuglingspflege durchaus erfahren, sucht

Privatpflege

Angebote u. Sch. 54242 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gut geschultes **Trio** (Klavier, Cello und Violine) sucht besseren Wirkungskreis. Angeb. unt. T. F. 54105 an die Gesch.

Ein junger **Chauffeur** sucht Stellung. Angeb. unt. B. S. 54207 an die Gesch.

Aufpolsterung von Auto-Sitzen, Matr., Sofas usw. in und außer dem Hause. Karte genügt. Fr. Brandt, Lindenstraße 53 u. Cramerstraße 3.

Suche Vertrauensstellung gl. welch. Art. Hohe Sicherheit kann geleistet werden. Angeb. u. O. O. 54088 an die Gesch. d. Zt.

Anzeigen sind die Schrittmacher im kaufmännisch. Wettrennen.



Die größten Staaten der Erde

fanden sich auf der großen Ausstellung des gedruckten Wortes, auf der Weltschau am Rhein. Zeitungen aus aller Welt sagen es dem anspruchsvollen Leser: Die Kraft Deiner Zeitung ist die Kraft der Heimatscholle! Wahre nicht nur Deiner Zeitung die Treue, sondern auch denen, die in ihr inserieren — es sind fortschrittliche Kaufleute, die mehr zu bieten haben, als die, die sich in Schweigen hüllen! — Die Devise muß sein: Nur beim Inserenten kaufen!

Jg. Kaufmann 23 J., in ungekünd. Stellung, perfekt in Buchhalt., Kassenwes. u. Maschinenschreiben, sucht sich zu verändern. Ang. unt. K. K. 54180 an die Geschft. ds. Ztg.

Schlosser mit gut. Zeugnissen sucht Beschäftigung in Werkstatt, oder als Beifahrer. Angeb. u. B. S. 54175 an die Gesch. d. Zt.

Welch. Möbelgeschäft stellt — Schreiner — ein, welch. perf. ist i. Beiz. u. Polier.? Angeb. unt. T. T. 54064 an die Gesch.

Junger Mann m. 3jähr. Tätigkeit auf Konstr.-Büro, Absolv. der Gew.-Schule, 2jähr. kfm. Praxis, sucht Stell. (ang. Montage od. Eisenkonstr.). Ang. unt. B. 54074 an d. Geschft. dies. Ztg.

Chauffeur gelernt. Schlosser, 25 Jahre, Führersch. 3b, sucht sof. Stellung. Angeb. unt. N. K. 54251 an die Gesch.

Chauffeur gelernt. Autoschloss., 24 J., Führersch. 2 u. 3b, sucht sofort Stellg. Gute Zeugnisse vorh. Auskunft: Kath. Gesellenverein Marienstraße 14.

Jg. Mann, 25 J., mit Führerschein 2 u. 3b, sucht Arb. als **Fahrer** Beifahrer od. in Rep.-Werkst. Ang. u. W M 54227 an d. Geschft. d. Z.

Anst. Mann sucht Beschäftigung als Fuhrmann bei mäßigen Anspr. Ang. u. W L 54313 an d. Geschft. d. Z.

Weiblich

Junges Mädchen ehrlich und zuverl. sucht Anfangsstelle bei Arzt, Zahnarzt Apotheke od. Zahntechnikum als Helferin in Bochum od. Umgebung. Es wird mehr Wert auf gute Ausbildung u. Behandlung gelegt, als auf hohe Entlohn. Gefl. Ang. u. J M 53467 Geschft. d. Z

Stärkewäsche wird in saub. Ausführ. von Hand gewaschen u. gebügelt. F. G. Kenter, Friedrichstr. 15, 2. Et. Annahme vormitt.

Empf. mich f. Ausbess. u. Neuanfertig. v. Wäsche auß. d. H. F. Brickenkamp, Bahnhofstr. 26 III, Karte genügt.

Mädchen, 24 J., erfahr. in all. Hausarbeit., sucht zum 15. Sept. in Bochum Stellung, auch Wirtschaft angen. Angebote u. T. F. 54178 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. m. 18jähr. Tochter Stelle als Haustochter in kath. Hause z. gründlich. Erlern. d. Küche u. d. Haush. b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Angeb. unt. H. B. 54188 an die Gesch.

Mädchen 17 J., sucht Stellg. für ½—¾ Tag. Angeb. u. G. A. 54100 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. meine Tochter Lehrstelle als — Friseuse. — Angeb. unt. G. S. 54095 an die Gesch.

Junges Mädchen sucht Stelle als Kochlehrfräulein in größ. Hotel. Angeb. unt. R. S. 54066 an die Geschft. ds. Ztg.

Nehme noch Wasch- und Putzstellen an. Frau Grabowski, Alleestraße 126.

Zu vermieten

Herrsch. Wohnungen

Neubau, Freiligrathstraße 52, 4 Zimmer, Diele (Kachelofen), Küche mit Speisekammer und Balkon, Bad u. Klosett, 2 Keller, mit oder ohne Mansarden, sofort oder später preiswert zu vermieten. Auskunft im Hause oder **Fr. Kirchmeier,** Arch., B D. A. Tel. 960

Herrschaftliche **Neubau-Wohnung** **Dortmunder Str. 3, nahe Stadtpark,** 4 Räume, Küche, Diele, reichl. Nebenräume usw. zum 1. Novemb. preiswert zu vermieten. Angebote unter W. A. 54265 an die Geschäftsstelle

Zum 1. Oktober habe ich noch einige abgeschlossene

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen

inkl. compl. Badeeinrichtung und Ofen. Balkon und Diele in meinem Neubau Hildegardstr. 8/10 zu vermieten. Interessenten wollen sich melden bei M. Jost, Hildegardstraße 6

In bester Geschäftslage ist eine freie

1. Etage

(9 Zimmer, Mansarden und Nebenräume), für jeden Zweck geeignet, per bald zu vermieten. / Angebote unter P. R. 3069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Büro-Räume

Im Friedrich Lueg-Haus sind einige Zimmer für sofort oder später zu vermieten.

Fahrzeug-Werke Lueg

In zentraler Lage Bochums eine sehr schöne abgeschlossene **Etagenwohnung** 6 Zimmer m. Küche und Badezimmer z. 1. Okt. zu vermiet. Ang u. O S 54308 an d. Geschft d. Z.

3 Zimmer (Neub.) sof. zu vermieten. Zu erfrag. in der Gesch. (54084

— Wohnungen — im Neubau an der Josefstr., abgeschl. 4 Zimm. mit Baderaum u. Zubehör, z. 15. 11. zu verm. Näheres (54210 Haldenstraße 24.

Eine **2 Zimmer-Wohng.** zu verm. geg. Mietsvorauszahl. Bochum Herner St. 169 III.

2 Zimmer mit Heiz. 1. Etg., Neubau, Brück- und Gerberstr.-Ecke, für Büro od. Wohnung preiswert sofort zu vermieten. Näh. Brückstraße 16.

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)

Ladenlokal

ca. 45 qm groß, für jede Branche, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Pöhl, Maltheserstraße 21,** I. Etage

2 Ladenlokale

und **Etagenladen,** Marktplatz 3, geteilt oder zusammen, zu vermieten. **Joh. Becker,** Marktplatz 4

Ladenlokal

mit dahinter liegendem Zimmer in guter Laufgegend, Nähe Alleestraße, für alle Zwecke, auch für Büro geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Albert Böger, Alleestraße 103

Ca. 150 Ruten großer

Lagerplatz

mit Einfahrttor und massiver Mauer umgeben, mit modernem, neugebautem

Lagergebäude

mit Anfahrtsrampe und 2 Büroräumen versehen, insgesamt 400 qm Lagerfläche, an nördlicher Ausfallstraße der Stadt gelegen, **ist zu verkaufen oder zu vermieten.** Angebote unter Chiffre E. F. 3203 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

2 Auto-Garagen frei 54302

Shell-Pumpe, Hernerstr. 107, Tel. 2773

In gutem Hause sind zum 1. Oktober **2 schöne Zimmer** mit Balkon u. sep. Eingang an ruhige Mieter abzugeben. Ang. u. Z A 2972 an d. Geschft. d. Z.

2 Zimmer-**Freiwohnung** per Nov. zu verm. 20 RM. monatlich. Erford. sof. 500 RM. Angeb. unt. S. L. 54298 an die Gesch.

Abgeschlossene **3Z.-Wohnung** i. Neubau sof. zu verm. Angeb. unt. B. W. 2970 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Werkstatt sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (53971

Ladenlokal Mittelp. d. Stadt, wo schon 18 J. Zigarrengesch. m. Erfolg betrieben, zum 1. Oktober zu verm. Ang. u. C. D. 3202 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal mit einem dahinter liegenden Zimmer, Stadtmitte, per 1. Oktober zu verm. Angeb. unt. B. B. 54281 an die Gesch.

Ladenlokal in dem schon zehn Jahre ein Damen-Frisiersalon mit Erfolg betrieb. wurde, in Ehrenfeld zu vermieten. Frau König sen. Essener u. Hammer Straßen-Ecke 2, I.

Ladenlokal an der Castroper Straße zu vermiet. Angeb. unt. B. A. 54303 an die Gesch.

Laden im Ehrenfeld (ungefähr 20 Quadr.-M.) z. 1. Okt. zu 60 M. zu verm. Zuschr. u. L. M. 54218 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Garagen zu vermieten J. Drobig Alleestraße 24. Teleph. 4666.

Geeignet für Gemüsebau und Viehhändler! Stallungen nebst Scheune u. ca. 10 Morg. Land an kautionsfäh. Pächter abzug. Ang. u. A. H. 54196 an die Gesch.

Autogarage auch als Lagerraum z. gebrauch., sof. zu vermieten. (54270 Rottstraße 83.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. an Herrn od. Dame. Zu erfr. in der Gesch. (53826

Möbl. Zimmer mit Kochgeleg. u. Schlafstellen frei. Kleine Maarbrückerstr. 15.

Schön möbl. Zimm. (Mans.) an berufst. Dame zu vermiet. Franzstraße 9 II.

Einf. möbl. Zimmer an ordentl. Herrn zu vermiet. (54166 Vidumestr. 13 II. r.

Frdl. Frontzimmer in ruhig., kinderlos. Hause, m. sep. Eingang, an ein. bess. Herrn sof. od. 15. 9. zu vermiet. (54079 Brückstraße 12 I.

Freundl. möbl. — Frontzimmer — an Herrn od. Dame zu vermiet. (54217 Roonstraße 42, prt.

In ruh., herrschaftl. Hause, am neuen Stadtp. gel. (Nähe der Straßenb.) ein hübsch möbl. Zimm. an bess. Herrn od. Dame auf sofort o. 15. Sept. zu verm. Näh. Uhlandstr. 70, 1. Etg., Ecke Freiligrathstr. (54211

Schön möbliertes Zimmer für sof. od. später frei. Rottstr. 70, 2. Et.

Gut möbl. Frontz., heizb. m. el. Licht. in ruh. Hause z. v. Bochum-Weitmar, Weitmarerstr. 27, 1. E.

Möbl. Part.-Zimm. sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (54147

Ein Wohn- und Schlafzimm., pt., sep. Eing., z. 1. Oktober zu vermiet. (54164 Mauritiusstr. 25, pt.

Gut möbl. Zimm. sofort od. z. 15. 9. zu vermiet. (a2963 Neustr. 2, 1. Etg.

Möbliertes — Frontzimmer — zu verm. Wittelsbacherstr. 11, 1. E. r.

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. (54271 Wrangelstraße 31.

Zwei gut möblierte Zimmer zu vermiet. (54268 Herner Str. 87, prt.

Möbliertes Zimmer (Zentralheiz., elektr. Licht) in ruh., schön. Lage (auch an Schüler mit oder ohne Pens.) zu vermiet. Angeb. unt. M. A. 54315 an die Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer mit guter Verpfleg. in ruh. Hause an nur besseren Herrn (Dauerm.) zu verm. Westfäl. Str. 21, II.

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer sep. Eing., an 2 berufst. Damen od. b. Handw. sof. z. verm. Grottenstr. 17, p., r.

1 schön möbl. Zimm. u. 2 Schlafstell. für Herr. sof. zu verm. Alsenstr. 6, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer an 2 berufstätige Damen zu vermiet. Gante, Roonstr. 79.

Zwei gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., sofort zu vermieten. Humboldtstr. 46a.

Möbl. Zimmer, 2 Min. v. Hauptbahnhof, per sofort oder später zu verm. Holle, Ehrenfeldstr. 2, I.

Leer. Zimm. (Neubau) ab 15. 9. z. v. Angeb. unt. L. Z. 54290 an die Gesch.

2 Schlafstellen frei. Adolfstraße 5.

Anst., jg. Herr zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Zu erfragen Düppelstr. 16 III.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

2 anst. Leute erhalt. saubere Schlafstelle. Hohenzollernstr. 15, 1. Etage, rechts.

Anst. Leute erhalt. **saub. Schlafstelle** Alleestraße 123 I.

Miets-Gesuche

7-8 Zimmer-Wohnung

am liebsten in Ehrenfeld oder Stadtparkviertel gesucht. Offerten unter L. K. 54182 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

mit 2 großen Fenstern, in bester Lage Bochums gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. R. 54183 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tausche m. 3 Zimm.-Wohn. mit Stall u. Keller in Altenboch. nach Linden oder Weitmar. Zu erfr. in d. Gesch. (53799

2 Zimmer oder 1 großes, ev. Neubau, zu miet. ges. Ang. m. Preisang. unt. G. W. 54167 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schöne 5—7 Zimm.-Wohng. per sofort gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. G. W. 54168 an die Gesch.

Wohnungstausch. Welch. Inhab. ein. rot. Karte für 4 Z. würde eine 3 Zimmerwohn. in Riemke übernehm.? Angeb. unt. G. K. 54171 an die Gesch. ds. Ztg.

Tausche schöne 3 Z.-Wohn. geg. 3 gleiche od. 2 große, Nähe der Stadt. (54186 Bochum, Löbkerring Nr. 133, 1. Etg., lk.

Wer überläßt jung. Brautpaar **2 leere Zimm.?** Angeb. unt. A. M. 54187 an die Gesch.

Suche schöne 3 Z.-Wohnung, abgeschl. Biete schöne 3 Z.-Wohn. m. Balkon. Angeb. unt. E. B. 54192 an die Gesch.

Wohnungstausch. Geboten: 1 abgeschl. 4 Z.-Wohnung mit Badezimm. u. Vorratsraum, Ehrenf. Gesucht: 1 abgeschl. 2—3 Z.-Wohnung dortselbst Ang. unt. Z. S. 54103 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche abgeschl. **4½ Z.-Wohng.** Ehrenf., geg. gl. od. große 3 Z.-Wohng., Nähe Kortländ. Angeb. u. M. N. 54193 an die Gesch. d. Zt.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung m. Mans. geg. eine 3—4 Z.-Wohn. oder gleiche zu tauschen gesucht. Wo, sagt d. Gesch. d. Zt. (54146

Tausche 3 Zimmer (B. B.) gegen 4, parterre. P. Kirsch, Wörthstr. 31

Ruhig., kinderloses Ehepaar sucht 2—3 — leere Zimmer. — Zahle Miete mehr. Monate im voraus. Angeb. unt. R. A. 54309 an die Gesch.

Suche in Bochum eine 4—5 Z.-Wohn. geg. Tausch od. beschlagn.-freie Wohn. Biete in Linden 3 Z.-Wohnung und schönen Garten, an der Hauptstr. Ang. unt. L. N. 54259 an die Geschft. ds. Ztg.

2 Zimmer einf. möbl., 2 Betten, von 2 älteren Herren in Ehrenfeld (Südpark) ges.; elektr. Licht Beding. Ang. u. A S 54245 an d. Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch 3-Z.-Wohnung mit Stall, Keller u. Land in Weitmar, 3. Etg., bill. Miete, gegen gleiche oder größere, gleich wo. Zu erfr. unt. 54304 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung., kinderl. Ehepaar sucht möbliert. od. teilw. möbliert. **Zimmer** Angeb. unt. F. G. 54130 an die Gesch.

Jg. Ehep. Zechenbeamt., sucht z. 1. 10. **1 möbl. Zimm.** mit Kochgelegenheit. Angeb. m. Preisangabe u. L. R. 53850 an die Gesch. d. Zt.

Akadem. sucht 1—2 **möbl. Zimmer** z. 1. Okt. Badegel. erwünscht. Ang. u. S. T. 54154 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche ein od. zwei **mbl. Zimmer** in nächster Nähe d. Stadttheaters. Frau Schönefeld, Stadttheater.

Möbl. Zimmer mit Mittagessen ges. Ang. m. Preisang. unt. J S 54240 an die Geschft. d. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht z. 15. Sept. freundlich möbliertes Zimmer im Ehrenfeld. Angeb. u. F. G. 54256 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Buch-, Papier- und Zeitschriftenhandlung

in sehr günstiger Lage, zu verkaufen. Es kommen nur Reflektanten in Frage, die gleichzeitig eine **3—4-Zimmerwohnung** im **Tauschwege** zur Verfügung haben. Offerten unter W A 54174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schönes Wohn- u. Geschäftshaus in Witten, an Verkehrsstraße mit 3 Geschäftslokalen, 4 Schaufenstern, Hochparterre für Büro- und Ausstellungszwecke geeignet, ca. 160 qm Grundfläche u. 3 Wohn-Etagen, passend für Möbelhaus oder Großfilialenbetrieb, zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter M 3099 an R. Hartung, Witten, Bismarckstraße

2 Familien-Haus

1926 erbaut, mit Zentralheizung (Ehrenfeld), bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

W. Bonzek

Ottostr. 8 **Ruf 3459**

Biete zum Kauf an:

Wohn- u. Geschäftshäuser Gastwirtschaften

in allen Stadtteilen, ebenso

Kotten in Harpen

bei 4000 bis 5000 Mk. Anzahlung;

Kotten in Weitmar

an verkehrsreicher Straße, bei 8000.— Mk. Anzahlung.

W. Bonzek, Ottostr. 8

Ruf 3459 a8320

Anst., jg. Herr zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Zu erfragen Düppelstr. 16 III.

Anst. Herren erh. saub. Schlafstelle Kl. Maarbrückerst. 7.

2 anst. Leute erhalt. saubere Schlafstelle, Hohenzollernstr. 15, 1. Etage, rechts.

Anst. Leute erhalt. saub. Schlafstelle Alleestraße 123 I.

Gesuche

...r-Wohnung
...nfeld oder Stadtpark- ...rten unter L. K. 54182 ...e dieser Zeitung

...lokal
...ern, in bester Lage Offerten mit Preis- 54183 an die Ge- ...ieser Zeitung

Suche in Bochum eine 4—5 Z.-Wohn. geg. Tausch od. beschlagn.-freie Wohn. Biete in Linden 3 Z.-Wohnung und schönen Garten, an der Hauptstr. Ang. unt. L. N. 54259 an die Geschft. df. Ztg.

2 Zimmer einf. möbl., 2 Betten, von 2 älteren Herren in Ehrenfeld (Südpark) ges.; elektr. Licht Beding. Ang. u. A S 54245 an d. Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch 3-Z.-Wohnung mit Stall, Keller u. Land in Weitmar, 3. Etg., bill. Miete, gegen gleiche oder größere, gleich wo. Zu erfr. unt. 54304 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung., kinderl. Ehepaar sucht möbliert. od. teilw. möbliert. **Zimmer** Angeb. unt. F. G. 54130 an die Gesch.

Jg. Ehep. Zechenbeamt., sucht z. 1. 10. **1 möbl. Zimm.** mit Kochgelegenheit. Angeb. m. Preisangabe u. L. K. 53850 an die Gesch. d. Zt.

Akadem. sucht 1—2 **möbl. Zimmer** z. 1. Okt. Badegel. erwünscht. Ang. u. S. T. 54154 an die Geschäftsst. df. Ztg.

Suche ein od. zwei **mbl. Zimmer** in nächster Nähe d. Stadttheaters. Frau Schönefeld, Stadttheater.

Möbl. Zimmer mit Mittagessen ges. Ang. m. Preisang. unt. J S 54240 an die Geschft. d. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht z. 15. Sept. freundlich möbliertes Zimmer im Ehrenfeld. Angeb. u. F. G. 54256 an die Gesch. d. Zt.

...kaufen

...pier- und ...enhandlung
...nstiger Lage, ...kaufen. ...ektanten in Frage, die ...-Zimmerwohnung ... zur Verfügung haben. ... 54174 an die Geschäfts... ...beten.

...u. Geschäftshaus
...straße mit 3 Geschäfts... ...ern, Hochparterre für ...zwecke geeignet, ca. ...3 Wohn-Etagen, passend ... Großfilialenbetrieb, zu ...kaufen. Offerten unter ... Witten, Bismarckstraße

...en-Haus
...t Zentralheizung ... 10000 Mk. An... ... zu verkaufen.
...onzek Ruf 3459

Kauf an:
...schäftshäuser ...schaften ...teilen, ebenso
Harpen ...Mk. Anzahlung:
Weitmar ...raße, bei 8000.— Mk. ...hlung.
..., Ottostr. 8 ...3459 a8320

Stadtparkviertel

Wer tauscht größeres, hochherrschaftliches — auch Etagenhaus — gegen ein kleineres, in bester Wohnlage im Stadtparkviertel befindliches Einfamilienhaus? Evtl. kommt auch Kauf in Frage.

Gefl. ausführl. Offerten unter P. E. 54194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen

Opel Lieferauto, 15 Ztr. Tragfäh., bill. z. vk. Wittener Str. 111.

Rollpult in Eiche, wenig gebraucht, f. 170 RM. zu verkaufen. (LG25 Hoffmann & Co., Bochum, Wilhelmsplatz 6.

Gelegenheitskauf Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Braw, Essen, Friedr.-Ebert-St.45.

Billig zu verk.: Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, kl. Rauchtisch, größere Zink - Waschwanne, 1 Gas-Zimm.-Ofen. Mühlenstr.28b, 1.Et.

Eine weiße Metallbettst. mit Matratze u. ein groß. weiß. Küchentisch zu verk. Essener Straße 23, Zigarrengeschäft.

Schlafzimmer komplett, Schrank 180 cm. breit, vorgeb., mit Spiegel, **500 Mk.** Frank's Möbelhaus Humboldtstraße 32.

Wegen Umzug Antik-Barock eichen Schrank, elektrische Heilapparate, Bettstelle mit Matratze zu verkauf. LB18 Bahnhofstraße 40.

Korbgarnitur (2 Sessel u. kleiner Tisch), tadellos erhalten, weg. Platzmangel zu verkauf. Mühlenstr.28b, 1.Et.

— Brillanten — aus Privathand billig zu verk. 1 Herr.- und Damenring, 1 Kollier, 1 Busennadel, 1 Krawattennadel, 1 14kar. gold. Herrensprungdeckeluhr, 1 P. Ohrringe. Angeb. unt. P N. 54135 an die Gesch.

Knabenrad fabrikneu, umständehalb, bill. zu verkf., ebenso ein neuer Handwagen, Tragkraft bis 10 Ztr., besond. f. Marktstand geeignet. Zu erfr. in der Gesch. (54226

— Motorrad — N. S. U., 500 ccm., fahrber., versteuert, billig zu verkaufen. Besichtig. Sonntag von 10 Uhr ab. Boch.-Wiemelhausen, Querenburgerstr. 34.

Gebrauchte Küche, Schreibtisch, 2 Tische, 2flamm. Gasofen m. Tisch u. eine Nähmaschine bill. z. vk. Christstr. 40, 1. Et., links, Schw.

Motorrad : Klavier : : Orchestrion : billig zu verkaufen. Musikhaus Körding, Rottstraße 46.

Nähmaschine fast neu, spottbillig zu verkaufen. (54299 Brüderstr. 15, 2. E.

Wohlgemuth-Heilapparat, fast neu, mit Untergestell, bill. zu verk. Wilhelmstraße 14.

2 Motorräder 500 und 300 ccm., fahrbereit u. gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Wanne-Eickel, Herzogstr. 36, 1. Et.

Motorrad zu verkaufen. Besichtigung: Sonntag bis 14 Uhr. Querenburg, Marktstr. 27.

Gut erhaltener Küchenherd billig zu verkaufen. Karl-Friedrich-Str. 84, 1. Etage.

Billig! Gebr., eich. gestrich. Schlafzimmer, kompl. 2 Betten, zu verkaufen, Besichtigung 12—4 Uhr Kanalstr. 64, part.

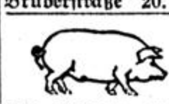
Gut. weiß. Herd billig abzugeben. Friedenstr. 10, 1. Et.

1 Herrenrad fast neu, billig abzugeben. (54278 Rottstr. 25, 1. Etg.

Gebraucht. Herd bill. zu verkf. Laer, Wittener Str. 54 II.

Schwere und leichte **Pferde** neue u. gebr. Flachwagen und Pferdegeschirre zu verkaufen od. zu tauschen. Jean Niewel, Bahnhofstraße 13, — Telefon 1221. —

Ein zugfester * **Pony** * zu verkauf. Stiepel, Brüderstraße 20.



Ein Waggon große und kleine LR20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Habe eine Sendung **Schweine** erhalten. (54201 B. Breiling, Bochum, Hunscheidtstraße 96, Tel. 2620.

Heute vorm. trifft wieder eine Sendung erstklassiger **Futterschweine** ein. (54156 Schweinehandlung Bruns, Castroper Str. 234a, — Fernruf 5397. —

2 zugfeste Pferde u. 2 Flachwagen 20 u. 35 Ztr. Tragkraft, bill. zu verkf. Altenbochum, Wasserstraße 96

Wachs. bildschöner, reinrassiger deutscher **Schäferhund** billig zu verkaufen. Bod, Agnesstr. 40.

Schwarze Pfauenschwänzchen billig zu verkaufen. Fürstenstr. 51. prt.

Gut erh. Heckkorb, auch als Flugkorb zu benutz., m. Zubeh. w. Platzmang. bill. abzug. Größe 150×90. Rieck's, Hattingerstr.54III.r.

Gesunde **Futter-Kartoffeln** sind billig ab Lager Kreuzstraße 11 zu haben. (LB13

Kartoffeln alle Sorten, liefert lauf., täglich frisch, ab Waggon und Großmarkt. (a3083 **Erich Tiemann**, Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus, — Telefon 5726. —

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Ste'n's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30 Bitte sof. schreib. Muster

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Riemke, Moritzstraße 12.

Flachwagen und 2 Pferde billig zu verkaufen. Herm. Wolf, Moltkemarkt 33.

Motorrad 500 ccm., mit Getriebe, für **275 Mk.** zu verkauf. (54280 Altenbochum, Wittener Str. 249.

Leichter Flachwagen — (ca. 25 Ztr. Tragkraft) preiswert abzugeben. (54329 Josef Seidenstücker, Boch., Helenenstr. 3, Fernruf 5153.

Eine gut erhaltene **Hobelbank** billig zu verkaufen. Wielandst. 83, 1. E.

Gebrauchter **Dixi-Schnell-Lastwagen** fahrbereit, gut erhalt., mit fast neuer Bereifung, preisw. abzug. Angeb. unt. T. A. 54330 an die Geschäftsst. df. Ztg.

Gut erhalt. Möbel kaufen Sie vorteilh. bei Drongowski Hofstederstr. 12, am Bahnhof Präsident.

Steuer-Beratung Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern. **Hugo Temme** Buchsachverständiger Bochum, Wrangelstraße 35. -- Fernruf 378. —

Pianos neu und gebraucht, zur Miete u. Kauf. Günst. Bedingungen **J. L. Rebbert** Lothringerstraße 12.

Piano schwarz, erstkl. Instrum., herrl. Ton, preiswert geg. bar zu verkauf. Angeb. unt. O. K. 54203 an die Geschft. dies. Zt.

Kapitalien

Wer leiht auf Grundschuld-Hypothekenbrief von 4000 Mk. 3500 Mk? Zahle volle Summe zurück u. 10 Proz. Zins Ang. u. S N 54163 an die Gesch.

Vermischtes

Küchen billig bei **Silberpfennig** Augustastr. 12 Brückstr.-Ecke

Schlafzimmer billig bei **Silberpfennig** Augustastr. 12 Brückstr.-Ecke



W. Ruelius Bochum Hattinger Str. 50 Qualitäts-Kinder-Wagen Korb-Möbel Als preiswert bekannt! Zahlungs-Erleichterung

Das **Haus der guten Farben und Lacke** Fritz Papenheim Dorstenerstr. 11 Nähe Kortländer LP5

Tapeten-Reste kaufen Sie jetzt zum halben Preis! Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit! **Walter Eich** Tapeten- und Farben-Spezialgeschäft Kaiserstr. 14

Landwirt sucht kräftiges, pflastermüdes **Pferd** f. Landarb. zu leih. Näh. zu erfrag. in der Geschst. (a2956

Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl. **Korbmöbel** nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen. Teilzahlung gestattet. Sämtl. Korbwaren „ Bürstenwaren „ feinere Seifen billigst. **Wilh. Baumeister**, Korbmöbelfabrik.

Sie erhalten von Ia **Haararbeiter** (auch v. ausgekämmtem Haar) einen billigen u. haltbaren **Zopf** angefert. Postkarte genügt, ich komme zu Ihnen, auch nach auswärts. Schmitz, Friedhofstr. 7a, pt.

Kauf-Gesuche

Baugelände ca. 80—100 Ruten groß, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht.. Ang. u. T U 2966 an d. Geschft. d. Z.

Wohn- und Geschäftshäuser sow. Ein. u. Zweifamil.-Häuser in Bochum u. außerhalb zu kaufen gesucht. Kraft, Kanalstraße 43.

— Ich kaufe — getrag. Herrenkleid. und Schuhe. Bitte Karte, komme sof. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Geschäfts- oder Wohnhaus in gut. Lage zu kaufen ges. Ang. u. D S 53386 an die Gesch.



Kaufe **Schafe u. Ziegen** zum Schlachten, sowie Felle. **J. Meyer** Bochum, Grabenst.20, Ruf 2697

Elekt. Zimmer-Heizofen zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. F. B. 10900 an die Gesch.

Die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe zahlt nur B. Kolatnik, Königstraße 13.

Kaufe getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sachen, Zahle hohe Pr. Jädel, Gr. Beckstr.8. — Telefon 2526. —

Dreitür., gut erh. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. B S 54236 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Warum gelten Sie im Leben nichts?



Weil Sie nicht wagen, den Mund aufzutun, wenn es zu reden gilt. Mancher könnte im Leben eine andere Rolle spielen, wenn er es wagte, frei und unerschrocken aufzutreten, aber elende Menschenfurcht verschließt ihm den Mund! Heraus aus der Menschenfurcht zu freiem, mutvollem Auftreten! Alle großen Männer haben einmal klein beginnen müssen.

Sonntag, den 9. September, vorm. 10½ Uhr, im Saal (1. Stock) **des Bochumer Hofes, Alleestraße 17,** neuer Kursus für

freies, sicheres Auftreten

Vereins-, Fest- und Gesellschaftsreden, parlamentarische Verhandlungsformen usw. Für alle Berufs- und Gesellschaftsklassen. Streng reell Mäßiger Preis, bequeme Zahlungsweise Die hochinteressante **Probestunde ist frei für jedermann.** Chefredakteur **E. Paquin**, Dozent für Redekunst an verschiedenen akademischen Kursen und Volkshochschulen

Es ist nicht Leicht

In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich

Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht

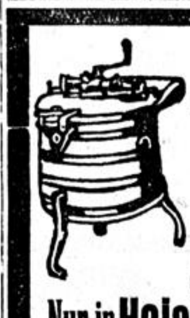
Kohlenherde von **60.-** an
Aufsatzherde von **108.-** an



Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung

Blume & Co G.m.b.H. Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Wo kaufe ich meine Wasch-maschine?





Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.

2 Jetzt Marienstraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Villosa MILCH-NUSS-KARA=MELLEN
lieblicher Milchgeschmack
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.m.b.H. HAGEN-WESTF.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Jeder AUTOBESITZER muß es wissen, daß alle **Autoreparaturen** an Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen **sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate** bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden, sowie alle Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten in nur Ia. Ausführung

Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung

Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 - 4652

Bei **Rheuma** trink' **Embeha-Tee**, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50. —

10000 Anerkennungen.

Niederlagen in Bochum: In den Apotheken bestimmt **Einhorn-Apotheke,** Große Beckstraße **Alte Apotheke,** Marktplatz **Neue Apotheke,** Friedrichstraße 29 (LB57

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch. Eispulver empfiehlt Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5876

Großer, feuerfester **Geldschrank** preiswert zu verkf. Wilhelmsplatz 8, 3. Etage, rechts.

4. Angebot unserer 2 Billigen Wochen!



Besondere **Gelegenheit!** Einzelne **Knaben-Stoff-Hosen** enorm billig!

Die Schule beginnt!

Schul-Bedarfsartikel für Knaben und Mädchen zu sehr günstigen Preisen!

Kinder-Konfektion

Solides Schottenkleid in vielen hübschen Karo-Stellungen. . . Größe 60: **4.40** Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Praktisches Waschsamt-Kleid in guter Qualität und allen mod. Farben. Jede weitere Größe 75 ₰ mehr. Größe 60: **9.75**

Kinder-Mantel aus engl. gemusterten Stoffen, hübsche Macharten, Größe 60: **8.75** Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Wetterfester Lodenmantel mit Passe u. Kapuze, sol. Qualität Gr. 60: **10.75** Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Kleiderstoffe

Schotten reizende Muster in sehr großer Auswahl . . . . Meter **58 ₰**

Crêpe-Schotten neues Gewebe, in reizenden Farbstellungen . . . . . Meter **1.25**

Doppeltbreite Schotten in schönen, dunklen Dessins, solide Qualität . . Meter **1.45**

Doppeltbreite Popeline unsere bekannten, reinwollenen Standard-Qualitäten, in allen Farben 2.45 **1.95**

Kinder-Strümpfe

Kinderstrümpfe B'wolle, gestrickt, in schwarz und farbig . . . . Größe 5: Paar **60 ₰** Jede weitere Größe 6 ₰ mehr

Kinder-Strümpfe B'wolle, gestrickt, äußerst haltbar, 2faches Material, Gr. 5: **78 ₰** Jede weitere Größe 8 ₰ mehr

Kinderstrümpfe echt ägyptisch Mako, mit dreifachem Fuß . . . . . . Größe 5: **1.15** Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Strickwaren

Kinder-Sweater solide Qualität, besonders preiswertes Angebot, Größe 1: **2.95** Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Kinder-Pullover mit Kragen u. Gürtel, in schönen Mustern **3.95**

Kinder-Westen feste, solide Qualität, sehr vorteilhaft . . . . Größe 1: **2.95**

Mädchen-Hemden Achselschluß, sol. Hemdentuch, mit Barmer-Bogen Größe 35 **55 ₰** Jede weitere Größe 15 ₰ mehr

Knaben-Hemden ½ Ärmel, kräftiges Wäschetuch . . . . Größe 40: **80 ₰** Jede weitere Größe 15 ₰ mehr

Mädchen-Kniehosen gute Wäscheware, mit Festonspitzen . . . . Größe 30: **1.15** Jede weitere Größe 25 ₰ mehr

Kieler-Garnituren waschecht . . . . . . 1.45, 0.95 **65 ₰**
Kieler-Knoten (Kunstseide) teils m. Aufschrift, 0.45, 0.35 **25 ₰**
Kinder-Lackgürtel alle Farben . . . . 0.25 **18 ₰**
Kinder-Strumpfhalter gute Qualität . . . . 0.25 **12 ₰**

Die Schule beginnt, kaufen Sie rechtzeitig! Die Schule beginnt, kaufen Sie rechtzeitig! Die Schule beginnt, kaufen Sie rechtzeitig!

Borgzinner BOCHUM

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

Halifax
Quebec
Montreal

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Georg Trass, Wilhelmsplatz 10

Moderne

Kamin-Oefen

Reiche Auswahl Beste Marken Mässige Preise

Besonders günstige Zahlungsbedingungen

Kate & Prickel

Spezialhaus für Herde u. Oefen

Bochum

Friedrichstraße 17 Ecke Rottstraße

Rotwurst . . . . . Pfund 1.–, 0.85
Kochmettwurst . . . . . Pfund 0.95
Leberwurst . . . . . Pfund 1.60, 1.10
Ahrbergs Weißwurst . . . . . Pfund 1.30
Bierwurst . . . . . Pfund 1.20
Bauernplockwurst . . . . . Pfund 1.65
Plockwurst „Nordmarktreue" . Pfund 1.75

Ohne Glas

1926er Gaubickelheimer . . . . ¾ Fl. 1.25
1922er Binger Brück-Eisel . . ¾ Fl. 1.50
1924er Schweicher Hasenpfad . ¾ Fl. 1.60
„Wilodie" reiner Weinbrand . . ¾ Fl. 2.80

Prima Suppenhühner, junge Hähne, Enten, Gänse, junge Tauben, junge Rebhühner, Fasanen, Reh
zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10 Fernruf 244

Jedwede Familie ein Eigenheim!

durch die Bausparkasse der Gemeinschaft für Eigenheime
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wüstenrot-Württemberg

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins

In 3½ Jahren wurden 3701 Bausparern über 36 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Dr. Möllers Sanator. Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge — Brosch. fr.
Diät-, Schroth-, Fastenkuren



Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883

Achtung!
Alkohol-Krank.
wird
unentgeltl. Rat
erteilt in der Trinker-Beratungsstelle Steinstr. 52, von d. nachmitt. 5—7 Uhr.
1. Vorsitzender: D. Bischoff.
Beratungsrat: H. Imbausen.

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Nappabeutel
mit und ohne **Hornbügel**
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Empf. z. Einmachen:
Pflaumen, Birnen, Aepfel,
rheinische
Speckbohnen
zum billigst. Tagespreis gegen Nachn.
Paul Reichelt,
Rheinbreitbach a. Rh.

Le Claire

Uhren- und Goldwaren



Tula-Armbanduhr mit Schweizer-Werk . . Mk. **8.50**
Silb. Armbanduhr 0,800 gest. von . . Mk. **9.75** an
Gold. Armbanduhr 0.585 gest. von . Mk. **26.50** an
Manschettenknöpfe, Uhrketten
Knabentaschenuhren von **Mk. 2.90** an
Ringe, Colliers und Armbänder
zu bekannt billigsten Preisen
Nur Friedrichstr. 3
Telefon 2398

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett,**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---

Brillen Gillen
Ihre Augen versagen schnell
u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien — Sie von den Beschwerden —
Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstraße 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung.

Feinste Arbeit

in

Reinigen, Färben Waschen, Plätten

liefert LB23

W. Rotthauwe

modern eingerichteter Großbetrieb

Filialen in Bochum:

Maarbrückerstraße 19
Königstraße 6
Hattingerstraße 52
Dorstenerstraße 39
Friedrichstraße 28
Hattingerstraße 371
Hernerstraße 15
Heinrichstraße 11
Alleestraße 134

Ruf Bochum 2098 40 Läden u. Annahmestellen

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Jansons
Rechts-
Detektiv- und Verwaltungsbüro Ermittelungen, Steuersachen.
Weitenbrink 21,
— Fernruf 2461. —

Für den Schulanfang



Kinder-Strümpfe in guter Qualität, grau u. beige, Gr. 1 **-.45**
Kinder-Strümpfe vorzügl. Seidenflor, grau u. beige . . . . Größe 1 **-.58**
Kinder-Strümpfe reine Wolle, kräftige Schulstrümpfe Größe 1 . . 1.35 **-.95**
Kinder-Kniestrümpfe mit schön. Rand. . . . Größe 3 **-.68**
Knaben-Schürzen uni Zephir mit Tasche, Länge 40 **-.45**
Mädchen-Schürzen Hängerform., uni Zephir u. farbiger Paspel, Länge 50 **-.85**
Mädchen-Schürzen weiß, aus leichten Mullstoffen . . . Länge 50 . 2.50 **1.85**
Kinder-Pullover a. melliert. Wolle, mit spitzem Ausschnitt . Gr. 2 **2.95**
Kinder-Pullover aus plattierter Wolle mit Seide, mit hübsch. Bubenkragen, Gr. 3 **3.95**
Kinder-Westen aus weich. Wolle, Vorderteil fein gemustert, Gr. 2 **5.90**

Mädchen-Hemden kräft. Hemdentuch, m. Festonspitze od. Barmer-Bogen . . Länge 50 . . . 1.30 **1.15**
Knaben-Hemden aus gut. Cretonne, halsfrei od. Kielerform Länge 50 1.50 **1.30**
Kinder-Leibchen gestrickt, Hemdentuch oder porös, Größe 5 1.75, 1.05 **-.85**
Mädchen-Prinzeßröcke aus gutem Wäschetuch, garniert mit Festonspitze . . Länge 50 . . . 2.60 **1.95**
Mädchen-Hemdhosen weiß Trikot, mit Klappe u. Schulterschluß . Länge 55 **1.50**
Knaben-Hemdhosen vorne zum Knöpfen ¼ Aermel od. ohne Aermel . . . 1.65 **1.35**
Mädchen-Schlüpfer hellfarbig Trikot, kurze Beine . 0.78 **-.68**
Mädchen-Turnanzüge marineblau, Trikot **2.75**
Knaben-Sporthemden Zephir, in hübsch. Farben, Länge 60 **1.70**
Knaben-Hosenträger gutes Gummiband mit Lederpatte, 1.20 **-.68**

Kleider-Karos doppelbreit, hübsche, lebhafte Muster . . . **-.95**
Neuartige Strickstoffbindung in aparten Farbstellungen . . . **1.45**
Popeline doppeltbreit, reine Wolle, in großen Farbsortimenten . . **1.65**
Cheviot reine Wolle, marine, doppelbreit, für Schulkleider **1.95**
Schotten ca. 100 cm breit, reine Wolle, reizende Herbstneuheiten . . **2.45**
Kieler-Tuch 140 cm breit, solide Qualität, für Knabenanzüge und Paletots **3.90**
Mantelstoff kariert, 140 cm breit, reine Wolle, in aparten Farbstellung. **3.75**
Mantelflausch 140 cm breit, reine Wolle, mod. Herbstfarb. f. Kind.-Mäntel **3.90**
Mantelstoff englisch gemustert, 140 cm breit, solide Qualität für Sportmäntel **4.90**
Mantelstoff 140 cm breit, reine Wolle, in neuen, flauschartigen Bindungen . **7.90**

Kinder-Mäntel aus Woll-Cheviot, mit Plüschrolle, am Kragen, nette Gürtelform . . . . . Größe 60 **7.90**
Kinder-Mäntel aus gutem Cheviot-Flausch, mit gezogenem, modernen Plüschkragen und hübsch. Stepperei u. Plüschstreifen an der Tasche . . Größe 60 **11.75**
Kinder-Mäntel aus Velour de laine, in neuesten Modefarben mit imitiertem, gezogenen Slinkskragen . . . Größe 60 **14.50**
Kinder-Mäntel aus flott gemusterten engl. Stoffen, mit angewebter Absatte, riesig praktisch . . . . . Größe 60 **16.25**
Kinder-Mäntel aus Diagonal-Flausch, mit arparter Rückengarnierung, sportl. Gürtelformen . . . . . Größe 60 **21.50**
Kinder-Kleider aus marinerotem Schottenstoff, langem Arm, mit uni Kragen und Krawatte . . . . . Größe 55 **8.50**
Kinder-Kleider aus Ripspopeline, reizende Jumperformen, mit Faltenröckchen aus dunkelblau u. andersfarbigem Jumper . . . . . Größe 55 **12.75**
Kinder-Kleider aus Ripspopeline, in modernen Farben, mit hübscher Tressenverzierung . . . . . Größe 60 **15.25**
Kinder-Kleider aus gemustert. Fantasie-Stoffen, riesig prakt., mit Ledergürtelchen, hochgeschlossen, m. flotter Bandkravatte, Gr. 60 **19.75**
Kinder-Kleider aus Woll-Crêpe, sehr duftige Farbe und Verarbeitung . . . . . Größe 65 **24.75**

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2



Pelze

Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse
p. Pfund nur 32 Pf. b. Abnahme von 50 Pfund. 9 ℔ Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.50 ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Norddorf i. Holst. 518

KOHLEN

für Hausbrand und Industrie,
roh und aufbereitet, gibt laufend günstigst ab. Fuhren frei Haus.
Zeche Flora, Weitmar
Telefon 572 und 596

ENTWICKELT **Foto Meischhauer** KOPIERT
Wiemelhauser Straße

Pflege die Wäsche!

Wasch mit

Persil!

Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege.



s Woll-Che-lle, am Kra-orm 7.90

s gutem Che-gezogenem, kragen und er 11.75

us Velour de Modefarben 14.50

aus flott ge-ffen, mit an- 16.25

aus Diagonal. rter Rücken. 21.50

aus marine-off, langem en ss 8.50

us Ripspope-erformen, mit s dunkelblau 12.75

us Ripspope-Farben, mit 15.25

s gemustert. riesig prakt., en, hochge- er 19.75

s Woll-Crêpe, 24.75

Lederjacken
Ratenzahlung
Reparaturen
acken
billig
rnsprech. 5289
RSCHNEREI!

K O P I E R T

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines

SOHNES

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. H. Schettler u. Frau Annemarie
geb. Blomeyer

Bochum, Saarlandstraße 1, den 6. September 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Ihre Verlobung geben bekannt:

Johanna Wollenberg
Fritz Tewes

Bochum, den 9. September 1928
U. d. Linden 57

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Erna Reitz
August Hafermalz

Bochum, den 9. September 1928
Mozartstraße 37

Hilde Mensing
Robert Beucker
Verlobte

Bochum, den 9. September 1928
Brückstraße 51

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Rumberg
Alma Rumberg
geb. Stratmann

Castrop-Rauxel, den 8. September 1928
z. Zt. West-Herbede, Bez. II, Nr. 18

Es ist uns unmöglich, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichlichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams jedem einzelnen zu danken.

Wir sprechen daher auf diese Weise allen Teilnehmern, insbesondere dem Weitmarer Krieger- und Landwehrverein, der ehemaligen 236. Infanterie-Division, dem Bürgerschützenverein Bochum-Weitmar (Mitte) sowie dem katholischen Gesellenverein unseren

herzlichsten Dank aus.

Weitmar, den 7. September 1928

Familie Heinr. Blocksiepe
Mieze Wiesmann, als Braut
Familie Heinr. Wiesmann

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes von allen Seiten zuteil geworden sind

danke ich aufs herzlichste

Frau Henriette Brüggemann

Bochum, den 7. September 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Bockamp für die trostreichen Worte am Grabe unseren

innigsten Dank

Geschwister Multhaupt

Trauernde! **Allerseelen und Totenfest ist nahe!**

Wollen Sie die Gräber Ihrer Lieben mit
Grabsteinen, Kreuzen
usw. schmücken, so geben Sie mir schon jetzt Ihren Auftrag, damit ich Sie pünktlich beliefern kann.
Reparaturen alter Grabsteine usw. werden sauber und billigst ausgeführt.

A. Freyer, Bildhauer, Bochum
Werkstatt: Ecke Castroper- u. Blumenstr. Wohnung: Hugo-Schultz-Str. 37

Metzgerei

Eckladen, 2 Schaufenster, Zimmer und Zubehör, in bester Geschäftslage, la. Kundenkreis, ist umständehalber für sofort oder später abzugeben.

Gefl. Angebote unter M. A. 53804 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

---

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I
Telefon 1464.

Statt Karten!

Die VERLOBUNG meiner Tochter EDITH mit dem Nervenarzt Herrn Dr. med. CARL BOMBACH beehre ich mich anzuzeigen

Frau Clara Grote
geb. Molineus

Barmen
Unterdörnerstraße 108

Edith Grote
Dr. med. Carl Bombach
Verlobte

Bochum
Augustastraße 4

Die Verlobung ihrer Tochter Mary mit dem Baulührer Herrn Ludwig Dreyer beehren sich anzuzeigen

Heinrich Johänning und Frau
Aenne geb. Schneider

Mary Johänning
Ludwig Dreyer
Verlobte

Bochum, den 9. September 1928
Yorkstraße 4



Am 7. September 1928, morgens 9¾ Uhr, verschied in Gott nach einem arbeitsreichen Leben und nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister

Herr Richard Leuschel

Obermeister der Schmiede-Innung Bochum

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Mathilde Leuschel
geb. **Heimeshoff**

Bochum, Mainz, Dresden, Köln, Zschocken (Erzgebirge), den 7. September 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. September 1928, nachmittags um ½4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Südstraße 3 aus.

Trauerfeier daselbst um 3 Uhr.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rechnungsführer i. R.

Max Loens

im Alter von 71 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um ein stilles Gebet namens der trauernden Angehörigen an:

Clementine Loens geb. Bönninghaus
Max Loens jr.
Maria Loens
Clara Loens
Alexe Loens geb. Krabbe
Maria Loens als Schwester.

Bochum, Bahnhofstr. 23 I, den 7. September 1928

Die vorherige Ueberführung zum kath. Krankenhaus in Eickel findet in aller Stille statt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Sept., morgens 8½ Uhr, vom kath. Krankenhause in Eickel aus, statt.

Das feierliche Levitenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche.

Nachruf

Am 6. ds. Mts. starb nach längerem Leiden im 40. Lebensjahre

Herr Otto Korfmann

Der Entschlafene war eine Reihe von Jahren bei mehreren uns angeschlossenen Werken und in den letzten Jahren bei unserem Verband tätig. Er war uns ein treuer, pflichteifriger Mitarbeiter und lieber Kollege, so daß uns sein allzufrühes Hinscheiden mit tiefer Trauer erfüllt.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bochum, den 7. September 1928

Die Geschäftsführung u. Beamten des Deutschen Federnverbandes GmbH.

Die schönen Bronzeschriften
auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern
fertigt sauber und empfiehlt
Hch. Winschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen

Lastauto

Welches Auto kann gelegentlich in den nächst. Tagen Gegenstände von Duisburg nach Bochum bringen? Angeb. unt. L. F. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bla.

Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil geworden. Ps. 16 V. 6

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb gestern mittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Eifert

im Alter von 59 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Eifert
geb. Wagner
Willi Eifert nebst Frau
und Kindern
und Anverwandte

Bochum, Hutten, Schlüchtern, den 7. Sept. 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Sept., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Wörthstraße 23 a aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen lieben Gatten, unseres guten Vaters und Bruders, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Witwe Paula Höner
und Familie

Bochum, den 5. September 1928

Möbel
kauft man vorteilhaft und gut im
Möbelhaus Keul
Bochum, Hattinger Straße 66-67

Wir begrüßen unser Mitglied, den Kunstfreund
Bernhard Wirth
zu seiner Vermählung mit einem kräftigen „Freundschaft".
Theaterverein Felsenfest
Bochum-West, den 9. September 1928

Zurück!
Dr. med. Wilhelmine Dykmann
Brückstraße 55 I
Eingang Hohenzollernstr. Telefon 735

Zurückgekehrt!
Dr. med. Meffert
Bochum-Weitmar
Sprechstunden von 8½—10 Uhr und 3—4 Uhr

Zurückgekehrt!
Dr. med. Herz
Brückstraße 37

Zurück!
Prof. Dr. A. Reich
Sprechzeit von 4—5½ Uhr
Elisabeth-Hospital

Von der Reise zurück!
Frau A. Prützmann
Dentistin
Clemensstraße 21

Zurück
K. Röder, Zahnpraxis
Kaiserstraße 13 Telefon 5364

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniastr.-Ecke

Vernickelungen
sämtlicher Metallgegenstände, wie
Auto-, Motorrad-, Fahrradteile etc.,
Dreh-, Schleif- und Polierarbeiten
führt aus
Karl Hüsecken
Metallwarenfabrik und Verzinkerei
Ottostraße 44 Telefon 413

Technikum Lage — INGENIEUR-SCHULE — Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.



„Wonderfull, sein das ein Schuhplattler?"
„Nee, Mister dem hat eener auf die Hühneraugen getreten, der kennt noch kein „Lebewohl"*"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie M. Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr., Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; B.-Hamme: Drog. Gebr. Kühnel, Amtsplatz und Bochum: Herner-Freiligrathstr.-Ecke; in Holstede: Drogerie W. Chapelier, Poststr. 8

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
2. Bezirk.
Montag, den 10. Septbr. 1928:
Beerdigung
des Kameraden Leutn. d. R. a. D.
Otto Korfmann
Antreten: 3½ Uhr nachm. am Trauerhause: Neustr. 22.
Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht.

Heirats-Gesuche

Heirat wünscht reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herr. auch ohne Vermögen. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin** Stolpischestraße 48

Ehevermittlung Fortuna Bochum
gegründet 1913. Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag b. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Bess. Wwe., Ende 60er J., ang. Aeuß. u. sehr rüst., o. Anhang, m. 3 J.-Einr., sucht d. Bek. e. ält., sol. Herrn zw. bald. Heirat. Anon. zw.-los. Zusch. u. T. H. 54212 an die Gesch.

Beamt.-Ww., 38 J., v. heiter. Gemüt u. ang. Aeuß., m. 8j. Sohn u. 5 J.-Einr., sucht d. Bekanntsch. ein. bess. Herrn in sich. Postit. zw. baldiger Heirat. Zuschr. unt. M. G. 54213 an die Gesch.

Geschäftsmann mit eig. Haus, Obst-, Gemüse-, Lebensmittelgesch. sucht eine tüchtige Geschäftsperson, Frl. od. Wwe. ohne Anh., evgl., im Alt. v. 30—40 J. zwecks baldiger Heirat. Etw. Vermögen erwünscht. Zuschr. u. H. P. 53923 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Anst., ruh. Handw., 21 J. alt, evgl., v. Land, wünscht Bek. mit lieb. Mädchen **zwecks Heirat** Zuschr. unt. W. M. 54301 an die Gesch.

Den Angeboten sind nur Abschriften von Zeugnissen beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Gewähr übernommen werden kann.

— **Einheirat** —
solv. vermög. Damen finden Herren aller Stände durch die Ehevermittlung Jak. Edelmann, Frankfurt a. M., Moltkeallee 60. Gegründet 1907.

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

„Was man so braucht . . .“

immer gut — immer billig!

Strümpfe

Damenstrümpfe
feinfädiger Seidenflor oder echt Macco mit Naht, Doppelsohle und Hochferse -.95
Damenstrümpfe
Ia Macco, geschmeidige Qualität . . . 1.50
Wächter-Waschseide „Spezial“ 1.95
Wächter-Waschseide „Goldperle“ Bembergs. 2.90
Wächter-Waschseide „Favorit“ Bembergseide 3.90
Kinder-Sportstrümpfe
reine Wolle mit farb. Jaquardrand, Gr. 5 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr 1.35
Herrensocken
Ia Seidenflor in hübsch. Jaquardmust. -.95
Herrensocken K'seide, mit Seidenflor plattiert, neuartige Muster 1.65

Trikotagen

Einsatz-Hemden
sol. Rumpfqual. mit mod. kar. Einsätz. 1.95
Einsatz-Hemden
Rumpf aus schwerem Trikotstoff mit aparten Trikotine-Einsätzen 2.45
Herren-Hosen
Macco-Art, solide Qualität 1.95
Damen-Schlüpfer
Ia K'seidentrikot, in hübschen Farben 1.45
Damen-Schlüpfer
K'seide mit Atlasstreifen in vielen schönen Farben 2.65
Korsett-Schoner
2×2 gestrickt, mit Trikotbandträgern -.50
Damen-Hemdhosen
Windelform, elastisch gewirkt . . . . -.95
Kinder-Schlüpfer
feiner Trikot, in hübschen Farben Gr. 0 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr -.45

Schirme

Damen-Schirme
12teilig, solide Qualität mit hübsch. Griffen 3.75
Damen-Schirme
12tlg., Ia Halbseide mit ½ Horngriff. 6.90
Herren-Schirme
solide Qualität, mit Seidenfutteral 3.90
Kinder-Schirme
12teilig, Knopf . . . . . Gr. 36 2.60

Kleider

Neue Wollkleider
aus reinwollenem Popeline, kleidsame Machart, mit drei plissierten Volants und Crêpe de chine-Kragen 12.50
Neue Tanzkleider
aus reinseidenem Crêpe de chine, unten herum mit Spitze garniert, in schönen Ballfarben 14.75
Neue Frauenkleider
prima Popeline, mit weitem Faltenrock, Crêpe de chine-Einsatz und Kragen 19.75
Neue Wollkleider
aus gutem Wollrips, geschmackvoll gearbeitet, mit modernen Volants und Metall-Effekten 22.50

Hüte

Baskenmützen
in schönen frischen Farben . . .-.95, -.75
Jugendliche Filzglocke
mit Bandgarnitur 2.90
Flotte Kappe
aus Filztuchstreifen mit Nadelgarnitur 3.75
Fescher kleiner Filzhut
kleidsame Form mit Bandgarnitur 4.50
Frauen-Filzhut
mittelgroße Form mit groß. Kopfweit. 5.90
Moderner Kappenhut
aus Filz in schöner Ausführung . . 6.50

Mäntel

Neue Mäntel
aus engl. gemusterten Stoffen, flotte Herrenform mit Sattelfutter 18.00
Neue Mäntel
moderne Panama-Bindung mit fescher Rückengarnitur und großem Pelzkragen 25.00
Neue Mäntel
aus modefarbigen Diagonal-Stoffen, mit eingelegten Rückenfalten in reizender Gürtelform 32.00
Neue Mäntel
aus schönen gemusterten Stoffen, mit großem pelzartigen Bubikragen und Stulpen 36.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe
feine Atlasqualität . . . . . -.95
Damen-Handschuhe
Ia Flor, mit moderner Fantasiestulpe . . . 1.25
Rundstuhlhandschuhe
feiner Seidenflor, solide Qualität 1.45
Glacéhandschuhe
Ziege, geschmeidige Lederqualität in modernen Farben 3.90

Schürzen

Damen-Jumperschürzen
aus uni Zephir od. gestreiftem Siamosen, -.50, -.38
Damen-Jumperschürzen
aus Siamosen od. Zephir, hübsche Dessins und Macharten 1.85, 1.25
Damen-Jumperschürzen
aus hellf. Indanthren-Stoffen, schöne Must. 1.95
Damen-Berufskittel
aus unifarbigem Zephir, mit Passe und Falte gearbeitet 3.90

Wollwaren

Damen-Pullover
K'seide durchwirkt, in hübschen Farben . 1.85
Lumberblusen
für Damen, k'seidenes Gewirke, in vielen Farben 3.65
Herren-Pullover
original englisch, schwere Qualität . . . 3.90
Lumberblusen
für Kinder, K'seide durchwirkt, Größe 40 Jede weitere Größe -.40 mehr 1.95

Damenwäsche

Damen-Taghemden
Trägerform, solide Qualitäten, mit Klöppel oder Valenciennes, 1.85, 1.50, 1.15
Damen-Taghemden
Achselform, aus kräftigem Wäschestoff mit Bogen oder Feston garn., 2.25, 1.75, 1.25
Damen-Nachthemden
Schlupfform, hübsch mit Valenciennes oder Klöppel garniert . . . 3.65, 2.90, 1.95
Damen-Nachthemden
m. lang. Arm u. reicher Klöppel- oder Festongarnitur 4.50, 3.85
Damen Prinzeßröcke
mit Hohlsaum oder Valenciennes garniert 4.50, 2.45, 1.25
K'seiden Unterkleider
aus solidem Trikotgewebe, in schönen Farben 3.85, 2.65, 1.95
K'seiden Unterkleider
in eleganter Verarbeitung, hübsch mit Spitzen garniert 5.85, 4.90
K'seiden Hemdhosen
aus feinem Trikotgewebe, elegant mit Spitze garniert 3.90, 3.45

Herrenartikel

Weiße Oberhemden
Rumpf aus gutem Wäschetuch, mit eleganten Batisteinsätzen und Umlegemanschetten 3.90
Zephir-Oberhemden
feine Qualität, apart gemustert, mit unterlegter Brust und Kragen 4.85
Oberhemden
Ia Qualität, apart gemustert, mit unterlegter Brust und Kragen 5.75
Trikotine-Oberhemden
elegante Qualität, neuart. Ausmustrg. 8.50
Stehumlegekragen
Ia Mako, 4fach . . . . . -.50
Selbstbinder
K'seide, mod. Fantasieausmustrg., -.95, -.75

Für den Pfälzerwald

Kinder-Pullover
solide Qualität, farbig gemust. . . . . Gr. 1 1.35
jede weitere Größe 15 Pfg. mehr
Kinder-Westen
solide Schulqualität in hübschen Farben . . . Gr. 1 2.75
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
Kinder-Westen
mit Kragen, Wolleplatt, Gr. 1 3.25
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Halbleinen Tischtuch

150 lang, gutes Gebrauchstuch . 2.20, 1.65

Damast-Tischtuch

130/160 cm groß, Blockkaro oder Blumenmuster 3.45, 2.90

Reinl. Damast-Tischtuch

130/160 cm groß, Ia schlesisches Fabrikat 5.75, 4.50

Kaffeedecke

150 cm lang, aparte Muster, waschecht, in sehr groß. Ausw., 160, 1.45, 1.25

Damentaschentücher

mit weißer und farbiger Häkelkante, -.24, -.14

Damentaschentücher

besonders feste Qualität, festoniert mit gestickter Ecke . . . . . -.40, -.35

Herrentaschentücher

Linon, mit farbigem Rand und kariert . . -.26, -.15

Herrentaschentücher

weiß mit Hohlsaum, vorzügliche Qualität . . . . . -.32, -.25

Kissenbezüge

mit Klöppeldurchsatz oder gebogt, 1.25, -.95

Kissenbezüge

mit Hohlsaum und Stickerei oder Feston-Einsatz 1.95, 1.65

Paradekissen

3seitig Klöppelspitze und Einsatz, oder Reinleinen Klöppelecke 1.95

Paradekissen

mit moderner grauer Stickerei auf Ia Linon 2.90, 2.65

Waechter

Unterricht

Junglehrerin
für nachm. für Sextaner p. sof. gesucht. Klavierkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderl. Angeb. u. L. St. 3 an die Gesch. d. Zt.

Obersek.-Reife
Abit. gründl. Vorbereitg. (Zeitgewinn) durch Akademiker. Mäß. Berechng. Nachh. in all. Schulfäch. Ang. unt. D. M. 54025 an die Geschäftsstelle

Wer ert. 9j. Knab. täglich im Haus Unterricht in Deutsch? Angeb. unt. U. H. 54009 an die Gesch.

Kaufmänn. Englisch
Franz., Deutsch (auch Anfäng.) gründlich. Unterr. mäß. Berechn. Angeb. unt. C. E. 54027 an die Gesch.

Gepr. Lehrerin
erteilt gründliche
Nachhilfe
u. beaufsicht. Schularbeiten. Evt. Penf. im Hause. Zuschr. unt. Sch. 54126 an die Geschst. d. Ztg.

Akademiker sucht italienische
Konversation
Ang. u. L. M. 3210 an die Gesch. d. Zt.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Jeder kann innerhalb 3—4 Wochen
Schweißen
lernen; prakt. Unterricht am Tage und abends. Näheres Unter d. Linden 3, I.

Westf. Schule für Musik
Der Stadt Münster i. W.
✱
Anerkannte musikal. Bildungsstätte
Klavier-, Violin- und Gesangseminare, Komposition- und Kapellmeisterklasse, Opernschule, Ausbildungen in allen Orchesterinstrumenten
Mäßige Schulgeldsätze
Semesterbeginn am 12. Sept.
Eintritt jederzeit
Auskunft erteilt
das Sekretariat, Neubrückenstr. 64

Lernt Stenographie!
Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Landwirtschaftliche Schule Bochum
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.
Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 5. November 1928. Anmeldungen in der Geschäftsstelle, Weiherstr. 58, F. 5312
DER DIREKTOR: Landwirtschaftsrat Dr. Walter

Handelshochschule Königsberg i. Pr.
Semesterbeginn 5. November 1928
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenlos. Gebührennachlaß für Deutsche aus den Gebieten westlich des polnischen Korridors

---

Haushaltungspensionat St. Nikolaus-Stift
Füssenich Kreis Düren a3007
Gründliche Ausbildung in Haushaltung, Kochen, Nähen, Handarbeit u. s. w. Gesunde Lage, großer Park mit Weiher und Kähnen. Prospekte durch die Oberin

---

Tanz-Unterricht
Die Herbstsaison beginnt am
Montag, den 17. Sept.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 2, Tel. 1310
W. Sulanke

H. Wawrowski
Hugo-Schultz-Str. 34 Telefon 4691
Montag, den 17. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse
im **Hotel Kaiserhof** für:
a) **Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten: 7 Uhr**
b) **Erwachsene: 8¼ Uhr**
Geschlossene Zirkel — Privatstunden
Pers. Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Bernh. Günter
Ruf 2444 — Kanalstraße 18 a
Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft
Beginn: **Mittwoch, den 19. Sept. 1928, abds. 8 Uhr, Schülerzirkel 6 Uhr.** Persönliche Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

---

TANZSCHULE DIEL
Rottstraße 74 — Eigener Parkettsaal — Ruf 1514
Freitag, den 14. September, beginnen die neuen
TANZKURSE
im Bochumer Hof Alleestraße 17
a) für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene (Anfänger) abends 8 Uhr
Privatstunden — Gesellschaftszirkel — Anmeldungen in der Wohnung erbeten
FÜR GERTHE: Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Lücke, Castroperstraße 11

Oldenburgische Landes-Baugewerkschule in Varel i. O.
Hoch- u. Tiefbau / Staatskommissare
Beginn W.-Sem. 31. Okt. 1928. Lehrordnung kostenl. durch Dir. Dipl.-Ing. Leonhardt

---

Künstlerisches
Zith.-, Gitarre- u. Lautenspiel
lehrt Rud. Stübe, Thomasstr. 39.

Tanzlehrinstitut
Dienstag, den 11. und Freitag, den 14. September, abends 8½ Uhr, beginnen die neuen
Lehrkurse für Anfänger
Der Kursus für vorgeschrittene beginnt Samstag, den 15. September, abends 8½ Uhr.
Restaurant Lueg, Bahnhofstraße 32
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung oder am ersten Unterrichtsabend.
L. Hillebrand
Dorstenerstraße 1

Tanz-Unterricht
Frz. Wilmes und Frau *Bochum Alleestraße 4*
Ein neuer Herbst-Kursus
beginnt Montag, den 10. und Donnerstag, den 13. September abends 8 Uhr, im Gasthof Lueg, Bochum, Bahnhofstraße 32. Gefl. Anmeldungen im obigen Lokale, sowie in unserer Wohnung erbeten 53004



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte.
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Lernt Schaufenster dekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln Aachener Straße 64
Prospekte gratis

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Gründlicher
Gesangunterr.
u. d. altitalienischen (Caruso-) Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastr. 13, I. Sprechst. Montag 3—4, 6—8.

Lernt Auto fahren
in der behördlich konzessionierten privaten
Kraftfahrschule
der Kraftverkehrsgesellschaft **„Ruhr“**. Ausbildung von Damen-, Herren- und Berufsfahrern in den Klassen 2 und 3.
Die Schule ist mit den modernsten Lehrmitteln ausgestattet. Die Ausbildung erfolgt theoretisch und praktisch nach den behördlichen Vorschriften von erfahrenem, behördlich zugelassenem Ingenieur als Fahrlehrer.
Anmeldungen werktäglich jederzeit, an Feiertagen vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr in unserer Garage Bochum, Castroperstr. 26, Fernsprecher 5580.
Unterrichtserteilung nach Vereinbarung, wenn erforderlich ohne Berufsstörung.
KRAFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT „RUHR“ BOCHUM

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä **Laer**, 7. September. Der einzige öffentliche Sportplatz im Gemeindepark genügt seit Jahren den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr, da er nur von mäßiger Größe ist. Die Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 ist aus diesem Grunde seinerzeit zur Anlegung eines eigenen Sportplatzes übergegangen. Nun will auch die Gemeinde einen neuen Sportplatz anlegen und zwar links der Havkenscheider Straße in Laer. Die Verhandlungen über den Ankauf der erforderlichen Grundstücke sind bereits abgeschlossen, die Vermessungen erfolgt. Der Plan des zu errichtenden Sportplatzes sieht ein Fußballspielfeld, das eine Größe von 105 mal 75 Meter hat, eine leichtathletische Bahn sowie einen Umkleideraum vor. — Die zur Zeit im Kinderheim Vorkum befindlichen Kinder haben ihre Kur am 8. September beendet und treffen an diesem Tage um 18 Uhr 33 am Bahnhof Langendreer ein.

ö **Gerthe**, 7. September. Am Donnerstag, 13. September, abends 8 Uhr, beginnen wieder in gewohnter Weise bei Hanholz die Proben des Kirchenchors der Christuskirche.

□ **Gerthe**, 8. Sept. Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im evangelischen Gemeindehaus Hiltrop eine Monatsversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt, in der Pastor Althüser aus Bochum einen Vortrag halten wird.

ö **Harpen**, 7. September. Der Landwirt Schotte in Kornharpen konnte seinen 89. Geburtstag begehen. Er ist jetzt der älteste Bürger von Harpen.

h. **Werne**, 7. Sept. Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, das an der Grünstraße für die Verlängerung des hiesigen Gemeindeparkes gelegene Gelände mit einer Mauer zu umgeben. Das der Gemeinde gehörige Gartenland zwischen der Parkstraße und Bramheide bis zu den Gärten der Beamtenhäuser an der Friedhofstraße wird dem neuen Park einverleibt. Den Pächtern der betreffenden Gärten ist bereits das Land zum 1. Oktober gekündigt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 7. Sept. Die Vereinigten Gaswerke Westfalen sind jetzt in unserer Gemeinde mit der Verlegung der Rohre zur Ferngasversorgung beschäftigt. Die Arbeiten werden so gefördert werden, daß die Gasversorgung unserer Gemeinde Mitte bis Ende Oktober aufgenommen werden kann. — Einem Ziegelarbeiter wurde ein Anzug und mehrere Wäsche- und sonstige Bekleidungsstücke im Werte von etwa 200 Mark gestohlen. — In der letzten Woche betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 307 und die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger 407. — Der Krieger- und Landwehr-Verein Linden feiert am Sonntag sein diesjähriges Familienfest.

rn **Stiepel**, 7. September. Umfangreiche Reparaturen müssen an der Koster Brücke vorgenommen werden. Die gefährdeten Stellen der Brücke sind zur Sicherheit für Auto- und Lastfuhrwerk mit Rundhölzern überbrückt. Obschon die Kemnader Brücke einen regen Verkehr aufweist, so ist auf der Koster Brücke keine Entlastung eingetreten. Eine Ablenkung des Verkehrs von der Hauptstraße ist dringend notwendig.

hd. **Blankenstein**, 7. Sept. Gestern morgen fand der Lokomotivführer des Frühgüterzuges 8026 auf dem Eisenbahngleise zwischen Welper und Blankenstein eine weibliche Leiche. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um die 60 Jahre alte Witwe Packlin aus dem Hegerfeld in Hattingen handelt, die von dem kurz nach 4 Uhr die Strecke passierenden Personenzug Blankenstein — Hattingen überfahren worden ist. Die Ueberfahrene hat schon des öfteren Selbstmordgedanken geäußert.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid**, 7. September. Die hiesige Berufs- und Handelsschule mit ihren sämtlichen Klassen — auch Abendkursen — beginnt bereits am Montag, 10. September, den Unterricht wieder, während für die anderen Schulen der Unterrichtsanfang bekanntlich auf den 12. September festgesetzt ist. — Die Kinder, die im Frühjahr aus der Stadtgärtnerei eine Blume zur Pflege erhielten, werden ersucht, diese Blumen am Montag, 10. September, nachmittags 3 Uhr, im Stadtgarten vorzuzeigen. Von einer besonderen Kommission werden die Pflanzen geprüft, und die besten erhalten einen Preis. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Sonntag die Eheleute Schmiedemeister und Kaufmann Aloys Köster, Wattenscheid, Freiheitstraße 22, und die Eheleute Bergmann Joseph Reinke, Bismarckstraße 15, feiern. — Am Samstag, 15. September wird eine Fuchsjagd auf den Ländereien des Gutshofes Beckmann veranstaltet. Bei dieser Fuchsjagd muß auch der 150 Meter breite Gondelteich durchritten werden. Der Eppendorfer Verein, der Hattinger Reiterverein, der Reitklub Bochum, sowie der Reiterverein Emscher-Bruch werden sich u. a. an dieser reiterlichen Veranstaltung beteiligen. Die gesamte Veranstaltung ist dem Publikum zugänglich. — Am Mittwochnachmittag wurden im Stadion Beckmannshof in der Badeanstalt zwei Diebstähle verübt. Einem aus Bochum stammenden Bürolehrling wurden in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr die silberne Taschenuhr, einem anderen auswärtigen jungen Mann ungefähr zur gleichen Zeit die Geldbörse mit 18 RM. Inhalt gestohlen.

⊙ **Wattenscheid - Eppendorf**, 8. Sept. Die Eheleute Franz Bernecker und Frau, Grenzstraße 42, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist langjähriger Bezieher des „Bochumer Anzeiger".

Stadtkreis Wanne-Eickel.

v **Wanne-Eickel**, 7. September. Die Anwohner der Zeppelinstraße beklagen sich über schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers. Die Leitung endigt in der Straße, das Wasser steht dort in der Leitung und schmeckt daher schlecht. Man sorge für Abhilfe. — Die Neubauarbeiten auf der Zeche „Königsgrube" (Kohlenwäsche, Sieberei und Verladung) schreiten gut voran. Nach Fertigstellung wird die Anlage eine der modernsten im Bezirk geworden sein. — Auf „Shamrock 3-4" kam der Lokomotivführer Hosch zwischen Maschine und Teckelwagen, wobei der Bedauernswerte am Kopf schwer verletzt wurde. Bedenklich liegt H. im Bochumer Bergmannsheil. — Der Oberbürgermeister ernannte Studienrat Potthoff, der bekanntlich zum Leiter des Gymnasiums gewählt worden war, zum Oberstudiendirektor und wird ihn der Staatsregierung zur Bestätigung vorschlagen. — Für den nach Ratingen gewählten Stadtbaumeister, Regierungsrat Buchs, ist nunmehr Regierungs-Baumeister Langenberg in die Dienste der Stadt getreten. — Die Um- und Erweiterungsbauten für den Schlachthof sind inzwischen vergeben worden. — Lehrerin Johanne Brentmann von hier erhielt ihre endgültige Anstellung im Schuldienst der Stadt.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

p **Gelsenkirchen-Buer**, 7. September. In der zu Anfang dieses Jahrhunderts gegründeten Maschinenfabrik „Westfalia" an der Dessauer Straße im Stadtteil Ueckendorf ist kürzlich die letzte Schicht verfahren worden. Das gesamte Unternehmen wurde übernommen von der Flottmannschen Fabrik in Herne. Die sämtlichen Maschinen, etwa 250, werden abmontiert und nach Herne geschafft. Die Reichsbahndirektion in Essen hat das erst etwa zehn Jahre alte Verwaltungsgebäude gemietet und wird dort eine Reichsbahnbetriebsstelle einrichten.

Stadtkreis Herne.

:: **Herne**, 7. September. Ein Unglücksfall ereignete sich Mittwoch abend kurz vor Schichtwechsel auf Zeche „Constantin 4-5". Der Gesteinshauer F. G. von hier war auf der Kreiselkippe beschäftigt, als plötzlich das Zugseil riß und er mit dem Wagen in die Hochkippe geriet. Bewußtlos und aus mehreren Wunden blutend, wurde er aufgefunden. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß dem Bedauernswerten beide Beine oberhalb der Knie abgequetscht worden waren. G. wurde dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt.

Gemeinderat in Gerthe.

Erweiterung und Ausbau der Straßenbeleuchtung. — Weiterer Wegeausbau. — Interessante Zahlen aus dem schulärztlichen Bericht.

Gerthe, 7. September.

Nach etwa zweimonatlicher Pause tagte heute nachmittag im Sitzungssaale des Amtshauses unter dem Vorsitz vom Gemeindevorsteher Schulte der Gerther Gemeinderat. Auch Bürgermeister Ibing war zugegen. Zunächst wurde über den Erlaß eines Ortsstatuts über die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen in der Gemeinde beraten. Die Form des bisherigen Ortsstatuts hat der Verbandsrat nicht genehmigt. Dafür wurde eine neue Fassung vorgeschlagen, die man in der vorliegenden Form ohne Widerspruch annahm. — Die „Vereinigten Elektrizitätswerke" hatten sich bereit erklärt, die

Straßenbeleuchtung

nachzusehen, zu erweitern und die Schaltvorrichtungen auf drei Stellen zu zentralisieren. Bezüglich der Unterhaltung heißt es in der Erklärung der Vereinigten Elektrizitätswerke:

„Die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung erfolgt auf Kosten der „V. E. W.". Der Ersatz von Glühlampen und Armaturen geschieht ebenfalls durch uns, jedoch werden hierfür vom zweiten Betriebsjahre ab die Selbstkosten der Gemeinde jeweils in Rechnung gestellt. Die erstmalige Lieferung von Lampen und Armaturen erfolgt durch das „V. E. W."

Augenblicklich wird die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung von hiesigen Installateuren besorgt. Eine Anfrage an die Elektrizitätswerke, ob sie auch die Erweiterung und Zentralisierung ausführen würde, wenn die Unterhaltung wie bisher von hiesigen Installateuren besorgt würde, wurde ablehnend beschieden. Die Gemeindevertretung erklärte sich mit dem Vorschlag der Elektrizitätswerke einverstanden.

Von den Anliegern des Weges „Zum Rosenberg" und der Dellenstraße, ist ein Antrag auf Uebernahme der Wege unter gleichzeitigem Ausbau gestellt worden.

Der vollständige Ausbau der Wege

wird bei einer Fahrbahnbreite und beiderseits 1,50 Meter Bürgersteigbreite rund 50 000 Mark kosten. Die Bergbau A.-G. „Lothringen" macht die Ueberlassung von zum Wegebau abzutretenden Flächen aus ihrem Grundbesitz von gewissen Bedingungen abhängig, deren Erfüllbarkeit jedoch im Bereich der Möglichkeit liegt. Nach kurzer Beratung und nach dem Vorschlage des Gemeindeverordneten Auf der Heide, sich doch endlich auch einmal der vernachlässigten Buchenstraße anzunehmen, überwies man die ganze Angelegenheit der Baukommission zur weiteren Bearbeitung. — Der Siedlungsverband erbittet die Genehmigung zur Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Verbandsstraße OW 4 an der Ecke Karolinenstraße—Harpener Hellweg und Heideweg-Dorfstraße. Ohne Debattte genehmigten die Gemeindevertreter die Vorlage. — Bei der geplanten

neuen Straßenbahnlinie Grümerbaum—Herne

muß auf der Dietrich-Benking-Straße die Zechenbahn durch eine besondere Hochführung gekreuzt werden, da auf der Straßen-Hochführung kein Platz mehr für die Straßenbahn ist. — In einem vorgelesenen Schreiben der Verwaltung der „Westfälischen Straßenbahn" wird zum Ausdruck gebracht, daß es ein besonderes Entgegenkommen der Straßenbahnverwaltung gegenüber der Bevölkerung von Gerthe darstelle, daß ab 1. September die Wagen der Linie B wieder bis Bochum-Schwanenmarkt verkehren. — Nicht weniger als zwölf Vereine hatten Beihilfenanträge gestellt. Mit Ausnahme des vom „Turnverein Gerthe" kommenden Antrages, den man an den Jugendpflegeausschuß weiterleitete, fielen die gestellten Anträge unter den Tisch. Die „Vereinigten Gaswerke Westfalen" begründeten in einem Schreiben den von 19 auf 21 Pfennige erhöhten Gaspreis.

Besonderes Interesse durfte der Bericht über das Ergebnis der

ärztlichen Schulfürsorge im Jahre 1927

erwecken. 1927 waren in der Gemeinde 3600 Schulkinder vorhanden, die alle ärztlicherseits beobachtet und untersucht wurden. Der Befund ergab, daß von den 3600 Kindern nur 704 gut, 1304 mittel und nicht weniger als 705 schlecht ernährt waren. An Krankheiten wurden festgestellt: Blutarmut 146 mal, Rachitis 16 mal, Skrofulose und Drüsenkrankheiten 673 mal, Tuberkulose 7 mal und Tuberkuloseverdacht 34 mal. Mit der Verlesung des schulärztlichen Berichtes war die öffentliche Sitzung beendet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

⊙ **Annen**, 7. Sept. Polizeioberinspektor Gustav Sondermann konnte gestern auf eine 25jährige Diensttätigkeit zurückblicken.

× **Unna**, 8. September. Ein unerwarteter Geldsegen ist einer Reihe von Gemeinden des Amtes Unna-Kamen dadurch zugeflossen, daß ihnen namhafte Beträge aus der Fusion der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. mit den Vereinigten Stahlwerken überwiesen worden sind. Beteiligt sind die Gemeinden Afferde, Massen, Methler, Oberaden, Südkamen, Weddinghofen und Westik mit zusammen etwa 185 000 Mark.

Essen, 7. September. Der diesjährige Herbstpferdemarkt in Essen findet am 27. und 28. September auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt.

× **Duisburg**, 7. Sept. Erinnerlich ist noch die schreckliche Mordtat Käthe Hagedorn, die vor nunmehr Jahresfrist mit der Verurteilung der Angeklagten wegen Tötung zweier Nachbarskinder im Affekt zu acht Jahren Gefängnis endete. Die Eltern der Angeklagten gaben sich damals alle Mühe, für ihr Kind zu retten, was zu retten war, und namentlich der Vater schien mit großer Liebe an dem Mädchen zu hängen, das so großes Leid über ihn gebracht hat. Kummer und Gram über die Schande seines Kindes, die auch auf ihn zurückfiel, trieben ihn nun in den Tod, den er im Rhein suchte und fand. Am Donnerstag abend wurde die Leiche in Homberg angetrieben und durch Frau Hagedorn identifiziert. Man ist aber der Ansicht, daß Hagedorn einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, dessen Möglichkeit die Kriminalpolizei nicht ganz von der Hand weist.

:: **Köln**, 8. September. Wie von unterrichteter Seite verlautet, trägt sich die Stadt Köln mit dem Gedanken, verschiedene Einrichtungen der Presse in Dauerinstitutionen umzuwandeln, um das dort Zusammengetragene auch über die Ausstellungszeit hinaus nutzbar zu machen. So ist geplant, das Material der Abteilung des Völkerbundes zusammen mit zeitungshistorischen und -politischen Ausstellungsstücken zu einem Archiv zu vereinen, auf dem sich ein internationales Institut für Zeitungswissenschaft aufbauen soll. Mit der Leitung des Instituts soll eine Professur an der Universität Köln verbunden werden. Professor d' Ester, Dr. Wohlers (Münster), Dr. Heide, Referent in der Presseabteilung der Reichsregierung, werden als Kandidaten genannt.

:: **Koblenz**, 7. September. Auf den um 11 Uhr 50 nachts Ehrenbreitstein verlassenden Personenzug wurde auf der Fahrt zwischen Vallendar und Bendorf ein verbrecherischer Anschlag verübt. Junge Burschen bewarfen in der Dunkelheit den Zug mit Steinen und verletzten dabei den zwischen Lokomotive und Tender stehenden Heizer so schwer, daß er auf der Stelle zusammenbrach. Der Lokomotivführer mußte den Zug zum Stehen bringen. Die Reichsbahn hat für die Namhaftmachung oder Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

Letzte Telegramme

Eine elfköpfige Einbrecherbande festgenommen.

Kassel, 7. September.

Der von der Kasseler Kriminalpolizei festgenommene Steinsetzer Franz Lietz aus Stendal hat eingestanden, mit verschiedenen Helfershelfern seit Februar dieses Jahres allein in Kassel 45 schwere Einbrüche, 28 Laubeneinbrüche und 18 Fahrraddiebstähle begangen zu haben. Lietz hat weiter eingestanden, einen Einbruch mit versuchtem Raub auf dem Bahnhof Zierenberg und weitere Einbrüche in Homberg und Eschwege, einen Straßenraub bei Tangermünde und weitere 20 Einbrüche in Göttingen, Nordhausen, Berlin, Königswusterhausen, Crimitschau, Leipzig, Stendal, Staßfurt, Weißensee und Bad Pyrmont begangen zu haben. Im ganzen sind von der von Lietz geführten Einbrecherbande seit Anfang dieses Jahres 96 Einbrüche und Diebstähle ausgeführt worden. Durch das Geständnis des Lietz, der im Jahre 1927 wegen eines in Stendal begangenen Raubes zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt und dann aus dem Zuchthaus Brandenburg entwichen war, konnten elf Personen als Mittäter oder Hehler festgenommen werden.

Die Regierungskrise in Thüringen.

Weimar, 7. September.

Auf die Einladung des mit der Regierungsbildung betrauten demokratischen Abgeordneten Professor Dr. Krüger zu Verhandlungen über die Regierungsbildung in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei haben die Beauftragten der sozialdemokratischen Fraktion erwidert, daß sie dieser Einladung nicht Folge leisten können, da die von der Wirtschaftspartei aufgestellten Mindestforderungen auch in Zukunft von der SPD. abgelehnt werden müßten, Außerdem sei aus der Erklärung der Wirtschaftspartei zu entnehmen, daß die Wirtschaftspartei an der mit dem Landbunde im Jahre 1927 eingegangenen Bindung festzuhalten wünsche, zumindest aber nur im Einvernehmen mit dem Landbund ihre sachliche Entscheidung fällen wolle.

Wegen Spionage verurteilt.

Leipzig, 7. September.

Der Ferienstrafsenat des Reichsgerichts verhandelte am Freitag gegen den 29jährigen Lackierer Rudolf Rein aus Mainz-Ostheim wegen Spionage, versuchter Spionage und versuchten Einbruchsdiebstahls. Rein, der vom Jahre 1923 an für den französischen Nachrichtendienst Spionage getrieben und sogar versucht hatte, in die deutsche Nachrichtenstelle in Darmstadt einzubrechen, um dort Nachrichten und Dokumente zu stehlen, wurde Ende Mai 1924 verhaftet, mußte jedoch nach achteinhalb Monaten Untersuchungshaft wieder entlassen werden. Nach seiner Entlassung begab sich Rein nach Frankreich, wo ihm Arbeit vermittelt wurde. Anfang dieses Jahres kehrte er nach Deutschland zurück und stellte sich freiwillig der Polizei. Er gibt an, er habe dies getan, um seine Strafe zu verbüßen und wieder ein ehrlicher Mensch zu werden. Das Urteil lautete auf drei Jahre und sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Ein Jahr und sechs Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Betrügereien beim Saarbrücker Versorgungsamt.

Saarbrücken, 7. September.

Wie die „Volksstimme" meldet, ist man bei dem Saarbrücker Versorgungsamte einem großen Betruge auf die Spur gekommen. Der Geschäftsführer der Firma Müller & Co., Fabrik für orthopädische Artikel, die eine der besten Lieferanten für das Versorgungsamt war, hat Jahre hindurch im Einvernehmen mit einem Beamten des Versorgungsamtes falsche Buchungen und falsche Bestellscheine ausgefüllt und quittiert. Es soll sich um Hunderttausende von Franken handeln. Genau läßt sich der Betrag zurzeit noch nicht feststellen. Die beiden Schuldigen, der Geschäftsführer Müller und der Beamte des Versorgungsamtes, ein Kriegsbeschädigter mit Namen Becker, wurden verhaftet. Sie haben die Tat im großen Ganzen eingestanden.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Möbelkäufer! Vergleicht vor jedem Kauf

dann bleibt hinterher jede Enttäuschung erspart! Was sollen scheinbar billige Preise, hinter denen keinerlei Leistung steht?

Was Ihnen hier angeboten wird, **ist „Qualität" in bestem Sinne** und hält der schärfsten Kritik stand

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Glanzbirke
sehr gefälliges Modell, Spiegelkleiderschrank, 180 cm breit, mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem weißem Marmor, 2 Nachtkonsolen mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
nur Mark **490.-**

Schlafzimmer echt Eiche
ganz moderne Form, Ankleide- und Wäscheschrank 180 cm breit, mit großem Kristall- oder Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
nur Mark **625.-**

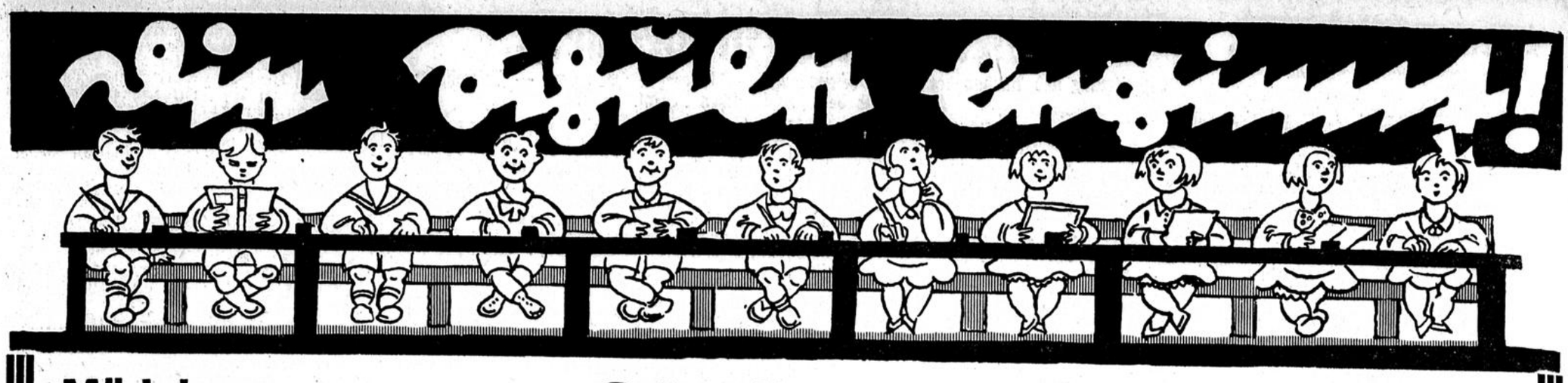
Herrenzimmer
echt Eiche
geschmackvolle Form, Bücherschrank, 160 cm breit, Mitteltür mit Kristallfacettescheiben, alle Flächen voll abgesperrt, Schreibtisch mit englischen Zügen
nur Mark **425.-**

Küche
echt Karolina pine
Büfett 170 cm breit, elegantes Modell mit eingebautem Kühl- und Brotschrank, Schubkästen mit Besteckeinrichtung und Linoleum, 1 Anrichte geschl., 1 Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
nur Mark **375.-**

Speisezimmer echt Eiche
geschmackvolle Arbeit, Büfett 160 cm breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, eleganter runder Vitrinenaufsatz, innen mahagoni poliert, 1 Kredenz, innen poliert . . . . . nur Mark **425.-**

Speisezimmer echt Eiche
prima Qualitätsarbeit, Büfett 200 cm breit, mit durchgehendem Vitrinenaufsatz, äußerst vornehme Form, sämtl. Flächen innen poliert, eingebaute Silberkästen, 1 Kredenz, innen poliert . . . . . nur Mark **590.-**

Möbelhaus Th. Gottesleben Nachfolger, Bochum
Obere Marktstraße 14
Gegenüber dem alten Markt



Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleid aus gutem Schottenstoff, mit Faltenröckchen u. Tressen-Garnitur . . Größe 60 — **4.90**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Mädchen-Kleid aus solidem kariertem Stoff, mit lg. Aermeln u. einfarbiger Garnitur . Größe 60 — **6.75**
jede weitere Größe 1 Mk. mehr

Mädchen-Kleid aus reinwoll. Popeline, mit Kragen u. Kravatte neuartig garniert . . . . Größe 60 — **9.50**
jede weitere Größe 1.25 Mk. mehr

Mädchen-Kleid rein. Wolle karierte Bluse, mit Krag. u. Seidenschleife u. uni Faltenrock, Gr. 60 — **13.75**
jede weitere Größe 1 Mk. mehr

Loden-Mantel reine Wolle, zweireihig geknöpft, mit aufgesetzt. Taschen u. Kapuze . . . Größe 60 — **8.50**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mantel aus gutem Cheviot-Tuch, lose Gürtelform, mit imit. Pelzkragen . . . . Größe 60 — **9.00**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mantel reine Wolle, in tadellos. Verarbeitg., mit neuart. Plüschgarn. u. Stepp Gr. 60 — **13.75**
jede weit. Größe 1.50 Mk. mehr

Mädchen-Mantel aus reinwoll. Zibeline, die beliebte Passenform, mit imit. Pelzkragen, Gr. 60 — **17.50**
jede weit. Größe 1.50 Mk. mehr

Kinderwäsche

Mädchen-Hemden mit Feston u. Hohlsaumgarn., Lg. 55 — **0.95**

Mädchen-Hemden gute Qual., mit Barmerbogen, Lg. 55 — **1.25**

Mädch.-Prinzeßröckch. oben und unten mit Feston, Länge 55 — **1.40**

Kinder-Schlüpfer in vielen Farben . . . . . von — **0.48** an

Knaben-Hemden kräftige Qualität . . . . . Länge 55 — **1.15**

Knaben-Hemden Schillerform . . . . . Länge 55 — **1.35**

Schreibwaren

Tafeln poliert, nach Vorschrift, Stück — **0.50**

Tafelschoner gute Qualität . . . . . Stück — **0.25**

Hefte nach Vorschrift holzfreies Papier . . . Stück — **0.08**

Kladden liniert und kariert, mit steifem Deckel . . . . von — **0.25** an

Schwammdosen aller Art . . . . . von — **0.15** an

Schulschwämme . . . . . Stück — **0.08**

Griffel doppeltstark . . . . . 12 Stück — **0.10**

Schulkästen aus Holz . . . . . von — **0.18** an

Schulbleistifte mit u. ohne Gummi, Dtz. 050, — **0.40**

Tagebücher m. 32 Blatt gutes Papier, Stck. — **0.15**

Farbkästen in größt. Auswahl . von — **0.25** an

Umschlagpapier blau und schwarz . . Bogen — **0.08**

Schüler-Etuis gefüllt. in all. Ausführ. von — **0.50** an

Reißzeug in Samt-Etui ganz besonders preiswert . . . . Stück — **0.95**

Zeichenblätter weiß und grau . . Stück 0.02, — **0.01**

Zeichenkästen aus Holz mit Handgriff, Stück — **1.95**

Klapp-Tafeln poliert . . . . . 1.75. — **1.35**

Reißbretter, Reißschienen, Lineale, Kurven, Winkel, Reißzeuge, Oel- und Pastell-Malkästen u. s. w. **in größter Auswahl und jeder Preislage**

Kinder-Schuhe

Kinder-Rindbox-Oesenstiefel schwarz und braun, 25/26 **4.25**, 23/24 — **3.95**

Knaben-Schulstiefel mit holzgenagelten Böden . . . . 31/35 **6.90** . . . . . 27/30 — **5.90**

Rindbox-Schnürstiefel für Knaben und Mädchen . . . . 31/35 **7.75** . . . . . 27/30 — **6.90**

Braune Halbschuhe Spangen und Schnür mit Krepesohlen . . . 31/35 **9.75**, 27/30 — **8.75**

Turnschuhe

grau mit Chromledersohlen . . . . . 36/42 **2.95**, 31/35 **2.75**, 27/30 — **2.50**

mit Gummisohlen . . . . . 36/42 **3.25**, 31/35 **2.95**, 27/30 — **2.75**

Hallenschuhe, schwarz-weiß . . . . . 36/42 **1.55**, 30/35 **1.45**, 27/29 — **1.25**

Kinder-Schürzen

Mädchen-Schürzen Siamosen und Zefir, . . Gr. 40 — **0.95**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr

Mädchen-Schürzen Indanthren . . . . . Lg. 40 — **1.10**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr

Mädchen-Schürzen aus gutem Zefir . . . . . Lg. 40 — **1.25**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr

Mädchen-Schürzen rot-weiß getupft, Satin . . Lg. 40 — **1.35**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr

Mädchen-Schürzen Gute Qualität, weiß Damast, Lg. 40 — **1.65**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr

Mädchen-Kleidchen Indanthrenstoff . . . . Lg. 40–60 — **0.95**

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig gut verstärkt . . . . . Größe 1 — **0.35**
Jede weitere Größe 8 Pfg. mehr

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, schwarz, besonders preiswert . . . . . Größe 2 — **0.65**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz, gute Qualität . . .

Gr.	1	2	3	4	5	6
	0.85	0.95	1.10	1.30	1.50	1.70
Gr.	7	8	9	10	11	12
	1.85	2.-	2.20	2.40	2.55	2,70

Kinder-Sweaters Wolle plattiert, starke Qualität . . . . . .

Gr.	1	2	3	4	5
	2.70	3.10	3.50	3.90	4.30

Lederwaren

Schultornister für Mädchen u. Knaben, Spaltrindleder, mit Vollrindlederriemen, 6.50 — **5.95**

Schülermappen Spaltrindleder, mit breitem Boden Ia Schloß . . . . . — **6.95**

Schülermappen Vollrindleder, mit breitem Boden, Ia Schloß . . . . . — **9.75**

Schultornister für Mädchen und Knaben, aus kräftigem Leinen . . . . . — **2.95**

Aktenmappen Spaltrindleder, mit Griff, 2 gute Schlösser . . . . . 5.50, — **4.75**

Aktenmappen aus Vollrindleder, mit Griff, 2 Schlösser, große Form . . . 8.50, — **7.75**

Schultornister für Mädchen u. Knaben, Vollrindleder, mit kräftigen Riemen . . . — **8.90**

Schüler-Etuis aus Vollrindleder . . . . . — **0.95**

Frühstücks-Taschen Vollrindleder, zum Umhängen . . — **0.95**

Die neue Abteilung im 3. Stock
Kinder-Fahrräder in großer Auswahl zu extra Preisen!

Knaben-Kleidung

Knab.-Schulanzüge Sportform, Hose und Jacke, ganz gefüttert . . . 12.50, 10.50, 8.50, — **6.50**

Kieler-Anzüge in Origin.-Ausführ., aus gut. blauen Meltonstoffen . . . . . 11.50, 10.50, 8.75, — **7.50**

Knaben-Pyjaks mit Armstickerei, ganz gefüttert, ... 8.95, 7.95, 6.95, — **5.95**

Knab.-Mäntel in tragfäh. Ulsterstoffen, Raglan- u. Schwedenform . . . . . 12.50, 9.75, 7,75 — **5.75**

Loden-Mäntel . . . . . 13.50, 11.00, 9.25, — **7.75**

Kinder-Pulte hell und dunkel lackiert . . — **31.50**

Zählmaschinen . . . . . 0.95, 0.75, 0.50, — **0.25**

Modellier-Spiele . . . . . 1.50, — **0.75**

Butterbrot-Dosen . . . . . — **0.95**

Taschentücher

Kinder-Zephyrtuch kochecht . . . . . Stück — **0.08**

Kinder-Zephyrtuch gute Qualität . . . . . Stück — **0.15**

Hohlsaum-Tuch enorm billig . . . . . Stück — **0.10**

Kinder-Tuch mit farbiger Häkelzacke . . . . Stück — **0.15**

Feston-Tuch farbig festoniert . . . . . 0.22, — **0.16**

Hohlsaum-Tuch rein Leinen . . . . . 6 Stück — **0.95**

Herren-Zephyrtuch kariert und mit Kante . . . 0.25, 0.22, — **0.18**

Herren-Linontuch gute Qualität . . . . . 6 Stück — **0.95**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen



Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz

Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.- Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an
Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen
Zement . . . . **2.- Mk** | **Porzellan** v. **3.- Mk** an
Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an
Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an
Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — -- Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 Bochum nur Kaiserstraße nur 39

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

In 8 Schaufenstern finden Sie

Möbel

aller Art, auch
Federbetten, Herde, Sofas u. Matratzen
zu billigsten Preisen
Zahlungsweise nach Wunsch!

Spiekermann
Bochum, Rottstr. 55 u. 57

Mehrere gebrauchte

Motorräder

gute Marken, wie **A. J. S., B. M. W.** und sonstige billig zu verkaufen

Etzel, Alsen- und Düppelstr.-Ecke

Piano-, Flügel- u. Möbeltransport
O. Petereit - Bochum
Nachf. **Paul Storch**
Fernsprecher 1865 — Sedanstraße 9

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

Wohnungseinrichtungen, Teppiche Fensterbehänge von erlesenem Geschmack kaufen Sie vorteilhaft bei

Louis Schmiedeknecht
Fachgeschäft für Wohnungseinrichtungen
seit 1871
Bochum, Wittener Straße 40/42/36
Bongardstraße 15, Mauritiusstraße 29/31



13)

Allmählich wo
Gehen wurde min
es, als ob hier
Hitze wurde imme
licher. Der Schwe
der Stirn. Aber
Schritt brachte hi
vernahm er bere
menten und die
gefallenen Kriege
würde in den Se
behutsam näher, b
von dem Dorf t
spähte, sah er etw
starren ließ.

An Händen
in einem Kreis
soweit Trent erk
sicht war in Tren
blaß und leicht b
sammengepreßt u
stand ein Mann
lautem Gesang
ganze Dorf hall
lag, mit einer lee
betrunken vor se

Je länger T
desto zorniger wu
Die Männer wa
wie lange es no
behelligt ließ. Tr
die Zähne zusam
ger der Gefahr
Versteck, trat in
Stimme.

Ein ängstlich
Ruf. Die Frauen
rannten wie Ra
von Bekwando,
mes, wich nicht
gegen Trent. Zu
als sie das sahe

„Schneide d
zeigte auf Daven





Scarlett Trent

Der Roman eines starken Mannes.

Von Ernst Philipps.

13)

Copyright Carl Dunker Verlag, Berlin 1927

Nachdruck verboten

Allmählich war der Weg besser zu erkennen. Das Gehen wurde minder beschwerlich — ab und zu schien es, als ob hier ein Pfad gebahnt sei. Die feuchte Hitze wurde immer drückender, der Brodem unerträglicher. Der Schweiß lief ihm in hellen Strömen von der Stirn. Aber das kümmerte ihn nicht, denn jeder Schritt brachte hin dem Ziele näher. Durch die Stille vernahm er bereits den Schall von Messinginstrumenten und die unheimlichen Leichenklagen über die gefallenen Krieger. Nur wenige Schritte noch und er würde in den Sehkreis der anderen treten. Er schlich behutsam näher, bis nur noch ein dichtes Gebüsch ihn von dem Dorf trennte. Als er durch die Zweige spähte, sah er etwas, was sein Blut in den Adern erstarren ließ.

An Händen und Füßen gebunden, lag Davenant in einem Kreis phantastisch geputzter Krieger; aber soweit Trent erkennen konnte, unverletzt. Sein Gesicht war in Trents Richtung gewandt, es war leichenblaß und leicht besorgt. Aber seine Lippen waren zusammengepreßt und sein Blick furchtlos. Neben ihm stand ein Mann mit einem Messer in der Hand, mit lautem Gesang um ihn herumtanzend — durch das ganze Dorf hallte Weinen und Klagen. Der König lag, mit einer leeren Flasche neben sich, besinnungslos betrunken vor seiner Hütte.

Je länger Trent die Szene vor sich betrachtete, desto zorniger wurde er. Er sah hinter sich und horchte. Die Männer waren nicht weit ab. Wer konnte sagen, wie lange es noch dauerte, daß man Davenant unbehelligt ließ. Trent sah auf seinen Revolver und biß die Zähne zusammen. Er durfte Davenant nicht länger der Gefahr aussetzen. Entschlossen verließ er sein Versteck, trat in die Lichtung und rief mit lauter Stimme.

Ein ängstliches Geschrei antwortete auf seinen Ruf. Die Frauen flohen in die Hütten — die Männer rannten wie Ratten in ihr Versteck. Nur der Henker von Bekwando, zugleich der Medizinmann des Stammes, wich nicht von der Stelle und zückte das Messer gegen Trent. Zwei Krieger blieben gleichfalls stehen, als sie das sahen. Es war ein kritischer Moment.

„Schneide die Taue durch," befahl Trent und zeigte auf Davenant.

Der Medizinmann ruderte mit den Armen und kam mit gezücktem Messer einen Schritt auf Trent zu. Die beiden anderen postierten sich hinter ihm. Ein Speer wurde bereits auf ihn gerichtet. Trents Revolver blitzte im Sonnenlicht.

„Schneide die Taue durch," befahl er noch einmal.

Der andere sprang vor — da zögerte Trent nicht länger und schoß ihm mit fester Hand eine Kugel durch den Kopf. Der Neger machte einen Luftsprung und schlug mit lautem Schrei vornüber, der in jeder Hütte, in jedem Baum ein Echo zu erwecken schien. Seine Stammesangehörigen waren verzweifelt. Hatte doch der Medizinmann behauptet, unverwundbar zu sein. Auch hatte er gesagt, daß er die Weißen töten würde, wenn sie kämen. Und nun war er selbst tot! Ihre letzte abergläubische Zuversicht war zerstört, selbst der betrunkene König hatte sich aufgerichtet und gab sonderbare Grunzlaute von sich.

Trent bückte sich, hob das Messer auf und durchschnitt Davenants Fessel. Der Befreite stand unsicher auf und lächelte schwach.

„Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie mich finden würden," sagte er. „Machte ich einen sehr ängstlichen Eindruck?"

Trent klopfte ihm auf die Schulter. „Wenn ich nicht zur Zeit gekommen wäre, würde ich die ganze Negerbande erschossen und die Hütten über ihren Köpfen verbrannt haben. Hier, nehmen Sie den Revolver. Ich glaube, die Brüder führen Böses im Schilde."

Die beiden Krieger, die bei dem Priester gestanden hatten, näherten sich; aber einige Meter von Trents Revolver entfernt, fielen sie in die Knie. Es war das Zeichen ihrer Unterwerfung. Trent nickte, und einen Augenblick später war ihm die unterwürfige Haltung verständlich. Seine Begleitmannschaft kam hinter den Büschen zum Vorschein.

Trent zündete sich eine Zigarre an und ließ sich auf einem Holzblock nieder, seine nächsten Schritte zu überlegen. Inzwischen brachten die Wilden mit unterwürfigen Gebärden Nahrungsmittel herbei. Nach einer kurzen Ruhepause bedeutete Trent seinen Männern, ihm zu folgen.

Er trat an die Hütte des Medizinmannes und zerrte den vor der Oeffnung hängenden Vorhang aus geflochtenem Gras herunter. Trotzdem blieb es drinnen so dunkel, daß man eine Fackel anstecken mußte, bevor die Wände zu erkennen waren. Eine widerliche Luft empfing die Eintretenden.

Unterdrückte Ausrufe entschlüpften ihnen, als das Innere der Hütte sich ihren Augen langsam enthüllte. Der Tür gegenüber befand sich das abstoßende und in Lebensgröße ausgeführte Holzbild eines grinsenden Gottes, in grellen Farben bemalt. Daneben standen noch andere widerliche Götzenfiguren. An der Decke hing eine Reihe menschlicher Schädel. Die Hand eines Weißen, durch die Zahl der Jahre schwarz geworden war mit einer Speerspitze an der Mauer befestigt. Der Gestank und der Schmutz der ganzen Hütte waren unerträglich. Doch draußen lagen viele Frauen und Männer auf den Knien und erwarteten Hilfe von ihren alten Göttern. Ein Schrei des Entsetzens stieg auf, als Trent ohne Umschweife das Götzenbild umstieß — ein Kreischen der Todesangst, als Davenant mit einem sonderbaren Schmunzeln ein anderes abstoßendes Bild, völlig von Würmern zerfressen, zwischen ihre Reihen schleuderte. Häßlich, alles Glanzes beraubt, lag es im strahlenden Sonnenlicht, ein Block gemeinen Holzes, ungeschickt mit bunten Farben bemalt — das Bild, das sie in seiner geheimnisvollen Dunkelheit angebetet hatten, sie und ihr ganzes Geschlecht vor ihnen. Das Mysterium seiner verborgenen Existenz, die furchteinflößenden Worte des Hohenpriesters, der Respekt, der durch einen übermächtigen, ererbten Aberglauben in ihnen lebend erhalten war, kam wieder an die Oberfläche, als sie es erblickten. Eiligst flohen sie außer Sehweite der hohlstarrenden Augen — außerhalb Reichweite der Rache, die sicherlich der Tat der weißen Teufel folgen mußte. Sie blieben in gehöriger Entfernung stehen — die Männer betrübt und verwirrt, die Frauen sonderbare Schreie ausstoßend und sich auf die Brust schlagend. Trent und Davenant kamen hustend hinaus, halb betäubt von der schlechten Luft, und ein Murmeln stieg aus der Zuschauerreihe auf. Die Götter hatten es sicherlich so bestimmt — es war eine Art Wahnsinn, mit dem sie gestraft wurden. Aber bald wandelte sich das Murmeln zu einem Jammern, als sie sahen, was geschehen sollte. Trents Männer liefen hin und her und stapelten Holz und Zweige um die heilige Hütte auf. Ein einzelner Funke — und es war geschehen! Eine Flamme schlängelte sich an der Hütte hinauf, eine dicke Rauchsäule stieg kerzengerade in die windstille Luft. Fassungslos sah das Volk des Gebäude voll furchtbarer Geheimnisse, aus dem die Stimme des heiligen Mannes ihnen Kriege und Erfolge prophezeit hatte, in Flammen gehüllt und bald in eine formlose Masse zusammensinkend. Trent sah gleichfalls dem Schauspiel zu, während er heftig an seiner Pfeife sog. Er fühlte sich als ein Kulturbringer der Menschheit. Aber Davenant begriff etwas von der Tragik des Augenblicks. Er sah mitleidig nach der Gruppe jammernder Eingeborener.

„Was soll jetzt mit den Leuten geschehen?"

„Sie werden mir helfen, den Weg fertigstellen!" antwortete Trent festen Tones. „Ich werde sie arbeiten lehren!"

*

XXX.

Liebe Tante Irene!

Endlich habe ich wieder einmal Zeit und Gelegenheit, Dir einen ausführlichen Brief zu schreiben — und dieses Mal wirst Du Dich nicht darüber beklagen können, daß Du zu wenig von mir erfährst. Das kann ich Dir schon versprechen, ehe ich noch beginne, und Du brauchst Dich nicht mehr zu ängstigen; denn jetzt ist alles gut. Ich habe erstaunliches Glück gehabt, und das nur, weil Cathcart ein Faulpelz und Esel war. Welch ein Zufall, daß Cecil mir schreiben mußte, ich solle soviel wie möglich über Scarlett Trent in Erfahrung bringen und Euch darüber schreiben. Stellt Euch vor, er sitzt dicht bei mir, und solange ich hier bin, war ich fast dauernd in seiner Gesellschaft. Aber ich will versuchen, von vorn an zu erzählen.

Du weißt, daß Cathcart hier bei der Bekwando-Gesellschaft die Stellung als Landmesser und Ingenieur bekam. Er spielte gleichzeitig den Chef hier. Man sandte mich von Kapstadt als seinen Assistenten hierher, was für mich eine schöne Beförderung war. Cathcart taugte aber nicht viel. Er war ein träger Bursche und tat am liebsten den ganzen Tag nichts. Ich glaube, er hat die Stellung auch nur bekommen, weil sein Onkel Großaktionär der Gesellschaft ist. Er scheint nie viel Lust für seine Tätigkeit hier gehabt zu haben, vielmehr einen Widerwillen gegen alles, was außerhalb Londons mit seinen Vergnügungen lag; daher kann man wohl alles einigermaßen verstehen.

Die ganze Zeit über, da wir hier zusammen waren, hat er nur immer über die schönen Zeiten gejammert, die er jetzt in London haben könne, und die elende Umgebung hier, so daß es mir schon über wurde. Hätte ich hier nicht öfter auf die Jagd gehen können und einige nette Bekannte im Fort gehabt, würde ich mich sehr unglücklich gefühlt haben. Anfangs hatte ich in Attra durchaus kein angenehmes Leben, das muß ich gestehen. Niemand schien die Bekwando-Gesellschaft so richtig zu kennen, und das Innere des Landes war sehr wüst und gefahrbergend. Schließlich zogen wir doch los. Cathcart tat vom Beginn der Expedition an nichts anderes als fluchen. Wir hatten nicht genügend Hilfskräfte, mangelhaftes und spärliches Material — und die Abhänge und Gegend zwischen Bekwando und der Küste waren furchtbar. Cathcart sandte einige Berichte nach London, und wir taten fast nichts mehr, bis Er kam. Du siehst, daß ich das Wort mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben habe, und ich versichere Dir, es verdient niemand mehr als er. Das komische dabei ist, daß er Dich kennt, und er war die ganze Zeit über sehr nett zu mir.

Noch nicht vierundzwanzig Stunden war er an Land, als er schon eine Expedition unternahm, von der er nach einigen Wochen zurückkehrte. Als er Cathcart wegen der langsam fortschreitenden Arbeiten Vorwürfe machte, wurde dieser sehr grob zu ihm. Er gab Trent deutlich zu verstehen, daß er die Gesellschaft unter falschen Voraussetzungen gegründet habe, die ganze Sache Schwindel sei und der Weg niemals angelegt werden könne. Trent bedachte sich nicht lange, gab ihm gehörig Bescheid und warf ihn hinaus, wobei er schwur, den Weg selbst anlegen zu wollen. Ich durfte bleiben, und wir sind seitdem gute Freunde geworden.

Nie wieder werde ich wohl so viel Interessantes erleben wie in der Zeit meiner Bekanntschaft mit ihm. Höre und staune! Die Straße ist beinahe fertig! Wenn ich sehe, was wir bereits erreicht haben,



Ein Schüler beginnt! Kauft für mich bei Fromm!

Knaben-Hosen eigene Anfertigung 2.25, 1.65 **1.25**

Knaben-Hosen Ia Manchester . . . . . Größe I **2.25** Jede weitere Größe 25 Pfennig mehr

Knaben-Sweater und -Westen **1.75**

Pullover und Sweater für Knaben, extra stark gestrickt und gewebt **3.00**

Mädchen-Hemden Größe 45 **68** Pf. Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr

Knaben-Hemden Hemdentuch und Nessel . . . . . von **75** Pf. an

Schlupfhosen 68, **48** Pf.

Söckchen Restposten, zum Aussuchen . . . Paar 50, **25** Pf.

Kinderstrümpfe kräftige Qualität . . . . . Größe 1 **48** Pf. Jede weitere Größe 7 Pfennig mehr

Knaben-Schürzen 58, **35** Pf.

Mädchen-Schürzen große Posten zum Aussuchen . . 1.25, 95, **75** Pf.

Schulkleider aus guten, haltbaren Stoffen, in hübscher Verarbeitung 2.95, **2.25**

Schulkleider zum Teil reine Wolle, eigene Anfertigung, nur moderne neue Farben 5.75. 5.25, **4.75**

Kinder-Mäntel für jedes Alter in reicher Auswahl sehr billig

M. FROMM Obere Marktstr. 26-28

Große Luftballons gratis!



Wäsche-Rollen J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

Wagen- und Autobesitzer!

Meine seit 1897 bestehende

Stellmacherei und Karosseriebau

habe ich an einen langjährigen **Spezialisten** in diesem Fach am 1. September d. Js. vermietet. Derselbe wird sämtl. **Stellmacher- u. Karosseriearbeiten** prompt und zu **konkurrenzlosen** Preisen ausführen.

Fahrzeugfabrik Grillmeier, Hernerstr. 75/77

Telephon 1242.

Eigene Schlosserei, Klempnerei, Lackiererei u. Sattlerei

Pianos



BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG sind DEUTSCHE MEISTERWERKE

Alleinverkauf

Pianohaus Marks · Bochum

Kaiser-Wilhelm-Str.

GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

LOUIS HENNING

BOCHUM, KORTUMSTR. 15

JUWELIER R. J. G. S.

FERNRUF 1705

JUWELEN — GOLD- UND SILBER-WAREN

Allgäuer Stangenkäse

20% Fettgehalt

In Postk. 60 Pfg., **Romadur,** vollfett Pfd. 80 Pfg., **Schweizer Käse** Pfd. 1.25, 1.40 M.- **Tilsiter Käse,** vollf. Pfd. 1.00 M., **Delikateß-Käse,** 40% 90—100 Gr. p. Stück 17 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet

Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse

Fernruf 1801 — Königstr. 24

Eisu-Betten Metall-Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.) 1207

Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens.

Elektromotoren

fabrikneu

0,68	PS	K. L.	RM	71.—
1,1	PS	.	RM	81.—
3	PS	.	RM	125.—
5,5	PS	S. L.	RM	228.—
7,5	PS	.	RM	280.—

Ankerwickelei

Carl Breuer Nachf.

Elektrotechnische Fabrik

Vierhausstraße 75, Ruf 2340

vermag ich es kaum zu glauben. Ich wünschte nur, einer von den großen Herren, die nie aus ihren Bureaus herauskommen, sähen unsere Fortschritte. Ich weiß, der Abschied von hier wird mir sehr schwer fallen.

Du kannst Dir nicht denken, wie viele Abenteuer wir hier schon bestehen mußten, von den verschiedenen Kämpfen mit den Eingeborenen, von denen ich noch später sprechen werde, ganz abgesehen. Uns fehlte es an allen möglichen Werkzeugen, und mit den Menschenkräften haperte es auch. Anfangs konnten wir fast niemand bekommen, aber Trent wußte sie doch heranzuziehen — Neger, Zulus und verkommene Europäer, alles, was nur eine Haue oder Schaufel festhalten konnte. Jeden Tag kamen mehr dazu, und so haben wir uns quer durch das Land einen Weg gebahnt. Ich glaube auch ziemlich mit zum Gelingen beigetragen zu haben; denn ich war der einzige, der von Landvermessung und Ingenieurarbeiten eine Ahnung hatte, und habe manche schlaflose Nacht verbracht, um die Bauzeichnungen und Berechnungen auszuführen.

Am ersten Sonntag kam ein Missionar zu uns und wollte predigen; aber Trent verwehrte es ihm. „Wir müssen hier arbeiten," sagte er, „ob es Sonntag ist oder nicht. Ich kann meine Leute nicht in den kühlen Stunden des Tages ruhen lassen, um Ihnen zuzuhören. Wenn Sie predigen wollen, nehmen Sie eine Hacke und predigen Sie während der Arbeit." Und das tat er und arbeitete sehr gut sogar. Später während der Mittagspause hielt er eine Predigt, und Trent stellte sich vor das Pult und ließ alle Leute zum Gottesdienst antreten.

Als wir mehr ins Innere vordrangen, bekamen wir es mit den Eingeborenen zu tun, und das wird auch mit der Grund sein, weshalb Cathcart die ganze Sache verhaßt war. Er ist ein schrecklicher Feigling, glaube ich, denn er erzählte mir einmal, noch nie in seinem Leben einen Revolver abgeschossen zu haben. Nun, eines Nachts wollte man uns überfallen; aber Trent war auf dem Posten, und wir haben den Brüdern eine gehörige Lektion erteilt. Es waren große wüste Burschen. Zeit meines Lebens werde ich nicht vergessen, was ich empfand, als ich sie durch das lange, harte Gras heranschleichen sah, ihre vergifteten Speere angriffsbereit. Und nun mein eigenes Abenteuer. Du wirst ja staunen, wenn Du es liest. Ich wurde von einem schwarzen Koloß niedergeschlagen, gefangengenommen und auf seinem Rücken in sein Stammesdorf geschleppt, wo ein anderer, halb Scharfrichter, halb Hoherpriester, fortwährend mit lautem Gesang um mich herumtanzte, das Messer auf mich gezückt.

Da lag ich nun, ungefähr um die Stunde, da Du morgens Dein Frühstück nimmst, wie ein Opferlamm gebunden auf dem freien Dorfplatz. Die ganzen Eingeborenen umringten mich, fletschten die Zähne und stammelten unverständliche Worte. Die Situation war alles andere als angenehm. Man schien gerade entschlossen, mir den Garaus zu machen, als Trent auftauchte — mutterseelenallein — und stolz, so stolz wie ein Souverän. Er war seinen Begleitern eine ganze Strecke voraus, da er fürchtete, daß die Wilden Böses mit mir im Sinn hätten. Da stand er nun wie ein Held, nur einen Revolver in der Hand, ungefähr hundert Männern gegenüber, und sei überzeugt, liebe Tante, es war ein kritischer Augenblick.

Was in den nächsten fünf Minuten geschah, ist fast unmöglich zu schildern. Trent schoß den Medizinmann nieder, der auch ihn mit dem Messer bedrohte, und schnitt dann meine Fesseln durch. Man wollte uns anfallen und ich hielt uns schon für verloren, als endlich die zurückgebliebene Begleitmannschaft anrückte, worauf sich die Wilden ergaben. Früher waren sie sehr tapfer, aber seitdem man ihnen für ihr Holz und Elfenbein Rum gab, sind sie faul und dem Trunk ergeben.

Jetzt muß ich Dir noch erzählen, was Trent darauf tat. Er ging in die Hütte des Priesters, das die Götzenbilder enthielt — ein sehr schmutziges Gelaß — und verbrannte sie vor den Augen der Eingeborenen. Ich glaube, sie erwarteten jeden Augenblick unseren Tod. Sie standen in einem Kreis um uns und machten einen Höllenlärm; aber sie wagten es nicht, uns zurückzuhalten. Trent ließ das Haus bis zum Boden niederbrennen und was glaubst Du, was er dann tat? Vom König bis zum letzten Neger setzte er sie alle an die Arbeit. Du wirst es nicht glauben wollen, aber es ist die reine Wahrheit. Sie betrachteten ihn als ihren Besieger und folgten ihm wie die Schafe, als er es ihnen befahl. Sie glauben, daß sie jetzt Sklaven sind, und begreifen deshalb nicht, warum sie bezahlt werden; denn jeder bekommt seinen Wochenlohn, wie jeder andere Arbeiter. Ach, Irene, Du müßtest den König einmal mit der Haue arbeiten sehen! Es ist ein Bild für Götter! Er ist so dick wie eine Tonne, dabei sehr ungeschickt und ziemlich widerspenstig; aber da er Trent fürchtet, wagt er es nicht, sich seinen Befehlen zu widersetzen; und jetzt arbeitet er stundenlang mit Seufzen und Stöhnen und schwitzt dabei, als ob er in einem türkischen Dampfbad säße.

Ich könnte Dir noch stundenlang sonderbare Begebenheiten erzählen, aber ich muß schließen; denn die Post wird gesammelt, damit sie rechtzeitig zum Schiff kommt. Es ist hier einfach wunderbar. Trent hat mir Cathcarts Posten gegeben. Ich bekomme fünfhundert Pfund im Jahre und denke Dir, er will dafür sorgen, daß ich eine Extrazulage bekomme. Es sieht hier schon ganz anders aus, und ich hoffe, daß die Gesellschaft ein großer Erfolg sein wird. Es sind zahlreiche Bergwerksmaschinen eingetroffen, die darauf warten, weitergebracht zu werden, sobald der Weg fertig ist, und von allen Seiten strömen Menschen herbei, die bei uns arbeiten wollen. Ich bin neugierig, was Cathcart sagen wird, wenn er erfährt, daß die Straße so gut wie fertig ist und ich jetzt seine Stellung einnehmen . . .

Der Bote, der den Brief mitnehmen soll, steht neben mir. Auf Wiedersehen, liebe Tante. Recht viele Grüße von

Deinem Fred.

P. S. Trent ist ein Held!

Irene las den Brief langsam durch — Zeile für Zeile, Wort für Wort. Er interessierte sie im höchsten Maße. Sie hatte bereits von verschiedenen Seiten von der heldenhaften, unwiderstehlichen Energie, mit der dieser frischgebackene Millionär seine Riesenaufgabe bewältigte, gehört. Seine klaren, kurzgefaßten Berichte hatten ihren Weg in die Presse gefunden, und diese wie auch Freds Briefe machten ihn in ihren Augen zu einem Cäsar. Diesen Abend fiel es ihr sehr schwer, sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Sie las den Brief mehr als einmal, und jedesmal ertappte sie sich dabei, daß ihre Gedanken abschweiften über den Ozean hin zu einer tropischen Gegend, wo ein sonderbarer Wirrwarr von Arbeitern aller möglichen Rassen mit Graben und Karren unter der brennenden Sonne beschäftigt war. Jedesmal war es ihr, als ob sie den Blick eines Mannes über das Meer auf sich geheftet sah, wenn er sich einen Augenblick aufrichtete und von seiner Arbeit ausruhte. Ihr lag Fred gewiß sehr am Herzen — aber das Gesicht, das sie vor sich sah, war nicht das ihres Neffen.

XXXI.

Der Extrazug aus Southampton mit Passagieren des Dampfers „Atlantic" war soeben im Waterloo-Bahnhof eingelaufen. Kleine Gruppen sonnenverbrannter Männer, umringt von Bergen von Gepäckstücken und Deckstühlen, begrüßten alte Freunde auf dem Bahnsteig; Autodroschken wurden herbeigerufen. Alle Gesellschaftsklassen waren vertreten — vom erfolgreichen Diamantsucher, der ungestüm eine Dame in Schwarz ans Herz drückte, bis zum sportliebenden Lord, der von der Löwenjagd kam.

Fünf Minuten lang herrschte auf den Perrons ein ziemlicher Wirrwarr — ein buntes Schauspiel, interessant anzusehen. Dann verebbte langsam die Flut der Reisenden. Fast als letzter Fahrgast verließ ein grauhaariger, alter Mann, mit einer schwarzen Tasche und einem Päckchen in der Hand, unsicheren Schrittes den Bahnhof. Ihm dicht auf dem Fuße folgte Hiram da Souza, der sonderbarerweise bereits bei Ankunft des Zuges zugegen gewesen war und größtes Interesse für den schäbig gekleideten greisen Reisenden zu hegen schien. Da Souza war elegant gekleidet, in Cutaway und Zylinder, eine Blume im Knopfloch, eine Brillantnadel im schwarzseidenen Plastron — und doch war ihm nicht sehr behaglich zumute. Von der unscheinbaren Gestalt des vor ihm Hergehenden hing sein Schicksal ab. Auf dem Bahnhof hatte er gehört, wie sich der Alte bei einem Vorübergehenden nach dem Gebäude der Bekwando-Gesellschaft erkundigte. Wenn er es erreichte — welchen Wert würden dann wohl am anderen Tage die Bekwando-Aktien noch haben?

Auf der Brücke sah da Souza, wie der Alte einen Schutzmann anhielt, und als er an den beiden vorüberging, hörte er die gleiche Frage. Der Beamte schüttelte den Kopf, zeigte aber in östlicher Richtung.

„Genau kann ich es Ihnen nicht sagen. Es liegt jedoch in der City," antwortete er. „Am besten ist es, Sie fahren mit einem Autobus bis zur Bank von England — und dann erkundigen Sie sich nochmal."

Der alte Mann nickte dankbar und schritt weiter. Da Souza hielt seine Zeit für gekommen. Ein freundliches Lächeln auf dem Gesicht, sprach er ihn an.

„Verzeihung, ich hörte, wie Sie sich nach dem Gebäude der Bekwando-Gesellschaft erkundigten?"

Der andere sah auf. „Wenn Sie mir den Weg weisen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar."

„Gern," nickte da Souza, während er neben ihm herschritt. „Ich habe den gleichen Weg. Hoffentlich aber," setzte er mit einem besorgten Blick hinzu, „sind Sie kein Aktionär der Gesellschaft."

Der alte Mann ließ seine Ledertasche fallen, seine Lippen bewegten sich lautlos. Da Souza hob die Tasche auf und wünschte inbrünstig, jetzt nur ja keinen Geschäftsfreund aus der City zu begegnen.

„Aktionär bin ich nun gerade nicht," gestand Monty unsicher. „Aber ich bin an dem Unternehmen interessiert. Ich bin oder müßte wenigstens Teilhaber sein. Die Gesellschaft ist reich, nicht wahr?"

Da Souza nahm die Tasche in die andere Hand und ergriff den Arm seines Gefährten.

„Sie haben sicherlich in den letzten Tagen keine Zeitungen gelesen?"

„Nein, ich bin soeben erst aus Afrika gekommen."

„Dann tut es mir sehr leid, Ihnen sagen zu müssen, daß es sehr schlecht um die Gesellschaft steht. Sie befindet sich augenblicklich in Liquidation. Man sagt, die Direktoren sollen verhaftet werden. Die ganze Sache scheint ein riesiger Schwindel gewesen zu sein."

Monty lehnte sich halb betäubt auf seinen Arm. Sie waren jetzt am Strand, und da Souza öffnete die Tür eines Restaurants und zog seinen Gefährten mit hinein. Als Monty wieder zu sich kam, saß er in einem bequemen Sessel und vor ihm stand ein halbgeleertes Kognakglas. Er starrte wild um sich. Seine Lippen waren feucht und die alte, unbezähmbare Gier glühte in ihm. Was bedeutete das alles? Hatte er nun doch sein Gelübde gebrochen? Hatte er nicht geschworen, keinen Tropfen mehr anzurühren, bis er seine Tochter und sein Vermögen wieder besaß? Und nun lief das Feuer des Alkohols durch seine Adern, und ein gieriges Verlangen nach mehr verzehrte ihn. Dann allmählich kam ihm wieder die Erinnerung. Für ihn gab es kein Vermögen — keine Tochter mehr. Sein Traum war zerronnen, die letzte Anstrengung seines Lebens vergebens gewesen. Mit zitternden Fingern ergriff er das Glas, führte es an die Lippen und trank. . . Dann kam wieder die alte Leere in sein Bewußtsein und er sah nichts mehr als das Gesicht eines Satans, dunkel und boshaft, ihn durch den Nebel spottend anblickend. Da Souza stützte ihn und brachte ihn behutsam in eine Droschke.

Eine Stunde später nahm der Portugiese, mit einem Lächeln der Zufriedenheit um den Mund und einer frisch angesteckten Zigarre zwischen den Lippen, die Briefe auf, die am Abend für ihn angekommen waren. Ein Schreiben mit einer afrikanischen Marke riß er hastig auf und las:

Lieber Hiram!

Es wäre wirklich ein Glück, wenn du den halbnärrischen Mann verhindern könntest, dir in London zu schaden. Manchmal, mein Bruder, glaube ich, daß es besser wäre, du zögest mich ins Vertrauen. Du bist ein sehr kluger Mann, aber leider zu verschlossen. Wenn nicht auch ich klug wäre, wie könnte ich dir dann über die neuesten Ereignisse berichten? Wie würde ich dann wissen, was dich freut? Aber es sei. Du folgst immer nur deinem eigenen Willen. Ich weiß es.

Nun jedoch das Neueste. Monty ist, wie ich dir schon kabelte (die Rechnung für das Telegramm habe ich bereits abgeschickt), nach dir heimlich nach London gereist. Seit Trent unseren Freund und die Sache mit der Rumflasche entdeckte, bestand keine Möglichkeit mehr, ihm Alkohol zu schicken. Er wird daher wohl so ziemlich sein Gedächtnis zurückhaben; auf jeden Fall ist er auf sehr geriebene Art durchgebrannt, so daß der Missionar es erst zu spät merkte. Aber er hat einen großen Fehler begangen, den ich dir nun erzählen werde, da ich weiß, daß er dir gute Dienste leisten wird.

Hiram! Er hat das Geld für die Ueberfahrt aus der Kasse des Missionars gestohlen! Den ganzen Tag hat er, unter einem Baum stehend, auf See gestarrt. Darauf kam ein Dampfer aus Kapstadt, und als er die Sirene hörte und die Hafenboote sah, schien er zu erwachen. Er lief die ganze Zeit ruhelos, vor sich hinmurmelnd, hin und her, und als Frau Price ihn suchte, starrte er noch immer auf das Schiff. Sie rief ihn aus der Sonne heraus; denn es war sehr heiß; aber er schüttelte den Kopf. „Sie ruft mich", sagte er fortwährend. Schließlich betrat er doch das Haus und sie hörte ihn in dem Zimmer rumoren, in welchem sich die Kasse befand. Darauf hat sie ihn nicht mehr gesehen. Aber andere sahen ihn eiligst nach dem Kai laufen, wo er ein Boot mietete und sich nach dem Dampfer bringen ließ. Man wollte ihn erst nicht mitnehmen, weil er noch kein Billett hatte, aber er legte sich ins Boot und ließ sich nicht abweisen. Schließlich nahm man ihn doch mit, da er bezahlte. Sobald ich es erfuhr, telegraphierte ich es dir. Aber welches Uebel könnte er dir jetzt zufügen, da er in deiner Macht ist? Er ist ein Dieb! Du kannst jetzt mit ihm tun, was du willst!

(Fortsetzung folgt.)

Noch ist es Zeit viel Geld zu sparen

meine Geschäftslokale sind vermietet und müssen bis zum 15. Oktober geräumt werden

Wir verkaufen noch eine Anzahl

Speise-, Herren- und Schlafzimmer

zu jedem annehmbaren Preis

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit billig zu kaufen / Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Möbel-Haus W. Picht, Bochum, Friedrichstr. 8

Notieren Sie für

Sohlleder
Oberleder
Schuhbedarfsartikel
Lederfarbe

LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Bei anerkannter Qualität stets bekannt preiswürdig!

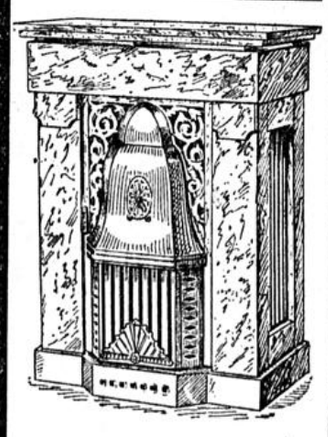
Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".

Gelbfleischige Speisekartoffeln
zur Lieferung September/Oktober hat preiswert abzugeben
Masurische Genossenschaft
Johannisburg (Ostpr.)

Bis zu 12 Monats-Raten
Ohne Anzahlung Teppiche Diwan-, Tisch-, Steppdecken
Läuferstoffe / Sprech-Apparate
Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Versand nach auswärts frachtfrei.
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstraße 66/67

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Kamine u. Oefen



finden Sie bei mir in einer reichen Auswahl zu **staunend niedrigen Preisen.** / Erleicht. Zahlungsweise
Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Was uns überrascht!



Fabian Staatsrat Zigaretten

Reisen / Bäder / Verkehr

Bückeburg.

Bückeburg ist die Hauptstadt des Freistaates Schaumburg-Lippe (6000 Einwohner). Wohlgepflegte Straßen vermitteln den Anschluß an den sanft ansteigenden, durch seine bequemen Wege und herrlichen Rundsichten ausgezeichneten Buchenwald „Harrl", die nördlichste Vorlagerung vor dem Wesergebirge. Es ist ein beliebter Ausflugsort und Ausgangspunkt für Touren ins Wesergebirge, nach Bad Eilsen. Um das Schloß, erbaut um 1300 von den Grafen von Schaumburg, siedelte sich allmählich die Stadt an, die im Jahre 1609 vom Grafen Ernst zur Stadt erhoben wurde, dieser ist auch Erbauer der sehenswerten lutherischen Kirche, des Schloßtors, Marstalles und der Reitbahn. Einer seiner Nachfolger war der bekannte Graf Wilhelm, der Erbauer der Miniaturfestung „Wilhelmstein" im Steinhuder Meer, hier gründete er eine Kriegsschule, aus der u. a. Scharnhorst hervorging. Er ruht in einem kleinen Mausoleum im Schaumburger Walde bei Schloß Baum. Mausoleum und Schloßpark sind sehenswert.

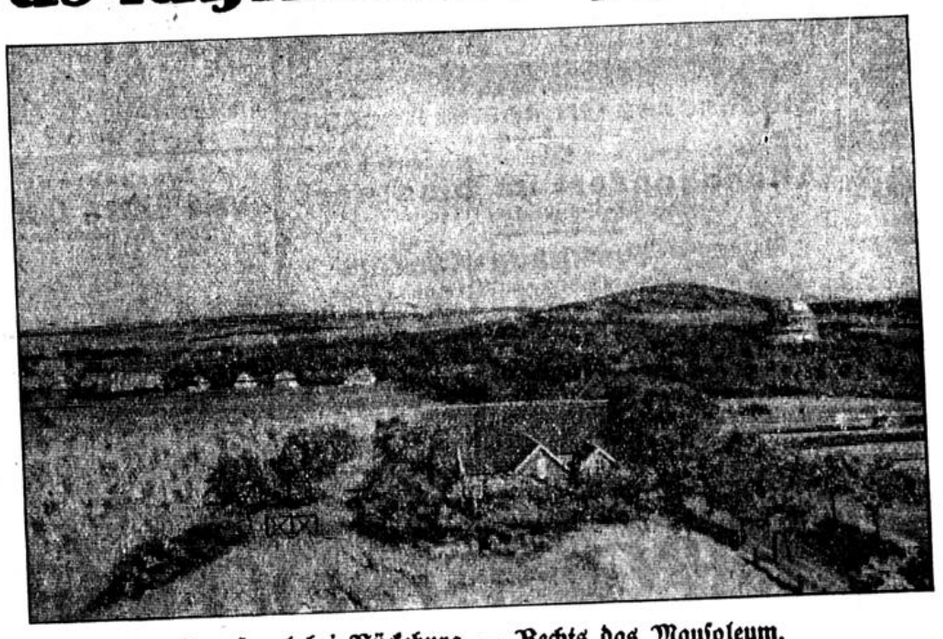
Im Schloßpark sind vorzügliche Tennisplätze vorhanden. Das Residenzschloß ist eines der schönsten Schlösser Norddeutschlands, mit Sälen und Schloßkapelle, Schloßbrücke mit kunstvollen Broncestatuen Adrian de Vries. Reitbahn mit Geweihsammlung. Das „Landesmuseum", bietet äußerst interessante Sammlungen. Dann die lutherische Kirche mit reich verzierter Vorderseite, Prof. Haupt, Hannover renoviert. Dr. Holst, der bekannte Dichter, preist die Schönheiten Bückeburgs und des Schaumburger-Landes mit folgenden begeisterten Versen:

Geh und nimm deinen Wanderstab,
Wandre die Weite wohl auf und ab:
Wo in Silberbändern die Weser fließt,
Wo Wittekinds Odem herübergrüßt,
Wo die Aecker warten, an Ernten schwer —,
Hebe die Augen! Schaue umher:
Von der Burg am Strom bis zur Veste im Meer,
Von der Stammeswarte zum Wilhelmstein,
Herrliche Heimat, schließt es mir ein!
Herd mir und Heimat, Glück, das ich fand,
Land meiner Liebe, du Schaumburger Land.

Und ist es nur klein,
So ist es doch fein,
In deutschen Landen ein Edelstein!
Und schmiegt es sich schmal
Aus Buchenberger zur Aue im Tal, —
Von der Alpen Firn zum Nordermeere,
Keines kenn ich, das besser wäre,
Keines aus rechter und reiner bewahrt
Die [illegible], die echte, die Sachsenart!
Herber und herbe, zäh bis ins Mark,
Aber getreu, — und im Treusein stark!
Wo die Winde im Roggen wehn.
Durch Blumen und Wiesen, da muß du gehn,
Und wo unsere stillen Schlösser stehn.
Wanderer, hast du das Land gesehn?
Ich sah die Schlösser, ich sah die Hütten,
Durch Saat und Ernte bin ich geschritten,
Ich stand, wo grün' Laub die Berge bekränzt,
Wo der Möwe Silber im Seehauch glänzt,
In Heiderot rauscht ich bis über die Knie,
Und der Wald war wie Gold,
Und der Brunsthirsch schrie!
Hochgekrönt mit dem Wodanszeichen
Träumten die Höfe im Rauschen der Eichen,
Und Dörfer sah ich in rauchender Ruh,
Blütenschnee deckte die Dächer mir zu.
Aus buntem Gebälk der Giebel sprang,
Und die Dönse war Lied, und die Deele klang!
Da jauchzte mein Herz und da lachte mein Mut.
Wohl dem, der hier in der Heimat ruht!
Vom Moor zur Klippe, von Flur zu Flut,
Schaumburg-Lipper, dein Land, das ist gut.

*

Das idyllische Lipperland.



Der Harrl bei Bückeburg. — Rechts das Mausoleum.

Reise im September.

Die Hochflut der Reisesaison war mit den ersten Septembertagen vorbei. Glücklich sind jene, die so ihre Reise bis zum September verschoben haben. Wenn die anderen wieder im Dienst stehen und von Erinnerungen zehren, bereitet sich die Landschaft für diese zu neuer Schönheit vor. Und nichts ist mit dem Bilde einer Spätsommer-Landschaft zu vergleichen! Berg und Tal stehen dann in herbstlicher Pracht, warme Sonne liegt über gereiften Feldern, ein letztes Schnitterlied klingt von den Höhen herab, so recht die Zeit stiller Einkehr, ruhiger Erholung.

In den Tälern des Rheins, der Ahr und Mosel, der Lahn und Nahe wartet der Winzer auf seine Ernte. Sie steht gut in diesem Jahre. Und Septembersonne muß das letzte geben, muß das Werk vollenden. Dann muß man durch die kleinen Weindörfer wandern, muß mit den Weinbauern am Wingert stehen und sich von ihnen plaudern lassen, von vielem Leid und ewig neuer Hoffnung. Noch fahren die Dampfer zu Berg und zu Tal. Auch sie tragen letzte frohe Menschen an Städten und Dörfern vorbei. Und überall klingt dieser letzte Klang, das Lied des scheidenden Sommers. Die Uferbewohner wissen, daß es nun bald wieder still wird im Tal, daß einsame Monate kommen, bis ein neuer Frühling wieder neue Menschen bringt. Das alles gibt den Septembertagen ihren warmen Glanz, von dem man sich ein wenig mit nach Hause nimmt.

Herrlich ist es auch in dieser Zeit in den Bergen der Eifel, des Westerwaldes und des Hunsrücks. Hier vollendet erst die Septembersonne, was unten im Tal bereits Juli und August reifen ließen. Darum ist auch das Bild ein anderes. Hier sind der Tage der Reife nur sehr wenige, darum ist alles so zusammengedrängt. Bunter sind die Wälder als anderswo. Oft noch denke ich an das Gold der Buchenwälder des heißen Sommers 1921, an die warme Pracht der Eifelwälder, an die einsamen und langen Wege oben auf den Höhen, gesäumt von der roten Frucht der Eberesche. Unvergeßlich, dieses Bild! — Auch die vielen, die schon zu Hause sind, sollten nicht versäumen, im September nochmals hinauszufahren, und sei es nur für einen Tag. Sie werden überrascht und voll Verwunderung vor der Veränderung der Landschaft stehen. Und aus dem herbstlichen Bilde der Landschaft werden sie neuen Glanz mit in die Wohnung ferner Städte mitnehmen!

*

Bad Nauheim. Wenn nach der Ferienzeit der Besuch des Bades noch nicht abflaut, liegt der Grund hierfür darin, daß viele Gäste die Spätsommer- und Herbstkurzeit vorziehen. Diesen Besuchern bietet sich hier, wo sich der Abschied von Sommer und Sonne verhältnismäßig lange hinzieht, noch eine reiche Zahl herrlicher Tage, die noch ihre ganze Schönheit über die Landschaft ausgießen. Dazu kommt, daß die Kurabgabe vom 1. September ab ermäßigt wird. Sie fällt vom 10. September bis 1. Oktober von 30 auf 20 Mark und vom 1. Oktober ab beträgt sie nur noch 15 Mark.

Harzheime. Die Zentralfürsorgestelle der Harzheime Braunschweig weist darauf hin, daß die segensreichen Harzmittelstandsheime in Bad Harzburg, Braunlage und Ilsenburg sowie die Oberharzer Jugendheime in Hahnenklee, Braunlage und Schierke, welche dem unter der Not der Zeit leidenden deutschen Mittelstand und der deutschen Jugend als pflegliche, frohe Erholungsheime dienen, auch in den besonders erholungsreichen Herbst- und Winterkurzeiten geöffnet sind (Zentralheizung). — Anmeldungen müssen an obige Stelle erfolgen.

*

Die Restaurants auf Rädern.

Zahlen aus dem Betrieb der Mitropa.

Man steigt da irgendwo in den D-Zug, morgens vielleicht oder mittags. Zum Frühstücken oder Mittagessen war keine Zeit mehr, also geht man, nur ein paar Schritte weit, in den Speisewagen und holt das Versäumte nach. Wer am Tage nicht reisen kann, fährt nachts in Schlafwagen 2. und sogar 3. Klasse und ist am anderen Morgen frisch und ausgeruht am Ziel. Das ist alles so selbstverständlich geworden. Wir denken gar nicht daran, daß noch vor 20, vor 30 Jahren das Eisenbahn-Reisen eine Strapaze besonders unangenehmer Art war. Und noch weit weniger machen wir uns Gedanken über die Organisation, über die Arbeit, die nötig ist, um uns all die Bequemlichkeiten der rollenden Restaurants und Hotels genießen zu lassen.

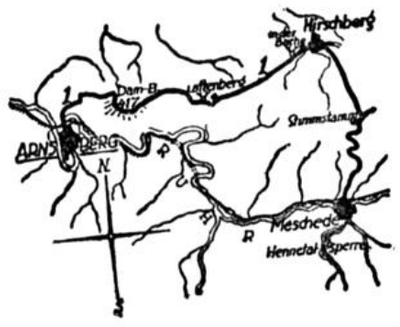
Seit dem 1. Januar 1917 wird der Betrieb der Speisewagen und Schlafwagen von der Mitropa durchgeführt, und zwar nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch auf internationalen Linien in Holland, der Schweiz, Oesterreich. 659 Wagen stehen ihr zur Verfügung; aneinandergereiht würden sie eine Strecke von rund 14 Kilometer Länge, also über drei Wegstunden, ergeben. Im Jahre 1927 wurden im Durchschnitt täglich 200 000 Streckenkilometer gefahren, d. h. also die fünffache Aequatorlänge.

Die Speisewagen erfreuen sich besonderer Beliebtheit. 40 000 Gäste werden täglich bedient. 3 Millionen Personen nehmen im Jahr an den gemeinsamen Mittagmahlzeiten teil. Alle Getränke und Speisen — u. a. bis zu 120 Mahlzeiten pro Tag — werden in den winzigen Küchen zubereitet, die nur zirka 2,90 Meter lang und 1,90 Meter breit sind. Zwischen Herd und Küchentisch ist nur ein Raum von 90 Zentimeter, dicke Köche kann also die Mitropa nicht gebrauchen. Monatlich werden z. B. 53 500 Kilogramm Fleisch und 6000 Kilogramm Kaffee verbraucht. Im August wurden täglich 3900 Tischtücher und 24 300 Mundtücher in die Wäsche gegeben. Auch der Schlafwagenbetrieb ergibt imposante Zahlen: die Benutzungsziffer steigt ständig. 1927 haben rund 1 Million Gäste in den Hotels auf Rädern geschlafen, und pro Nacht wurden mehr als 2700 Betten hergerichtet.

*

Von Arnsberg zum Stimmstamm.

Im Herbst ist der Arnsberger Wald eigentlich am schönsten. Daher wollen wir ein gut Teil dieses meilenweiten Forstes auf Schusters Rappen durchziehen, ehe die glühende Farbenpracht des Laubes vergeht. Von der Regierungshauptstadt Arnsberg aus setzen wir uns in Marsch. Gleich am Bahnhof gehen wir rechts über die Eisenbahnbrücke. Drüben sehen wir schon das weiße liegende Andreaskreuz der Hauptwanderstrecke 1 des Sauerländischen Gebirgsvereins. Mit der Landstraße gehen wir eine halbe Stunde aufwärts, bis wir endlich den Wald erreicht haben, schöne Rückblicke auf das alte Stadtbild von Arnsberg erquicken unser Herz. Am Bockstall biegt die Wanderstrecke von der staubigen Landstraße rechts ab. Wir bleiben für einige Stunden auf dem uralten Handelsweg, dem Plackweg, der uns tiefer und tiefer in den prachtigsten Hochwald führt. Nach 50 Minuten stehen wir auf dem Dammberg (417 Meter), nahe dem der Hermannsblick eine recht schöne Aussicht auf das Ruhrtal und die südlichen Berge davon bietet. Der Plackweg bringt uns dann nach einer weiteren guten Stunde zur Försterei Lattenberg, den einzigen Häusern, die wir bis Hirschberg antreffen.



Bald danach verlassen wir den Plackweg, und überqueren das Tal der großen Schmalenau; 75 Minuten hinter Lattenberg befinden wir uns in der Bache unterhalb des auf einem Bergkegel aufgebauten Städtchens Hirschberg, um endlich nach 15minutigem Anstieg, 80 Meter höher in Hirschberg selbst (420 Meter) zu landen. Es barg einst ein Jagdschloß der Kurfürsten von Arnsberg, das aber völlig zerstört und abgetragen wurde; nur sein schönes Tor blieb erhalten und steht seit 100 Jahren am Eingang zum Eichholz in Arnsberg. Bis Hirschberg war der Weg vier Stunden weit. Ein Ortsweg bringt uns südlich in gut 1¼stündiger Wanderung immer durch Hochwald zum Stimmstamm (540 Meter), einer uralten Kreuzungsstelle vielbegangener Wege. Nahebei liegt mit 555 Meter die höchste Erhebung des Arnsberger Waldes. Noch einmal haben wir auf Ortswegen gut 1¼ Stunde Wegs aufwärts, bis wir die Kreisstadt Meschede an der Ruhr, den Zielpunkt unserer schönen Tageswanderung, gewonnen haben. Wenn wir bis Arnsberg eine Sonntagskarte lösten, brauchen wir von hier aus nur nachzulösen. Blatt Arnsberg der Sauerlandkarte 1:50 000 des Sauerland-Verlages zu Iserlohn vermag unterwegs auf dieser Arnsberger Waldwanderung gute Dienste zu leisten.

Führer durch Bäder und Sommerfrischen

Westfalen und Sauerland

Gasthof Eichhoff, Werther b. Bielefeld. Angenehmer Aufenthalt, schattiger Garten, herrliche Waldwege, erstklassige Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mark. Bei längerem Aufenthalt Ermäßigung

Schöner Herbstaufenthalt im Sauerland i. rom. Volmetal, reichl. Tannenwald, Talsperren, Höhenluft, Ia bürgl. Verpfleg. (4 Mahlz.) Jagd, Gärten, Liegewiesen, Radio. Preis 4.00 Mk. Keine Nebenk. Privat-Fremdenpension **„Zu den drei Tannen"** **L. Krabler, Wiebelsaat 105,** Post Meinerzhagen i. Westfalen

Winterberg (Hochsauerland) 700—820 m **Pension: „Haus Nuhnetal"** Tel. 43 Heiz., fließ. Wasser, Bad. Angenehm. Erholungsaufenth. Beste Verpfl. Mäß. Pensionspr.

Winterberg Höhe 840 m. / Wir nehmen dauernd Sommergäste. / Pension pro Tag 4.50 Mark **Geschw. Fresen, Marktstr. 1**

Idyllisch gelegener Gutshof i. südlichen Sauerland, eine Autostunde von Köln entfernt, bietet **Erholungsuchende** angenehm. ruh. Aufenth., beste Verpflegung, mäßiger Preis. Gutspächter **Alb. Kühn, Niederstenhammer b. Olpe,** i. Wstf.

Sommerfrische! Sauerland. **Gasthof Franz Heuel, Eichhagen** bei Olpe. ■ Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt. Herrliche Lage am Walde. Bahnstation. Gute und reichliche Verpflegung. Voller Pensionspreis Mk. 4.—

Siegerland Hilchenbach Deutscher Hof, erstes Haus, fließend. kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung. Garten, Tennisplatz, herrliche Gegend, erstkl. Pension M. 6.—, Prosp.

Teutoburger Wald Lippe, Weser

Haus Sonnenschein, Schieder b. Pyrmont direkt am Hochwald geleg., einige Zimmer m. fließ. Wasser, Terrasse, Liegewiese mit Liegestühle. Pensionspreis Sept. 4.50 Mk. Keine Prosp.

Solbad Laer (Teutoburger Wald) Auf einem schön geleg. Landgut finden Sommergäste frdl. Aufnahme. Bestempfohl. Haus. Groß. Garten, Liegewiese, waldr. Gegend, volle erstkl. Verpflegung inkl. Zimmer **4.50 Mk.** **H. Becker**

Landaufenthalt! Ruhesuchende find. freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend bei guter Verpflegung, pro Tag 4 M. bei Gastwirt **Heinrich Föste, Sabbenhausen** i. L., Post Elbrinxen. Bahnstation: Lügde — Bad Pyrmont

Sommerfrische „Burgfrieden" Hr. Geise, Horn, Lippe Teutoburger Wald, Nähe Externstein, 12 Betten. Schöne ruhige Lage, beste Verpfleg. Frdl. Zimmer. Badeanstalt. Straßenbahn

Privatpension Sommergäste finden in ruhiger Gegend freundl. Aufnahme. 5 Min. v. Walde. Autoverb. Detmold-Lemgo-Blomberg. 5 Mahlz. Frdl. sonn. Zimmer. Preis Juli-August 3.75 Mk. o. Nebenk. / Pens. **Fr. Niederkrüger, Istrup-Blomberg**

Luftkurort Bückeburg **Fremdenpension Wittkugel,** Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz. Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Hotel Bergmann **Carlshafen a. d. Weser. Tel. 254** Bestempfohlenes Haus I. Ranges. Bekannt erstkl. Küche und Keller. / Volle Pension RM. 6.50 pro Person und Tag

Sommerfrische Hotel Sollinger Hof **Inh.: Carl Böker Ww. Fürstenberg a. Weser** Schöne ruhige Lage, 5 Min vom Walde, große Veranda, mit wunderbarer Aussicht auf die Weser. beste Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk.

Das idyllische Stadtoldendorf. Ganz von Bergen umgeben. 5 Min. vom Wald entfernt u. g. Ausflugmöglichkeiten in Solling u. Wesergebirge. Pension von Mk. 4.50—5.00 bei **August Mittendorff,** Ratskeller / Fernsprecher Nr. 130 / Autogarage

Haus Albrecht **Hiddessen b. Detmold** Lopshorner-Allee 264 Direkt am Fuße des Hermann-Denkmals gelegen. Freundliche Zimmer bei soliden Preisen. 5 Min. von der Straßenbahn-Endstation (So. 91

Erholungsuchende **Haus Neumann** **Hiddesen** bei Detmold, find. liebev. Aufnahme Endstat. der Straßenbahn. Direkt am Walde, sehr schöne, gr. sonnige Zimmer. Ruhige staubfreie, Lage, Gute u. reichl. Verpflegung. Wasserleitung und Bad im Hause.

Angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in dem Lippischen Norden. Herrliche Aussichten von den Bergen. Pensionspreis 4 Mark. **Frau Wilh. Schaub,** Talle in Lippe, Alter Krug So101

Der Harz

Goslar a. Harz Töchterheim Gediegenes wissenschaftl., hauswirtschaftl. u. gesellsch. Ausbildg. Ziel „Frauenlehrjahr". Eig. Sport- u. Tennispl. Prosp. d. d. Vorst. Fr. **E. Holzhausen**

Waldeck

„Kurhaus Lindenhof" **Ottlar i. Waldeck** bietet bei dem augenblicklich herrl. Wetter angenehmen Aufenthalt. Schöne Tannenwälder, gute Betten, gute Küchen. Pensionspr. 4 Mk.

Im Haus Schönheide b. Zimmersrode M. W. B. in Hess. sind für Juli, Aug., Sept. noch Zimmer mit zwei Betten frei m. voller Verpfl. Tag **3.80.** Anfr. erbet. an Frau W. George

Hannover

Besucht den **Luftkurort Walsrode** die Perle der Lüneburger Heide jetzt zur Heideblüte!

Walsrode **Erholung** mitten in der Heide. Ruhige Lage, in nächster Nähe gr. Waldungen. Sonnige Zimmer, Ia Betten und Verpflegung. Preis 3.80 Mk. **Pension Fiene,** Vorwalsrode, Bahnhofstraße 115 (Kreis Fallingbostel)

Warburg a. d. Diemel Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Im Rittergut Nienfeld bei Lauenau a. D. find. Erholungsbed. frdl. Aufnahme. Direkt am herrlichen Hochwald. Haltestelle des Postautos Rinteln-Lauenau. Gute Verpfl., ruhige Lage. Pensions-Preis 4.— Mk. **Clostermann**

Ostercappeln (Wiehengebirge), Friedenshöhe Angenehmer Aufenthalt für Erholungsuchende. Ia Verpflegung. Prospekt. **Jos. Bretholt**

Ruhige Sommerfrische **am Deister,** mit großem Garten u. Veranda, sehr gute Verpflegung zu Mark 4.00 pro Tag. — Pension **Meyer, Springe am Deister**

Rhein und Nebentäler

Leutesdorf a. Rhein. Hotel Ley'scher Hof. In schönster Lage direkt a. Rhein. / Pension 5.50 Mk. / Wochenende 12.00 Mk. / Großer u. kleiner Saal, Terrasse, Rheinpark, für Vereine und Klubs, / Landebrücke am Hotel. / Hotelauto. / Fernspr. Neuwied 2273. / Garage

Zum Mühlchen! **Boppard „Perle am Rhein".** Pension. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht. Gut. Verpfleg. Fest. Pr. 5 Mk. Bes. **A. Chr. Staaden.** Tel. 332. Gr. Wirtschaftsgart. m. Saal. Vereinen best. empfohl.

Angenehmen Sommeraufenthalt für Ferien u. Erholung z. Pensionspr. v. M. 4.50 m. Nachmittagsk. M. 5.— Wochenende v. M. 6.50 an, bietet **Frau R. Carduck,** Rolandseck a. Rh.

Hotel und Pension Berggarten in der kulturhistorischen Burgenstadt **Runkel, Lahn** Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Sommerfrische an der Mosel in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen **Frau Küpper, Lütz, Post Müden** / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Bayern und das bayerische Hochgebirge

Horn bei Hohenschwangau (Post Füssen) Billige Nachsaison finden Sie in der Villa Daheim bei gut. u. reichl. Verpflegung auch ohne Pension. Pensionspreis ab 1. Sept. Mk. 4.00 **Besitzer: F. Fichtl, Horn**

Die Schweiz

Ferien in Walchwil **am Zugersee Schweiz** gegenüber der **Rigi**

Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familienhotel in schönst., ruhig. Lage, schattig. Garten, Badeanstalt, Fischen, Rudern. Selbstgeführte Küche, Prospekte. Pensionspreis Mk. 6.50 bis 7.50 **A. Schwyter-Wörner**

MERAN. Herrlicher Herbst mit den weltberühmt. **Traubenkuren.** Auskünfte, Prosp. durch die nächst. Häuser. **Italien, Visum ab 15. Sept. abgeschafft.**

Meranerhof führ. Hotel, beste Lage, jeder neuzeitliche Komfort (ziv. Preise). Bes.: Fritz Welz.

Bavaria vornehm, gediegen, mit allem neuzeitlichen Komfort, bevorzugte Lage

Palast-Hotel erstrangig, letzter Komfort.

Continental erstklassiges, behagliches Haus an der Kurpromenade, fließendes Wasser.

Bes.: Familie Fuchs. Erstklassig. **Bellevue** renov., fließ. Wasser. Appartements mit Bad

Bristol renov. 1928, letzter Komfort, feuersicherer Bau, ganzjährig, Schweizer Direktion.

Auffinger (früher Tirolerhof), allbekannt, erstklassig, deutsches Haus, zeitgem. erneuert, fließ. Wasser, Privatbäder.

Diät-Sanatorium **„STEFANIE"** f. inn. (Herz), Nerv.- u. Stoffwechselkr., fed. Komf. Dr. Binder

---

PORTA WESTFALIKA

Hotel „Der Kaiserhof"

Besitzer **C. Knoblich.**

Am Fuße des Wittekindsberges mit dem Kaiserdenkmal. — Haus von bestem Ruf für Küche und Keller. — Tennisplatz im Walde, direkt am Hotel. — Sonntags und Mittwochs große **Militär-Konzerte.** — Autoboxen.

Fernsprecher Amt Minden 2107 S106

Erholungsuchende u. Sommerfrischler find. freundl. Aufnahme bei gut. Verpflegung, direkt am Walde und Badegelegenheit. Preis 3,75 Mark. **Karl Hildebrand,** Waldheide 210, bei Detmold.

Flicklappen für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei **Jos. Alda** Mostkemarkt 7

Grevenstein Homertgebirges

am Fuße des (660 m) Pensionspreis **Sept.- Okt.** ab 5 Tage 3 75 Mk., Hauptsaison 4.50, la Verpflegung (4 Mahlz.). Neuzeitlich eingerichtet. **Pension Becker, Grevenstein, Kreis Arnsberg, Station Berge, Kreis Meschede. Telefon Eslohe 107** So34

Parkhaus Hohenstein

Ruf 1003 **Witten** Ruf 1003

Das Paradies des Ruhrtals

Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer. Mittwochs und Sonntags Konzerte. 20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

---

Hotel Frau Emma, Meran

DAS HAUS VON WELTRUF!

Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik. Das ganze Jahr geöffnet! Garage-Boxes

Bes.: Fam. Hellensteiner **Dir: Paul Berger**

Verkehrsverein e.V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse

Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten. Beschaffung jeder Devise Geldwechsel.

Hotel Bochumer Hof

Inh. W. Bechstein

Fernspr. 688 **Bochum** Alleestraße 17

Nach Renovierung meines Lokals findet die

Wiedereröffnung

Samstag abend

statt

Billiger Landaufenthalt

Teutoburgerwald.

In ruhigem neuzeitlichem, Landhaus Eig. Hofgut, bei Bad Meinberg, waldr. Lage, 10 Min. von der durch den Teutoburgerwald verkehrend. Straßenbahn. Wagenfahrten. Milchkuren. Pensionspreis bei la Verpflegung 3,75 Mk. ohne Nebenkosten. la Referenzen. Geheizte Tagesräume. Zuschriften erbeten **Geschw. Flake, Höntrup, Herrentrup (Lippe)** (So. 32

Luftkurort Schieder b. Bad Pyrmont

In modern einger. Privatpens. finden Sommerfr. frdl. Aufn. Mk. 4.- u. 4 50. Gute Verpfleg. Näheres im Gratisprospekt. Frau Aug. Wiehe. Schieder i. L.

Luftkurort Schieder i. Lippe

Teutoburger Wald, nahe Bad Pyrmont. Wundervolle Lage, direkt am Hochwalde. Großer Garten. Liegestühle, elektr. Licht und Bad, eig. Auto, sämtl. Getränke im Hause. Pensionspreis bei erstkl. Verpflegung (4 Mahlzeiten) Mk. 5.—, ab 1. September Mk. 4.50

W. Lau, Pension „Haus Waldesruh" Fernruf No. 8

Privatpension

Oberdollendorf-Rhein, am Fuße des Petersberges. 15 Minuten vom Rheinstrandbad. Zimmer für kürzere und längere Zeit, mit guter Verpflegung, Bad im Hause, Autogaragen, großer Garten. Pensionspreis 5 M.

Hermann Ringen, Oberdollendorf, Telephon 227, Königswinter S106

Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 9. September 1928, **abends 8 Uhr:**

Abendkonzert im Stadtpark

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

Nachmittags 4 Uhr: Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

Vormittags 11¼ Uhr im Stadtpark: Frei-Konzert

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

Restaurant Ewald Bitter, Eppendorf

Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3

2 Min. vom Denkmal, Eppendorf, Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Radrennbahn

Hattingerstr. **Bochum** Haltest. L. 2

Sonntag, den 9. September, nachm. 15 Uhr

Dreiländerkampf

Holland — Belgien — Deutschland

u. a.

Großer Preis der Stadt Bochum

Am Start:

Jan Pynnenburg u. Jan Braspenning (Olympiasieger 1928)

Leon Extyel und G. Dewolf, Brüssel, **die erfolgreichsten Fahrer Belgiens.**

Deutschlands beste Fahrer, an der Spitze **Bernhardt,** Hannover, Deutscher Meister

Vorverkauf bis Samstag, den 8. Sept., abends 19 Uhr, in den bekannten Verkaufsstellen

---

Bürger Bochums besucht Euer Stadttheater!

WERDET DAUERMIETER!

NÄHERES DURCH DAS THEATER-BUREAU

Rheindampferfahrt

Zur **Weinlese** am **Rhein** 4tägige

nach **Rüdesheim** (Nationaldenkmal) und zurück mit Zwischenlandung in **Königswinter** (Siebengebirge) vom 14.–17. Sept. mit dem Salon-Raddampfer „Rheintreue" (1250 Personen fassend).

Fahrpreis für Hin- u. Rückf. RM. 10.—

An Bord Ia. Restauration u. Konzert. Volle Tagesverpflegung an Bord RM. 3.50. Nachtlogis in Königswinter und Rüdesheim von RM. 2.50 an.

Am 14. 9. Abfahrt ab Ruhrort 7^{30}, ab Duisburg 8^{15}, ab Uerdingen 9^{30}, ab Düsseldorf 11^{15}, ab Köln 15^{20}, an Königswinter 18^{30}, am 15. 9. ab Königswinter 9^{00}, an Rüdesheim 19^{00} Uhr, am 16. 9. Aufenthalt in Rüdesheim, Besichtigung der Weinberge, Weinkeller, Nationaldenkm. pp. am 17. 9. Rückfahrt ab Rüdesheim 9^{00}, Ankunft in D.-Ruhrort 20^{30} Uhr. — Der Aufenthalt an Bord des allseitig geschützten Dampfers ist bei jeder Witterung angenehm. Auskunft u. Fahrkarten bei den Verkehrsvereinen oder direkt bei der Reederei **Gebr. Luwen,** D.-Ruhrort, Tel. 44321

Hotel-Restaurant „Zur Post"

Haus Gellenberg

Hammertal. Tel. Amt Hattingen 2010

(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a. d. Ruhr

Angenehmer Familienaufenthalt. Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten Gutgepflegte Biere und Weine Vorzügliche Küche

Wochenend-Aufenthalt!

Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Bilderschau

Vereinshaus Mühlenstraße

Einen durchschlagenden Lacherfolg

erzielen William Boya, Mary Astor und Louis Wolheim in

Schlachtenbummler

Die lustigen Erlebnisse zweier Amerikaner

6 Akte 6 Akte

Artistenliebe

Ein packendes Drama aus der Welt des Scheins mit **Florence Vidor.**

6 Akte 6 Akte

Dazu der übrige Spielplan.

Sonnabend, den 8. bis Montag, den 10. September täglich abends 8 Uhr

Sonntag nachm. 3½ Uhr: Große Jugendvorstellung:

Lederstrumpf, die spannende Erzählung von Pelzjägern und Rothäuten. — Der lustige Teil

Vorverkauf Vereinshaus Mühlenstraße

Nur 3 Tage

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weltkämper

Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal

Sonntag, den 9. September 1928

Kaffee-Konzert

Angenehmer Familienaufenthalt. Großer, schattiger Garten — Guter Kaffee und Bauernstuten. **Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.** Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

---

Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt.

Sonntag, den 9. Septemb., vorm. 11 Uhr:

Filmvorführung im Ufa-Lichtspieltheater, Tonhalle:

Friedericus Rex

4. Teil.

Enthüllung des Ehrenmals in Bochum. Ueberführung der Fahnen der alten Armee in Münster. Karten zum Preise von 0,60 Mk. (Sitzplatz) u. 0,30 Mk. (Stehplatz) sind ab 10.30 Uhr an der Kasse zu haben.

INTERNATIONALE PRESSE-AUSSTELLUNG KÖLN

PRESSA

Auszug aus dem Wochenprogramm:

Samstag, den 8. September 1928:
Das große „Rheinland-Feuerwerk" 21^{30} Uhr * Dom- und Rheinuferbeleuchtung 22–24 Uhr.

Sonntag, den 9. September 1928:
Pressa-Tag des Kreiskriegerverbandes Köln: Konzert der Kapelle des Gardevereins Köln im Musikpavillon 16–19 Uhr, auf der Festwiese 20–21 Uhr, anschließend bis 22^{30} Uhr im Musikpavillon. Fackelzug und großer Zapfenstreich auf der festlich beleuchteten Festwiese 20^{30}—21 Uhr * Dom- und Rheinuferbeleuchtung 21—23 Uhr.

Montag, den 10. September 1928:
Dom- und Rheinuferbeleuchtung 22^{30}—23 Uhr.

Dienstag, den 11. September 1928:
Volkstag auf der Pressa. Eintrittspreis ab 15 Uhr nur RM. 0,50.

Mittwoch, den 12. September 1928:
1. Vorstellung des Zirkus Carrée-Doll mit seinen weltberühmten Künstlern auf der Festwiese. Beginn 18^{30} Uhr. Zuschauer frei * Dom- und Rheinuferbeleuchtung 21–23 Uhr.

Donnerstag, den 13. September 1928:
Evang. Sonderschau: I. Vortrag der Veranstaltungsreihe „Evang. Kirchenmusik in alter und neuer Zeit". Prof. Dr. H. J. Moser, Berlin, 20 Uhr.

Freitag, den 14. September 1928:
2. Auftreten des weltberühmten Zirkus Carrée-Doll auf der Festwiese. Beginn 18^{30} Uhr.

Samstag, den 15. September 1928:
Evang. Sonderschau: 5. Sonderkonzert der Veranstaltungsreihe „Evang. Kirchenmusik in alter und neuer Zeit": Die Kantate. Dom- und Rheinuferbeleuchtung 21–23 Uhr.

Sonntag, den 16. September 1928:
Reitturnier der berittenen Bereitschaft der Schutzpolizei Köln auf der Festwiese 16–18 Uhr. Dom- und Rheinuferbeleuchtung 21–23 Uhr.

Was ist im Südpol los?

Sonntag grosser TANZ

mit humor. Einlagen

Musik: Schorsch Wüst

Restaurant zum Rosenberg

Ernst Stang, Harpen

Sonntag, ab 5 Uhr

Tanz

Eintritt frei / / Parkett-Tanzfläche

Wischermann Eppendorf

Denkmal

Sonntag:

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr

Stimmungs-Kapelle

Große spiegelglatte Tanzfläche

Stratmann — Harpen

Haltestelle Linie 8

Von morgen Sonntag, den 9. 9. ab wieder jeden Sonntag im spiegelglatten gr. Saal

modern. Tanzbetrieb

Leo Sander mit seiner hervorrag. **Tanzkapelle**

Anfang 5 Uhr **Eintritt frei**

Reichshallen-theater W. Morjan, Alleestr. 54.

Jeden Sonntag neues Programm.

Frl. Nirwana Solo-Spitzen-Tänzerin

Frl. Lidia Knor Fesche Soubrette.

Herr Lorna Sächs. Komiker

Herr Hiper Klarinetten-Humorist

Geschw. Klein, brillantes Damen-Duett, sowie **Burlesken, Komödien — Gesamtspiele.**

Anfang 4 und 8 Uhr **Eintritt gänzlich frei**



Schützenhof

Sonntag, den 9. September

großes Tanzvergnügen

Anfang 5 Uhr. Ia Jazz-Kapelle

Im PARKETT-SAAL von Leo Schneider, Bochum V, Poststraße 2



Sonntag, den 9. September 1928:

Tanz-Vergnügen

Musik: Musikverein Bochum V. Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg. — Straßenbahn-Haltestelle Mühlenweg: Linie 8 und 8a —

Einige gebrauchte Pianos

neuwertig, billigst abzugeben. **Teilzahlung günstigst.**

Marks LM1

Pianohaus Kaiser Wilhelmstraße

Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund

Die schönsten Attraktionen

Morgen, Sonntag, von 3 Uhr nachmittags ab

Großes Doppel-Konzert

Abends **Leuchtfontäne** A.C.1

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei, sonst 20 Pfg. Kassenöffnung 1 Uhr

---

Hordeler Saalbau

E. Winter



Telefon 3307

Sonntag, den 9. September, von nachmittags 5 Uhr

öffentl. Tanz-Vergnügen u. Konzert

Wiedereröffnung

Nach erfolgter Renovierung übernehme ich heute die **Restauration der Frau Wwe. Schipper, Herner Str. 270.**

Um geneigten Zuspruch bittet:

AUGUST SANDERS

---

2 gebrauchte Pianos

sehr gut erhalten, billig zu verk. mit kleiner Anzahl. u. Monatsraten.

Bleth, Königstr. 24, Fernruf 1801. Klavierstimmungen und Reparaturen sachgemäß u. billig.

Naturheilkunde nach Pastor Felke

Homöopathie, Augendiagnose, Harnuntersuchung. Behandlung sämtl. innerer u. äußerer Leiden. Gicht, Rheumatismus, Ischias und sonstige Nervenleiden werden mittels elektrogalvanischem Strom behandelt

Frau Kerlis, Bahnhofstr. 13

Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags vorm. 10—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr

Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

=K =D =T S= L= B=

Partie Nr. 155.

Schöpferisches gegen Erlerntes!

Vierspringerspiel.

Gespielt im internationalen Meisterturnier zu Trentschin-Teplitz Mai 1928.

Weiß: **Engel.** — Schwarz: **Kostitsch.**

1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8—c6
3. Sb1—c3	Sg8—f6
4. d2—d4	e5×d4
5. Sf3×d4	

Hiermit hofft Weiß in die bequemen Bahnen der schottischen Partie eingelenkt zu haben, doch zeigt die folgende Antwort von Schwarz (statt der üblichen Läuferentwicklung 5. . . . Lb4) und in weiterer Folge 7. . . d6 (statt der üblichen Auflösung d7—d5), daß vom Nachziehenden kein ruhiger Kampf, sondern erbittertes Entgegenstemmen beabsichtigt wird.

5. . . .	Lf8—c5
6. Sd4×c6	b7×c6
7. Lf1—d3	d7—d6
8. 0—0	0—0
9. Lc1—g5	

Die beliebte Fesselungsaktion, der sich jedoch Schwarz durch folgende Damenrevolutionen in ganz unbefangener Weise zu entziehen trachtet. — Start in Betracht kam an der Textstelle auch 9. Sa4, um durch Beseitigung des gegnerischen Königsläufers ein völlig gelichtetes Vorfeld für weitere Unternehmungen zu erhalten.

9. . . . Dd8—e7

Gefahr im Verzuge! Spielt Schwarz statt dessen beispielsweise 9. . . . Tb8, so folgt bereits 10. Sa4! Lb6 11. Kh1! De7 12. f4 und Weiß kommt seinem Aufrüttelungsziel sehr nahe.

Kompromittierend für die K-Stellung von Schwarz wäre selbstredend an der Textstelle der Verjagungsgedanke 9. . . . h6 10. Lh4 g5 11. Lg3 usw.

10. Kg1—h1	De7—e5
11. f2—f4	De5—d4

Die Dame auf Reisen! Durch folgendes Manöver versucht nun Weiß daraus Kapital zu schlagen, doch bald ersieht man die eigentliche Grundidee von Schwarz: Herbeiführung des Damentausches und hiermit Entlastung vom herandrohenden Königsangriff unter gleichzeitiger Herbeiführung anderweitiger Kampfmomente!

12. Lg5—h4	Sf6—g4!
13. Dd1—f3	Dd4—e3

Voilà! Der jugoslawische Großmeister hat hiermit die Eröffnungsphase glücklich überstanden, ohne daß sein Experimentieren irgendeine Widerlegung erfahren hätte.

14. h2—h3	De3×f3
15. Tf1×f3	Sg4—f6

Nach 15. . . . Sh6 wäre der Springer von Schwarz nur sehr mühsam wieder ins Gefecht zu bringen.

Nun tauscht Weiß auf f6, um den dogmatischen Vorteil der entwerteten Bauernstellung im feindlichen Lager zu erlangen, doch hat Schwarz dabei die ideelle Gegenchance des Läuferpaares sowie des freien Linienspiels, was er auch in der nachfolgenden Partiephase großzügig zur Geltung bringt!

16. Lh4×f6	g7×f6
17. Sc3—a4	Lc5—b6
18. c2—c4	. . . .

Mit diesem vehementen (wenn auch sehr plausiblen) Vorstoß spricht Weiß sein eigenes Urteil aus.

Prosaischer wäre selbstredend 18. Sb6 ab! 19. a3 usw., um mindestens das gegnerische Läuferpaar zu beseitigen, obwohl Schwarz auch dann mit Rücksicht auf seine kompakte Bauernmasse am Damenflügel sowie sein freies Walten auf der a-Linie viel mehr vom Spiel hätte.

18.	Lb6—d4!
19. Ta1—c1	c6—c5

Der eingenistete Läufer. Weiß muß nun verschiedene umständliche Manöver unternehmen, um seine etwas dislozierte Armee wieder in Gefechtsbereitschaft zu bringen.

20. Sa4—c3	c7—c6!
21. Tc1—c2	. . .

Um Sc2 spielen zu dürfen, was jedoch Schwarz mit seinem nächsten Zuge noch verhindert.

21. . . .	Ta8—b8
22. b2—b3	

Scheinbar endgültige Konsolidierung des Damenflügels, in Wirklichkeit aber eine jener berüchtigten Anrempelungsmarken, die die gegnerische Sprengungsaktion heraufbeschwören.

Im vorliegenden Falle muß diese Sprengung auf Kosten eines Bauern durchgeführt werden. Daß sich jedoch dieses Bauernopfer, trotz des scheinbaren „Endspielstadiums", vollauf bewährt, ist besonders lehrreich und für die Tiefe der Kostitsch'schen Spielführung bezeichnend.

22. . . . . a7—a5!!

Der Mauerbrecher.

23. Sc3—e2

Er setzt jedenfalls seine Gegenidee fort. Sollte er denn statt dessen 23. Sa4 versuchen und hiermit von vornherein die Hegemonie des Gegners anerkennen, um sich nur durch rein passives Verhalten über Wasser zu halten? Auch dann würde Schwarz durch seinen Druck auf den beiden Mittellinien (Eventualstoß d6—d5) klaren Vorteil erlangen.

23. . . .	a5—a4!
24. b3×a4	

Oder etwa 24. Sd4 cd 25. ba c5! und Schwarz gewinnt sehr bald seinen Bauern unter Beibehaltung der dominierenden Stellung zurück.

Nach dem Textzuge aber trachtet nun Schwarz auch sein Läuferpaar zu behalten.

24. . . .	Ld4—b2
25. Tc2—d2	. . .

In seiner blockierten Lage will Weiß mindestens durch das Manöver Ld3-c2-b3 seinen „Mehrbauern" zu behaupten suchen.

Daß jedoch eine solche Aufstellung viel zu passiv ist, liegt auf der Hand, und war vielleicht doch, statt des Textzuges, etwa 25. Tf1 vorzuziehen.

25. . . .	Lc8—e6
26. Se2—g3	Lb2—d4
27. f4—f5	Le6—c8!

Durch das Manövrieren seines Damenläufers hat Schwarz das gegnerische Bauernzentrum entnervt und speziell für seinen Königsläufer das wichtige Feld e5 erobert.

28. Ld3—c2	Ld4—e5

Nach etwa 28. . . . Tb2 29. Tb3 (!) Ta2 30. Tb6 usw. würde Weiß nur zum ersehnten Gegenspiel gelangen.

29. Lc2—b3	Lc8—a6
30. Sg3—f1	Tf8—d8!
31. Td2—d1	. . . .

Nicht nur Sicherung der „Grundreihe", sondern auch „Räumungsmanöver" für den etwas hinkenden Springer.

31.	Kg8—f8
32. Sf1—d2	Kf8—e7
33. Sd2—f1	

So weit scheint der Kampf stehende Formen angenommen zu haben: Weiß hofft bei rein passivem Verhalten alle gegnerischen Aktionen unter Kontrolle zu halten, doch zeigt folgender, scharf berechneter Durchstoß einen neuen Ausbruch des Siegeswillens von Schwarz.

33. . . . . d6—d5!!

Nun dürfen wir auch den Geheimsinn mancher Vorbereitungsmaßnahmen von Schwarz begreifen: 30. . . Tfd8 (Aufstellung auf der Zukunftslinie!), 32. . . . Ke7 (Der König mitten im Brett als tätige Figur) usw.

34. Tf3—d3

Auf diesen Opponierungsversuch folgt zwar eine sehr pikante Gewinnwendung, doch waren bereits auch andere Versuche ungenügend, z. B. 34. ed cd 35. Td5 (bezw. 35. cd Le2 36. d6† Kf8! usw. mit Beute) 35. . . . . Td5 36. cd (Nun hat Weiß vorübergehend gar zwei Bauern mehr!) 36. . . c4 37. Ld1 (Oder 37. Lc2 Tb2 18. Tf2 c3 nebst Ld4) 37. . . . . Tb1 38. Le2 (38. Lc2 Tc1) 38. . . . c3!! 39. Tc3 (39. La6 c2) 39. . . . Le2 und Weiß ist dem kombinierten Angriff gegnerischer Läufer erlegen!

34.	d5×c4!!
35. Td3×d8	Tb8×d8
36. Td1×d8	. . .

Geboten war jedenfalls 36. Lc2, doch würde Schwarz auch dann am präzisesten mit 36. . . . . Td1 37. Ld1 Ld4! (z. B. 38. Le2 c3!!) sein Vernichtungswerk durchführen.

36. . . . . c4×b3!!

Sehr elegant! Auf 37. Td1 folgt nun 37. . . . . ba und der Freibauer kostet den weißen T. Weiß gab auf.

Anmerk. von Dr. Tartakower.

? Rätselecke. ?

Anreihung.

ose	osa	orn	erh
enh	imm	nbl	ni
el	chtr	uchd	atd

Die Quadrate sind seitlich so aneinander zu reihen, daß die Buchstaben der Reihenfolge nach gelesen, ein Zitat aus „Die Piccolomini" von Schiller ergeben.

*

Zusatzaufgabe.

Mast—
Berg—
Feld—
Dampf—
Wand—
Fett—

Wenn man an eine Stelle der Striche Hauptwörter setzt, welche in Verbindung mit den obigen neue bilden, so ergeben die zu suchenden Wörter in ihren Anfangsbuchstaben den Namen einer Grasart.

*

Kombination und Ergänzung.

a, a, an, bal, burg, cal, du, fi, o, ra, see, sen.

Aus je zwei der obigen Silben ist durch Hinzufügung einer dritten Mittelsilbe ein dreisilbiges Wort zu bilden, so daß sechs dreisilbige Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. eine Seestadt in Italien, 2. Wüstenflecken, 3. eine spanische Bezeichnung für Kessel, 4. ein See in Russisch-Zentralasien, 5. eine preußische Stadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, 6. eine Pflanze. — Die Anfangsbuchstaben der dritten Silbe bezeichnen eine spanische Stadt.

*

Pyramide.

a	Note,
a a	Priesterin der Hera,
a d e	Fluß in Afrika,
e g g h	Blasinstrument,
i i i k l	männlicher Name,
n n n o o	weiblicher Name,
o r r r s u	Stadt in Pommern.

Die Buchstaben in der Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen die danebenstehende Bedeutung, und die Anfangsbuchstaben ein Fabeltier bezeichnen.

*

Magisches Quadrat.

a a d d die „Dame" bei den Engländern.
d i i l ein den Aegyptern heiliges Tier.
o o p p sagenhafte Städtegründerin.
s s y y Pflanze.

Die gefundenen Wörter müssen wage- und senkrecht gleichlauten.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Pyramidenaufgabe: Ob, Bon, Nebo, Niobe, Gibeon. — **Zahlenrätsel:** N, Eli, Kioto, Uniform, Uler, Niom. — **Silbenbesitzrätsel:** 1. Helgoland, 2. Agonie, 3. Mongolei, 4. Logogriph, 5. Egoist, 6. Tagore = Hamlet. — **Diagonale:** Einbeck, Harburg. — **Bilderrätsel:** Kandelaber.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Das Badeerlebnis.

Von
Maximilian **Wiethake**, Hamburg.

„Hilfe! Hilfe!"

Gellende Schreie einer vor Raserei in den höchsten Diskanttönen tremolierenden Frauenstimme drangen an mein Ohr. Ich stand bereits halb angekleidet in meiner Badekabine und war gerade dabei, mit einer niedlichen silbernen Schere, die ich mal zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte, meine Fingernägel zu bearbeiten. Vor Schreck ließ ich das Maniküre-Instrument fallen und stürzte hinaus an den Strand des Freibades.

Ein mattes, müdes Dämmerlicht lag bereits über der weiten Wasserfläche. Nur wenige Menschen tummelten sich noch in dem abgekühlten, feinkörnigen Sande . . .

Mit aufgelöstem Haar, exaltiert mit den Händen gestikulierend, lief ein Weib wie irrsinnig den Strand auf und ab.

Mit wenigen Sprüngen war ich an ihrer Seite.

Bevor ich fragen konnte, was geschehen sei, schrie sie. „Dort, dort, — mein armer Mann!"

Schnell hatte ich mit einem kurzen Ruck das Beinkleid heruntergerissen. Ich sprang rasch entschlossen ins Wasser, außer mir noch einige andere beherzte Männer. Hundert Meter vor mir zerwühlten zwei Arme im Todeskampf das spiegelglatte Wasser. Ein jäher, letzter Aufschrei: die Masse Mensch war verschwunden. Gurgelnd quollen noch einige Blasen und Bläschen zur Oberfläche herauf. Dann trat Totenstille ein.

Mit mehreren kräftigen Stößen war ich an der Unglücksstelle und tauchte blitzschnell in die Tiefe. Doch alles Suchen war vergeblich, so daß ich nach längerer anstrengender Arbeit den Kampf mit dem nassen Element aufgeben mußte.

Traurig über meinen Mißerfolg schwamm ich dem Strande zu. Die wenigen späten Badegäste standen in Haufen gedrängt und bemühten sich um die ohnmächtig in den Sand gesunkene Frau. Wir trugen sie in einen Pavillon. Ein starkes Reizmittel brachte sie nach kurzer Zeit wieder zur Besinnung. Ihr ebenmäßiger Körper wand sich in nervösen Zuckungen, und ihre tränenreichen, glänzenden Augen irrten unruhig und suchend umher. Ihre sorgsam gepflegten, schmalen Hände und ihr distinguiertes Aeußere gaben mir die Gewißheit, daß ich eine Dame der Gesellschaft vor mir hatte.

Ich erbot mich, sie nach Hause zu fahren. Sie nahm dankend an. Auf meinen rechten Unterarm gestützt, schleppte sie sich mühsam zum Autohalteplatz. Während der ganzen Fahrt sprachen wir kein Wort zusammen. Nach kurzer Zeit hielt der Wagen vor ihrer Wohnung. Das Dienstmädchen öffnete und schrie entsetzt auf, als es von dem tödlichen Unglücksfall hörte. Ich übergab der Dame meine Karte, erbot mich, ihr in jeder Weise gern helfen zu wollen und verabschiedete mich. Sie dankte apathisch. Nachdenklich trottete ich meiner Pension zu. Schwermütige Gedanken umgaukelten meinen Sinn . . .

Einige Tage später mußte ich abreisen, da mich dringende Geschäfte nach Berlin zurückriefen.

Die Erinnerung an dieses traurige Erlebnis war schon recht stark verblaßt, als ich nach sechs Wochen von der so plötzlich Witwe gewordenen Dame einen Brief erhielt, in dem sie mich herzlichst bat, ihr in einer dringenden Angelegenheit die Ehre meines Besuches zu erweisen. Da ich um diese Zeit gerade geschäftlich in Lübeck zu tun hatte, kam ich ihrem Wunsche bereitwillig nach.

Sie öffnete mir selbst und begrüßte mich freundlich und liebenswürdig, während ihre edlen Gesichtszüge ein mildes, melancholisches Lächeln umspielte. Darauf führte sie mich in einen reizvollen Biedermeier-Salon, bat mich, in einem mit Damenseide überzogenem Sessel Platz zu nehmen, und begann mit einigen allgemeinen Phrasen das Gespräch.

Doch bald lenkte sie die Unterhaltung auf ein Thema, dessen Behandlung ihr schwer auf dem Herzen zu liegen schien. Mit fast weinerlicher Stimme erzählte sie mir, welche Schwierigkeiten sie zu überwinden hätte, um die Lebensversicherungssumme ihres verunglückten Ehemannes von der Assekuranzfirma zu erhalten, und bat mich, im Büro der Gesellschaft meine vergebliche Rettungsaktion zu Protokoll zu geben. Sichtlich erfreut war sie, als ich ihr versprach, das Verlangte sofort bei meiner Rückkehr nach Berlin zu tun.

Dann hörte ich lange Zeit nichts mehr von ihr. Endlich bekam ich einen Brief. Sie teilte mir freudestrahlend und glücklich mit, daß ihr nunmehr auf Grund meiner Aussage die Versicherungssumme ausgezahlt worden sei. Sie bat mich, das Glück im Unglück mit ihr feierlich zu begehen und lud mich in ihre Wohnung zu einer Flasche Sekt ein.

Ich konnte wiederum eine geschäftliche Reise mit einem Abstecher nach Travemünde verbinden und stellte mich pünktlich zur angegebenen Zeit, mit einem Strauß „La-France"-Rosen bewaffnet ein.

Sie begrüßte mich noch herzlicher, als das erste Mal und ließ mich in einem gemütlichen Wohnzimmer Platz nehmen, durch dessen großes Buntglasfenster ein dämmerscheinähnliches Licht hereinfiel. Auf einem runden Tisch stand eine Kristallvase mit schneeweißen Lilien, deren Duft mich zu berauschen schien. Meine Rosen fanden in einer Keramikvase Platz, während ich mich selbst auf einer Ottomane niederlassen durfte . . .

Sie konnte zuerst kaum sprechen. Das Glück schnürte ihr die Kehle zu. Ihre große Freude war offen in den hübschen, rehbraunen Augen zu lesen. Der plötzliche Besitz einer erklecklichen Geldsumme schien sie halb verrückt gemacht zu haben. Nur so konnte ich mir ihr Benehmen erklären. Auserlesene Leckerbissen trug sie heran, um sie mir auf den Teller zu legen oder gar in den Mund zu schieben. Ihre Freude war scheinbar grenzenlos.

Als eine Flasche geleert war, holte sie die zweite und die dritte. Die Stimmung wurde ständig gehobener, und ich dachte, so gut ich eben noch denken konnte, darüber nach, was doch der plötzliche Besitz einer großen Geldsumme für sinnlose Freude bereiten kann — eine Freude, die sogar vergessen läßt, daß ihre Ursache bitteres Herzeleid gewesen ist.

Sie drehte ein Grammophon auf, ließ moderne, einschmeichelnde Tanzweisen erschallen, sah mich mit großen, verklärten Augen an, faßte meine Hände. Und bald wiegten wir uns nach den rhythmischen Weisen eines Leharschen Walzers in himmlischer Stimmung auf dem dicken Perserteppich . . .

Der Tanz war beendet.

Wir blieben einen Augenblick noch stehen, währenddessen sie zart, aber vielsagend meine Hände drückte. Das Herz schlug mir so heftig, daß ich fürchten mußte, sie würde es hören. Stumm ließen wir uns in die zunächst stehenden Sessel fallen.

Plötzlich sprang sie auf mit dem Bemerken, daß sie noch eine große Ueberraschung für mich hätte. Sie ging zu einem eleganten Salonschrank, öffnete eine Schublade, suchte hastig nach einem Schlüssel und fand ihn schließlich auch. Den dabei herausgewühlten Inhalt stopfte sie unordentlich wieder hinein, daß sie nicht bemerkte, wie ein Brief herausfiel. Bevor ich etwas sagen konnte, eilte sie aus dem Zimmer.

Ich wurde plötzlich wieder munter und zeigte lebhaftes Interesse für das Stück Papier. Ich empfand es als eine Gemeinheit, den **Brief zu lesen;** doch eine unwiderstehliche Neugier trieb mich

Worte Tolstois.

Wer nicht die reine Freude der mitfühlenden Mutterliebe empfunden hat, kann nicht von sich sagen, daß er glücklich war und den Ausgleich im Leben gefunden hat.

*

Ach, wenn ich das Lächeln meiner Mutter in schweren Stunden noch einmal erblicken könnte, wüßte ich kaum, was das Wort „Schmerz" besagen will.

*

Ich bin überzeugt, daß die Bestimmung des Menschen in seiner ständigen Besserung liegt.

*

Mein größter Fehler war der Hochmut; ein ungemessener Hochmut, dem jede Daseinsberechtigung fehlte. Ich war so eitel und ehrgeizig, daß ich, vor die Wahl zwischen Tugend und Ruhm gestellt, mit geschlossenen Augen letzteren gewählt hätte.

*

Das Ideal, das ich in meiner Kunst liebe und bewundere, das stets schön war und es immer bleiben wird, ist die Wahrheit.

*

Ich habe stets eine ausgesprochene Abneigung gegen Menschen gehabt, die immer nur mit dem Strome schwimmen.

*

Für gewisse Menschen gilt die Zivilisation als gut, die Barbarei als schlecht; die Freiheit als gut und die Knechtschaft als böse. Diese trügerische Auffassung erstickt in ihnen die instinktiven, ursprünglichen und besten Regungen. Wer vermag aber zu sagen, was Freiheit, was Barbarei ist? Was gibt es, worin sich nicht Gut und Schlecht zugleich vorfinden? Wir haben nur einen untrüglichen Führer, den Universalgeist, der die Menschen dazu treibt, sich einander zu nähern.

Viel gedacht — und wenig sagen,
Seine Not nicht jedem klagen;
Viel anhören und wenig beantworten,
Behutsam sein an allen Orten;
In Glück und Unglück sich wohl schicken
Ist eins von den besten Meisterstücken!

dazu. Fiebernd überflog ich die Zeilen, immer in der Angst, sie könnte jeden Augenblick wieder ins Zimmer treten . . .

Doch was ich da las, erschien mir so unglaublich, daß ich plötzlich ganz nüchtern wurde und jede Sentimentalität abstreifte. Meine Hände zitterten vor Empörung. Ich stieß an die offene Schublade. Da fiel auch eine silberne Medaille heraus. Ich nahm alles und steckte es in meine weiten Taschen. Dann warf ich mich, scheinbar lässig, wieder in meinen Sessel.

Gleich darauf trat sie ein, vorsichtig eine Ananasbowle tragend. Doch mein Traum seligen Genießens war einer rauhen Wirklichkeit gewichen. Ich lehnte alles dankend ab und bedauerte, mich wegen dringender Geschäfte verabschieden zu müssen.

Sie war sprachlos über mein so plötzlich verändertes Benehmen und bat mich flehentlich, doch zu bleiben. Umsonst! Denn mich ekelte jetzt vor dieser Frau, die mich vor kurzem noch ein wahres Glück ahnen ließ. Ich verließ schnell die unselige Gaststätte und nahm einen Wagen, der mich zum Bahnhof bringen sollte. Während der ganzen Fahrt beschäftigten sich meine Gedanken intensiv mit dem folgenschweren Inhalt des Briefes, der wörtlich lautete: „Liebe Frau! Dein Telegramm soeben erhalten. Ich freue mich riesig, daß uns der große Schlag geglückt ist und du die Versicherungssumme ausgezahlt erhalten hast. Komme sofort nach. Ich habe große Pläne. Dein getreuer Mann."

Der Umschlag trug den Poststempel Neuyork. Ich konnte es immer noch nicht fassen, und grub nachdenklich die zitternden Hände tief in die Taschen meines Rockes. Dabei spürte ich die silberne Medaille, holte sie heraus und unterzog sie, so gut es ging, einer näheren Untersuchung. Traurig mußte ich feststellen, daß die Medaille ein Schwimmpreis des „ertrunkenen" Gatten war. Bei dem damals vorgegaukelten Unfall war es ihm wahrscheinlich gelungen, eine größere Strecke unter Wasser zu schwimmen, eine verborgene Landungsstelle zu erreichen und von dort aus unbehelligt das Weite zu suchen . . .

Der Zufall wollte es, daß ich nach einiger Zeit mein „verlorenes Glück" wiedersah. Sie trug Anstaltskleidung und befand sich unter Bewachung zweier Gefängnisbeamter, die sie zur Arbeit führten.

Erholung.

Von
Dr. med. Paul Engelen.
Chefarzt des Marien-Hospitals in Düsseldorf.

Verstöße gegen die Hygiene der Arbeitsleistung, die zuweilen erforderlich waren, meist aber bei richtigem Verhalten doch wohl hätten vermieden werden können, werden in den Ferien ausgeglichen durch die lange Ruhezeit. Wer nun gegenwärtig der Erholung seiner erschöpften Nerven sich widmet oder kürzlich mit frischen Kräften zurückgekehrt ist in den täglichen Pflichtenkreis, der sollte jetzt recht gründlich und ehrlich eine hygienische Gewissenserforschung anstellen, wie er in Zukunft eine Uebermüdung vermeiden kann. Vorbeugen ist leichter als Heilen. Wer die Hygiene der geistigen Arbeit beachtet, der braucht die Sommerreise nicht aus Erholungsbedürftigkeit sich zu gönnen, sondern er kann die Ferientage als Mittel erhöhten Lebensgenusses verwenden.

Die Ermüdung ist zunächst abhängig von der Menge der geleisteten Arbeit. Wer beruflich zu einer erheblichen Arbeitssumme verpflichtet ist, muß unnötige private starke Beanspruchungen meiden zumal in den höheren Lebensjahren. Das Tempo der Arbeit ist sehr einflußreich auf das Eintreten von Ermüdung. Hastiges Arbeiten ermüdet mehr als behäbige Leistung. Falls die Zahl der Arbeitsstunden, wie in den freien Berufen, nicht festgelegt ist, so ist es am zweckmäßigsten, daß man die vorliegenden Aufgaben so prompt wie möglich, aber ohne jede Hast erledigt. Die so gewonnene Zeit sei der Lebensfreude gewidmet.

Die Ermüdung ist dann noch abhängig von der Dauer der noch einzuhaltenden Arbeitsbereitschaft. Die einfache Tatsache, daß das Tagespensum noch nicht erledigt ist, wirkt als Ermüdungsfaktor. In dem frühzeitigen Schluß der Tagesarbeit liegt ein gewaltiger Vorzug der ungeteilten Arbeitszeit.

Zur Aufhebung leichter Ermüdung dienen kurze Unterbrechungen der Arbeit. Am besten läßt man die Gedanken behaglich spazieren gehen und läßt gleichzeitig die Muskulatur möglichst erschlaffen. Bei Ermüdung durch einseitige Beanspruchung wirkt auch ein Wechsel des Arbeitsgebietes mit Beanspruchung andersartiger Geistesfunktionen entmüdend. Aber starkes Ermüden erfordert stets vollkommenes Unterbrechen der Arbeit.

Trotz eingeschalteter Ruhepausen nimmt die Ermüdung gegen Ende der Tagesarbeit immer mehr zu, so daß in den letzten Arbeitsstunden das Verhältnis zwischen Zeitaufwand und Leistungsergebnis das ungünstigste ist. Ungenügende Erholung ist das wichtigste Leistungshemmnis. Je frischer und ausgeruhter morgens beim Wiederbeginn der Arbeit der Organismus ist, desto größer ist der Erfolg. Das günstigste Verhältnis zwischen Arbeitsdauer und Erholungszeit ergibt die größte Leistungsproduktion. Deshalb kann die Arbeitsmenge ansteigen infolge Verkürzung der Arbeitszeit. Als bei den Zeißwerken in Jena die Arbeitszeit von neun Stunden auf acht Stunden am Tage herabgesetzt wurde, da stieg die Menge der geleisteten Arbeit erheblich an. Es wäre natürlich falsch, diese in einem Präzisionsbetrieb gewonnene Erfahrung nun auf andere Arbeitsverhältnisse übertragen zu wollen. Die schematische Festlegung eines achtstündigen Arbeitstages ist arbeitsökonomisch falsch.

Eine andere Vorschrift dagegen hat sich als allgemein richtig erwiesen, nämlich, daß die in der Reihe der Arbeitstage progressiv zunehmende Ermüdbarkeit durch völliges Ausruhen an jedem siebenten Tage wieder ganz ausgeglichen wird.

Die wertvollste tägliche Erholung der Geisteskräfte wird gewährleistet durch ausreichenden Nachtschlaf. Wer etwa glaubt, durch Kürzung des Nachtschlafes eine größere Summe an Erfolgen erzielen zu können, der verrechnet sich bezüglich Quantum und Qualität. Besonders gefährlich ist geistiges Arbeiten bis in die späten Abendstunden hinein, und ganz besonders dann, wenn das Warnungssignal, die Müdigkeit, durch starken Kaffee oder Tee für solche Arbeitsleistungen ausgeschaltet wird oder wenn morgens ein nach unzureichender Nachtruhe verbleibender Müdigkeitsrest durch solche Anregungsmittel verscheucht wird. Diesen groben Fehler gegen die Hygiene der geistigen Arbeit kennt der Nervenarzt bei solchen Menschen, die in ruheloser Jagd nach Erfolgen nervös geworden sind. Auf einen erholungspendenden, ruhigen Nachtschlaf muß man sich vorbereiten schon in den Abendstunden. Behagliche Geselligkeit ist die beste Vorbereitung. „Tages Arbeit, abends Gäste". Erfahrungsgemäß wird das Behagen der Geselligkeit durch den Genuß eines wohlschmeckenden Abendschoppens gefördert. Hier ist aber vorsichtige Mäßigkeit warnend und nachdrücklich hervorzuheben. Ein abends veralkoholisiertes Gehirn ist auch am nächsten Tage noch minderwertig. Andererseits aber kann mäßiger Genuß eines guten alkoholhaltigen Getränkes dann als zulässig und für die geistige Leistungsfähigkeit am nächsten Tage vielleicht sogar günstig bezeichnet werden, wenn durch eine kleine Menge Wein oder Bier nachzitternde Erregungen eines hastigen aufreibenden Tagewerkes gedämpft werden, wenn die in den Stunden des Ausruhens noch verbleibenden nervösen Spannungen gelöst werden. So vereinigen sich geistige und körperliche Einwirkungen zur Entspannung in den Stunden der geselligen Erholung.

Wohin wandert die deutsche Jugend?



Die deutsche Jugendherbergsbewegung verfügt z. Zt. über rund 2400 Herbergen, die an den Hauptwanderzielen der Jugend gelegen sind. Die erste neuzeitliche Großstadt-Jugendherberge erstand in München und brachte es gleich im ersten Jahre auf 45 600 Uebernachtungen. Ihre Uebernachtungsziffer wurde nur noch übertroffen von der Jugendherberge Hohnstein in der Sächsischen Schweiz. Von den einzelnen Gauen hatten im Jahre 1927 die höchsten Uebernachtungsziffern: Sachsen 298 042, Rheinland 258 000, Bayern 217 000, Brandenburg 215 195, Nordmark 188 051, Mittelelbe 173 410, Sauerland 160 157, Baden 155 547.

Ernte und verwende das Dauerobst richtig!

Die Ernte, Sortierung, Aufbewahrung und Verpackung des Dauerobstes ist an verschiedene Regeln gebunden, bei deren Nichtbeachtung Fehlschläge unvermeidlich sind. Man beachte daher folgendes:

Das Obst ist pflückreif, wenn es sich ohne Schädigung der Zweigteile leicht vom Baum lösen läßt. Die Sortierung des zum weiteren Transport bestimmten Qualitätsobstes sollte gleich unter dem Baum in besonders dafür bestimmte Behälter geschehen, damit es nur noch einmal, und zwar bei dem endgültigen Verpacken, mit den Händen berührt wird. Lagerobst lasse man durch die Luft etwas abtrocknen, bevor man es in die dazu geeigneten Lagerräume bringt. Minderwertiges und Fallobst führe man so schnell wie möglich der Obstverwertung zu. Der Lagerraum sei so geräumig, daß man jederzeit das Obst kontrollieren kann. Schau- und Tafelfrüchte lege man einzeln, bei Aepfeln Stiel nach unten, bei Birnen Stiel nach oben, auf Lattengestelle, sogenannte Obsthorden. Das andere Obst schütte man vorsichtig und nicht zu hoch auf eine trockene Bretterunterlage, Stroh ist ungeeignet. Der Lagerraum muß frostfrei, luftig und sauber sein. Zum Versand suche man möglichst Früchte von gleicher Größe und in den einzelnen Packungsschichten auch von gleicher Sorte aus, nur so kann der Platz in den empfohlenen sogenannten Einheits-Verpackungsbehältern (Kisten, Fässer, Pappkartons usw.) vorteilhaft ausgenutzt werden und wird nur so eine feste und dadurch haltbare Verpackung ohne Transportschaden gewährleistet. Die Verpackungsbehälter müssen äußerst stabil, handlich und mit dem Inhalt nicht zu schwer sein. Eine Höchstgrenze von 30 Kilogramm Bruttogewicht ist erfahrungsgemäß anzuraten. Als Verpackungsmaterial verwende man reichlich Papier und saubere Holzwolle. Allgemein ist noch zu beachten, daß man das Obst in bequemer Haltung pflückt, d. h. die Leitern sollen fest und sicher stehen und die Pflückgeräte müssen zweckmäßig sein. Jeder geringste Anstoß der Schale gibt Flecke. Die zur Verwendung gelangenden Körbe sollen mit starker Pappe am Boden und Wandungen ausgelegt sein und sind nach dem Lagerort zu tragen. Nasses Obst mache man lufttrocken. Im Lagerraum herrsche betr. der Reifezeit und Verwendung des Obstes peinlichste Ordnung.

Westfälische Sagen



Nicht weit von Saalhausen an der Lenne liegt das kleine Gebirgsdörfchen Stelborn, dessen Bewohner sich ausschließlich von Ackerbau und Viehzucht nähren.

In unmittelbarer Nähe liegen gewaltige hohe Steinmassen und Felsen mit tiefen Höhlen, die in früheren Zeit von dem kleinen Zwergvölkchen der Schoinhollen bewohnt wurden. Die Schoinhollen machten sich den Stelbornern sehr nützlich und verrichteten am Tage mancherlei Arbeit bloß für die Kost, die ihnen draußen gereicht wurde. In die Häuser gingen sie nicht. Abends verschwanden sie wieder in ihren Höhlen.

Bei dem Bauer auf dem Schultenhofe diente nun seit langem ein kleines Zwergmädchen und hütete das Vieh. An der Weide floß ein kleines Bächlein vorbei, über das eine hölzerne Brücke führte, auf der das Zwergenmädchen saß und tagtäglich während des Hütens die schönsten Lieder sang, von denen die Stelborner allerdings nichts verstanden. Die Tageskost wurde dem Kinde immer auf die Brücke gelegt, und so geschah es auch mit dem Jahreslohn von nur vier



Pfennigen, womit das Kind aber sehr zufrieden war; denn es war lieb und fröhlich und guter Dinge und sang wie eine Nachtigall die wunderbarsten Weisen, jeden Tag etwas Neues, worüber sich die Stelborner nicht genug wundern konnten. Dabei achtete das Kind so auf das Vieh, daß der Schulze nur damit zufrieden sein konnte. Es brauchte den Kühen nur ein Wort zuzurufen, so folgten sie, und wenn das nicht half, so verstand sie es, mit einer Schleuder so geschickt an die Hörner zu werfen, daß es nur so brummte und das Vieh von Nachbars Felde herunterging.

Das Hirtenkind war der Liebling des Volkes, und als es lange Jahre gedient hatte und seine Kleider und Schuhe verschlissen waren, beschloß man, ihm eine besondere Freude zu bereiten. Man legte ihm eines Morgens ein schönes Kleid und ein Paar hübsche Schuhe auf die Brücke; der Schulte fügte eigens noch ein funkelndes Goldstück dazu und alle waren gespannt darauf, wie das Kind diese Ueberraschungen aufnehmen würde. Aber die schön gedachten Gaben wurden für Stelborn ein Unglück. Anstatt sich zu freuen, brach das Zwergenkind in lautes Wehklagen aus, raufte sich die Haare und rief ein über das andere Mal: „Mein Jahr ist aus, mein Lohn liegt da!" Dann nahm es seine neuen Sachen, floh mit den übrigen Zwergen in die Höhlen und wurde nimmer gesehen. Seitdem ist das Zwergenvölkchen verschwunden, doch hört man noch oft in stiller Nacht ein Aechzen, Stöhnen und leises Wehklagen aus den Felsenhöhlen dringen.

*

Das Denkmal der Sieben.

Von
Heinz Bügener.

Wer von Ahaus her, der einstigen fürstbischöflichen Sommerresidenz, nach Stadtlohn wandern will, benutzt dazu am besten den alten Düvinck Dieck, denselben Weg, den August 1623 Herzog Christian von Braunschweig, im Volksmunde auch „der tolle Christian" genannt, mit seiner Heeresmasse zog, um sich hernach in dem großen Wald- und Sumpfgewirr vor Stadtlohn gegen den nachrückenden kaiserlichen Feldherrn Grafen Tilly zu verschanzen. Dort, wo der Düvinck Dieck eine alte Schulzenstiege kreuzt, steht mitten im weiten Kornesch eine dicke stattliche Linde, deren Kugelkrone den Naturfreund schon von fernher grüßt. Nach dem einstigen Hofe Schulze Gehring, der übrigens durch breite Wassergräfte, Torhaus und Zugbrücke gegen räuberische Ueberfälle gesichert war, trägt die schmucke Baumriesin den Namen „Gehrings Lin". Zwei Steindenkmäler, von denen das eine zu Beginn dieses Jahrhunderts zerfiel, hielten ursprünglich in seinem Schatten stumme Wacht. Zieht man den Lindenstamm auch nur flüchtig in Augenschein, so fallen einem gleich mehrere tiefe Längsrillen auf, rundherum sieben!

Ueber den Ursprung der seltsamen Erscheinung weiß die Volkssage folgendes zu berichten: Vor vielen Jahren wuchsen auf dem Schulzenhofe an der Stiege sieben Söhne empor. Im Besitze ihrer Vollkraft wurde ihnen der Raum auf dem elterlichen Hofe zu eng, und ihrer mehrere beschlossen, den Wanderstab zu ergreifen und da draußen auf unbekannten Pfaden ihr Glück zu versuchen. Bevor sie aber auseinander gingen, um das heimatliche Dach, den gluckfenden Bach und den goldüberhauchten Esch vielleicht zeitlebens nicht wieder zu sehen, faßten die Brüder gemeinsam mit dem Hoferben den Entschluß, ein Denkmal zu setzen, das noch in späten Tagen an sie erinnern könne. Mitten im weiten Esch, wo die träumenden Wege sich schneiden und Wüllen, Wessum und das stolze Barockschloß an der Ahauser Au versonnen herüberwinken, pflanzten sie sieben Linden in engem Kreise zusammen.

Dann zogen die Söhne in alle Winde. Anfänglich sprach man viel von ihnen, und in stiller Dämmerstunde floß manch heimliche Träne den wackeren Burschen nach. Bis eine neue Generation die alte abgelöst hatte. Niemand fiel es mehr ein, viel Aufhebens von den Schulzenjungen zu machen, die voreinst der Heimat den Rücken wandten. Nur die Linden flüsterten im Abendwind mütterlich leise von Sorge und Leid, von Kummer und Gram und Glück, die sich als Reisebegleiter den Söhnen zugesellt hatten. Immer dicker wurden ihre straffen Leiber, immer enger die Abstände, die ihnen innenwärts verblieben. Und da eines Frühlings, als das Sprossen von Feld und Flur himmelan jauchzte geschah es, daß sie sich in brüderlicher Treue vereinigten und gemeinsam einen Stamm bildeten, um noch fester gegen Wind und Wetter dazustehen. Dort aber, wo die Rundsäulen sich die borkige Hand zur Verschmelzung reichten, verblieben bis auf den heutigen Tag tiefe Risse, die Wahrzeichen der sieben Brüder!

Was aus keiner Urkunde und aus keinem Tagebuche zu ersehen ist, in „Gehrings Lin" steht das Zeugnis von der Treue der sieben Brüder und ihrer Anhänglichkeit an die münsterländische Heideheimat mit unverwischbaren Lettern eingegraben.

Muttersünden

ihren Kindern gegenüber sind:

1. Die Beruhigung der Säuglinge durch Hin- und Herfahren oder -tragen oder Wiegen.
2. Zu Boden gefallene Sauger müssen ausgekocht werden, einfaches Abwischen oder Abspülen genügt nicht, um etwaigen Schmutz und Bazillen zu entfernen.
3. Vorkauen von Speisen oder Ablecken des Saugers durch die Mutter, bevor es dem Kinde in den Mund geschoben wird, sind zu verwerfen, da dadurch Schnupfen-, Mandelentzündungs- oder Schwindsuchtserreger auf das Kind übertragen werden.
4. Der Sauger darf nicht mit Zucker gefüllt werden, da durch Gärung desselben Durchfall auftreten kann.
5. Bei Durchfall muß statt Zucker Sacharin zum Süßen der Speisen genommen werden, da die Erreger des Darmkatarrhs einen guten Nährboden in der Zuckernahrung finden, und so der Durchfall nicht aufhören kann.
6. Lutschen ist den Kindern rechtzeitig abzugewöhnen wegen der Gefahr der Infektion und Deformierung des Gebisses.

Dr. Schiller.

Für die Frau.

Zehn Gebote für die Benutzung des elektrischen Stromes.

Da heutzutags fast jedermann im Haushalt das Notwendigste vom elektrischen Strom wissen muß, hat Dipl.-Ingenieur Schütze in seinem Büchlein „Die Elektrizität im Haushalt" (in der Sammlung „Augen auf!") besonders wichtige Vorschriften als Gebote zusammengestellt:

1. Benütze die elektrischen Einrichtungen nur für den Zweck, für den sie gebaut sind!
2. Sorge für eine genügende Zahl von Reservesicherungen!
3. Achte darauf, daß die Stecker fest in der Steckdose sitzen und nicht wackeln!
4. Schraube Glühlampen erst ein, nachdem Du den Strom ausgeschalten hast!
5. Löse den Stecker der Steckdose nur durch Anfassen am Stecker selber!
6. Kaufe nur die besten Geräte!
7. Nimm helle Glühlampen und sorge für ausreichende Beleuchtung!
8. Schone alle elektrischen Einrichtungen noch mehr als Deine polierten Möbel und Dein Porzellan!
9. Laß Dir beim Händler jedes elektrische Gerät, auch das kleinste, erst im Gebrauch zeigen, damit Du auch siehst, ob es in Ordnung ist!
10. Rufe den Fachmann, wenn an der Leitung etwas nicht stimmt!

Eine Märtyrerin auf dem Kaiserthron.

Von
Dr. Heinrich Taschner.

Dreißig Jahre sind seit dem Tag vergangen, an dem die Welt durch die Nachricht aufgeschreckt wurde, daß die im strengsten Inkognito in der Schweiz weilende Kaiserin Elisabeth von Oesterreich bei einem Spaziergang in Genf von dem italienischen Anarchisten Luccheni ermordet worden sei. Sein Dolch hatte das Herz einer Frau durchbohrt, die unendlich viel gelitten hatte, einer Fürstin, die auch nicht den leisesten Versuch gemacht hatte, auf die Politik Einfluß zu gewinnen. „Ich wünsche weiter nichts von den Menschen, als daß sie mich in Ruhe lassen", hatte die Vielgeprüfte wiederholt geäußert. Aus diesem Wunsche erklärte sich auch ihr ruheloses Wanderleben, das immer mehr zu einem ziel- und zwecklosen Umherirren ausartete und sich zu krankhafter Meischenscheu steigerte, je näher der von der Welt bewunderten schönen Frau, die als die Schönste aller Fürstinnen gepriesen wurde, das Gespenst des Alterns trat. Dem berühmten schwarzen Fächer, ihrem ständigen Begleiter, der sie vor den Blicken der Neugierigen beschützen sollte, gesellten sich in den letzten Lebensjahren noch dicke Schleier zu, hinter denen Kaiserin Elisabeth die Verwüstungen, die Alter und Kummer in ihrem Gesicht angerichtet hatten, zu verstecken suchte.

Die blendend schöne Frau war die Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern und seiner Gattin Ludovica, der Schwester der österreichischen Erzherzogin Sophie, die die Mutter des Kaisers Franz Josef war. Nach der zwischen den beiden Schwestern Ludovica und Sophie getroffenen Vereinbarung sollte der Kaiser Prinzessin Helene heiraten, die Aelteste der fünf Töchter des bayrischen Herzogspaares. Am 16. August 1853 war der dreiundzwanzigjährige Franz Joseph mit seiner Mutter in Ischl eingetroffen, um dort seiner ihm bestimmten Braut, die er so wenig wie ihre Schwestern kannte, vorgestellt zu werden. Der Zufall wollte es, daß ihm auf dem Wege durch den Park die sechzehnjährige Elisabeth begegnete, die mit den Eltern und Schwestern nach Ischl gekommen war. Der Kaiser, der für weibliche Reize sehr empfänglich war, verliebte sich in die Prinzessin, die wie ein Traum von Lenz und Schönheit vor seinen trunkenen Augen auftauchte und blitzschnell wieder verschwand. Es war Liebe auf den ersten Blick. Gewöhnt, seinen Herrscherwillen durchzusetzen, forderte er ohne Rücksicht auf die tötliche Beleidigung, die er damit der älteren Schwester zufügte, die Hand der jungen Prinzessin mit den Worten: „Entweder Elisabeth oder gar keine". Die Eltern mußten sich wohl oder übel dem kaiserlichen Willen fügen; schwieriger war es, die Tochter, die von einer Heirat mit dem stürmischen Werber nichts wissen wollte, „zur Vernunft" zu bringen. Elisabeth hatte eine instinktive Abneigung gegen den Kaiser, der in seiner fünfjährigen Regierungszeit zweitausend Todesurteile unterzeichnet hatte, und von dem selbst die Wiener Presse stets nur als von unserem „blutjungen Kaiser" sprach, wobei jedermann bis auf den Zensor wußte, daß hier die Betonung auf „Blut" zu legen war. Und unter dem mütterlichen Zwang gab sie schließlich ihren Widerstand auf und reichte am 24. April 1854 Franz Joseph die Hand zum Ehebunde.

Elisabeth stand von den Kindern dem Vater am nächsten, der aller Etikette und allem höfischen Zwang abgeneigt war. Mit ihm teilte sie den Sinn für ungebundene Freiheit, die heiße Liebe für die Natur, für tollkühnes Reiten und ausgedehnte Fußwanderungen. Aus dem Idyll des Possenhofener Schlosses sah sich die siebzehnjährige Kaiserin in den kalten Prunk der Wiener Hofburg und das eisige Milieu eines Hofes versetzt, an dem sich die strenge spanische Etikette in Reinkultur erhalten hatte. Sie fühlte sich dort so unglücklich wie ein Waldvogel in der Gefangenschaft, dem es auch nichts ausmacht, daß er in einem Käfig aus eitel Gold sitzt. Und der Kaiser dachte nicht entfernt daran, seine Gattin, für deren Innenleben er nicht das geringste Verständnis zeigte, gegen die Verleumdungen und kleinen Nadelspitzen zu verteidigen, die von seiner ebenso klugen wie ränkesüchtigen Mutter lanciert wurden. Erzherzogin Sophie, die sich auch in der Politik als der böse Geist des Hauses Habsburg betätigte, wußte der Schwiegertochter das Leben zur Hölle zu machen. Sie fand dabei willige Unterstützung der reaktionären Hofclique, die die „Perle von Possenhofen" aus tiefstem Herzensgrunde verachtete. Was konnte man auch von einer Kaiserin erwarten, die nicht nur Rousseau, Voltaire, Goethe und Byron las, sondern sogar Heinrich Heine abgöttisch verehrte und „abscheuliche Werke" zu lesen nicht müde wurde? Ihre Unterschrift auf der Subskriptionsliste für ein Heinedenkmal, das in einer deutschen Stadt errichtet werden sollte, hatte sie aus Gründen der Staatsraison zwar zurückziehen müssen; dafür hatte sich Elisabeth aber dadurch gerächt, daß sie ihrem Lieblingsdichter ein eigenes Marmordenkmal vor ihrer Villa Achilleion errichtete. Das Verhältnis zwischen den Ehegatten wurde immer gespannter. Die Hoffnung, daß die langersehnte Geburt des Sohnes und Thronfolgers die Gatten einander näher bringen würde, blieb unerfüllt. Mit Berufung auf die spanische Etikette hatte Erzherzogin Sophie der Schwiegertochter den Sohn sofort abnehmen und einer bayrischen Adligen zur Erziehung übergeben lassen. Die um ihr Mutterglück betrogene Kaiserin kehrte Oesterreich den Rücken und irrte in zielloser Flucht durch die Welt. Das „zu Hause" war ihr in den nächsten Jahren das Achilleion.

„Es gibt für jeden Menschen einen Augenblick im Leben, in dem seine Seele stirbt. Dies braucht keineswegs der Zeitpunkt seines körperlichen Todes zu sein", hatte Kaiserin Elisabeth einmal erklärt. Dieser Augenblick des seelischen Sterbens trat für sie ein, als sie dem Kaiser mit der letzten Kraft ihrer Selbstbeherrschung die Nachricht von dem furchtbaren Ende des Sohnes überbrachet, eine Botschaft, die ihm keiner hatte ausrichten wollen. Von dieser Stunde an war ihre Widerstandskraft gebrochen; wie ein Schatten irrte die von furchtbaren Nervenschmerzen gepeinigte Kaiserin durch die Welt. Unterwegs ereilte sie die Schreckensnachricht, daß ihre Schwester, die Herzogin von Alencon, bei dem Brande eines Wohltätigkeitsbasars in Paris elend in den Flammen umgekommen war.

Am 10. September 1898 wollte die im strengsten Inkognito reisende Kaiserin vor dem Hotel „Beau Rivage" in Genf den Vergnügungsdampfer besteigen, als sich ein junger Mann von einer Bank erhob und ihr eine zum Dolch zugespitzte Feile in die Brust stieß. Der Vorgang spielte sich so blitzschnell ab, daß die begleitende Hofdame in der Annahme, der Mann habe die Kaiserin nur aus Versehen angestoßen, der Wankenden den Arm reichte und sie an Bord führte. Auf dem Schiff wurde sie ohnmächtig. Auf die dem Kapitän von der Hofdame gemachte Mitteilung, daß die kranke Dame die Kaiserin von Oesterreich sei, drehte der Dampfer sofort bei und man trug die Ohnmächtige zurück ins Hotel. Beim Betreten der Halle war sie schon tot. Ihr letzter Wunsch, im Park von Achilleion begraben zu werden, blieb unerfüllt. Sie fand ihre letzte Ruhestätte in der Kapuzinergruft in Wien, dem Erbbegräbnis der Habsburger, zwischen den Särgen ihres Schwagers, des standrechtlich erschossenen Kaisers Maximilian von Mexiko, und ihres Sohnes Rudolf, der Hand an sich gelegt hatte, nachdem er seine Geliebte, die Baronesse Vetsera, erschossen hatte.

Viel gedacht — und wenig sagen,
Seine Not nicht jedem klagen;
Viel anhören und wenig beantworten,
Bedächtsam sein an allen Orten;
Sein Glück und Unglück sich wohl schicken
Ist eins von den besten Meisterstücken!

Eine andere Vorschrift dagegen hat sich als allgemein richtig erwiesen, nämlich, daß die in der Reihe der Arbeitstage progressiv zunehmende Ermüdbarkeit durch völliges Ausruhen an jedem siebenten Tage wieder ganz ausgeglichen wird.

Die wertvollste tägliche Erholung der Geistestätige wird gewährleistet durch ausreichenden Nachtschlaf. Wer etwa glaubt, durch Kürzung des Nachtschlafes eine größere Summe an Erfolgen erzielen zu können, der verrechnet sich bezüglich Quantum und



Woher der Welterfolg der Rama-Werke?

Reklame allein tut's nicht.
Dauernde Verwendung und stetig wachsende Aufnahme findet nur das Nahrungsmittel, dessen Geschmack, Nährwert und Bekömmlichkeit, ununterbrochener Prüfung durch den Verbraucher standhält.

Die von den Rama-Werken hergestellte Margarine erfüllt diese Bedingungen, weil zu ihrer Herstellung ausschließlich rein natürliche Grundstoffe verwendet werden, wie

Das feine Öl der Cocos- und Erdnuss, verbunden mit den Aroma- und Geschmacks-Bestandteilen frischer Milch unter Zusatz von Eigelb u. Salz.

VERA
Dienst am Haushalt
1 Pfd. 85 Pf.

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr 16. Ruf 2770
Anzeigen Annahme für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Fachmännische Beratung in allen Inserationsfragen! Auskünfte kostenlos

Wir führen die Qualitätsmarken:
A. J. S. | Indian
D. | Stock
Ernst Mag | Tornax
F. N. | Victoria
Imperia | Zündapp
Motorräder
Chrysler 72 16/80 PS 6 Zyl.
Chrysler 62 12/55 PS 6 Zyl.
Chrysler 52 11/40 PS 4 Zyl.
Citroën 6/25 PS 4 Zyl.
Automobile
Kraftfahrzeug Handelsgesellschaft
Gerthenrich & Freudiger
m. b. H.
Bochum, Kernerstraße 22
Telefon 3933
Fahrschule für Motorradfahrer



Die Filzkappe

beherrscht die Mode

Baskenmütze in allen Modefarben	von 95 ₰ an
Filzkappe sehr fesch mit Filzstreifengarnitur	3.95
Kappe sehr fesch aus Douvetine, mit Schleifengarnitur	2.95
Filzkappe mit Metallschnallen und Filzgarnitur	4.95
Filzglocke schräge, mit reicher Rigbandgarnitur	5.50
Filzglocke mit Biesen und Schnallengarnitur	5.75
Eleganter Filzhut fesche aufgeschlagene Form, mit Knopfgarnitur	6.50
Filzhut zweifarbig, mit flotter Bandgarnitur	7.50
Filzglocke mit Zylindersamtrand und Garnitur	11.75

Filzcapline, Band, Blumen, Reiher usw. in großer Auswahl, zu bekannt billigen Preisen

Elegante Modelle
Berliner, Wiener und Pariser Firmen und Erzeugnisse unseres eigenen Ateliers
im Putz-Salon I. Stock

Verkauf I. Stock

GEBRÜDER Elsberg

Tapeten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
in großer Auswahl
bei
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestr. 47 a. d. Königstr., Hernerstr. 21 a. d. Bergschule

Bei Nerven
schwäche, Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz u. setzt den Blutdruck herab.
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch. frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 Rt. Tabletten, Mk. 4.50, in allen Apotheken, bestimmt in BOCHUM, Alte Apotheke, Marktplatz, oder durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 104
Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Nur für Wiederverkäufer!
Schokoladen - Zuckerwaren
zu Fabrikpreisen
Billige Bonbons
Waffelfabrik-Niederlage
Spezialität: Eiswaffeln, das 1/4 Pfd. 25 Pfg. Verkauf
Waffelbruch lose und in Tüten
Hans Werner, Bochum
Telephon 5876, Brüderstraße 15

Parkett-Fußböden
in fachgerechter und gedieg. Ausführung
Christ. Burger, Bochum
Kanalstr. 73 / Tel. 749 / Gegr. 1908
Erstklass. Referenzen u. Anerkennungen

TEPPICHE * BRÜCKEN
Läufer, Divan, Steppdecken usw.
12 Monatsraten ohne Anzahlung.
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, BerlinW 50
Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

Die äußerst starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck.

Major verkauft umständehalber 3 selten schöne
Perser-Teppiche
sowie
7 Perser Brücken
Eilt. Händler verbeten. Zuschriften unt. 1339 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Die „inhalts"-reichen Tage

Zum Schulanfang

Kinder-Sweater
starke Qualitäten mit Umlegekragen . . . . . Stück 4.70, 4.25, 3.50, **3.10**

Kinder-Westen
solide Qualitäten, schöne Farben . . . . . Stück 5.25, 4.65, **4.40**

Kinder-Pullover
moderne Formen und Farben . . Stück 5.75, 5.25, 4.95, **4.50**

Sweaterhosen
starke Ware, mit Leibchen . . . Stück 5.10, **4.60**

Kinder-Schlupfhosen
weiß, besonders billig . . . . . Stück **0.48**

Kinder-Schlupfhosen
gute Qualitäten in allen Farben . Stck. 1.30, **1.20**

Kinder-Taschentücher
mit farbigem Rand . . . . . 6 Stück **0.48**

RR 235

Preise u. Qualitäten, die sich sehen lassen können

Küblers Sweater, Pullover, Westen, Anzüge, und Hosen
in allen modernen Formen und Farben vorrätig

Reinwollene Kinderstrümpfe
mit verstärkten Fersen und Spitzen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.85	1.00	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25	2.40

Reinwollene Kinderstrümpfe
unser bekannter Schulstrumpf

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.98	1.25	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35	2.60	2.85	3.05	3.25

Aktenmappen
aus Rindleder . . . . . Stück 6.45, 5.90, 4.90, **3.90**

Clemens

Tagesbilanz automatisch

National Buchungsmaschinen

für Handel und Industrie

Unerreicht in ihren Leistungen
Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung

Beschreibung und Vorführung kostenlos und ohne jede Verpflichtung

National Registrier Kassen Ges. m. b. H. Berlin-Neukölln

Stand Nr. 201 auf der Internationalen Büroausstellung

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 9. September 1928.

Sammlung für die Rheinisch-Westfälische Gefängnisgesellschaft und Taubstummenseelsorge.

Christuskirche. 9,45: Glebe; KGD. 11,15: Liz. Schmidt; Taufgelet 3: Ritter.

Lutherkirche. 9,45: Dr. Ehrenberg; KGD. 11: Mayweg.

Friedenskirche. 9,30: Winnacker; 10,45: Taufgeier.

Pauluskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 9,30: Greser; 5,15: Winnacker.

Johanneskirche. 9: Masur. Gottesdienst, Schneider, mit Feier des heiligen Abendmahls.

Krankenhauskapelle. 9,30: Mayweg.

Herberge zur Heimat. 8,30: Mayweg.

6. Bezirk (Dibergstr. 46). Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282). Freitag 8: Vorbereitung des Helferkreises.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Gemeindehaus, Moltkemarkt 12; Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendeller Str. 14.

B.-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Hevendehl; 11: KGD.; 12: Taufen:. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhause. Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

B.-Hamme. Kirche: Sonntag 8: Falkenroth; 9,45: Simon; 11,15: KGD., Simon; 2: Taufstunde, Simon. — Wegescheid: Sonntag 9,45: Falkenroth; 11: KGD., Falkeroth; 12: Taufstunde, Falkenroth. Bibelstunden: Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeinschaftsbibelstunde. — Christl. Verein jg. Männer: Mittwoch 8: Bibelstunde d. mittl. Abt. Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung. — Jungmädchenverein Bethanien: Donnerstag 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung.

B.-Hofstede-Riemke. Sonnt. 8: Pitsch; 10: Mühge; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

B.-Hordel. Sonntag 10: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunen- und Kinderchors; Einführung von Herrn P. Abendroth; 12: Taufen.

Nemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg; 10,45: Kirchentaufen; 11: KGD. Montag 20: Bibelstunde.

B.-Weitmar. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pf. Kraemer; 9,30: Hauptgottesdienst, Pf. Görz; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelstunde im Kindergarten, Schützenstraße. Dienstag 7,30: Bibelstunde, Jungmädchenverein. Freitag 8: Jungmännerbibelkreis, Jugendverein. Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Dienstag 7: Bibelstunde, Jungschar; 8: Bibelstunde, Jugendabt.; Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde; Eppendorf: Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

B.-Weitmar-Nord. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Diechoff; 10,45: Taufen; 11: KGD.; 8: Stadtmission, Evangelisation. Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD..

B.-Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9,45: Engelbert; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: KGD. Freitag 8: Vorbereitung der Helfer zum KGD., Althüfer.

Jugendbund für entschied. Christentum, Melanchthonkirche. Mittwoch 8: Bibelstunde.

B.-Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Reckert; 11,15: Taufen. Dienstag 6: Bibelstunde. Freitag 8: Vorbereitung für den KGD.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule.

Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 31. Freitag 4: Bibelstunde für Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Beisaal. Sonntag 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8: Bibelstunde.

Christl. Verein jg. Männer, e. V., Jugendheim, Ottostraße 14. Mittwoch 8,15: Bibelstunde des Familienkreises. Donnerstag 6: Bibelkreis: „Auf der Flucht vor Gott"; 8,15: Bibelstunde des Jungmännerkreises. Freitag 8,15: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Waltenscheid. Friedenskirche: Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, P. Müller; 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; nachm. 3: Taufen, P. Huser. — Alte Kirche: Sonntag vorm. 9: Masurischer Gottesdienst, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop: Sonntag vorm. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Ev. Krankenhaus. Sonntag vorm. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel.. — Ev. Schule zu Leithe: Sonntag vorm. 10: Hauptgottesdienst, P. Müller. — Die Amtswoche vom 9. 9. bis 15. 9. hat P. Müller.

Günnigfeld. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst, P. Hoene; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Taufen.

Röhlinghausen. Sonntag 8: Frühgottesdienst; 9,30: P. Krahn; 11: Taufstunde. Montag 6: Bibelstunde.

Hiltrop. 9,30: Gottesdienst; 10,45: KGD.; 11,30: Taufen. Freitag 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum der Kirche. — Vereine: Jungmädchenverein: Sonntag 4,30 und Dienstag 8; Jungmännerverein: Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10; Frauenhilfe: Donnerstag 3—5.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 9. September 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6,45: Messe mit Predigt; 8: Messe; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Marienkirche. 5,40: Messe, 7,15, 8,30: Messe m. Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.: 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen; 8: Singmesse mit Predigt; 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz; 5: Predigt und Andacht; 7: Rosenkranz und Predigt.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liborjuskirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30; Andacht

Gerthe. St. Elisabeth. 6.30, 8: Messe 9.30: Hochamt: 2,30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe; 10: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7.30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10,15: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Höntrop. 6.30: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt: 3: Andacht.

Wanne-Eickel, Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht. — **Franziskus.** 7: Messe; 9.30: Hochamt; 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Wattenscheid. 6: Messe; 7: Messe mit Predigt; 8: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, Pf. Clausen; 9,45: Hauptgottesdienst, Pfarr. Clausen; 11: Kindergottesdienst; mittags 12: Taufen, Pfarrer Clausen; nachm. 3,30: Jugendbund bei Klüner fällt aus, dafür Ausflug in die Heide, Abfahrt morgens ¼ vor 6 Uhr ab Bahnhof Präsident. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke. Freitag 8: Abendandacht, Pfarr. Clausen; danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 7,30: Uebungen des Trommlerkorps bei Klüner. — **Bochum-Weitmar, Hammer Straße 8a.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pf. Clausen.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Bochum, Kreuzkirche, Hamme: Sonntag vorm. 8,30: Frühgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kerle; 11: Taufen; 11,30: Kindergottesdienst, Pfarr. Kerle. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. — **Jugendheim, Lutherhof:** Sonntag nachm. 2: Gemeindekinderfest, Antreten auf dem Amtsplatz. Montag abend 8: Jugendbund. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 9: Vorbereitung für Kindergottesdienst. Donnerstag nachm. 3: Frauenverein; 5: Jungschar. Freitag abend 8: Spielabt. Beginn der Konfirmationsunterrichts nach den Ferin, Pfarrer Kerle, Von-der-Recke-Schule, Donnerstag, vorm. 7 Uhr 30, Katechumenen Mittwoch nachm. 3 Uhr, Pfarrer Stallmann, Feldsieperschule Donnerstag vorm. 7,30 Uhr für Knaben, Freitag vorm. 7,30 Uhr für Mädchen, Katechumenen Mittwoch nachm. 3 Uhr Mädchen, 4 Uhr Knaben.

Altkath. Gemeinde Bochum., Sonntag, den 9. September, vorm. 8,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Kirchl. evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Monatag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 3.30: Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer.

Evangl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße. 9.30: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 5: Allianceversammlung in der Melanchthonkirche; Mittwoch 8: Bibelstunde; Fritag 8: Gebetsstunde.

Evgl.-luth. Gebetsverein, E. V., Bochum, Maarbrückerstraße 57. 2: Gottesdienst, Prediger Orlowski aus Buer-Scholven; Montag abend 8: Jugendbund, Prediger Wegner; Donnerstag abend 7.30: Bibelstunde, Predig. Kopka, Wanne

Freie ev. Gemeinde Bochum, Rottstr. 34 a. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 3.30: Sitzung; 6: Predigt; Mittwoch abend 8: Bibelstunde; Donnerstag abend 8: Jugendbund.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe. 9.30: Bibelstunde, Fleischer; 5: Allianzversammlung in der Melanchthonkirche, G. F. Nagel; 11: Sonntagsschule; Mittw. 8: Gebetstunde; **Gemeindesaal Hamme, Hossteder Straße** 131. Sonntag 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gmeindesaal Bärendorf, Goldhammer Straße** 17. Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetstunde.

2. Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt: 11: Sonntagsschule; 3: Gesanggottesdienst. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Ev.-luther. Nathanaelsgemeinde, Bochum, Saal Floren, Normannenstraße. Sonntag vorm. 9,45: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; vorm. 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier.; nachmittags 2: Abmarsch von Holler — Essener Straße — zum Ausflug nach Eppendorf. Dienstag und Donnerstag abend 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch nachm 3: Frauenverein bei Hanft, Wattenscheider Str. 37.

Kirche Jesu Christe der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag 8 Uhr Predigtversammlung im Bochumer Hof, 1. Etage. Keine Kollekte. Eintritt frei.

Wer baut mit!!

Die **Hypothekenbeschaffung, Entwurf u. Bauleitung** etc. übernimmt Baufachmann **unentgeltlich** gegen Überlassung eines Bauplatzes zwecks gemeinschaftlicher Neubauerichtung. — Angebote unter Z. A. 53688 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Eil-Transporte??

Schnell-Lastwagen kommt sofort!

Bremer, Ruf 5018

Gesellschaftsfahrten Eiltransporte

führt **billigst** aus

Auto-Scharpey Ruf 1749

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

Kleineres Wohnhaus

mit ca. 50 Ruten großem Garten in Bochum oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. S. 2965** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Versteinerungen

zu kaufen gesucht.

Angebote unt V H 54162 an die Gesch d. Bl.

Warum so billig!

Weil großes Lager preiswert aufgekauft

Kinder-Spangen schwarz, braun und lack . **3.90**
Damen-Spangen schwarz und braun **6.50**
Damen-Spangen lack, moderne Form . . . **8.50**

Damen-Spangen Wildleder **8.50**
Herren-Halbschuh schwarz und braun **9.80**
Herren-Stiefel moderne Formen **10.50**



Bochum, Hochstraße 12